
Märkisches Gymnasium Iserlohn

Schulinterner Lehrplan

Fachbereich: Sport

Sekundarstufe I und II



Stand: 17. November 2018

Inhaltsverzeichnis

1	AUFGABEN UND ZIELE DES FACHES SPORT	3
1.1	LEITBILD FÜR DAS FACH SPORT	3
1.2	SPORTSTÄTTENANGEBOT	5
1.2.1	<i>Sportstätten der Schule</i>	5
1.2.2	<i>Im Umfeld der Schule</i>	5
1.3	GRUNDSÄTZE ZUR SCHUL- UND UNTERRICHTSORGANISATION	6
1.4	UNTERRICHTSANGEBOT	6
1.5	AUßERUNTERRICHTLICHES (SPORT-)ANGEBOT	7
1.5.1	<i>Bewegung, Spiel und Sport in den großen Pausen</i>	7
1.5.2	<i>Sport Helferausbildung</i>	8
1.5.3	<i>Verkehrs- und Radaufbautraining für die Unterstufe</i>	9
1.5.4	<i>Fahrsicherheitstraining für die Oberstufe</i>	9
1.5.5	<i>Schulsanitätsdienst</i>	10
1.5.6	<i>Schulsportwettkämpfe</i>	10
1.5.7	<i>Schulsportfeste und -turniere; Sport im Rahmen von Schulfesten</i>	10
1.5.8	<i>Sportliche AG-Angebote</i>	11
1.6	HANDLUNGSPROGRAMM ZUR FÖRDERUNG DES SCHWIMMVERMÖGENS	11
2	SCHULINTERNER LEHRPLAN SPORT	12
2.1	OBLIGATORIK UND FREIRAUM DER SEK. I	15
2.2	ZUORDNUNG DER KOMPETENZERWARTUNGEN UND INHALTLICHEN SCHWERPUNKTE ZU DEN UNTERRICHTSVORHABEN DER JAHRGANGSSTUFEN 5 – 9	15
2.3	KONKRETISIERUNG DER UNTERRICHTSVORHABEN DER JAHRGANGSSTUFEN 5 – 9	18
2.4	ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT IN DER OBERSTUFE – OBERSTUFENKONZEPT	110
2.4.1	<i>Struktur der Einführungsphase – Jahrgangsstufe 10</i>	111
2.4.1.1	Themenübersicht: Einführungsphase	111
2.4.1.2	Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben: Einführungsphase	112
2.4.2	<i>Struktur der Qualifikationsphase – Jahrgangsstufe 11/12</i>	129
2.4.2.1	Grundkurs Sport – Profilbildung und Wahlbogen	129
2.4.2.2	Grundkurs Sport – Themenübersicht und konkretisierte Unterrichtsvorhaben	132
2.4.2.2.1	GK – BF / SP 3 Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik	133
2.4.2.2.2	GK – BF / SP 5 Bewegen an Geräten – Turnen	152
2.4.2.2.3	GK – BF / SP 7 Spielen in und mit Regelstrukturen – Partnerspiel: Badminton	171
2.4.2.2.4	GK – BF / SP 7 Spielen in und mit Regelstrukturen – Mannschaftsspiel: Volleyball	190
2.4.2.3	Grundkurse Sport – Sequenzbildung der Profile A bis E	209
2.4.2.3.1	Kursprofil A – Sequenzbildung: Leichtathletik / Volleyball	209
2.4.2.3.2	Kursprofil B – Sequenzbildung: Leichtathletik / Badminton	211
2.4.2.3.3	Kursprofil C – Sequenzbildung: Leichtathletik / Turnen	213
2.4.2.3.4	Kursprofil D – Sequenzbildung: Turnen / Badminton	215
2.4.2.3.5	Kursprofil E – Sequenzbildung: Turnen / Volleyball	217
2.4.2.4	Leistungskurs Sport – Profilbildung	219
2.4.2.4.1	LK – Die sporttheoretische Abiturprüfung	220
2.4.2.4.2	LK – Die sportpraktische Abiturprüfung (ab 2017)	220
2.4.2.5	Leistungskurs Sport – Themenübersicht und Prüfungsanforderungen	223
2.4.2.6	Leistungskurs Sport – Sequenzbildung und exemplarische Unterrichtsvorhaben	228
2.5	HAUSAUFGABEN IM SPORTUNTERRICHT	259
2.6	ENTSCHLÜSSELUNG VON OPERATOREN UND ANFORDERUNGSBEREICHEN ZUR BEWÄLTIGUNG VON AUFGABEN	260

3	GRUNDSÄTZE ZUR INDIVIDUELLEN FÖRDERUNG.....	262
3.1	MAßNAHMEN ÄUßERER DIFFERENZIERUNG.....	263
3.2	MAßNAHMEN ZUR GESTALTUNG INDIVIDUALISIERTEN LERNENS	268
3.3	ANLASSBEZOGENE INDIVIDUELLE FÖRDERUNG	269
4	LEISTUNG UND IHRE BEWERTUNG – LEISTUNGSKONZEPT.....	269
4.1	GRUNDSÄTZE ZUR LEISTUNGSBEWERTUNG	270
4.2	FORMEN DER LEISTUNGSBEWERTUNG	271
4.3	GRUNDSÄTZE DER NOTENBILDUNG – KRITERIEN ZUR LEISTUNGSBEWERTUNG.....	272
5	EVALUATIONSKONZEPT DER FACHKONFERENZ	276

1 Aufgaben und Ziele des Faches Sport

1.1 Leitbild für das Fach Sport

Im Sinne einer ganzheitlichen Förderung der Schülerinnen und Schüler ist es der Fachschaft Sport des Märkischen Gymnasiums Iserlohn ein besonderes Anliegen, die Kinder und Jugendlichen bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und ihnen eine sportbezogene Sachkompetenz zu vermitteln. Unsere Schule folgt dazu einem ganzheitlichen, saluto-genetischen Leitbild, das die Freude an Bewegung, Spiel und Sport der Schülerinnen und Schüler in einer bewegungsfreudigen Schule fördern möchte. Die Erhaltung der Gesundheit durch körpereigene Ressourcen wird im Alltag stetig wichtiger. Das Wissen über gesundheitsbedingende Faktoren sowie über die richtige gesundheitsorientierte Ausübung von sportlichen Bewegungen wird im schnelllebigen Alltag immer bedeutender. Der Schulsport am MGI soll einen besonderen Beitrag leisten, die Schülerinnen und Schüler zu mündigen, bewegungsfreudigen und gesundheitsbewussten Persönlichkeiten auszubilden. Durch diese Schulung und die aktive Teilnahme an Bewegung, Spiel und Sport sollen sich die Jugendlichen überdauernd und langfristig die Freude an der sportlichen Aktivität bewahren, eine Grundlagenfitness aufrechterhalten und gemeinsam mit einem umfassenden Gesundheitsbewusstsein den stetig zunehmenden Stressoren des Alltags angemessen begegnen können, um selbstbestimmt und kompetent eine Balance zwischen Disstress und Eustress herstellen zu können.

Im Kernlehrplan NRW für das Fach Sport vom 11. Mai 2011 wird dieses Ziel des Unterrichtsfaches Sport in einem Doppelauftrag beschrieben. Die Ausbildung der Kinder und Jugendlichen soll einerseits die „Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport“ (Erziehung durch Sport) sowie andererseits die „Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur“ (Erziehung zum Sport) umfassen.

Durch die selbstgesteuerte Bewegung in sportbezogenen Situationen erfolgt immer eine Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper und das sowohl in psychischer als auch physischer Hinsicht. Unserer Meinung nach wirken sich das aktive sportliche Handeln, das damit verbundene Sammeln von Bewegungserfahrungen sowie die Reflexion von Eigen- und Fremdwahrnehmungsprozessen positiv identitätsbildend aus. Des Weiteren werden die Handlungs- und Sachkompetenz vielseitig gefördert.

Um dem Doppelauftrag gerecht zu werden und die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu fördern, sind wir darauf bedacht, folgende Grundsätze im Sportunterricht zu vermitteln:

- Sport ist aktive Bewegung, freudvolles (gemeinsames) Handeln und macht Spaß

- Erleben von Selbstwirksamkeit und Kompetenz bei der Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper bei sportlicher Aktivität, um die eigene Motivation zur Förderung und Erhaltung von Gesundheit und Fitness überdauernd hoch zu halten und zu manifestieren
- Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen in möglichst vielen verschiedenen Umgebungen und in möglichst vielen verschiedenen Sportarten ermöglichen
- Individuelle Leistungsfähigkeit erfahrbar machen und steigern, aber auch individuelle Grenzen aufzeigen
- Wissen über Gesundheit und Fitness des eigenen Körpers erwerben und Körpersignale differenziert wahrnehmen
- Wissen über Gesundheit und Fitness im und durch Sport, d.h. z.B. Kenntnisse über das Aufwärmen, Entspannungsverfahren oder Angstreduktionsstrategien etc. erwerben und dieses bei einer bewegungsfreudigen, gesunden Lebensführung konstruktiv anwenden können,
- Wissen über die globale Sportkultur, d.h. einen Überblick über die wichtigsten „großen“ und „kleinen“ Spiele sowie über aktuelle Trendsportarten erwerben
- Wissen über das Erlernen, den Ablauf und die Beurteilung von Bewegungen sowie bestehende Trainingsprinzipien erwerben
- Kenntnisse und Fertigkeiten zum Organisieren und Betreiben von Mannschafts- und Einzelsportarten gewinnen,
- soziale und kommunikative Kompetenzen erwerben, um mit anderen erfolgreich und mit Freude Sport treiben zu können und um dabei anfallende Konflikte zu lösen.

Des Weiteren wird sportlich besonders interessierten Schülerinnen und Schülern im Rahmen von schulinternen und -externen Wettkämpfen die Möglichkeit gegeben, sich mit anderen Sportlern zu vergleichen und zu messen. Die Lehrkräfte des MGI setzen sich dafür ein, dass sich die Jugendlichen in Schulmannschaften engagieren können, um an regionalen und überregionalen Wettkämpfen ihre persönliche Leistungsbereitschaft und Einsatzfreude sowie ihr sportliches Können unter Beweis zu stellen.

Darüber hinaus können sich die Schülerinnen und Schüler zu Sporthelfern ausbilden lassen und die vielfältigen Möglichkeiten im Rahmen des Teilganztages dazu nutzen, um z.B. den Pausensport zu organisieren.

Im Rahmen der Talentsichtung und -förderung sieht es die Fachschaft als eine ihrer Aufgaben an, sportlich besonders begabte Schülerinnen und Schüler bei ihren leistungssportlichen Interessen individuell zu fördern und sie in ihren vielfältigen Anforderungen einer dualen Karriere

von Schule und Leistungssport individuell zu unterstützen. Aus diesem Grund wurde am MGI im Jahre 2002 das Iserlohner Sportteilinternat (ISTI) ins Leben gerufen und wurde zum Stützpunkt des Leistungssports. Jugendlichen Leistungssportlern soll durch dieses Konzept die Doppelbelastung von schulischen und sportlichen Anforderungen erleichtert bzw. überhaupt erst ermöglicht werden.

1.2 Sportstättenangebot

Auf dem Schulgelände und im nahen Umfeld ist ein umfangreiches Angebot an Sport-, Spiel- und Bewegungsstätten vorzufinden.

1.2.1 Sportstätten der Schule

- neue Dreifachsporthalle (Tribüne vorhanden)
- alte Dreifachsporthalle (Tribüne vorhanden)
- alte Einfachturnhalle
- schuleigener Sporttheorieraum (wird gerade aufgebaut)
- Hembergstadion mit ...
 - 8 Laufbahnen
 - 2 Sprunggruben
 - 2 Kugelstoßanlagen
 - Hochsprunganlage
 - Stabhochsprunganlage
 - Diskus- und Hammerwurfanlage
 - Speerwurfanlage und
 - Tribüne

1.2.2 Im Umfeld der Schule

- städtisches Hallenbad „Seilersee“ (Zeiten: montags, mittwochs und donnerstags)
- Kooperation mit dem TuS-Iserlohn (eingeschränkte und zeitlich begrenzte Nutzungsmöglichkeiten von 3 Beachvolleyballfeldern und einem Kunstrasenplatz)
- Der Seilersee im unmittelbaren Umfeld der Schule (z.B. Nutzung als Laufstrecke)

1.3 Grundsätze zur Schul- und Unterrichtsorganisation

Die Fachkonferenz Sport empfiehlt der Schulleitung in den Jahrgangsstufen, in denen Sport dreistündig erteilt wird, das Modell „zwei plus eins“: In der Woche werden zwei Unterrichtseinheiten angeboten, bestehend aus einer Doppelstunde sowie einer Einzelstunde.

Die Fachkonferenz unterstützt die Zielsetzung der Schulleitung ausdrücklich, Arbeitsgemeinschaften sowie außerunterrichtliche Schulsportangebote durch Lehrkräfte erst dann anzubieten, wenn der Sportunterricht vollständig gemäß Stundentafel erteilt wird. Unterrichtskürzungen bei gleichzeitigem sportlichem Zusatzangebot werden von der Fachschaft abgelehnt.

Falls auf Grund schulstruktureller und/oder aktueller Gegebenheiten Unterrichtskürzungen unvermeidbar sind, müssen Ausgleichsmöglichkeiten geschaffen werden, die eine Ganzjahres-Sportstunde ersetzen können (z.B. in Form von Ganztagsprojekten, die in den Stundenplan integriert werden, eine Klassenfahrt mit sportlichem Schwerpunkt u.a.).

Sportunterricht ist gemäß dem Schulgesetz NRW dem Prinzip reflexiver Koedukation bei der Organisation und Gestaltung des Unterrichts verpflichtet. Die Fachschaft verpflichtet sich dazu, das Miteinander der Geschlechter bei Bewegung, Spiel und Sport zu fördern und entsprechend didaktisch zu reflektieren. Eine zeitweise – auf einzelne Unterrichtsvorhaben beschränkte – geschlechtshomogene Gestaltung des Unterrichts kann für besondere didaktische Zielsetzungen unter Berücksichtigung reflexiver Koedukation erfolgen.

1.4 Unterrichtsangebot

Der Sportunterricht wird in allen Klassenstufen auf der Grundlage der verbindlichen Stundentafel erteilt:

	Regelunterricht	Stundenumfang	Unterrichtszeit
Unterstufe Mittelstufe	Klasse 5:	4-stündig	überwiegend zwischen 7.55 und 13.20 Uhr
	Klasse 6:	3-stündig	
	Klasse 7:	3-stündig	
	Klasse 8:	3-stündig	
	Klasse 9:	2-stündig	
Gymnasiale Oberstufe	Eph (Einführungsphase)	2-(3)-stündig	überwiegend zwischen 7.55 und 13.20 Uhr
		Stufenfahrt mit dem Schwerpunkt: Wintersport	in den Wintermonaten
	Q1 und Q2 (Qualifikationsphase)	Grundkurs 3-stündig	überwiegend ab 13.20 Uhr
		Projektkurs 2-stündig	unterliegt außerschulischen Rahmenbedingungen
		Leistungskurs 5-stündig	überwiegend zwischen 7.55 und 15.05 Uhr

Für den Regelunterricht in der Sekundarstufe I gelten die Kernlehrpläne Sport Sek. I am Gymnasium in der Fassung vom 01.08.2011. Der Sportunterricht wird in allen Jahrgangsstufen gemäß der Stundentafel erteilt.

In der Sekundarstufe II findet der Pflichtsportunterricht in der Einführungsphase zweistündig im Rahmen reflektierter Praxis statt. In Absprache mit der Schulleitung vereinbarte die Fachkonferenz, dass die dritte Stunde Sport innerhalb einer Integrationsstufenfahrt mit sportlichem Schwerpunkt durchgeführt wird. Der sportliche Schwerpunkt ist der Wintersport, wobei die Fahrt das Skilaufen und das Snowboardfahren umfasst. Ansprechpartner für das Wintersportprojekt sind Herr Kaczmarek und Herr Böhme.

Der Sportunterricht der Qualifikationsphase ist dreistündig und wird als Grundkurs angeboten, wobei dieser nicht als Abiturfach angeboten wird. Es bestehen derzeit Bestrebungen der Fachschaft das Unterrichtsfach Sport in Zukunft als zweites bzw. viertes Abiturfach vorzuschlagen. Die Standards, um das Fach Sport als Abiturfach anzubieten sind bereits vorhanden, jedoch sind noch einige konzeptionelle Planungsarbeiten auszuführen und Rahmenbedingungen zu klären.

Die Schülerinnen und Schülern in der GOST haben die Möglichkeit einen sportbezogenen Projektkurs zu belegen. Den Orientierungsrahmen für die Gestaltung der Projektkurse, ihre Einbindung in das Kursangebot und die Besonderheiten der Leistungsbeurteilung bildet die Verordnung über den Bildungsgang und die Abiturprüfung (APO-GOST) in den Paragraphen 11, 14, 17 und 28.

1.5 Außerunterrichtliches (Sport-)Angebot

Neben dem obligatorischen Sportunterricht ist es das Anliegen der Fachschaft Sport, den Schülerinnen und Schülern ein breites Bewegungsangebot zu verschaffen.

1.5.1 Bewegung, Spiel und Sport in den großen Pausen

In den großen Pausen erfolgt ein offenes Angebot durch die Sporthelfer. Schülerinnen und Schüler können sich Spielgeräte bei den Sporthelfern ausleihen und damit in ausgewiesenen und unter Aufsicht stehenden Bereichen spielen. Bei schlechtem Wetter erfolgt keine Ausleihe. Darüber hinaus stehen auf dem Schulgelände vielzählige Bewegungsangebote zu Verfügung, z.B. ein Streetballfeld, ein Fußballfeld, mehrere Klettermöglichkeiten und acht Tischtennisplatten.

1.5.2 Sporthelferausbildung

Sporthelfer sind speziell ausgebildete Schülerinnen und Schüler an Schulen, die Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote für Mitschüler im außerunterrichtlichen Sport und im (Teil-) Ganztag ihrer Schule anbieten und gestalten. Die Tätigkeitsfelder können dabei sehr unterschiedlich sein: Organisation des Pausensports, Begleitung bzw. eigene Leitung von Schulsport-AGs, Übernahme von Aufgaben bei Schulsportfesten und Bundesjugendspielen der Iserlohner Grundschulen, Übernahme von Aufgaben beim schuleigenen Sportfest, Durchführung von schuleigenen Wettkämpfen oder Mitwirkung bei unterschiedlich sportorientierten Projekten.

Sporthelfer erweitern das Spiel- und Sportangebot im Schulalltag sowie im (Teil-)Ganztag. Das Schulleben wird durch das Engagement der Sporthelferinnen und Sporthelfer mitgeprägt. Ihre Bereitschaft zur Übernahme von Mitverantwortung und Mitgestaltung des schulischen Lebens fördert die Identifikation mit dem MGI. Außerdem leisten sie damit einen wesentlichen Beitrag zu einer ganzheitlichen Gesundheitsförderung.

Die Sporthelferinnen und Sporthelfer müssen für die Tätigkeit speziell geschult werden. Die Ausbildung am MGI findet seit mittlerweile zwei Jahren extern in der Sportschule Hachen statt. In den drei Tagen versuchen die leitenden Lehrer die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den unterschiedlichsten Themen fit für ihre Aufgaben zu machen. Folgende Themen stehen dabei zum Beispiel im Mittelpunkt:

Wie stehe ich vor einer Gruppe?

Welche Möglichkeiten der Gruppeneinteilung gibt es?

Wie ist eine Sportstunde aufgebaut?

Wie gehe ich mit Störungen oder Konflikten um?

Was ist zu Beginn einer Sportstunde zu beachten? Welche Regeln / Rituale sind zu jeder Sportstunde zu beachten?

Welche Gefahrenquellen lauern in der Sporthalle?

Welche Funktionen haben Spiele?

Vorstellung von verschiedenen kleinen Spielen, Entwicklung und Veränderung eigener Spiele.

1. Hilfe und grundlegende biologische Sachverhalte.

Die Bescheinigung wird vom Landessportbund ausgestellt. Er entspricht dem Gruppenthelferschein I und ermöglicht den Sporthelferinnen und Sporthelfern auch den Einsatz im Verein. Die erworbene Qualifikation ist zugleich erster Baustein für die Weiterqualifizierung beispielsweise zum Übungsleiter.

Interessierte Schülerinnen und Schüler ab der Klasse 8 können sich für die Teilnahme bewerben. Die Auswahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgt unter verschiedenen Gesichtspunkten. Grundsätzlich sollten sie daran interessiert sein, für sich und ihre Mitschülerinnen und Mitschüler im Bereich Sport Verantwortung zu übernehmen. Außerdem gehört ein gutes Sozialverhalten zu den Grundvoraussetzungen, um an der Ausbildung teilnehmen zu dürfen.

1.5.3 Verkehrs- und Radaufbautraining für die Unterstufe

Seit vielen Jahren findet am MGI ein Radfahraufbaukurs für die Schülerinnen und Schüler der Stufe 5 statt. Die Organisation übernimmt derzeit Herr Lonk.

Das Training wird von einem Polizeibeamten der Kreispolizeibehörde in Zusammenarbeit mit der Fachkonferenz Sport und einigen Eltern der jeweiligen Klasse durchgeführt.

Ziele sind, den bei radfahrenden Kindern häufigsten Unfallursachen entgegenzuwirken sowie die Fähigkeit, die Verkehrssicherheit der Räder überprüfen zu können, zu vermitteln. Des Weiteren soll eine bessere Beherrschung des Fahrrades bei den jüngeren Schülerinnen und Schülern erreicht sowie ein Verständnis für die Verkehrsregeln in Theorie und Praxis aufgebaut werden. Die Schülerinnen und Schüler werden von ihren Sportlehrern/innen intensiv theoretisch vorbereitet. An jeweils einem Vormittag in zwei aufeinanderfolgenden Wochen unternehmen die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung des Polizeibeamten und unter Mithilfe von Eltern sogenannte Ausfahrten auf öffentlichen Straßen. Die Kinder trainieren hier besonders das Einordnen und Abbiegen mit Schulterblick und Richtungswechselanzeigen. Während die Hälfte der Schülerinnen und Schüler einer Klasse auf der Straße unterwegs ist, wird die andere Hälfte von einer Sportlehrkraft fahrtechnisch in einem Fahrradparcours geschult. Die Sportlehrer/innen vermitteln den Schülern dabei auch Informationen zur Fahrradtechnik besonders zur Funktionsweise der verschiedenen Gangschaltungs- und Bremssysteme. Zusätzlich werden Informationen zur Sicherung des Fahrrades gegen Diebstahl vermittelt.

1.5.4 Fahrsicherheitstraining für die Oberstufe

Herr Lonk koordiniert das Fahrsicherheitstraining der Oberstufe. Jeweils 20 Schülerinnen und Schüler zumeist aus der Jahrgangsstufe Q2 (12. Klasse) und ein betreuender MGI-Sportlehrer nehmen alljährlich an einem Autofahrtraining der Kreispolizeibehörde für junge Erwachsene teil. Das sechsstündige Praxistraining mit dem eigenen Auto findet auf dem Fahrparcours der Polizei auf dem Gelände des Sauerlandparks in Hemer statt.

Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Gefahren frühzeitig zu erkennen, Gefahrensituationen zu vermeiden und gefährliche Situationen im Notfall zu bewältigen. Vielfältige fahrpraktische Übungen (z.B. Gefahrbremsungen aus verschiedenen Geschwindigkeiten und bei glatter

Kurve, Schleudertests und schnelle Richtungswechsel, etc.) werden mit dem Ziel durchgeführt, die Unfallzahlen bei jungen Erwachsenen zu reduzieren.

1.5.5 Schulsanitätsdienst

Seit 2005 betreut Herr Lonk den Schülersanitätsdienst des MGI. Zurzeit engagieren sich hier etwa 20 Schülerinnen und Schüler, die zuvor erfolgreich an einem 16-stündigen Ausbildungskurs des Roten Kreuzes der Ortsgruppe Iserlohn teilgenommen haben.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen in Eigenverantwortung einen Dienstplan für die großen Pausen und organisieren nach Bedarf einen ganztägigen Bereitschaftsdienst.

Darüber hinaus sind die Schulsanitäter bei den unterschiedlichsten Schul- und Sportveranstaltungen des Märkischen Gymnasiums im Einsatz. In Absprache und Zusammenarbeit mit den Schulsport Helfern stehen die Schulsanitäter besonders auch bei den verschiedenen von der Schülerversammlung (SV) initiierten und organisierten Sport- und Spielveranstaltungen zur Verfügung. Des Weiteren fungieren sie als Multiplikatoren und geben ihr Wissen in ausgewählten Bereichen an die Sport Helfer weiter.

Die Mitglieder des Sanitätsdienstes frischen ihre Kenntnisse in der Ersten Hilfe ständig auf. Die Schulsanitäter des MGI nehmen regelmäßig an auf Kreisebene durchgeführten Vergleichswettbewerben teil. Dabei erzielten sie in jüngster Vergangenheit vordere Platzierungen.

1.5.6 Schulsportwettkämpfe

Das MGI fördert die Teilnahme an den ausgeschriebenen Schulsportwettkämpfen. Sportlehrer /innen sind Koordinatoren für die einzelnen Sportarten und betreuen diese. Für die Schulmannschaften findet, wenn möglich, ein Vorbereitungstraining statt. Schulsport Helfern und -helfer unterstützen das Training und helfen bei den Wettkämpfen.

1.5.7 Schulsportfeste und -turniere; Sport im Rahmen von Schulfesten

Leisten und Leistung zu erfahren sind unverzichtbare Bestandteile des Sports. Deshalb hat die Fachkonferenz Sport beschlossen, in ausgewählten Jahrgangsstufen auf der Grundlage des Sportunterrichts beispielsweise Bundesjugendspiele, Schulsportwettkämpfe und/oder -turniere durchzuführen. Die Ergebnisse werden angemessen in die Benotung einbezogen.

Im Dezember einen jeden Jahres wird für alle Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe das Volleyball-Nikolaus-Mixedturnier durchgeführt, wobei sportkursinterne Teams gebildet werden, die gegeneinander und gegen ein bis zwei Lehrerteams antreten.

1.5.8 Sportliche AG-Angebote

Folgende Programme (Trainingszeiten s. Aushang) werden zurzeit mit Unterstützung von Lehrerinnen und Lehrern, Schülertrainern bzw. Schulsportshelferinnen und -helfern von der Schule angeboten:

- Die regelmäßige Teilnahme von Schulmannschaften unterschiedlicher Wettkampfklassen im Rahmen der bundesweiten Sportveranstaltung: „Jugend trainiert für Olympia“ erfordert ein gesondertes Wettkampftraining. In den angebotenen Sportarten Beachvolleyball, Fußball, Handball, Leichtathletik, Schwimmen, Tennis, Volleyball, Basketball findet nach Absprache mit dem betreuenden Lehrer ein Wettkampftraining statt.
- „Erfolgreich ins Sportstudium!“ – Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung für das Studium der Sportwissenschaften für Schülerinnen und Schüler der Qualifikationsphase (Termine nach Bedarf – Leitung: Herr Böhme)
- Volleyball / Beachvolleyball AG für die Mittel- bis Oberstufe (Leitung: Herr Böhme)
- Basketball AG für die Unterstufe (Leitung: SporthelferInnen)
- Basketball AG für die Oberstufe (Leitung: Sporthelfer)
- Fußball-AG für Mädchen für die Unter- und Mittelstufe (Leitung: DFB-Junior-Coaches)
- Hockey-AG für die Unter- und Mittelstufe (Leitung: Sporthelferinnen)
- Tischtennis-AG für die Unterstufe (Leitung: SporthelferInnen) als Vorbereitung auf den Milchcup: „Tischtennisrundlaufturnier“ für die Klassen 5 und 6
- „Ready for Take off“ – Freiwillige Schülerfluggemeinschaft (Kooperation zwischen dem Märkischen Gymnasium Iserlohn und dem Aero-Club Hagen e.V.)

Weitere Informationen befinden sich im Kapitel 3 Grundsätze zur individuellen Förderung (vgl. Sportleistungsakademie und Kooperationspartner)

1.6 Handlungsprogramm zur Förderung des Schwimmvermögens

„Schwimmen lernen und Schwimmen können“ sind wichtige Bestandteile unserer Kultur. Schwimmen zu können bedeutet nicht nur die Kompetenz aufweisen zu besitzen, sich und andere vor dem Ertrinken zu bewahren, sondern bedeutet insbesondere auch einen Zugang zu vielen Bewegungs- und Lebensbereichen (Urlaub am Meer oder am Badensee, Wassersport, Besuch im Schwimmbad) zu haben.

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich deshalb zu einem umfangreichen Maßnahmenpaket: Die Fachschaft Sport ...

- erteilt Schwimmunterricht in den Stufen 6 und 8 sowie der Q1 und/oder Q2.

- hat vereinbart, dass möglichst viele Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 8 das Schwimmbzeichen in Bronze, Silber und Gold erworben haben.
- verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Fortbildungs- und/oder Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich Schwimmen und zur aktiven Umsetzung der Strategien und Handlungspläne des landesweiten Förderprogramms zur Stärkung des Schwimmens „Schwimmen lernen und schwimmen können – gut und sicher“.
- verpflichtet sich zur Sicherung der Kompetenzerwartungen im Bereich „Bewegen im Wasser – Schwimmen“ durch die entsprechende Gestaltung schuleigener Lehrpläne und durch die Organisation und Gestaltung des Schwimmunterrichts im Fach Sport. Hierzu werden Qualitätskriterien – auch im Rahmen von Lernerfolgsüberprüfungen und zur Leistungsbewertung – stetig entwickelt und evaluiert.
- verpflichtet sich zur Durchführung systematischer Sichtungsmaßnahmen zur Förderung der Nichtschwimmerinnen und -schwimmer und zur Sichtung besonderer Begabungen im Schwimmen.
- verpflichtet sich, die geschlechterspezifischen Bedürfnisse von Mädchen und Jungen im Schwimmunterricht in gleicher Weise zu berücksichtigen.
- ...vereinbart die Potenziale des Schwimmens auch Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund bewusst nutzbar zu machen. Entsprechende Angebote – auch schul(form-)übergreifend – sind zu nutzen. Dabei sind muslimische Mädchen zur Erlangung der Schwimmfähigkeit in besonderer Weise individuell zu fördern. In Konfliktfällen sind die Schulleitung und die unterrichtende Lehrkraft verpflichtet, Information, Rat und Unterstützung durch entsprechende Integrationsbeauftragte und die obere Schulaufsicht einzuholen. Eine generelle Befreiung muslimischer Mädchen vom Schwimmunterricht ist nicht gestattet. Ggf. ist ein individuelles Förderprogramm für diese Mädchen zu entwickeln und zu organisieren und ggf. auch eine schul(form-) -übergreifende Schwimmgruppe für muslimische Mädchen unter Beachtung entsprechender Rahmenbedingungen einzurichten.

2 Schulinterner Lehrplan Sport

Die Fachschaft Sport des MGI hat zur Sicherung des Kompetenzerwerbs in den beiden Kompetenzstufen der Unter- und Mittelstufe einen schulinternen Lehrplan auf der Grundlage des Kernlehrplans Sport Sek. I entworfen. Unter Berücksichtigung der Schwerpunkte im Schulsportprogramm legte die Fachkonferenz die Obligatorik der Unterrichtsvorhaben in der

Sekundarstufe I fest und erstellte ein Übersichtsraster über Unterrichtsvorhaben (UV). Die einzelnen Bewegungsfelder und Sportbereiche sind jeweils farbig markiert, so dass die Zugehörigkeit der UV zu den Bewegungsfeldern und Sportbereichen erkennbar wird. Die UV werden für die jeweilige Jahrgangsstufe festgelegt und sind verbindlich. Sie enthalten Ausführungen zu den jeweils angebahnten Kompetenzerwartungen sowie zu den zentralen Inhalten auf der Grundlage der leitenden pädagogischen Perspektiven.

Grundlegender Bestandteil des Kernlehrplans Sport Sek. I ist folgendes Schema:

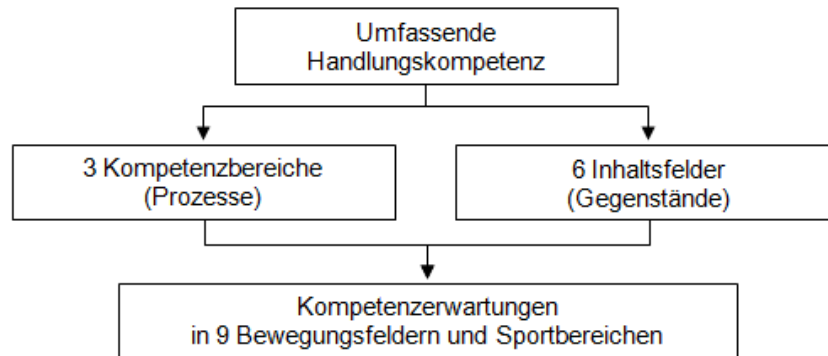


Abbildung 1: Struktur Kernlehrplan Sport Sek.I

Erläuterungen zum Schaubild

Kompetenzbereiche:

Die drei grundlegenden *Kompetenzbereiche (Prozesse)* des Sports schlüsseln sich in Bewegungs-/Wahrnehmungs-, Methoden- und Urteilskompetenz auf.

Inhaltsfelder:

Es lassen sich sechs *Inhaltsfelder (Gegenstände)* unterscheiden. Diese sind den pädagogischen Perspektiven¹ ähnlich und spiegeln die Motivation eines Sportlers für ein lebenslanges Sporttreiben wieder. Folgende Sinnrichtungen können unterteilt werden:

- (a) Bewegungsstruktur und Bewegungslernen
- (b) Bewegungsgestaltung
- (c) Wagnis und Verantwortung
- (d) Leistung
- (e) Kooperation und Konkurrenz
- (f) Gesundheit

¹ A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern
 B: Sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten
 C: Etwas wagen und verantworten
 D: Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen
 E: Kooperieren, Wettkämpfen und Sich Verständigen
 F: Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Bewegungsfelder:

Nr.	Bewegungsfeld – Sportart
BF 1	Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
BF 2	Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
BF 3	Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik
BF 4	Bewegen im Wasser – Schwimmen
BF 5	Bewegen an Geräten – Turnen
BF 6	Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gym. / Tanz, Bewegungskünste
BF 7	Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele
	Schwerpunkt (Mannschaftssportart) – Basketball ²
	Schwerpunkt (Partnersportart) – Badminton
BF 8	Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport
BF 9	Ringern und Kämpfen – Zweikampfsport

Tabelle 1: Farbliche Zuordnung der Bewegungsfelder und Sportbereiche

Kompetenzerwartung:

Die Kompetenzerwartungen entsprechen dem von der Fachschaft Sport festgelegten Bewegungs- und Kenntniserwerb („Output“) durch den Unterricht, wobei der Lernstand der Schülerinnen und Schüler anhand von festgelegten Kriterien zur individuellen Leistungsförderung überprüft wird. Theoretische und praktische Leistungsüberprüfungen in Form von Motoriktests, Bewegungsfertigkeits- und -fähigkeitsüberprüfungen innerhalb der einzelnen Bewegungsfelder und Sportbereiche sowie die Kontrolle des dazugehörigen theoretischen Sportwissens über Technik, Taktik, Physiologie des Körpers oder Bewegungsmerkmale etc. sind Grundlage zur individuellen Leistungsbewertung und geben Aufschluss über die Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler. (Nähere Erläuterungen siehe Leistungsbewertungskonzept Sport). Auf Grundlage der vorangegangenen Erläuterungen wird eine umfassende sportliche Handlungskompetenz dadurch erlangt, indem in den Unterrichtsvorhaben Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder miteinander verknüpft werden. Aus dieser Verknüpfung lassen sich für jedes der neun bestehenden Bewegungsfelder spezifische Kompetenzerwartungen ableiten, die es im Unterricht durch die sportmotorische Schulung der individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler und der Reflexion der Sportpraxis zu realisieren gilt.

² Basketball und Badminton sind die von der Fachkonferenz verbindlich festgelegten Schwerpunktsportarten im Rahmen der Obligatorik.

2.1 Obligatorik und Freiraum der Sek. I

Auf der Grundlage des Leitbildes sowie der Rahmenbedingungen am MGI, hat die Fachkonferenz Sport die Absprache getroffen, dass die fachliche Ausgestaltung des Unterrichtsfreiraums im Fach Sport einen Umfang von ca. 20 Prozent einnehmen soll. Die Berechnung des Freiraums geht von vollständig erteiltem Unterricht gemäß Stundentafel (APO-Sek. I; 15 Stunden) aus. Durch die im Einzelfall entstehenden und unverzichtbaren Unterrichtskürzungen bzw. -ausfälle und dadurch bedingter Zweistündigkeit entfällt der Freiraum.

Im Rahmen der Obligatorik legt die Fachschaft Sport die Mannschaftssportart Basketball sowie die Partnersportart Badminton als Schwerpunktsportarten fest. Darüber hinaus sollen innerhalb des Unterrichtsfreiraumes besonders die großen Mannschaftssportspiele thematisiert werden. Der weitere Freiraum soll für die Interessen und Neigungen (entsprechende individuelle Bewegungs- und Sportangebote) der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkraft genutzt werden.

2.2 Zuordnung der Kompetenzerwartungen und inhaltlichen Schwerpunkte zu den Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufen 5 – 9

Im Folgenden werden die UV in einer Matrix dargestellt. Diese Matrix ist eine Gesamtübersicht der UV und ist in das 1. und 2. Halbjahr aufgeteilt. Sie verdeutlicht:

- das Thema des UV,
- die Dauer des UV,
- die Kompetenzerwartung (BWK, MK, UK), d.h. die intentionale Ausrichtung (durch Pädagogische Perspektiven gekennzeichnet) sowie
- die damit einhergehenden inhaltlichen Zielsetzungen.

Die unterschiedlichen Farben markieren die einzelnen Bewegungsfelder und Sportbereiche, die dem jeweiligen UV zu Grunde liegen.

Die genaue Ausdifferenzierung der Kompetenzerwartungen sowie die konkreten inhaltlichen Schwerpunkte werden im Einzelnen im Absatz „Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben der Sek. I“ dargestellt.

2.2.1 Unterrichtsvorhaben Sek. I – Zuordnung 1. Halbjahr

1. Hj.	Klasse 5 (4 Std.) 80 Std.	Nr. UV Dauer Kompetenzen	Klasse 6 (2 Std.) 40 Std.	Nr. UV Dauer Kompetenzen	Klasse 7 (3 Std.) 60 Std.	Nr. UV Dauer Kompetenzen	Klasse 8 (3 Std.) 60 Std.	Nr. UV Dauer Kompetenzen	Klasse 9 (3 Std.) 60 Std.	Nr. UV Dauer Kompetenzen
	Bewegungsfeld 2 e.1/e.2/e.3/e.4	UV 1 15 Std	Bewegungsfeld 1 a.1/a.2/a.3/b.1/b.2/b.3	UV 11 10 Std	Bewegungsfeld 1 f.1/f.2/f.3/a.1	UV 20 10 Std	Bewegungsfeld 7 d.1/d.2/d.3	UV 30 10 Std		
Inhalte	„Wir spielen zusammen und werden ein Team!“ – Initiieren, organisieren, weiterentwickeln und aufrechterhalten kleiner Teamspiele	BWK 2.1; 2.2; 2.3 MK 2.1 UK 2.1	„Aufwärmen und Entspannung, wofür denn das?“ – Aufwärmrituale, -methoden und -prinzipien, Erwärmungsphasen eigenständig initiieren und organisieren sowie Entspannungsverfahren kennenlernen und am eigenen Körper ...	BWK 1.1; 1.2; 1.3 MK 1.1 UK 1.1	„Fit wie ein Turnschuh“ – individuelle Leistungsvoraussetzungen erfahren durch die Entwicklung eines Circuittraining	BWK 1.1; 1.2 MK 1.1; 1.2 UK 1.1	„Wir spielen Midi-Volleyball!“ – Erlernen volleyballspezifischer Grundtechniken und deren Anwendung in immer komplexeren Übungs- und Spielsituation (von 1 mit 1 zum Midi-Volleyball 4 gegen 4)	BWK 7.1; 7.3 MK 7.1; 7.2; 7.3 UK 7.1; 7.2		
	Bewegungsfeld 7 e.1/a.2/a.3	UV 2 10 Std	Bewegungsfeld 7 b.1/b.2/a.1/a.2/a.3	UV 12 10 Std	Bewegungsfeld 7 a.2/a.3/e.1/e.4	UV 21 15 Std	Bewegungsfeld 7 e.1/e.3/e.4	UV 31 10 Std	Bewegungsfeld 7 d.2/d.3	UV 40 10 Std
Inhalte	„Nur zusammen spielen wir erfolgreich Basketball!“ – Einführung der technischen Fertigkeiten Passen, Dribbeln und Werfen sowie deren Anwendung im Spiel 5 gegen 5 unter vereinfachten Regeln	BWK 7.1; 7.2; 7.3; 7.4 MK 7.1; 7.2 UK 7.1	„Wir sind Dribbelkünstler!“ – Thematisierung der Auge-Hand-Koordination beim Dribbling, anschließende Gestaltung einer selbstständig entwickelten Gruppenkür mit Basketballen	BWK 6.1; 6.2; 6.3 MK 6.1; 6.2 UK 6.1	„Wir brauchen alle Sinne, um erfolgreich Basketball zu spielen!“ – Vertiefung grundlegender Techniken (Dribbling, Passen & Fangen, Positionswurf) und Einführung des Korblegers sowie Schulung des adäquaten Einsatzes der ...	BWK 7.1 MK 7.1; 7.2; 7.3 UK 7.1	„Mithilfe taktischer Maßnahmen spielen wir erfolgreich als Team zusammen!“ – Einführung von Give & Go sowie Cut & Fill und Erprobung dieser im Spiel 3 gegen 3 und 5 gegen 5 unter Berücksichtigung von konstitutiven, strategischen...	BWK 7.1; 7.2; 7.3 MK 7.1; 7.2; 7.3 UK 7.1; 7.2	„Eine Leistung im Basketball ist das Erkennen von Freiräumen, die mir mein Gegenspieler gibt!“ – Wiederholung von einfachen taktischen Maßnahmen (give & go, cut & fill) im 3 gegen 2 und 3 gegen 3 sowie Einführung des ...	BWK 7.1; 7.2 MK 7.1; 7.2 UK 7.1
	Bewegungsfeld 5 c.1/c.2/c.3	UV 3 20 Std	Bewegungsfeld 2 e.1/e.2/e.3/e.4	UV 13 10 Std	Bewegungsfeld 5 b.2/d.2/d.3	UV 22 15 Std	Bewegungsfeld 6 b.1/b.2/b.3/f.1/f.2/f.3	UV 32 15 Std	Bewegungsfeld 5 c.1/c.2/c.3/b.2	UV 41 20 Std
Inhalte	„Wir wagen und verantworten Turnbewegungen!“ – Eingehen von Wagnissen und Übernehmen von Verantwortung beim turnspezifischen Bewegen am Boden und an Geräten sowie Erlernen und Anwenden von nötigen...	BWK 5.1; 5.2; 5.3; 5.4 MK 5.1; 5.2 UK 5.1	„Wir entwickeln ein Kleinfeld-Fußball-Spiel!“ – Initiieren, organisieren, weiterentwickeln und aufrechterhalten von Kleinfeld-Fußball-Spielen	BWK 2.1; 2.2; 2.3 MK 2.1 UK 2.1	„Wir entwerfen eine Gruppengerätekür!“ – Erlernen neuer Turnbewegungen an Reck, Boden, Stufen- und Parallelbaren, sowie Kombination dieser Elemente zu einer Gruppengerätekür unter Einbezug eines kriterienorientierten...	BWK 5.1; 5.2; 5.3; 5.4 MK 5.1; 5.2 UK 5.2	„Wir steppen up!“ – Gestaltung von Partner-/Gruppenchoreographien beim Aerobic oder Ballkorobics	BWK 6.1; 6.2; 6.3; 6.4 MK 6.1 UK 6.1; 6.2	„Ab in die Luft!“ – Eingehen von Wagnissen und Übernahme von Verantwortung beim turnspezifischen Bewegen auf dem Trampolin (Minitrampolin) unter besonderer Berücksichtigung der Erarbeitung einer...	BWK 5.1; 5.2; 5.3; 5.4 MK 5.1; 5.2; 5.3 UK 5.1; 5.2
	Bewegungsfeld 6 b.1/b.2/b.3	UV 4 10 Std	Bewegungsfeld 7 a.1/a.2/a.3/e.4	UV 14 10 Std	Bewegungsfeld 7 a.3/d.1/d.2/e.4	UV 23 15 Std	Bewegungsfeld 7 e.1/e.2/e.3/e.4/a.3	UV 33 15 Std	Bewegungsfeld 7 a.1/a.2/e.3/e.4	UV 42 10 Std
Inhalte	„Ich springe so wie ich kann!“ – Individuelle Erprobung sowie eigenständiges Training verschiedener Rope-Sprünge unter besonderer Berücksichtigung der Gestaltung einer Einzelkür	BWK 6.1; 6.2; 6.3 MK 6.1; 6.2 UK 6.1	„...Ein Rückschlagspiel, was ist denn das!“ – Grundlegende Erfahrungen in der Hand-Auge-Koordination mit Hilfe eines Spielgerätes Speckbrett, Tischtennis- oder Badminton-schläger sammeln und nutzen, sowie technisch-koordinative ...	BWK 2.1; 2.3 MK 2.1	„Wir spielen Badminton!“ – Erlernen badmintonspezifischer Grundtechniken und deren Anwendung in unterschiedlichen Übungs- und Spielsituationen	BWK 7.1; 7.2; 7.3 MK 7.1; 7.2; 7.3 UK 7.1; 7.2	„Das geht besser!“ – Entwickeln und Anwenden von Beobachtungsbögen zum kriteriengeleiteten Beurteilen von badmintonspezifischen motorischen Fertigkeiten	BWK 8.1; 8.2 MK 8.1 UK 8.1	„Auf einem Auge blind trainieren“ – Erweiterung der Wahrnehmungsmöglichkeiten im Partnerspiel Badminton	BWK 7.1 MK 7.2
	Bewegungsfeld 7 a.2/a.3/e.1	UV 5 10 Std			Bewegungsfelder 7 a.2/a.3/e.1	UV 24 10 Std	Bewegungsfeld 7 e.1/e.3/e.4/a.2/a.3	UV 34 10 Std	Bewegungsfeld 7 e.1/e.2/e.3/e.4/d.1/d.2/d.3	UV 43 10 Std
Inhalte	„Wir lernen Pellen, Passen, Fangen und Werfen“ – Spielerische Einführung der motorischen Grundfertigkeiten des Handballspiels	BWK 7.1; 7.2; 7.3; 7.4 MK 7.1; 7.2 UK 7.1			„Wir spielen Eishockey auf dem Handballfeld“ – Vertiefung der technischen Fertigkeiten Passen, Dribbeln und Torschuß sowie Annäherung an das Zielspiel unter besonderer Berücksichtigung des Fair-Play-Gedankens	BWK 7.1; 7.2 MK 7.1; 7.2; 7.3 UK 7.1; 7.2	Handballspielen in Wettkampfsituationen (die Abwehrspieler überwinden – die Angriffsspieler daran hindern) – Verbesserung der technischen Fertigkeiten Passen, Dribbeln, Schlagwurf sowie Einführung des Sprungwurfs in...	BWK 7.1; 7.2; 7.3 MK 7.1; 7.3 UK 7.1; 7.2	„Torwartverhalten und Standardsituationen – Ein Fall für Spezialisten?“ – Ermitteln, Üben und Beurteilen der physischen Fähigkeiten, motorischen Fertigkeit und gruppentaktischen Verhaltensweisen (insbesondere Torwart), die ...	BWK 7.1; 7.3 MK 7.1; 7.2 UK 7.1; 7.2

2.2.2 Unterrichtsvorhaben Sek. I – Zuordnung 2. Halbjahr

2. Hj.	Klasse 5 (4 Std.) 80 Std.	Nr. UV Dauer Kompetenzen	Klasse 6 (2 Std.) 40 Std.	Nr. UV Dauer Kompetenzen	Klasse 7 (3 Std.) 60 Std.	Nr. UV Dauer Kompetenzen	Klasse 8 (3 Std.) 60 Std.	Nr. UV Dauer Kompetenzen	Klasse 9 (3 Std.) 60 Std.	Nr. UV Dauer Kompetenzen
	Bewegungsfeld 6 f.1/f.2	UV 6 10 Std	Bewegungsfeld 4 a.1/a.2/a.3/c.2	UV 15 4 Std	Bewegungsfeld nach Wahl	UV 25 13 Std	Bewegungsfeld 4	UV 35 Std	Bewegungsfeld nach Wahl	UV 44 20 Std
Inhalte	„Und Hopp! – So klappen Pyramiden zu zweit und zu dritt“ – Experimentelle Erprobung von Partner- und Gruppenpyramiden und Gestaltung einer Präsentation unter besonderer Berücksichtigung gesundheitsrelevanter Faktoren	BWK 6.1; 6.2; 6.3 MK 6.1; 6.2 UK 6.1	„Ab ins Wasser!“ – grundlegende Erfahrungen zur Wasserbewältigung als Voraussetzung für sicheres Schwimmen nutzen	BWK 4.1 MK 4.1 UK 4.1	Freiraum im Jahr	BWK MK UK	Freiraum im Rahmen des Schwimmunterrichts	BWK MK UK	Freiraum im Jahr	BWK MK UK
	Bewegungsfeld 9 e.1/a.2/d.1	UV 7 12 Std	Bewegungsfeld 4 d.2/d.3	UV 16 14 Std	Bewegungsfeld 9 a.2/d.1/e.1	UV 26 12 Std	Bewegungsfeld 4 a.1/a.2/d.1	UV 36 Std	Bewegungsfeld 6 b.1/b.2/b.3/a.1/a.2/a.3/d.1/e.1	UV 45 10 Std
Inhalte	„Wir kämpfen fair“ – Von Zweikampfspielen über Sumo zu einfachen Formen des Judo Teil 1	BWK 9.1; 9.2 MK 9.1; 9.2 UK 9.1	„Besser geht immer!“ – Durch ein gezieltes Üben der Brustschwimmtechnik die individuelle Wassersicherheit verbessern	BWK 4.2 MK 4.1 UK 4.1	„Wir Kämpfen fair“ – Von Zweikampfspielen über Sumo zu einfachen Formen des Judo Teil 2	BWK 9.1; 9.2 MK 9.1 UK 9.1	„Warum ist der Kraulschwimmer schneller als der Brustschwimmer?“ – Grundlegende Elemente des Brust- und Kraulschwimmens wiederholen und vergleichen	BWK 4.2	„Jumpstyle vs. DiscoFox“ – Erfahrungen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden bei verschiedenen Tanzstilen	BWK 6.1; 6.2; 6.4 MK 6.1 UK 6.1; 6.2
	Bewegungsfeld 7 a.1/a.2/a.3/e.1	UV 8 10 Std	Bewegungsfeld 4 c.2/c.3/a.2/a.3	UV 17 6 Std	Bewegungsfeld 2 a.2/a.3/e.1	UV 27 10 Std	Bewegungsfeld 4 a.1/a.2/a.3	UV 37 Std	Bewegungsfeld 2 a.1/a.2/a.3	UV 46 20 Std
Inhalte	„Wir spielen sicher!“ - Erlernen und Anwenden des Innenseitstoßes in verschiedenen Spielformen	BWK 7.1; 7.2; 7.3; 7.4 MK 7.1; 7.2 UK 7.1	„Tauchen!“ – Sich unter Wasser orientieren und zunehmend sicherer bewegen	BWK 4.4 MK 4.1; 4.2 UK 4.1	„Gibt es denn nichts Neues im Sport?“ Vom Brennball zum Baseball – Kennenlernen alternativer Sportarten	BWK 2.1; 2.2; 2.3 MK 2.1 UK 2.1	„Vom Bauch auf den Rücken“ - Grundlegende Elemente des Brustschwimmens wiederholen – Kennenlernen der Rückenschwimmtechnik mit Brustbeinschlag.	BWK 4.1	„Ab in den Sand!“ – Transfer der Hallenvolleyballtechniken in den Sand und erweitern des Technikrepertoires um die beachvolleyball-spezifischen Techniken	BWK 2.1; 2.2 MK 2.1 UK 2.1
	Bewegungsfeld 3 a.1/a.3/d.2/d.3	UV 9 10 Std	Bewegungsfeld 4 a.2/a.3/c.1/c.2	UV 18 10 Std	Bewegungsfeld 3 a.1/a.2/a.3/d.2/e.1	UV 28 15 Std	Bewegungsfeld 4 f.1/ e.1	UV 38 Std	Bewegungsfeld 3	UV 47 20 Std
Inhalte	Wir trainieren für einen leichtathletischen Dreikampf (50m Lauf, Weitsprung, 800 / 1000m Lauf)	BWK 3.1; 3.2; 3.3 MK 3.1; 3.2 UK 3.1; 3.2	„Kopfsprung oder Salto, das schaffen wir!“ – Individuell riskante Sprünge „sicher“ üben	BWK 4.4 MK 4.1; 4.2 UK 4.1	Wiederholung und Erweiterung leichtathletischer Grundtechniken; Einführung in den Hochsprung, Staffellauf und Verbesserung der aeroben Ausdauerleistungsfähigkeit	BWK 3.1; 3.2 MK 3.1; 3.2 UK 3.1	„Sich und andere retten können“- Schulung und Entwicklung von Elementen aus dem Programm für das DLRG-Rettungsschwimmabzeichen	BWK 4.4	Fit und gesund – Über den praxisgeleiteten Vergleich unterschiedlicher Methoden des Ausdauertrainings zu einem gesundheitsorientierten selbst gesteuerten Training mit dem Ziel der Durchführung eines Halbmarathons im Team	BWK 3.1; 3.3; 3.4 MK 3.1; 3.2 UK 3.1
	Bewegungsfeld 8 c.2/c.3/a.1/f.1	UV 10 10 Std	Bewegungsfeld 4 f.2/f.3/d.1/d.2	UV 19 6 Std	Bewegungsfeld 8 f.1/f.2/c.1/c.3/a.1	UV 29 5 Std	Bewegungsfeld 4 f.2/d.2	UV 39 Std		
Inhalte	„Wir fahren sicher Rad!“ – Durch geübtes Fahren im Parcours zur mehr Sicherheit im Straßenverkehr	BWK 8.1; 8.2 MK 8.1 UK 8.1	„Fit, Gesund und Leistungsstark im Wasser“ – Ausdauernd schwimmen in einer selbst gewählten Schwimmtechnik	BWK 4.3 MK 4.1; 4.2 UK 4.1	„Wir gleiten oder rollen!“ – Bewegungserfahrungen beim Gleiten und Rollen auf verschiedenen Untergründen (z.B. Eis, Hallenboden) oder auf rollenden Sportgeräten (z.B. Skateboard, Inline-Skates, Waveboards) sammeln	BWK 8.1; 8.2 MK 8.1 UK 8.1; 8.2	Das individuelle Schwimmtraining selbstständig planen – sich Ausdauerziele setzen und diese trainieren, reflektieren und beurteilen.	BWK 4.3 MK 4.1 UK 4.1		

2.3 Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufen 5 – 9

Die Fachschaft Sport des MGI hat auf der Grundlage der Obligatorik Absprachen für jedes Unterrichtsvorhaben getroffen, diese konkretisiert und sichert damit die fachliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse innerhalb einzelner Jahrgangsstufen. Von der Fachschaft wurden für alle Jahrgangsstufen sowie für alle Bewegungsfelder und Sportbereiche Unterrichtsvorhaben entwickelt, die einen kontinuierlichen und vertieften Aufbau der Bewegungs- und Wahrnehmungs-, Methoden- und Urteilskompetenz vor dem Hintergrund inhaltlicher Schwerpunkte aus den Inhaltsfeldern ermöglichen.

In UV - Karten zu den jeweiligen UV (DIN A-4 Format) werden – bezogen auf den Kernlehrplan – auf der Vorderseite die Kompetenzerwartungen und die zentralen Inhalte konkretisiert. Darin werden die angestrebten Kompetenzerwartungen sowie die zentralen Inhalte des UV auf der Grundlage der leitenden pädagogischen Perspektiven konkret aufgeführt. Zusätzlich werden auf der Vorderseite Angaben zur leitenden pädagogischen Perspektive des jeweiligen UV, zur Reihenfolge des UV innerhalb des jeweiligen Bewegungsfeldes/Sportbereichs sowie zur Jahrgangsstufe, in der das UV durchgeführt werden soll, gemacht.

Die UV-Vorderseite ist dadurch gekennzeichnet, dass sie mit einer Kurzübersicht in der nachstehend visualisierten Form beginnt.

<i>Bewegungsfeld/Sportbereich:</i>	<i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i>	<i>Jahrg. -Stufe</i>	<i>Dauer des UV Std.</i>	<i>Vernetzen mit UV</i>	<i>Laufende Nr. der UV</i>

Die UV-Rückseite ist dadurch gekennzeichnet, dass sie mit der einleitenden Überschrift: „Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen:“ beginnt.

Auf der Rückseite der UV – Karte erfolgen Absprachen der Fachschaft zu Einzelaspekten. Die Absprachen für das jeweilige UV beziehen sich auf folgende Aspekte:

- ausgewählte Inhalte und Gegenstände (didaktische Entscheidungen)
- ausgewählte Fach- und Lern- bzw. Arbeitsmethoden (methodische Entscheidungen)
- Absprachen über die Einführung/Vertiefung von Fachbegriffen
- Absprachen über die verbindliche Durchführung von Lernerfolgskontrollen mit engem Bezug zum Leistungskonzept sowie zur Leistungsbewertung ggf. mit Angaben zu den Bewertungskriterien/Punktetabellen

Die Unterrichtsvorhaben werden nach einem Durchlauf am Ende der Jahrgangsstufe 6 bzw. 9 jeweils evaluiert und ggf. modifiziert.

Bewegungsfeld/Sportbereich: 2	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
<i>Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen</i>	E	5	15	<i>13, 14, 28, 47</i>	01

Thema des UV:

„Wir spielen zusammen und werden ein Team!“ – Initiieren, Organisieren, Weiterentwickeln und Aufrechterhalten kleiner Teamspiele

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 6 BWK 2.1, 6 BWK 2.2, 6 BWK 2.3, 6 MK 2.1, 6 UK 2.1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- grundlegende spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten (Passen, Fangen, Entwickeln von Ballgefühl) und taktisch-kognitive Fähigkeiten (miteinander spielen, kleine Taktiken entwickeln) situationsgerecht in kleinen Spielen anwenden
- kleine Spiele, Spiele im Gelände sowie einfache Pausenspiele - auch eigenverantwortlich - fair, teamorientiert und sicherheitsbewusst miteinander spielen sowie entsprechende Kriterien (Was macht ein gutes Team aus? Das macht ein Sportspiel aus!) benennen und erläutern
- kleine Spiele gemäß vorgegebener Spielideen und Regeln - orientiert an Raum, Zeit, Spielerinnen und Spielern sowie am Spielmaterial - selbstständig spielen und situationsbezogen an veränderte Rahmenbedingungen anpassen

Methodenkompetenz:

- einfache Bewegungsspiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen (z. B. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) - auch außerhalb der Sporthalle - initiieren, eigenverantwortlich durchführen und verändern

Urteilskompetenz:

- Rahmenbedingungen hinsichtlich ihrer Eignung für die Organisation und Durchführung kleiner Spiele für sich und andere sicher bewerten

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: : e Kooperation und Konkurrenz

IF e.1	- Mit- und Gegeneinander spielen (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen)
IF e.2	- soziale und organisatorische Aspekte von Gruppen und Mannschaftsbildungsprozessen
IF e.3	- (Spiel-) Regeln und deren Veränderung
IF e.4	- Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten (Mannschaftswettbewerb)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen

Thema des UV: „Wir spielen zusammen und werden ein Team!“ – Initiieren, Organisieren, Weiterentwickeln und Aufrechterhalten kleiner Teamspiele (15 Std)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Passen, Fangen, Ballgefühl entwickeln • Kriterien aufstellen: „Was macht ein gutes Team aus?“ / „Das macht ein Sportspiel aus!“ • Wie... <ul style="list-style-type: none"> ... initiiert man Spiele? ... organisiert man Spiele? ... entwickelt man Spiele? ... hält man Spiele aufrecht? 	<ul style="list-style-type: none"> • Teamregeln entwickeln • Was ist „fair sein?“ • Mannschaftsbildungsprozesse • Wie findet man gleichstarke Teams? • Individual-, Gruppen- und Mannschaftstaktiken entwickeln • Entwickeln von Klassenregeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Kriterien • Initiieren und Organisieren von Spielen • Weiterentwickeln von Spielen (z.B. damit alle SuS am Spiel aktiv beteiligt sind) • Geben von Rückmeldungen 	unterrichtsbegleitend <ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwickeln von Spielen (z.B. damit alle teilhaben) • Fairness • mündliche Mitarbeit (z.B. Weiterentwickeln von Spielen) • Einhaltung von Regeln • Hefteinträge • Passen, Fangen punktuell <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungskriterium: • Vorstellung der eigenständig entwickelten Spielvariationen (Abgleich mit aufgestellten Kriterien) passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> • angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) • schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen

Bewegungsfeld/Sportbereich: 7 Schwerpunkt-Mannschaftsspiel	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
<i>Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (Basketball)</i>	E	5	10 (5 DS)	05, 08, 15	02

Thema des UV:

„Nur zusammen spielen wir erfolgreich Basketball!“ - Schulung der technischen Fertigkeiten Passen, Dribbeln und Werfen sowie deren Anwendung im Spiel 5 gegen 5 unter vereinfachten Regeln

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 6 BWK 7.1, 6 BWK 7.2, 6 BWK 7.3, 6 BWK 7.4, 6 MK 7.1, 6 MK 7.2, 6 UK 7.1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten (Passen, Fangen, Dribbeln und Werfen) und taktisch-kognitive Fähigkeiten (Freilaufen / Anbieten, Kommunikation im Team, Mann-Mann-Verteidigung) in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden, benennen und erläutern.
- sich in einfachen Handlungssituationen über die Wahrnehmung von Raum und Spielgerät sowie Mitspielerinnen bzw. Mitspielern und Gegnerinnen bzw. Gegnern taktisch angemessen verhalten (z.B. über die Reflexionsphasen der Übungs- und Spielsituationen).
- grundlegende Spielregeln anwenden und ihre Funktion erklären (Spielregeln werden stündlich ergänzt / erweitert, Foulregeln abhängig von der Lerngruppe).
- Basketball in vereinfachten Formen mit- und gegeneinander spielen (verschiedene hinführende Spielformen) sowie fair und mannschaftsdienlich spielen.

Methodenkompetenz:

- einfache grafische Darstellungen (z.B. Dribbelübungen, Wurfübungen, Erklärung von Spielformen) erklären und in der Praxis anwenden.
- grundlegende spieltypische verbale (z.B. „Ball“, „hier“) und nonverbale Kommunikationsformen anwenden.

Urteilskompetenz:

- Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z.B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) beurteilen (Aufstellen von Kriterien zur Benotung des Spiels 5 gegen 5)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: e Kooperation und Konkurrenz

IF e.1	- Mit- und gegeneinander Spielen (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen)
IF e.2	- (Spiel-)Regeln und deren Veränderung

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: *Spiele in und mit Regelstrukturen – Schwerpunkt Mannschaftsspiel – Basketball*

Thema des UV: *„Nur zusammen spielen wir erfolgreich Basketball!“ – Schulung der technischen Fertigkeiten Passen, Dribbeln und Werfen sowie deren Anwendung im Spiel 5 gegen 5 unter vereinfachten Regeln (10 Std)*

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Einführung der technischen Fertigkeiten: verschiedene Passarten, Sprungstopp, Sternschritt, Kreuzschritt, Positionswurf Anwendung aller gelernten technischen Fertigkeiten (verschiedene Passarten, Sprungstopp, Sternschritt, Kreuzschritt, Positionswurf) in Spielsituationen Aufstellen von Kriterien für ein erfolgreiches Spiel im 5 gegen 5 	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit im Team Durch Ausprobieren Aufstellen von Bewegungsmerkmalen (Schutz des Balles gegen einen Gegenspieler) Bewertung verschiedener Spiel- und Übungsformen hinsichtlich gestellter Aufgaben Aufstellen von Kriterien für ein erfolgreiches Spiel im 5 gegen 5 Beobachtungen des Spiels 5 gegen 5 hinsichtlich der von den SuS aufgestellten Kriterien 	<ul style="list-style-type: none"> Passen und Fangen Dribbling Werfen (Positionswurf) Freilaufen und Anbieten Spiel 5 gegen 5 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit im Team Auf- und Abbau der Geräte Mitarbeit in den Reflexions- und Theoriephasen Unterstützung der Mitschüler bei der Einführung der basketballspezifischen Techniken Zu beobachtende Fortschritte (z.B. Freilaufen und Anbieten, Spielverständnis, Umsetzung der Techniken) punktuell: <ul style="list-style-type: none"> Benotung anhand der von den SuS aufgestellten Kriterien für ein erfolgreiches Spiel (5 gegen 5) passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Basketballspezifische Passarten Sprungstopp Sternschritt (Pivot) Phasen des Positionswurfes Schutz des Balls gegen einen Gegner Regeln des Basketballspiels 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Aufstellen und Überprüfen von Kriterien 		

Bewegungsfeld/Sportbereich: 5	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. -Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
<i>Bewegen an Geräten - Turnen</i>	<i>C</i>	<i>5</i>	<i>20 (10 DS)</i>	<i>23, 42</i>	<i>03</i>

Thema des UV:

„Wir wagen und verantworten Turnbewegungen!“ – Eingehen von Wagnissen und Übernehmen von Verantwortung beim turn-spezifischen Bewegen am Boden und an Geräten sowie Erlernen und Anwenden von nötigen vertrauensbildenden und angstabbauenden Prinzipien, Hilfe- und Sicherheitsstellungen.

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 6 BWK 5.1, 6 BWK 5.2, 6 BWK 5.3, 6 BWK 5.4, 6 MK 5.1, 6 MK 5.2, 6 UK 5.1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- eine für das Turnen grundlegende Körperspannung aufbauen und aufrechterhalten.
- technisch-koordinative und ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen (Rollen, Balancieren, Stützen, Hängen, Schwingen) bewältigen und ihre zentralen Merkmale beschreiben.
- an Boden, Sprunggerät, Bank oder Balken, Reck oder Barren, in der Grobform spielerisch oder leistungsbezogen rollen, stützen, balancieren, springen, hängen und schwingen sowie Bewegungsfertigkeiten an Turngeräten oder Gerätekombinationen verbinden.
- in turnerischen Wagnissituationen für sich und andere umsichtig und verantwortungsbewusst handeln (bewegungsspezifische Hilfestellungen) sowie Kriterien für sicherheits- und gesundheitsförderliches Verhalten benennen und anwenden (sicherer Auf-/Abbau, Angstregulation).

Methodenkompetenz:

- Turngeräte sicher auf- und abbauen sowie den Unterrichts- und Übungsprozess beim Turnen durch sicherheitsbewusstes Verhalten aufrecht erhalten (sowie kooperativ beim Bewegen an Geräten Hilfen geben).
- sich in turnerischen Lern- und Übungsprozessen auf fachsprachlich grundlegendem Niveau verständigen.

Urteilskompetenz:

- turnerische Präsentationen einschätzen und nach ausgewählten Kriterien (z. B. Schwierigkeit, Ausführungsqualität) bewerten.

Inhaltsfeld – inhaltliche Schwerpunkte: c Wagnis und Verantwortung

IF c.1	- Spannung und Risiko - Angstgefühle ertragen, zulassen und aussprechen - Erfahren und Überwinden von Grenzsituationen - Kooperation und Vertrauensbildung
IF c.2	- Emotionen: Freude - Stolz - Ärger/Wut - Frustration/Enttäuschung - Angst
IF c.3	- Handlungssteuerung: Risikovermeidung /-minderung durch: - Selbsteinschätzung /-wahrnehmung; Anwendung von Regeln, Verfahren und Strategien zur Eigen und Fremdotsicherung; Schaffen von Verantwortungsbewusstsein (individuell / kooperativ)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: *Bewegen an Geräten – Turnen*

Thema des UV: *„Wir wagen und verantworten Turnbewegungen!“ – Eingehen von Wagnissen und Übernehmen von Verantwortung beim turnspezifischen Bewegen am Boden und an Geräten sowie Erlernen und Anwenden von nötigen vertrauensbildenden und angstabbauenden Prinzipien, Hilfe- und Sicherheitsstellungen. (20 Std)*

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Gerätekunde Einführung der technischen Fertigkeiten (siehe Gegenstände/Fachbegriffe) Einführung der Prinzipien des Helfens und Sicherns Üben der technischen Fertigkeiten (siehe Gegenstände/ Fachbegriffe) 	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit im Team Durch Ausprobieren von Bewegungen anhand von Bewegungsmerkalkarten Aufstellen von Sicherheitskriterien Beobachtung der Bewegungsmerkmale/-kriterien 	Geräte <ul style="list-style-type: none"> Gerätekunde Funktionell richtiges Heben und Tragen und Auf-/Abbau der Materialien Boden <ul style="list-style-type: none"> Rolle vorwärts und die Drehhilfe am Unterschenkel und im Nackenbereich Rolle rückwärts und die Dreh-/Stützhilfe an Rücken und Schulter Handstand (mit bzw. ohne Hilfestellung oder mit Gerätehilfen: großer Kasten bzw. Wand) und dem Klammergriff am Oberschenkel) Handstand-Abrollen Hilfestellung Handstand-Abrollen (Klammergriff am Oberschenkel in der Bewegung) Reck <ul style="list-style-type: none"> Aufschwung (mit bzw. ohne Hilfestellung oder mit Gerätehilfe: schräges Kastenober-teil) Hilfestellung Aufschwung 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> Teile des Sportführerscheins Zusammenarbeit im Team Auf- und Abbau der Geräte individuelle Fortschritte (Umsetzung der turnspezifischen Techniken sowie der Hilfestellungen) Unterstützung der Mitschüler bei der Einführung der turnspezifischen Techniken Mitarbeit in den Reflexions- und Theoriephasen Anwendung der Fachbegriffe punktuell: <ul style="list-style-type: none"> Benotung anhand der turnspezifischen Bewegungsmerkmale und Kriterien (vgl. Bewegungsbeschreibungen auf den Bewegungskarten) passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> siehe Gegenstände (ausführlichere Beschreibung siehe Ausarbeitung Turnen Klasse 5) 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Aufstellen und Überprüfen von Bewegungsmerkmalen/-kriterien/-beschreibungen 		

Bewegungsfeld/Sportbereich: 6	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. -Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
<i>Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskunst</i>	B	5	10 (5 DS)	<i>06, 12, 33, 46</i>	04

Thema des UV:

„Ich springe so wie ich kann!“ - Individuelle Erprobung sowie eigenständiges Training verschiedener Rope-Sprünge unter besonderer Berücksichtigung der Gestaltung einer Einzelkür

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 6 BWK 6.1, 6 BWK 6.2, 6 BWK 6.3, 6 MK 6.1, 6 MK 6.2, 6 UK 6.1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- technisch-koordinative Grundformen ästhetisch-gestalterischen Bewegens mit und ohne Handgerät anwenden und beschreiben.
- grundlegende Merkmale von Bewegungsqualität (räumliche Dimension = Raumwege, Formation, zeitliche Dimension = Tempovariation/Bewegungsfluss) wahrnehmen und in Bewegungsgestaltungen allein oder in der Gruppe anwenden.
- grundlegende Aufstellungsformen und Formationen anwenden und beschreiben.

Methodenkompetenz:

- durch zielgerichtetes Erproben und Experimentieren einfache Bewegungs- oder Gestaltungsaufgaben lösen.
- einfache Bewegungsgestaltungen präsentieren.

Urteilskompetenz:

- einfache ästhetisch-gestalterische Präsentationen nach ausgewählten Kriterien (Raumwege, Bewegungswechsel, Schwierigkeit, Kreativität, Dynamik/Tempo, Bewegungsfluss) bewerten.

Inhaltsfeld - inhaltliche Schwerpunkte: f Gesundheit

IF b.1	- Gestaltungsformen und -kriterien (individuell und gruppenspezifisch) - nachgestalten, umgestalten, neugestalten, aneinanderreihen
IF b.2	- Variation von Bewegung - räumliche Dimension (Raumwege) - zeitliche Dimension (Bewegungsfluss, Tempovariation)
IF b.3	- Gestaltungsanlässe, -themen, -objekte - Anlass: Präsentation einer Kür - Thema: Fitnessgerät Seil, experimentelles Gestalten - Objekt: gymnastisches Handgerät Seil

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: *Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik / Tanz, Bewegungskunst*

Thema des UV: **„Ich springe so wie ich kann!“ – Individuelle Erprobung sowie eigenständiges Training verschiedener Rope-Sprünge unter besonderer Berücksichtigung der Gestaltung einer Einzelkür (10 Std)**

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Einführung der technischen Fertigkeiten (siehe Gegenstände/ Fachbegriffe) Üben der technischen Fertigkeiten (siehe Gegenstände/ Fachbegriffe) 	<ul style="list-style-type: none"> Durch Ausprobieren von Bewegungen anhand von Bewegungsmerkmalkarten Aufstellen von Sicherheitskriterien unter besonderer Berücksichtigung gesundheitsrelevanter Faktoren Feedback anhand von Bewegungsmerkmalen /-kriterien anderen SuS rückmelden können Zusammenarbeit im Team 	<ul style="list-style-type: none"> Rope als Aufwärmgerät - Wirkungen des Aufwärmens <u>mögliche Basic Stunts (einbeinig)</u> Heel to Heel (Ferse vorn auf tippen), Toe to Toe (Zehenspitze hinten auf tippen), Side tip (Fuß-tipp zur Seite), Knees up (Knie hochziehen, Leg swing (Hochschwingen eines Beines), Kick swing (Kick des Beines nach vorn), Easy Jump right/left (Laufen auf der Stelle) <u>mögliche Basic Stunts (beidbeinig)</u> Side swing and jump (Seitschwung mit Sprung), Skier (Schluss sprünge seitwärts), Bell (Schluss-sprünge vorw./rückw.), Twister (Twistsprünge), Side Straddle (Grätschen/ Schließen der Beine), Forward Straddle (Schrittsprünge vorw./rückw.), X-Motion (Kreuzen der Beine) <u>Armbewegungen</u> Criss-Cross (Kreuzen der Arme), Side swing/Criss-Cross (Seitschwung/Kreuzen) <u>Drehungen</u> Turn Backward 180 Grad (halbe Drehung zum Springen rückwärts), Turn Forward 180 Grad (halbe Drehung vom Springen rückwärts zum Springen vorwärts), Full Turn (schnelle 360-Grad-Drehung in einem Sprung) <u>Abschluss</u> Double under (Doppeldurchschlag) <u>Gestaltungsparameter einer Einzelkür</u> Raumwege, Bewegungsfluss, Tempovariation Nach-, um-, neugestalten/ aneinanderreihen 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> Leistungsbereitschaft beim Training selbstausgewählter und als individuell schwierig deklarerter Sprünge individuelle Fortschritte (Umsetzung der Techniken) Unterstützung der Mitschüler (SuS als Trainingspartner bzw. Modell) Mitarbeit in den Reflexions- und Theoriephasen Anwendung der Fachbegriffe punktuell: <ul style="list-style-type: none"> Benotung der Präsentationen (Kriterien: Schwierigkeit, Bewegungsfluss, Tempovariation, Raumwege) passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> siehe Gegenstände (ausführlichere Beschreibung siehe Ausarbeitung 006 KI UV Rope Skipping) 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Aufstellen und Überprüfen von Bewegungsmerkmalen/-kriterien und Beschreibungen 		

Bewegungsfeld/Sportbereich: 7	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. -Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
<i>Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (Handball)</i>	<i>A/E</i>	<i>5</i>	<i>10 (5 DS)</i>	<i>02, 08, 15</i>	<i>05</i>

Thema des UV:

„Wir lernen Prellen, Passen, Fangen und Werfen!“ - Spielerische Einführung der motorischen Grundfertigkeiten des Handballspiels

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 6 BWK 7.1, 6 BWK 7.2, 6 BWK 7.3, 6 BWK 7.4, 6 MK 7.1, 6 MK 7.2, 6 UK 7.1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten (Pellen, Passen, Fangen und Werfen) und taktisch-kognitive Fähigkeiten (Freilaufen / Anbieten, Kommunikation im Team) in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden, benennen und erläutern.
- sich in einfachen Handlungssituationen (handballspezifische Übungsformen) über die Wahrnehmung von Raum und Spielgerät sowie Mitspielerinnen bzw. Mitspielern und Gegnerinnen bzw. Gegnern taktisch angemessen verhalten.
- grundlegende Spielregeln (Prellregel, 3-Schritt-Regel) anwenden.
- Handball in vereinfachten Formen mit - und gegeneinander sowie fair und manschaftsdienlich spielen.

Methodenkompetenz:

- einfache grafische Darstellungen der handballspezifischen Grundtechniken (Richtig Prellen/Fangen) und Übungssituationen (z.B. „Den Würfelwert abwerfen“), erklären und in der Praxis anwenden.
- grundlegende spieltypische verbale (Zuruf beim Freilaufen) und nonverbale Kommunikationsformen (Hand heben, wenn man „frei“ steht) anwenden.

Urteilskompetenz:

- Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z. B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) beurteilen (Erarbeitung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden bei den „Großen Sportspielen“).

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: a Bewegungsstruktur und Bewegungslernen; e Kooperation und Konkurrenz

IF a.2	- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen
IF a.3	- Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens
IF e.1	- Mit- und gegeneinander vielfältig laufen in Formen des Sprints (Staffellauf) und des Dauerlaufs

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: *Spiele in und mit Regelstrukturen – Sportspiele (Handball)*

Thema des UV: „Wir lernen Prellen, Passen, Fangen und Werfen“ – Spielerische Einführung der motorischen Grundfertigkeiten des Handballspiels (8 Std)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Einführung der technischen Fertigkeiten: Prellen, Passen, Fangen, Ziel-/ Schlagwurf Anwendung aller gelernten technischen Fertigkeiten (s.o.) in Übungs- und Spiel-situationen Aufstellen von Kriterien für die Benotung der technischen Fertigkeiten (s.o.) 	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit mit dem Partner/im Team Durch Ausprobieren Aufstellen von Bewegungsmerkmalen (Schutz des Balles gegen einen Gegenspieler) Bewertung verschiedener Spiel- und Übungsformen hinsichtlich gestellter Aufgaben Aufstellen von Kriterien für die Benotung der technischen Fertigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> Prellen Passen und Fangen Ziel-/Schlagwurf Freilaufen und Anbieten Spielformen zur Anwendung der handball-spezifischen Grundtechniken 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit mit dem Partner/im Team Auf- und Abbau der Spielfeld der/Geräte Mitarbeit in den Reflexions- und Theoriephasen Unterstützung der Mitschüler bei der Einführung der handballspezifischen Techniken Zu beobachtende Fortschritte (z.B. Freilaufen und Anbieten, Umsetzung der Techniken in Übungs- und Spielformen) punktuell: <ul style="list-style-type: none"> Benotung anhand der von den SuS aufgestellten Kriterien für die Ausführung der Techniken passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Handballspezifische Grundtechniken Prellen Passen und Fangen Ziel-/Schlagwurf Grundlegende Regeln des Handballspiels (Prellregel, 3-Schritt-Regel) 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Aufstellen und Überprüfen von Kriterien 		

Bewegungsfeld/Sportbereich: 6	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
<i>Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskunst</i>	F	5	10 (5 DS)	<i>04, 12, 33, 46</i>	06

Thema des UV:

„Und Hopp! - So klappen Pyramiden zu zweit und zu dritt“ - Experimentelle Erprobung von Partner- und Gruppenpyramiden und Gestaltung einer Präsentation unter besonderer Berücksichtigung gesundheitsrelevanter Faktoren.

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 6 BWK 6.1, 6 BWK 6.2, 6 BWK 6.3, 6 MK 6.1, 6 MK 6.2, 6 UK 6.1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- technisch-koordinative Grundformen ästhetisch-gestalterischen Bewegens mit und ohne Handgerät anwenden und beschreiben.
- grundlegende Merkmale von Bewegungsqualität (Körperspannung, Stabilität, Schwierigkeit) wahrnehmen und in Bewegungsgestaltungen allein oder in der Gruppe anwenden.
- grundlegende Aufstellungsformen und Formationen anwenden und beschreiben.

Methodenkompetenz:

- durch zielgerichtetes Erproben und Experimentieren einfache Bewegungs- oder Gestaltungsaufgaben lösen.
- einfache ästhetisch-gestalterische Bewegungsaufgaben präsentieren.

Urteilskompetenz:

- einfache ästhetisch-gestalterische Präsentationen nach ausgewählten Kriterien (Körperspannung, Stabilität, Schwierigkeit, Kreativität, Ablauf) bewerten.

Inhaltsfeld - inhaltliche Schwerpunkte: f Gesundheit

IF f.1	<ul style="list-style-type: none"> - Unfall- und Verletzungsprophylaxe - Regeln für sicheres Sporttreiben - Hilfe- und Sicherheitsstellungen - Wirkungen des Aufwärmens (Konzentration/psychische Einstimmung, motorische und physische Einstimmung)
IF f.2	<ul style="list-style-type: none"> - grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkungen des Sporttreibens kennenlernen - funktionelles Bewegen (Heben, Tragen, Stehen) - Entspannungstechnik (Traumreise, Reise durch den Körper, progressive Muskelrelaxation)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: *Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik / Tanz / Bewegungskunst*

Thema des UV: *„Und Hopp! – So klappen Pyramiden zu zweit und zu dritt“ – Experimentelle Erprobung von Partner- und Gruppenpyramiden und Gestaltung einer Präsentation unter besonderer Berücksichtigung gesundheitsrelevanter Faktoren.*

(10 Std)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Einführung der technischen Fertigkeiten (siehe Gegenstände/ Fachbegriffe) Festigen der Prinzipien des Helfens und Sicherens (vgl. Turnen Klasse 5) Funktionell richtiges Heben, Tragen, Stehen Üben der technischen Fertigkeiten (siehe Gegenstände/ Fachbegriffe) 	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit im Team Ausprobieren von Bewegungen anhand von Bewegungsmerkmalkarten Aufstellen von Sicherheitskriterien unter besonderer Berücksichtigung gesundheitsrelevanter Faktoren Rückengerechtes Heben und Tragen Beobachtung der Bewegungsmerkmale und -kriterien 	Aufwärmen <ul style="list-style-type: none"> Wirkungen des Aufwärmens (Konzentration, psychische Einstimmung, motorische und physische Einstimmung) Partner- / Gruppenpyramiden <ul style="list-style-type: none"> Funktionell richtiges Heben, Tragen, Stehen Akrobatikgriffe <ul style="list-style-type: none"> Handgelenksgriff Hand-in-Hand-Griff Ellenbogengriff Klammergriff am Oberschenkel /-arm Stützhilfen an Rücken und Oberschenkel Entspannungstechniken <ul style="list-style-type: none"> Traumreise Reise durch den Körper progressive Muskelrelaxation Pizzamassage 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit im Team Auf- und Abbau der Geräte individuelle Fortschritte (Umsetzung der Techniken sowie der Hilfestellungen) Unterstützung der Mitschüler bei der Einführung der akrobatikspezifischen Techniken Mitarbeit in den Reflexions- und Theoriephasen Anwendung der Fachbegriffe punktuell: <ul style="list-style-type: none"> Benotung der Präsentationen (Kriterien: Körperspannung, Stabilität, Schwierigkeit, Kreativität, Ablauf) passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Üben der technischen Fertigkeiten (siehe Gegenstände/ Fachbegriffe) Üben der technischen Fertigkeiten (siehe Gegenstände/ Fachbegriffe) 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Aufstellen und Überprüfen von Bewegungsmerkmalen, -kriterien und -beschreibungen 		

Bewegungsfeld/Sportbereich:9	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
„Ringens und Kämpfen“ - Zweikampfsport	E, A, D, C, F	5	12 (6 DS)	27	07

Thema des UV:

„Wir kämpfen fair!“ - Von Zweikampfspielen über Sumo zu einfachen Formen des Judo - Teil 1

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 6 BWK 9.1, 6 BWK 9.2, 6 BWK 9.1, 6 MK 9.1, 6 MK 9.2, 6 UK 9.1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- Normgebundenen mit- und gegeneinander kämpfen und sich auf die individuellen Voraussetzungen von Partnerin oder Partner, Gegnerin oder Gegner einstellen.
- sich regelgerecht und fair in Kampfsituationen verhalten und grundlegende Regeln dafür erläutern.

Methodenkompetenz:

- grundlegende Regeln, Strategien und Verfahren in Kampfsituationen zielgerichtet anwenden.
- Durch kooperatives Verhalten der Partnerin bzw. dem Partner beim Erlernen von Techniken zum Erfolg verhelfen.

Urteilskompetenz:

- Einfache Kampfsituationen hinsichtlich der Einhaltung von Vereinbarungen und Regeln.

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: e: Kooperation und Konkurrenz, a Bewegungsstruktur und Bewegungslernen; d Leisten

IF e.1	- Mit- und gegeneinander in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen
IF a.2	- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen
IF d.1	- Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Koordination)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: „Ringende und Kämpfende“ – Zweikampfsport

Thema des UV: „Wir kämpfen fair!“ – Von Zweikampfspielen über Sumo zu einfachen Formen des Judo – Teil 1 (12 Std)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Als Kampfsport bietet sich der Judoport besonders an wegen der klaren Regeln, des Respektes vor dem Partner, wegen der möglichen Koedukation, wegen des Aufforderungscharakters der Fallschule und der Würfe. Von Anfang an und in jeder Stunde werden Höflichkeit, Respekt vor dem Partner gerade auch in der Zeremonie des „An- und Abgrüßens“ vermittelt. Früh werden Sicherheitsbestimmungen besonders die Stoppregel erarbeitet und vermittelt. Als Einführung in den Judoport wird der Weg über Kampfspiele über Sumo zum Judo gewählt. Die Schwerpunktsetzung liegt zunächst auf Kämpfen in der Bodenlage. Schon früh wird mit der Fallschule begonnen, die in jeder Stunde wiederholt wird. Zum Schluss der Reihe, bei Beherrschung der Fallschule und zur Motivation, werden einfache Judo-Standtechniken ausprobiert. 	<ul style="list-style-type: none"> Zweikampfspiele mit der ganzen Klasse, in Kleingruppen, in Zweiertteams, Von kleinen Kampfspielen in der Gruppe zu einfachen Zweikampfspielen, dann über den schon anspruchsvolleren Sumokampf zum komplexen Judorandori im Boden bis zu den ersten Judowürfen zum Abschluss der Reihe. Deduktive Vermittlung der Fallschule durch Lehrer/Schülerdemonstration und Phasenbildreihen Durch Ausprobieren und Kooperieren mit Partner/Kleingruppen werden Angriffs- und Verteidigungstechniken für den Bodenkampf entwickelt. Die selbst entwickelten/vorgeschlagenen Lösungen werden mit den standardisierten Judo-Techniken verglichen. Durch Ausprobieren und Beobachtungen werden taktische Maßnahmen beim Sumo entwickelt. 	<ul style="list-style-type: none"> Fallen, Rollen vorwärts, seitwärts, rückwärts, Umdrehtechniken, Haltegriffe, Würfe, Sumo, Randori, Fintieren, Blockieren, Nachgeben, Ziehen, Schieben, Zweikampf, japanisches Turnier, Stoppregel Japanische Fachsprache: Jime = Kämpfen Matè = Lösen Rei = Grüßen/ Verbeugen Ippon= Wurf O-Goshi=Hüftwurf O-Soto-Gari=Große Außensichel Randori = Übungskampf Gatame = Haltegriff 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> Beobachungskriterien: <p>Sozial/kognitiv: Zusammenarbeit im Team, Präsentation eigener Lösungsansätze. Kommentierung anderer Lösungsansätze, Beurteilung des Einsatzes als Kampfrichter, Beurteilung des eigenen und fremden Zweikampfverhaltens, Auf und Abbau der Matten,</p> <p>motorisch: Erfolge (gewonnene Kämpfe) beim japanischen Turnier, Ausführungsgrad der Fallschule, Fairness und Respekt gegenüber dem Partner</p> <p>passive Teilnahme: (z.B. Krankheit)</p> <ul style="list-style-type: none"> angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen
<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> Regeln für die einzelnen Zweikampfspiele, für Boden- und Standsumo und für das Bodendorandori 			

Bewegungsfeld/Sportbereich:7	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. -Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
<i>Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (Fußball)</i>	<i>A/E</i>	<i>5</i>	<i>10 (5 DS)</i>	<i>02, 05, 15</i>	<i>08</i>

Thema des UV:

„Wir spielen sicher!“ – Erlernen und Anwenden des Innenseitstoßes in verschiedenen Spielformen

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 6 BWK 7.1, 6 BWK 7.2, 6 BWK 7.3, 6 MK 7.1, 6 MK 7.2, 6 UK 7.1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden, benennen und erläutern
- sich in einfachen Handlungssituationen über die Wahrnehmung von Raum und Spielgerät sowie Mitspielerinnen bzw. Mitspielern und Gegnerinnen bzw. Gegnern taktisch angemessen verhalten
- grundlegende Spielregeln anwenden und ihre Funktion erklären.

Methodenkompetenz:

- grundlegende spieltypische verbale und nonverbale Kommunikationsformen anwenden.

Urteilskompetenz:

- Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z. B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) beurteilen.

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: a Bewegungsstruktur und Bewegungslernen; c Wagnis und Verantwortung; f Gesundheit

IF a.1	- Wahrnehmungs- und Körpererfahrungen
IF a.2	- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen
IF a.3	- Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens
IF e.1	- Mit- und gegeneinander spielen (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: *Spiele in und mit Regelstrukturen – Sportspiele (Fußball)*

Thema des UV: *„Wir spielen sicher!“ – Erlernen und Anwenden des Innenseitstoßes in verschiedenen Spielformen (10 Std)*

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Einführung der technischen Fertigkeit, Innenseitstoß • Ballannahme mit der Innenseite • Anwendung des Innenseitstoßes in Spielsituationen • Aufstellen von Kriterien für ein erfolgreiches Einsetzen des Innenseitstoßes im Spiel 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit einem Partner • Durch Ausprobieren Aufstellen von Bewegungsmerkmalen (Ballannahme, Passen) • Bewertung verschiedener Spiel- und Übungsformen hinsichtlich gestellter Aufgabe • Aufstellen von Regeln für ein erfolgreiches Anwenden der Technik • Beobachtung des Spiels hinsichtlich des taktisch richtigen Einsatzes des Innenseitstoßes 	Gegenstände <ul style="list-style-type: none"> • Innenseitstoß • Ballannahme mit der Innenseite • Direktes Spiel (One Touch) • Spiel in Kleinsmannschaften 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit einem Partner • Zusammenarbeit im Team • Auf- und Abbau der Geräte • Mitarbeit in den Reflexions- und Theoriephasen • Unterstützung der Mitschüler beim Erlernen der Stoßtechnik
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> • Innenseitstoß • Dachbildung • Zurückweichen • Körperhaltung 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> • Aufstellen und Überprüfen von Kriterien 		punktuell: <ul style="list-style-type: none"> • Benotung anhand der technischen Ausführung • Stoß und Ballannahme • Anwendung im Spiel passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> • angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) • schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen

Bewegungsfeld/Sportbereich: 3	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. -Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	A/D/E/F	5	10 (5DS)	09, 29, 48	09

Thema des UV:

„Wir trainieren für einen leichtathletischen Dreikampf! - Verbesserung der die Sprint- und Sprungleistung konstituierenden motorischen Grundeigenschaften. Aufbau von aerober Ausdauerleistungsfähigkeit.

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 6 BWK 3.1, 6 BWK 3.2, 6 BWK 3.3, 6 MK 3.1, 6 MK 3.2, 6 UK 3.1, 6 UK 3.2,

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten der leichtathletischen Disziplinen nutzen (Sprint/Sprung-ABC z.B. Hopserlauf, Anfersen, Skippings, Kniehebelauf, Prellhopser, Steigerungsläufe, Ins and Outs, Indian Fire).
- leichtathletische Disziplinen (u.a. Sprint, Weitsprung, Mittelstreckenlauf) auf grundlegendem Fertigkeitensniveau individuell und leistungsbezogen ausführen
- beim Laufen eine Mittelzeitausdauerleistung (MZA bis 10 Min.) gesundheitsorientiert (ohne Unterbrechung, in gleichmäßigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit) erbringen sowie grundlegende körperliche Reaktionen bei ausdauerndem Laufen beschreiben (Pulsfrequenz, Ermüdung, Thermoregulation).

Methodenkompetenz:

- leichtathletische Übungs- und Wettkampfanlagen sicherheitsgerecht nutzen (Überblick über die Wettkampfstätte).
- grundlegende leichtathletische Messverfahren sachgerecht anwenden (Wie messe ich die Weitsprungweite? Nullpunkt? Ablesen der Weite? Wie stoppe ich meine Mitschüler bei einem 50m Sprint regelgerecht?).

Urteilskompetenz:

- individuelle Gestaltung des Lauf tempos bei einer Mittelzeitausdauer an Hand wahrgenommener Körperreaktionen beurteilen.
- die eigene als auch die disziplinspezifische Leistungsfähigkeit anderer Mitschüler beurteilen.

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: a Bewegungsstruktur und Bewegungslernen; d Leistung

IF a.1	- Wahrnehmung und Körpererfahrung
IF a.3	- Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens
IF d.2	- Methoden zur Leistungssteigerung, Trainingsmethoden zur Steigerung der Wettkampfleistung
IF d.3	- Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. physische und psychische Leistungsvoraussetzungen), Verbesserung der motorischen Grundeigenschaften (Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik

Thema des UV: *„Wir trainieren für einen leichtathletischen Dreikampf!“ – Verbesserung der die Sprint- und Sprungleistung konstituierenden motorischen Grundeigenschaften. Aufbau von aerober Ausdauerleistungsfähigkeit. (10 Std)*

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Wiederholung und Vertiefung der technischen Fertigkeiten des leichtathletischen Dreikampfes Einführung des Tiefstarts Einführung des Hochstarts Markieren und Festlegung des Anlaufs beim Weitsprung Aufbau von aerober Ausdauerfähigkeit durch Dauerläufe GA 1 	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit mit einem Partner oder mehreren Partnern (Anlauf Weitsprung) durch Ausprobieren Aufstellen von Bewegungsmerkmalen Bewertung verschiedener Übungsformen hinsichtlich gestellter Aufgaben Aufstellen von Kriterien für ein erfolgreichen Dreikampf Erleben, welche Sinne in den einzelnen Disziplinen in welchen Situationen besonders beansprucht werden 	<ul style="list-style-type: none"> Tiefstart Hochstart Sprint Weitsprung Dauerlauf Ext. Intervalltraining Fachbegriffe Grundlagentraining Lauftechnik Schrittfrequenz Schrittlänge Laufgeschwindigkeit Trainingsbuch Leistungsmotivation (Misserfolg meidungsmotiviert) 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit Auf- und Abbau Mitarbeit in den Reflexions- und Theoriephasen Unterstützung der Mitschüler und Mitschülerinnen Zu beobachtende Fortschritte (z.B. Umsetzung der Techniken, Lernfortschritt) Lern- und Anstrengungsbereitschaft punktuell: <ul style="list-style-type: none"> Benotung anhand der von den SuS aufgestellten Kriterien Benotung der Technikausführung des der erarbeiteten leichtathletischen Disziplinen Benotung der absoluten und relativen Leistung Beobachtungskriterien: disziplinimmanent passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Leichtathletik Weitsprung, Anlauf, Absprung, Amortisation, Sprungbein, Schwungbein, Landung, Steigerungslauf Dauerlauf, Ausdauer 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Aufstellen und Überprüfen von Kriterien Übernahme von Kampfrichter- und Helferfunktionen Lauf-ABC Sprung-ABC 		

Bewegungsfeld/Sportbereich: 8	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. -Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
<i>Gleiten, Fahren, Rollen - Rollsport, Bootssport, Wintersport</i>	<i>C,A,F</i>	<i>5</i>	<i>10 (5 DS)</i>	<i>30</i>	<i>10</i>

Thema des UV:

„Wir fahren sicher Rad!“ – Durch geübtes Fahren im Parcours zu mehr Verantwortung und Sicherheit im Straßenverkehr

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 6 BWK 8.1, 6 BWK 8.2, 6 MK 8.1, 6 UK 8.1, 6 UK 8.2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- sich mit dem Fahrrad fortbewegen, Hindernisse geschickt umfahren sowie situations- und sicherheitsbewusst beschleunigen und bremsen.
- Bewegungsabläufe beim Rollen unter ökonomischen Aspekten ausführen sowie dabei eigene Fähigkeiten und Grenzen berücksichtigen.

Methodenkompetenz:

- grundlegende Organisations- und Sicherheitsvereinbarungen beim Fahrradfahren im Gelände und auf der Straße beschreiben und verlässlich einhalten.

Urteilskompetenz:

- Gefahrenmomente beim Fahrradfahren für sich und andere situativ einschätzen und anhand ausgewählter Kriterien beurteilen.

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: a Bewegungsstruktur und Bewegungslernen; c Wagnis und Verantwortung; f Gesundheit

IF c.2	- Emotionen (Angst im Straßenverkehr)
IF c.3	- Handlungssteuerung (Anwenden von Verkehrs-, Verhaltens- und Sicherheitsregeln) - Umsetzen der Straßenverkehrsordnung zur Minderung und Vermeidung von Risiken im Straßenverkehr - unfallträchtige und riskante Situationen wahrnehmen, erfahren und antizipieren
IF a.1	- Wahrnehmungs- und Körpererfahrungen beim sicherheitsgerechten Radfahren - beidhändig / einhändig Rad fahren und ausbalanciert die Spur halten - Brems- und Beschleunigungserfahrungen auf verschiedenen Untergründen)
IF f.1	- Unfall- und Verletzungsprophylaxe (das sichere Fahrrad, Verkehrsregeln, Protektion)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Rollsport, Bootssport, Wintersport

Thema des UV: „Wir fahren sicher Rad!“ – Durch geübtes Fahren im Parcours zu mehr Verantwortung und Sicherheit im Straßenverkehr (10 Std)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Aufbau des verkehrssicheren Fahrrades (Beleuchtung, Reflektoren, Bremsen, ergonomische Sitzposition) mögliche Schutzausrüstung (Helm, Handschuhe, Reflektionskleidung) Einführung der technischen Fertigkeiten (beidhändig und einhändig Fahrrad fahren, sicheres Abbiegen, Hindernisse sicher über- oder umfahren, Bordstein ab- und auffahren, Bremsen, Beschleunigen, der richtige Schaltwerkgang) Einführen der grundlegenden Verkehrsregeln zur sicheren und vorausschauenden Teilnahme am Straßenverkehr 	<ul style="list-style-type: none"> Durch Ausprobieren von Bewegungen (Bremsen und Beschleunigen auf unterschiedlichen Untergründen → trockener und nasser Asphalt, Sand, Wiese) Aufstellen von Kriterien für ein sicheres Fahrrad und die personenbezogene Einstellung Aufstellen von Kriterien für eine zweckdienliche Schutzkleidung unter besonderer Berücksichtigung gesundheitsrelevanter Faktoren Rückengerechtes Heben und Tragen Beobachtung der Bewegungsmerkmale /-kriterien 	<ul style="list-style-type: none"> bremsen beschleunigen ausbalanciert die Spur halten Kurven fahren abbiegen kleine Hindernisse sicher über- oder umfahren Verhalten im Straßenverkehr z.B. „rechte Seite vor linker Seite“ etc. Straßenschilderbezeichnungen 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> Sichere und angemessene Fahrweise im Übungsparcours eigenständiges Üben an Stationen Verhalten auf dem Fahrrad Verhalten in der Gruppe gelände- und situationsangemessene Fahrweise Beachtung und Anwendung der Straßenverkehrsregeln Wortbeiträge: <ul style="list-style-type: none"> Präsentation eigener Lösungsansätze Kommentierung anderer Lösungsansätze, kriteriengeleitete Beurteilung der Fahrweise anderer Personen punktueller Prüfung: <ul style="list-style-type: none"> Station: Bremsen auf Anweisung Station: einhändig in der Runde Station: Kegeltransport Station: Den Bordstein meistern passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Verkehrsregeln Verkehrsschilder Aufbau und Einstellung des sicheren Fahrrades 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Aufstellen und Überprüfen von Bewegungsmerkmalen, -kriterien und -regeln zur sicheren Teilnahme am Straßenverkehr 		

Bewegungsfeld/Sportbereich: 1	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. -Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	A/B	6	10 (5 DS)	21	11

Thema des UV:

„Aufwärmen und Entspannung, warum denn das?“ – Aufwärmrituale, -methoden und -prinzipien erproben, Erwärmungsphasen eigenständig initiieren und organisieren sowie Entspannungsverfahren kennenlernen und ihre Wirkungsweisen am eigenen Körper erfahren

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 6 BWK 1.1, 6 BWK 1.2, 6 BWK 1.3, 6 MK 1.1, 6 UK 1.1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- sich sachgerecht allgemein aufwärmen und grundlegende funktionsgymnastische Übungen ausführen sowie die Intensität des Aufwärmprozesses an der eigenen Körperreaktion wahrnehmen und steuern.
- in sportbezogenen Anforderungssituationen psycho-physische Leistungsfähigkeit (z. B. Anstrengungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Koordination, Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer) gemäß den individuellen Leistungsvoraussetzungen in Spiel-, Leistungs- und Kooperationsformen nachweisen und grundlegend beschreiben.
- eine grundlegende Entspannungstechnik (z. B. Phantasiereise) angeleitet ausführen sowie den Aufbau und die Funktion beschreiben.

Methodenkompetenz:

- allgemeine Aufwärmprinzipien allein und in der Gruppe anwenden.

Urteilskompetenz:

- ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen einschätzen und anhand ausgewählter vorgegebener Kriterien ansatzweise – auch mit Blick auf Eigenverantwortung – beurteilen.

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: a Bewegungsstruktur und Bewegungslernen; d Leistung; e Kooperation und Konkurrenz

IF a.1	- Wahrnehmung und Körpererfahrungen (Körperreaktionen beim Aufwärmen (Puls, Haut, Schweißbildung, Gelenkigkeit); Erschöpfung; Entspannung und Anspannung; Wohlfühlen)
IF a.2	- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen
IF a.3	- Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte motorischen Lernens
IF b.1	- Gestaltungsformen und -kriterien (individuell und gruppenspezifisch)
IF b.2	- Variation von Bewegung (u.a. räumlich, zeitlich, dynamisch)
IF b.3	- Gestaltungsanlässe, -themen und -objekte

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: *Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen*

Thema des UV: „Aufwärmen und Entspannung, warum denn DAS?“ – Aufwärmrituale, -methoden und -prinzipien erproben, Erwärmungsphasen eigenständig initiieren und organisieren sowie Entspannungsverfahren kennenlernen und ihrer Wirkungsweise am eigenen Körper erfahren (10 Std)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Erwärmung als Phase des Einstimmens auf die sportliche Handlung Funktionen des Aufwärmens (Anregung des Herz-Kreislauf-Systems, Erhöhung der Leistungsbereitschaft, Verletzungsprophylaxe, Bereitschaft schaffen zur aktiven Auseinandersetzung mit dem folgenden Bewegungsgegenstand, ...) verschiedene Methoden/Rituale kennenlernen (freies Bewegen, Spielformen, ...) Befähigung zum selbstständigen Aufwärmen WICHTIG: auf Fehler aufmerksam machen, z.B. ruckartig ausgeführte Dehnübungen; unfunktionelle Übungen mit Fehlbelastungen, Kräftigungsübungen nicht mit zu großer Intensität oder Belastungsumfang, Ausdauerübungen bis zur Erschöpfung, ... Funktionen von Entspannungsphasen verschiedene Entspannungsmöglichkeiten (Traumreise, Igelballmassage, ...) 	<ul style="list-style-type: none"> Aufstellen von Prinzipien für eine sinnvolle Aufwärmphase (Einbinden von Erfahrungen aus der Primarstufe) Bewertung verschiedener Aufwärmprogramme hinsichtlich der Prinzipien von Aufwärmen Aufstellen von Prinzipien für eine sinnvolle Entspannungsphase Bewertung von Entspannungsprogrammen hinsichtlich der Prinzipien von Entspannung Wechsel zwischen Spannungs- und Entspannungsphasen Sensibilisierung für die Reaktionen des Körpers (Schwitzen, Pulsschlag, Atmung) Kriterien aufstellen („Wie sieht eine gelungene Erwärmung für mich aus?“ – Gefühl einer gelungenen Einstimmung) Kriterien aufstellen („Wie sieht eine gelungene Entspannung für mich aus?“ – Gefühl einer gelungenen Entspannung) 	<ul style="list-style-type: none"> Durchführung verschiedener Aufwärmprogramme als Grundlage für die aktive Auseinandersetzung mit dem Begriff „Aufwärmen“ Zusammenhang zwischen der Gestaltung der Erwärmungsphase und den darauf folgenden Bewegungsabsichten anhand eines Beispiels erfahren (z.B. Schaffung von koordinativen Voraussetzungen vor einer Technikschiulung) Bewertung verschiedener Aufwärmprogramme hinsichtlich der Prinzipien von Aufwärmen allgemeine Erwärmung vs. sportartspezifischer Erwärmung Funktionsgymnastik (Dehnfähigkeit, Gelenkbeweglichkeit) Durchführung von Entspannungstechniken (Erfahrung des Wechsels zwischen Spannung und Entspannung) selbstständige Entwicklung und Präsentation einer Aufwärm-/Entspannungsphase und abschließende Reflexion anhand der aufgestellten Kriterien 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit im Team Mitarbeit in den Reflexions- und Theoriephasen Mitarbeit in der Aufwärmphase punktuell: <ul style="list-style-type: none"> Benotung von Aufwärm-/Entspannungsphasen einzelner SuS anhand der von ihnen aufgestellten Prinzipien für eine sinnvolle Erwärmung/Entspannungsphase passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Warm-Up (Aktivierung, „Betriebstemp.“) Funktionen des Aufwärmens (Ventil-, Aktivierungs-, sozialintegrierende Funktion) Funktionsgymnastik (Dehnfähigkeit, Gelenkbeweglichkeit) Cool-down (Entspannungstechniken) 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Aufstellen und Überprüfen von Kriterien für ein gelungenes Aufwärmprogramm / eine gelungene Entspannungsphase 		

Bewegungsfeld/Sportbereich: 7 Schwerpunkt-Mannschaftsspiel	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gym./Tanz, Bewegungskünste	B / A	6	10 (5 DS)	04, 06	12

Thema des UV:

„Wir sind Dribbelkünstler!“ - Thematisierung der Auge-Hand-Koordination beim Dribbling, anschließende Gestaltung einer selbstständig entwickelten Gruppenkür mit Basketbällen

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 6 BWK 6.1, 6 BWK 6.2, 6 BWK 6.3, 6 MK 6.1, 6 MK 6.2, 6 UK 6.1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- technisch-koordinative Grundformen (Dribbling, Passen / Fangen, Ballhandling) ästhetisch-gestalterischen Bewegens mit Handgeräten (Basketball) anwenden und beschreiben
- grundlegende Merkmale von Bewegungsqualitäten (u. a. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Raumorientierung) wahrnehmen und in Bewegungsgestaltungen (Umgang mit dem Basketball) in der Gruppe anwenden
- Grundlegende Aufstellungsformen anwenden und beschreiben

Methodenkompetenz:

- durch zielgerichtetes Erproben und Experimentieren einfache Bewegungs- und Gestaltungsaufgaben (Umgang mit dem Basketball, Dribbling, Passen / Fangen, Ballhandling) lösen
- einfache ästhetisch-gestalterische Bewegungsgestaltungen präsentieren

Urteilskompetenz:

- einfache ästhetisch-gestalterische Präsentationen (Gruppenkür mit Basketbällen) nach ausgewählten Kriterien bewerten

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: b Bewegungsgestaltung; a Bewegungsstruktur und Körpererfahrung

IF b.1	- Gestaltungsformen und -kriterien (gruppenspezifisch)
IF b.2	- Variation von Bewegungen (u.a. räumlich, zeitlich, dynamisch)
IF a.1	- Wahrnehmung und Körpererfahrung
IF a.2	- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen
IF a.3	- Bewegungsstruktur und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: *Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste*
Schwerpunkt: *Gestaltung mit Basketbällen*

Thema des UV: *„Wir sind Dribbelkünstler!“ – Thematisierung der Auge-Hand-Koordination beim Dribbling, anschließende Gestaltung einer selbstständig entwickelten Gruppenkür mit Basketbällen (10 Std)*

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Thematisierung der Auge-Hand-Koordination anhand des Dribblings • Gestaltung einer Gruppenkür mit Basketbällen • Technische Fertigkeiten: Dribbling, Passen / Fangen, Ballhandling • Aufstellen von Bewertungskriterien 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit im Team • Umgang mit dem Basketball durch Ausprobieren / Experimentieren (Dribbling, Passen / Fangen, Ballhandling) • Aufstellen von Bewegungskriterien • Beobachtung der Gruppenküren hinsichtlich der von den SuS aufgestellten Kriterien 	<ul style="list-style-type: none"> • Passen und Fangen • Dribbling • Ballhandling • Bewegungsgestaltung 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit im Team • Auf- und Abbau der Stationen • Mitarbeit in den Reflexions- und Theoriephasen • Unterstützung der Mitschüler beim Experimentieren / Üben mit dem Basketball • Zu beobachtende Fortschritte (z.B. Umgang mit dem Basketball) punktuell: <ul style="list-style-type: none"> • Benotung anhand der von den SuS aufgestellten Kriterien für eine Gruppenkür mit Basketbällen passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> • angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) • schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> • Auge-Hand-Koordination 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> • Aufstellen und Überprüfen von Kriterien 		

Bewegungsfeld/Sportbereich: 2	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
<i>Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen</i>	E	6	10 (5 DS)	01, 14, 28, 47	13

Thema des UV:

„Wir entwickeln ein Kleinfeld-Fußball-Spiel“ – Initiieren, Organisieren, Weiterentwickeln und Aufrechterhalten von Kleinfeld-Fußball-Spielen

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 6 BWK 2.1, 6 BWK 2.2, 6 BWK 2.3, 6 MK 2.1, 6 UK 2.1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- grundlegende spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten situationsgerecht anwenden.
- kleine Fußballspiele – auch eigenverantwortlich – fair, teamorientiert und sicherheitsbewusst miteinander spielen sowie entsprechende Kriterien benennen und erläutern.
- kleine Fußballspiele gemäß vorgegebener Spielideen und Regeln – orientiert an Raum, Zeit, Spielerinnen und Spielern sowie am Spielmaterial – selbstständig spielen und situationsbezogen an veränderte Rahmenbedingungen anpassen.

Methodenkompetenz:

- einfache Bewegungsspiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen (z.B. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) – auch außerhalb der Sporthalle – initiieren, eigenverantwortlich durchführen und verändern.

Urteilskompetenz:

- Rahmenbedingungen hinsichtlich ihrer Eignung für die Organisation und Durchführung von Fußballspielen für sich und andere sicher bewerten.

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: : e Kooperation und Konkurrenz

IF e.1	- Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen)
IF e.2	- soziale und organisatorische Aspekte von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen
IF e.3	- (Spiel-)Regeln und deren Veränderung
IF e.4	- Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten (u.a. Einzel- und Mannschaftswettbewerbe)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen

Thema des UV: „Wir entwickeln ein Kleinfeld-Fußball-Spiel“ – Initiieren, Organisieren, Weiterentwickeln und Aufrechterhalten von Kleinfeld-Fußball-Spielen (10 Std)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Einführung der technischen Fertigkeit Dribbling Vollspann- und Innenspannstoß als Torschuss Anwendung des Dribblings und des Torschusses in Spielsituationen Aufstellen von Kriterien für ein erfolgreiches Einsetzen des Dribblings und des Torschusses im Spiel 	<ul style="list-style-type: none"> Üben in Partner- und Gruppenarbeit unter Einsatz von Beobachtungsbögen Dribbling durch einen Parcours Bewertung verschiedener Spiel- und Übungsformen hinsichtlich gestellter Aufgaben Aufstellung und Veränderung von Regeln für ein erfolgreiches Fußballspiel Beobachtung des Spiels hinsichtlich des taktisch richtigen Einsatzes der erlernten Techniken 	<ul style="list-style-type: none"> Vollspannstoß Innenspannstoß Dribbling Innenrist Außenrist Spiele in Kleinmannschaften Fußballregeln 	unterrichtsbegleitend <ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit mit dem Partner oder der Gruppe Team-Zusammenarbeit in der Spielsituation (Ansprache untereinander) Auf- und Abbau der Geräte Mitarbeit in den Reflexions- und Theoriephasen Unterstützung der Mitschüler beim Erlernen der Techniken sinnvolle Veränderung von Regeln anhand ausgearbeiteter Kriterien punktuell <ul style="list-style-type: none"> Benotung der technischen Ausführungen von Dribbling und Torschuss Anwendung der Techniken im Spiel passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Dribbling Vollspannstoß Innenspannstoß Oberkörperhaltung Fußballregeln 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Aufstellen und Überprüfen von Kriterien 		

Bewegungsfeld/Sportbereich: 2	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Das Spiel entdecken und Spielräume nutzen	A/E	6	10 (5 DS)	01, 13, 28, 47	14

Thema des UV:

„Ein Rückschlagspiel, was ist denn das!“ - Grundlegende Erfahrungen in der Hand-Auge-Koordination mit Hilfe eines Spielgerätes (Speckbrett, Tischtennis- oder Badmintonschläger) sammeln und nutzen, sowie technisch-koordinative Fertigkeiten mit dem Spielgerät erlernen und Spielformen entwickeln.

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 6 BWK 2.1; 6 BWK 2.3; 6 MK 2.1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- grundlegende spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten situationsgerecht in kleinen Spielformen und Spielen anwenden
- kleine Parcours gemäß vorgegebener Spielidee und Regeln - orientiert an Raum, Zeit, Spielerinnen und Spielern sowie am Spielmaterial selbstständig entwickeln, spielen und situationsbezogen an veränderte Rahmenbedingungen anpassen.

Methodenkompetenz:

- einfache Bewegungsspiele/-parcours bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen (z.B. Spielidee, Spielregeln, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) - initiieren, eigenverantwortlich durchführen und verändern

Urteilskompetenz:

-

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: a Bewegungsstruktur und Körpererfahrung; e Kooperation und Konkurrenz

IF a.1	- Wahrnehmung und Körpererfahrung, Hand-Auge-Koordination
IF a.2	- Informationsaufnahme und -verarbeitung sportlicher Bewegungen
IF a.3	- Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte der konditionellen Fähigkeiten
IF e.3	- Spielregeln/-ideen und deren Veränderungen

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: *Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen*

Thema des UV: *„Speckbretttennis, was ist denn das!“ – Grundlegende Erfahrungen in der Hand-Auge-Koordination mit Hilfe eines Spielgerätes sammeln und nutzen, sowie technisch-koordinative Fertigkeiten erlernen und Spielformen entwickeln. (10 Std)*

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Hand-Auge-Koordination • Verbesserung von technisch-koordinativen Fertigkeiten • Spielideen entwickeln, anwenden und verändern 	<ul style="list-style-type: none"> • selbstständig Stationen zur Hand-Auge-Koordination entwickeln und vorstellen • Gruppenpuzzle 	<ul style="list-style-type: none"> • Spielregeln • Spielideen • Vor-/Rückhand • Timing • Schlagkraft 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Abbau der Gerätschaften • Mitarbeit in Gruppenarbeitsphasen • Präsentationen der Gruppenarbeit • Erhöhung der Ausführungsqualität punktuell: <ul style="list-style-type: none"> • Durchlaufen des Geräteparcours auf Zeit und Präzision • Benotung/Beurteilung der Spielfähigkeit anhand festgelegter Normen in der Klasse hinsichtlich der entwickelten Spielregeln. passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> • angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) • schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> • Vorhand • Rückhand • Timing • Schlagkraft • Jonglieren • Spielfeld • Spielregeln 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenpuzzle • Lernstation • Parcours 		

Bewegungsfeld/Sportbereich: 4	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
<i>Bewegen im Wasser - Schwimmen</i>	<i>A/C</i>	6	4 (2 DS)	16-20	15

Thema des UV:

„Ab ins Wasser!“ - Grundlegende Erfahrungen zur Wasserbewältigung als Voraussetzung für sicheres Schwimmen nutzen

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 6 BWK 4.1, 6 MK 4.1, 6 UK 4.1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen, dazu elementare Gesetzmäßigkeiten erläutern sowie grundlegende technisch koordinative Fertigkeiten beim Springen, Tauchen und Schwimmen ausführen.

Methodenkompetenz:

- einen schwimmbadspezifischen Organisationsrahmen und grundlegende Regeln beim Schwimmen, Springen und Tauchen einhalten.

Urteilskompetenz:

- Verhaltensweisen am und im Wasser unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen.
- (Schwimmtechnik anhand ausgewählter Kriterien (z.B. Körperspannung und Wasserlage) beurteilen.)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen; c: Wagnis und Verantwortung

IF a.1	- Körpererfahrungen im Medium Wasser
IF a.2	- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei schwimmspezifischen Bewegungen
IF a.3	- Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens
IF c.2	- Erfahren von unterschiedlichen Emotionen unter Wasser und beim Springen

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Bewegen im Wasser - Schwimmen

Thema des UV: „Ab ins Wasser!“ – Grundlegende Erfahrungen zur Wasserbewältigung als Voraussetzung für sicheres Schwimmen nutzen (4 Std)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der individuellen Wasserlage • Übungen zum „optimalen“ Vortrieb kennenlernen • Aufstellen von Kriterien zur „günstigen“ Wasserlage und zum „optimalen“ Vortrieb • Emotionen unter Wasser erfahren • Tauchen mit und ohne Brille • Eigenschaften des Mediums Wasser erfahren • Einfache Sprünge vom Beckenrand (Kopfsprung, Rettungssprung, Rolle vorwärts) • Schwimmbabzeichen: Vorbereitung auf die Kriterien der Schwimmbabzeichen (Bronze, Silber, Gold) und Abnahme der Bedingungen je nach individuellem Könnensstand 	<ul style="list-style-type: none"> • Erproben und Erfahren • Individuelle Lösungen finden • Vergleichen im Team • Beurteilung der eigenen Leistung anhand aufgestellter Kriterien 	<ul style="list-style-type: none"> • Wasserlage • Auftrieb • Wasserwiderstand • Vortrieb 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> • Auf- und Abbau schwimmbadspezifischer Gegebenheiten • Mitarbeit in den Reflexions- und Theoriephasen • Mitarbeit und Einsatz in den Übungsphasen punktuell: <ul style="list-style-type: none"> • Ausführungsqualität hinsichtlich Wasserlage und Vortrieb anhand formulierter Kriterien der SuS passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> • angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) • schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen
	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsmerkmale • Vortrieb • Auftrieb • Wasserlage 		

Bewegungsfeld/Sportbereich: 4	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
<i>Bewegen im Wasser - Schwimmen</i>	D	6	14 (7 DS)	16-20	16

Thema des UV:

„Besser geht immer!“ - Durch ein gezieltes Üben der Brustschwimmtechnik die individuelle Wassersicherheit verbessern

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 6 BWK 4.2, 6 MK 4.1, 6 UK 4.1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- eine Gleichzugtechnik (Brustschwimmen) einschließlich Atemtechnik, Start und Wende und Anschlag auf technisch-kordinativ grundlegendem Niveau ausführen.

Methodenkompetenz:

- einen schwimmbadspezifischen Organisationsrahmen und grundlegende Regeln beim Brustschwimmen einhalten.

Urteilskompetenz:

- Verhaltensweisen am und im Wasser unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen.
- (Schwimmtechnik anhand ausgewählter Kriterien (z.B. Armbewegung, Beinbewegung, Atmung, Koordination und Gesamtbewegung) beurteilen.)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: d: Leistung:

IF d.2	- Soll-/Istwertbestimmungen; im Team die Kriterien des Brustschwimms durchführen und reflektieren
IF d.3	- Differenziertes Leistungsverständnis (Eigenwahrnehmung-/Fremdwahrnehmung); Bewegungskriterien ausarbeiten

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: **Bewegen im Wasser - Schwimmen**

Thema des UV: **„Besser geht immer!“ – Durch ein gezieltes Üben der Brustschwimmtechnik die individuelle Wassersicherheit verbessern (14 Std)**

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsmerkmale erarbeiten • Verbesserung der individuellen Schwimmfähigkeit im Brustschwimmen • Fehlerkorrekturen erfahren und Fehlerkorrekturen geben lernen • Schwimmabzeichen: Vorbereitung auf die Kriterien der Schwimmabzeichen (Bronze, Silber, Gold) und Abnahme der Bedingungen je nach individuellem Könnensstand 	<ul style="list-style-type: none"> • Teamarbeit • Trainer/Schüler Prinzip • Bewegungskorrekturen anhand festgelegter Ausführungskriterien in der Gruppenphase • Üben und Trainieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Startsprung • Grundtechnik • Beintechnik • Armtechnik • Koordination Atmung • Wende • Startsprung • Anschlag 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit und Einsatz in den Übungsphasen • Anwendung der Bewegungskriterien bei der Korrekturarbeit in Kleingruppen • Mitarbeit in den Reflexions- und Theoriephasen • Mitarbeit bei inaktiver Wasserteilnahme punktuell: <ul style="list-style-type: none"> • Ausführungsqualität hinsichtlich Beintechnik, Armtechnik, Koordination Atmung, Startsprung und Wendetechnik anhand erarbeiteter Kriterien passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> • angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) • schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> • Gleitphase • Wasserlage • Fehlerkorrektur • Schere • Startsprung • Armzug • Wende • Anschlag 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> • Trainer • Schüler • Fehlerkorrektur • Kriterien/Merkmale 		

Bewegungsfeld/Sportbereich: 4	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
<i>Bewegen im Wasser - Schwimmen</i>	<i>C / A</i>	<i>6</i>	<i>6 (3 DS)</i>	<i>16-20</i>	<i>17</i>

Thema des UV:

„Tauchen!“ – sich unter Wasser begeben und zunehmend sicherer bewegen

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 6 BWK 4.4, 6 MK 4.1, 6 MK 4.2, 6 UK 4.1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- das Tauchen in unterschiedlichen Situationen (u. a. Tauchzug vs. Brustarmzug) funktionsgerecht durchführen und dabei Baderegeln und grundlegende Sicherheitsmaßnahmen situationsgerecht umsetzen.

Methodenkompetenz:

- einen schwimmbadspezifischen Organisationsrahmen und grundlegende Regeln beim Tauchen einhalten.
- Strategien zur Steuerung von Emotionen beim Schwimmen, Springen und Tauchen (z.B. zur Bewältigung von Angstsituationen) anwenden.

Urteilskompetenz:

- Verhaltensweisen am und im Wasser unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen.
- (Tauchen anhand ausgewählter Kriterien (z.B. Tiefe, Weite und Zeit) beurteilen.)

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: c: Wagnis und Verantwortung; a: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen

IF c.1	- Spannung und Risiko beim Überwinden von Grenzen
IF c.2	- Emotionen; Individuelle Angstabbaustrategien entwickeln
IF a.2	- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen
IF a.3	- Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: **Bewegen im Wasser - Schwimmen**

Thema des UV: „**Tauchen!**“ – *sich unter Wasser begeben und zunehmend sicherer bewegen (6 Std)*

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Durchführung von unterschiedlichen Formen des Tauchens Grundlegende Unterscheidung Tauchzug/Brustarmzug Bewegungsmerkmale und Kriterien zum Strecken-, Tief- und Zeittauchens Atemtechnik unter Wasser sowie Vorbereitung zum Tauchen Schwimmabzeichen: Vorbereitung auf die Kriterien der Schwimmabzeichen (Bronze, Silber, Gold) und Abnahme der Bedingungen je nach individuellem Könnensstand 	<ul style="list-style-type: none"> Individuelle Lösungen hinsichtlich Bewegungsmöglichkeiten vorstellen Individuelle Lösungen der Vorbereitung zum Tauschen erarbeiten und auf Effektivität in der Praxis untersuchen Teamwork beim Parcourstauchen persönliche Einschätzung der Schwierigkeitsstufen. 	<ul style="list-style-type: none"> Tauchen Streckentauchen Tieftauchen Zeittauchen Parcours- bzw. Stationsbetrieb 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit im Team Auf- und Abbau unter schwimmbadspezifischen Gegebenheiten Mitarbeit in den Reflexions- und Theoriephasen Lösungsvorschläge hinsichtl. gestellter Aufgaben erarbeiten Demonstration Tauchzug <u>Beobachtungskriterien:</u> <ul style="list-style-type: none"> Ausführungsqualität Bewältigung der Bewegungsaufgabe Parcoursdurchlauf punktuell: <ul style="list-style-type: none"> Benotung anhand festgelegter Kriterien wie Weite, Tiefe, Zeit sowie Demonstration passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Tauchzug Brustarmzug Vorbereitungsphase Streckentauchen Tieftauchen 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Parcours Teamwork Schwierigkeitsanforderung Effektivität Praxis 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Parcours Tauchring/-block 	

Bewegungsfeld/Sportbereich: 4	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
<i>Bewegen im Wasser - Schwimmen</i>	<i>A/D/C</i>	6	6 (3 DS)	16-20	18

Thema des UV:

„Kopfsprung oder Salto - das schaffen wir! - Individuell riskante Sprünge „sicher“ üben

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 6 BWK 4.4, 6 MK 4.1, 6 MK 4.2, 6 UK 4.1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- das Springen in unterschiedlichen Situationen funktionsgerecht durchführen und dabei Baderegeln und grundlegende Sicherheitsmaßnahmen situationsgerecht umsetzen.

Methodenkompetenz:

- einen schwimmbadspezifischen Organisationsrahmen und grundlegende Regeln beim Springen einhalten.
- Strategien zur Steuerung von Emotionen beim Springen anwenden.

Urteilskompetenz:

- Verhaltensweisen am und im Wasser unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen.
- (Sprünge anhand ausgewählter Kompetenzen (z.B. Auftaktbewegung, Absprung, Flug-/Eintauchphase sowie Schwierigkeit des Elements) beurteilen können.)

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen; d: Leistung

IF a.1	- Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens
IF a.2	- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlicher Bewegung
IF d.2	- Soll-/Istwertbestimmungen; im Team die Kriterien des Springens durchführen und reflektieren
IF d.3	- Differenziertes Leistungsverständnis (Eigenwahrnehmung-/Fremdwahrnehmung); Bewegungskriterien ausarbeiten
IF c.1	- Spannung und Risiko beim Überwinden von Grenzen
IF c.2	- Emotionen; Individuelle Angstabbaustrategien entwickeln

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Bewegen im Wasser - Schwimmen

Thema des UV: „Kopfsprung oder Salto – das schaffen wir!“ – Individuell riskante Sprünge „sicher“ üben (6 Std)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Bewegungsmerkmale der Auftaktbewegung im Wasserspringen Bewegungsmerkmale Salto vw und/oder Kopfsprung vw Sicherheitsaspekte beim Wasserspringen Ausführungssicherheit Ausführungsqualität Kopfsprung/Salto Schwimmbabzeichen: Vorbereitung auf die Kriterien der Schwimmbabzeichen (Bronze, Silber, Gold) und Abnahme der Bedingungen je nach individuellem Könnensstand 	<ul style="list-style-type: none"> Erproben und Experimentieren verschiedener Kopfsprünge (gehockt, gestreckt, gehockt) persönliche Zielsetzung eines Sprunges Salto oder Kopfsprung Trainieren und Üben festgelegter Bewegungsmerkmale Sicherheitsaspekte formulieren und grundlegende Regeln erarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> Bewegungserfahrung Kopfsprung/ Salto mit Auftaktbewegung Varianten des Kopfsprungs; Salto Sicherheit in der Bewegungsausführung Körper- und Bewegungsgefühl entwickeln 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> Bewegungsmerkmale nennen und beschreiben Ausgewählte Sprünge demonstrieren Ausführungsqualität verbessern punktuell: <ul style="list-style-type: none"> Sprünge hinsichtlich erarbeiteter Kriterien ausführen und präsentieren passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Salto vw Kopfsprung vw Auftaktbewegung Körperspannung 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Trainieren Zielsetzung Schwierigkeitsgrad Körperspannung Flugphase Eintauchphase 		

Bewegungsfeld/Sportbereich: 4	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
<i>Bewegen im Wasser - Schwimmen</i>	<i>F / A</i>	<i>6</i>	<i>4 (2 DS)</i>	<i>16-20</i>	<i>19</i>

Thema des UV:

„Fit, gesund und leistungsstark im Wasser!“ – Ausdauernd schwimmen in einer selbstgewählten Schwimmtechnik

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 6 BWK 4.3, 6 MK 4.1, 6 MK 4.2, 6 UK 4.1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- eine Mittelzeitausdauerleistung (MZA I bis zu 10 Minuten) in einer beliebigen Schwimmtechnik gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichmäßigem Tempo unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen.

Methodenkompetenz:

- einen schwimmbadspezifischen Organisationsrahmen und grundlegende Regeln beim Ausdauerschwimmen einhalten.
- Strategien zur Steuerung der eigenen Leistung beim Schwimmen (z. B. zur Überwindung der individuellen konditionellen Fähigkeiten) anwenden.

Urteilskompetenz:

- Verhaltensweisen am und im Wasser unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen.
- (Ausdauerschwimmen anhand unterschiedlicher Normen beurteilen.)

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: f: Gesundheit

IF f.1	- Grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkungen des Sporttreibens kennenlernen und mittels individueller Trainingssteuerung erproben
IF a.2	- Informationsaufnahme und -verarbeitung sportlicher Bewegungen
IF a.3	- Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte der konditionellen Fähigkeiten

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Bewegen im Wasser - Schwimmen

Thema des UV: „Fit, gesund und leistungsstark im Wasser!“ – Ausdauernd schwimmen in einer selbstgewählten Schwimmtechnik

(6 Std)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Verbesserung der individuellen schwimm-spezifischen Fähigkeiten Trainingsfaktoren kennenlernen: Dauer-methode und Wiederholungsprinzip Aufstellen von Kriterien für eine Ausdauer-leistung im Schwimmen Schwimmbzeichen: Vorbereitung auf die Kriterien der Schwimmbzeichen (Bronze, Silber, Gold) und Abnahme der Bedingungen je nach individuellem Könnensstand 	<ul style="list-style-type: none"> Systematisierung zur individuellen Verbes-serung Trainieren und Üben Vergleichen im Team Beurteilung der persönlichen Leistungsfä-higkeit 	<ul style="list-style-type: none"> Schwimmen Durchgängiges Schwimmen ohne Pause bei konstanten Tempo 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit im Team Auf- und Abbau Mitarbeit in den Reflexions- und Theorie-phasen Systematisierung der Leistungssteigerung punktuell: <ul style="list-style-type: none"> Benotung/Beurteilung anhand festgelegter Normen in der Klasse hinsichtlich der Ausdauerleistung passive Teilnahme: (z.B. Krankheit)
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Dauermethode Training Ausdauer Kondition MZA 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Lerntagebuch Leistungssteigerung/-verbesserung „Trainingseffekt“ „lohnende Pause“ 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> gleichförmigem Tempo Dauermethode Wiederholungsprinzip 	passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungs-korrekturen) schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Be-wegungsbeschreibungen, Stundenver-laufprotokolle oder Stundenauswertungen

Bewegungsfeld/Sportbereich: 1	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. -Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	F / A	7	10 (5 DS)	11	20

Thema des UV:

„Fit wie ein Turnschuh!“ – Individuelle Leistungsvoraussetzungen erfahren sowie eigenständig ein Circuittraining entwickeln

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 9 BWK 1.1, 9 BWK 1.2, 9 BWK 1.3, 9 MK 1.1, 9 MK 1.2, 9 UK 1.1, 9 UK 1.2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- sich selbstständig funktional - allgemein und sportartenspezifisch - aufwärmen und entsprechende Prozesse funktionsgerecht planen.
- ausgewählte Faktoren psycho-physischer Leistungsfähigkeit (u.a. Anstrengungsbereitschaft, Ausdauer) gemäß den individuellen Leistungsvoraussetzungen weiterentwickeln und dies in sportbezogenen Anforderungssituationen - auch unter Druckbedingungen - zeigen.
- eine komplexere Entspannungstechnik (zum Beispiel: progressive Muskelentspannung) ausführen und deren Funktion und Aufbau beschreiben.

Methodenkompetenz:

- einen Aufwärmprozess nach vorgegebenen Kriterien zielgerichtet leiten.
- grundlegende Methoden zur Verbesserung psycho-physischer Leistungsfaktoren benennen, deren Bedeutung für den menschlichen Organismus unter gesundheitlichen Gesichtspunkten beschreiben, sowie einen Handlungsplan für die Verbesserung dieser Leistungsfaktoren (u.a. der Ausdauer) entwerfen und umsetzen.

Urteilskompetenz:

- ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen - auch unter dem Aspekt der Eigenverantwortung - beurteilen.
- gesundheitlich vertretbare und gesundheitlich fragwürdige Körperideale und Verhaltensweisen beurteilen.

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: f: Gesundheit; Bewegungsstruktur und Bewegungslernen

IF f.1	- Unfall- und Verletzungsprophylaxe (Arten und Wirkungen des Aufwärmens)
IF f.2	- Grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkungen des Sporttreiben (funktionale Bewegungen, gesundheitsorientiertes Fitnesstraining)
IF f.3	- unterschiedliche Körperideale und Verhaltensweisen unter gesundheitlicher Perspektive (Körperkult und Bodymaßindex)
IF a.1	- Wahrnehmung und Körpererfahrung (Auswirkung von sportlichen Aktivitäten auf den Körper)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: *Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen*

Thema des UV: *„Fit wie ein Turnschuh!“ – Individuelle Leistungsvoraussetzungen erfahren sowie eigenständig ein Circuittraining entwickeln (10 Std)*

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Arten und Wirkungen von Aufwärmtraining beschreiben, durchführen und planen • Fehler beim Aufwärmtraining erkennen und verbessern • Eigene muskuläre Schwächen erkennen und sie durch gezieltes und funktionelles Krafttraining abstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufstellen von Kriterien für ein Warm-Up-Programm • Eingangsdiagnostik zur Auffindung von muskulären Schwächen • Stationen Lernen zum Kennenlernen und Erproben geeigneter Kraftübungen für die jeweiligen Großmuskelgruppen • Gruppenarbeit zur Planung eines eigenen Kraftzirkels 	<ul style="list-style-type: none"> • Circuit-Training • Gesundheitsorientiertes Krafttraining 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> • Anstrengungsbereitschaft • Durchhaltevermögen • individuelle Fortschritte • Mitarbeit in Reflexions- und Theoriephasen punktuell: <ul style="list-style-type: none"> • Planung eines eigenen Kraftzirkels passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> • angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) • schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> • Agonist und Antagonist • Muskuläre Balance und Dysbalance • Trainingsprinzipien 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik • Stationen Lernen 		

Bewegungsfeld/Sportbereich: 7 Schwerpunkt-Mannschaftsspiel	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
<i>Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (Basketball)</i>	A / E	7	15 (5 ES, 5 DS)	Sportspiele	21

Thema des UV:

„Wir brauchen alle Sinne, um erfolgreich Basketball zu spielen!“ – Vertiefung grundlegender Techniken (Dribbling, Passen & Fangen, Positionswurf) und Einführung des Korblegers sowie Schulung des adäquaten Einsatzes der Techniken in Überzahl-situationen (vom 2 gegen 1 zum 3 gegen 2) über verschiedene Beobachtungsmethoden.

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 9 BWK 7.1, 9 MK 7.1, 9 MK 7.2, 9 MK 7.3, 9 UK 7.1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- sportspielspezifische Handlungssituationen differenziert wahrnehmen (Welche Sinne werden im Basketball besonders beansprucht und wo?) sowie im Spiel technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen reagieren (Einsatz des Korblegers bzw. des Positionswurfes je nach Spielsituation, Verhalten in Überzahlsituationen)

Methodenkompetenz:

- Abbildungen von Spielsituationen erläutern (Videosequenzen von Überzahlsituationen)
- spieltypische verbale und nonverbale Kommunikationsformen anwenden („hier“, „Ball“)
- Wettkampfspiele (Streetballturnier) selbstständig organisieren sowie Schiedsrichtertätigkeiten übernehmen

Urteilskompetenz:

- Bewältigung von Handlungssituationen um kriteriengeleitet ein Spiel sowie die individuelle Spielfähigkeit zu bewerten (Einsatz von Beobachtungsbögen für das Spiel 3 gegen 2)

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: a Bewegungsstruktur und Bewegungslernen; e Kooperation und Konkurrenz

IF a.2	- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen
IF a.3	- Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens
IF e.1	- Mit- und Gegeneinander Spielen (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen)
IF e.4	- Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten (Mannschaftswettbewerb)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: *Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele*
Schwerpunkt Mannschaftsspiel – Basketball

Thema des UV: *„Wir brauchen alle Sinne, um erfolgreich Basketball zu spielen!“ – Vertiefung grundlegender Techniken (Dribbling, Passen & Fangen, Positionswurf) und Einführung des Korblegers sowie Schulung des adäquaten Einsatzes der Techniken in Überzahlsituationen (vom 2 gegen 1 zum 3 gegen 2) über verschiedene Beobachtungsmethoden*

(15 Std)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Vertiefung der technischen Fertigkeiten: Dribbling, Passen & Fangen Wiederholung des Positionswurfes über die Wahrnehmung der individuellen optimalen Wurfausführung Einführung des Korblegers Anwendung aller gelernten technischen Fertigkeiten in Überzahl-Spielsituationen (2 gegen 1 und 3 gegen 2) sowie in kleinen Spielen Aufstellen von Kriterien für ein erfolgreiches Überzahlspiel Spiel 3 gegen 3 in einem Turnier 	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit im Team durch Ausprobieren Aufstellen von Bewegungsmerkmalen (Dribbling und Positionswurf) Bewertung verschiedener Spiel- und Übungsformen hinsichtlich gestellter Aufgaben Aufstellen von Kriterien für ein erfolgreiches Spiel in einer Überzahlsituation Beobachtungen des Überzahlspiels hinsichtlich der von den SuS aufgestellten Kriterien Erleben, welche Sinne beim Basketball in welchen Situationen besonders beansprucht werden 	<ul style="list-style-type: none"> Passen und Fangen Dribbling Positionswurf Korbleger Spiele in Überzahlsituationen: 2 gegen 1 und 3 gegen 2 Streetballturnier (3 gegen 3) 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit im Team Auf- und Abbau der Geräte Mitarbeit in den Reflexions- und Theoriephasen Mitarbeit in den Feedback-Phasen Unterstützung der Mitschüler bei der Einführung der basketballspezifischen Techniken Zu beobachtende Fortschritte (z.B. Korbleger, Spielverständnis, adäquate Umsetzung der Techniken in den Überzahlsituationen) punktuell: <ul style="list-style-type: none"> Benotung anhand der von den SuS aufgestellten Kriterien für ein erfolgreiches Spiel in Überzahl (3 gegen 2) Benotung der Technikausführung des Korblegers und des Positionswurfes passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Basketballspezifische Fertigkeiten Regeln des Basketballspiels Regeln des Streetballs Sinne des Menschen 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Aufstellen und Überprüfen von Kriterien Bewerten von Filmsequenzen hinsichtlich der aufgestellten Kriterien Geben von Feedback Schiedsrichterfunktion übernehmen 		

Bewegungsfeld/Sportbereich: 5	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. -Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
<i>Bewegen an Geräten - Turnen</i>	B, D	7	15 (5 DS/5 ES)	03, 42	22

Thema des UV:

„Wir entwerfen ein Gruppengerätekür!“ – Erlernen neuer Turnbewegungen an Reck, Boden Stufen- und Parallelbarren, sowie Kombination dieser Elemente zu einer Gruppengerätekür unter Einbezug eines kriterienorientierten Beobachtungsbogens zum gegenseitigen Erteilen von Feedback

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 9 BWK 5.1, 5.2, 5.3, 5.4 9 MK 5.1, 5.2, 5.3 9 UK 5.2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- an Turngeräten (Boden, Stufenbarren, Parallelbarren, Reck) turnerische Bewegungen (Rolle vw/rw, Handstand Abrollen, Rad, Umschwung, Mühlumschwung, Wende) auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau normungebunden oder normgebunden ausführen und verbinden
- an ihre individuellen Leistungsvoraussetzungen angepasste Wagnis- und Leistungssituationen (Rotationsbewegungen rw/vw um den Holm, Überkopfbewegungen) bewältigen sowie grundlegende Sicherheits- und Hilfestellungen (Handstand abrollen, Rad, Aufschwung, Umschwung, Mühlumschwung, Wende) situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen
- eine turnerische oder akrobatische Gruppengestaltung kooperations- und teamorientiert entwickeln, einüben und präsentieren sowie dazu Ausführungs- und Gestaltungskriterien benennen
- zwischen Sicherheitsstellung und Hilfeleistung unterscheiden, diese situationsgerecht anwenden und deren Funktionen erläutern

Methodenkompetenz:

- zwischen Sicherheitsstellung und Hilfeleistung unterscheiden, diese situationsgerecht anwenden und deren Funktionen erläutern
- in Gruppen selbstständig, aufgabenorientiert und sozial verträglich üben sowie für sich und andere verantwortlich Aufgaben im Übungs- und Lernprozess (Rückmeldung, Sicherheits- und Hilfestellungen) übernehmen
- Bewegungsgestaltungen und -kombinationen zusammenstellen und präsentieren.
- sich in turnerischen Übungs- und Lernprozessen fachsprachlich situations-angemessen verständigen (Oberschenkelklammergriff, Drehgriff, Hilfe, etc.) sowie grundlegende methodische Prinzipien des Lernens und Übens turnerischer Bewegungen (Vom Leichten zum Schweren, etc) erläutern.

Urteilskompetenz:

- eine Präsentation - allein oder in der Gruppe - nach ausgewählten Kriterien bewerten.

Inhaltsfeld – inhaltliche Schwerpunkte: b Bewegungsgestaltung; d Leistung

IF b.2	- Variation von Bewegung, Komposition
IF d.2	- Methoden zur Leistungssteigerung (Übungsprozesses gestalten; Feedback mithilfe von Beobachtungsbögen)
IF d.3	- Differenziertes Leistungsverständnis (relative/absolute, normierte/nicht normierte, Leistungsmessung/-bewertung)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: **Bewegen an Geräten-Turnen**

Thema des UV: „Wir entwerfen ein Gruppengerätekür!“ – Erlernen neuer Turnbewegungen an Reck, Boden Stufen- und Parallelbarren, sowie Kombination dieser Elemente zu einer Gruppengerätekür unter Einbezug eines kriterienorientierten Beobachtungsbogens zum gegenseitigen Erteilen von Feedback“ (15 Std)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Einführung der Turnelemente: Unterschwung Mühlumschwung am Reck, Stufenbarren, Wende und Kehre am Parallelbarren, Rad und Radwende am Boden Erlernen und Anwenden verschiedener Sicherheitsstellungen und Hilfeleistungen Aufstellen von Kriterien für eine Gruppengerätekür 	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit im Team durch Gestaltung einer Gruppengerätekür durch das Geben von Feedback durch das Helfen und Sichern Beobachtungen der Gruppenbodenkuren Aufstellen und Überprüfen von Kriterien für eine gelungene Gruppengerätekür 	<ul style="list-style-type: none"> Rolle vorwärts Rolle rückwärts Handstand Abrollen Rad Aufschwung Umschwung Mühlumschwung Wende 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit im Team Auf- und Abbau der Geräte Mitarbeit in den Reflexions- und Theoriephasen Zu beobachtende Fortschritte (sichere Bewegung, selbstständige Ausführung der Elemente ohne Hilfestellung) punktuell: <ul style="list-style-type: none"> Benotung anhand der von den SuS aufgestellten Kriterien für die Gruppengerätekür Bewertung einer Hilfestellung nach Wahl passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Helfergriffe: Klammergriff, Drehgriff etc. Turnelemente: Kehre, Wende etc. Definition von Helfen und Sichern Stellungen zum Gerät: vorlings, seitlings, rücklings Körperachsen: Längsachse, Breitenachse, Tiefenachse Griffarten: Ristgriff, Kammgriff, Speichgriff 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Aufstellen und Überprüfen von Kriterien 		

Bewegungsfeld/Sportbereich: 7 Schwerpunkt-Partnerspiel	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
<i>Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (Badminton)</i>	A / D / E	7	15 (5 ES, 5DS)	Sportspiele	23

Thema des UV:

„Wir spielen Badminton!“ – Erlernen badmintonspezifischer Grundtechniken und deren Anwendung in unterschiedlichen Übungs- und Spielsituationen

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 9 BWK 7.1, 9 BWK 7.2, 9 BWK 7.3, 9 MK 7.1, 9 MK 7.2, 9 MK 7.3, 9 UK 7.1, 9 UK 7.2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- Überkopfschläge Vorhand (Clear, Drop, Smash), Unterhandschläge Vorhand und Rückhand (Clear, Netzdrops, Stechen), hoher Aufschlag, kurzer Aufschlag mit der Rückhand und Vorhand
- Einnahme der zentralen Position nach jedem Schlag
- situationsgerechte Ausnutzung des Spielfeldes unter Berücksichtigung/Beobachtung der Position des Gegners und unter Antizipation der gegnerischen Schläge
- Erläuterung von technischen und taktischen Bedingungen für erfolgreiches Spielen im Einzel
- grundlegende Spielregeln kennen und ihren Sinn erklären

Methodenkompetenz:

- Anhand von Abbildungen und Phasenbildreihen erläutern die Schüler Hauptfunktionsphasen der Grundschläge bei der Aushol- und Schlagbewegung und ordnen Ballflugkurven den einzelnen Schlägen zu. Die Schüler wenden die grundlegenden Spielregeln im Einzel an und erklären deren Sinn.

Urteilskompetenz:

- Technische Fertigkeiten, taktisches Verhalten und individuelle Spielfähigkeit werden in den verschiedenen Spielsituationen anhand von gemeinsam erarbeiteten Rückmelde- und Beobachtungsbögen beurteilt. Schüler übernehmen schon früh Schiedsrichtertätigkeiten.

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: a Bewegungsstruktur und Bewegungslernen; d Leistung; e Kooperation und Konkurrenz

IF a.3	- Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens beim Partnerspiel Badminton
IF d.1	- Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit unter besonderer Berücksichtigung von Schnelligkeit und Koordination
IF d.2	- Methoden zur Leistungssteigerung unter besonderer Berücksichtigung der Anwendung von Beobachtungs- bzw. Korrekturbögen
IF e.4	- Organisation von Übungs- und Spielsituationen unter besonderer Berücksichtigung des Badmintoneinzelspiels

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: *Spiele in und mit Regelstrukturen – Sportspiele*
Schwerpunkt Partnerspiel – Badminton

Thema des UV: *„Wir spielen Badminton!“ – Erlernen badmintonspezifischer Grundtechniken und deren Anwendung in unterschiedlichen Übungs- und Spielsituationen (15 Std)*

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Anwendung aller technischen und taktischen Fertigkeiten im Spiel 1:1 	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit im Team induktive Vorgehensweise durch Ausprobieren verschiedener Schlagvarianten und Ausführung vorgegebener Ballflugkurven Spielform am laufenden Band nach dem Prinzip der Ballmaschine, das Spiel erfolgt zunächst im Halbfeld, dann erfolgt der Übergang zum Spiel im ganzen Feld Aufstellung von technischen und taktischen Kriterien für ein erfolgreiches Spiel gemeinsame Entwicklung von Beobachtungs- und Rückmeldebögen 	<ul style="list-style-type: none"> Vorhand und Rückhandgriff , Power- und Pinzettengriff Überkopf- und Unterhandschläge Vorhand -und Rückhandschläge Schwungschleife Pronation und Supination Dachbildung Stemmschritt Ausfallschritt Umsprung Ballflugkurven, Heben, Stechen zentraler Punkt hoher / kurzer Aufschlag Regelwerk (Einzel) 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> Sozial/kognitiv :Mitarbeit in den theoretischen Erarbeitungs- und Reflexionsphasen, Zusammenarbeit im Team, gegenseitige Fehlerkorrektur, Auf- und Abbau der Geräte, Organisation von Turnieren Motorisch: Erfolge bei Spielturnieren (japanisches, brasilianisches Turnier), Treffen von vorgegebenen Zielpunkten im Spielfeld, Anwendung von Schlagkombinationen im Kontinuum passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Regelwerk (Einzel) 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Hauptfunktionsphasen zeitlich, räumlicher optimaler Balltreffpunkt zentraler Punkt Angriffs- und Verteidigungsschläge, Laufwege Ballflugkurven 		

Bewegungsfeld/Sportbereich: 7	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. -Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (Unihockey)	A/E	7	10 (5 DS)	Sportspiele	24

Thema des UV:

„Wir spielen Eishockey auf dem Handballfeld!“ - Vertiefung der technischen Fertigkeiten Passen, Dribbeln und Torschuss sowie Annäherung an das Zielspiel unter besonderer Berücksichtigung des Fair-Play-Gedankens

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 9 BWK 7.1, 9 BWK 7.2, 9 MK 7.1, 9 UK 7.1, 9 UK 7.2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden, benennen und erläutern
- sich in einfachen Handlungssituationen über die Wahrnehmung von Raum und Spielgerät sowie Mitspielerinnen bzw. Mitspielern und Gegnerinnen bzw. Gegnern taktisch angemessen verhalten
- grundlegende Spielregeln anwenden und ihre Funktion erklären
- Unihockey in vereinfachten Formen mit- und gegeneinander sowie fair und mannschaftsdienlich spielen
- sportspielspezifische Handlungssituationen differenziert wahrnehmen sowie im Spiel technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen agieren
- Unihockey auf fortgeschrittenem Spielniveau regelgerecht und situativ angemessen sowie fair und mannschaftsdienlich spielen sowie dabei jeweils spielspezifisch wichtige Bedingungen für erfolgreiches Spielen erläutern

Methodenkompetenz:

- einfache grafische Darstellungen von Spielsituationen erklären und in der Praxis anwenden
- grundlegende spieltypische verbale und nonverbale Kommunikationsformen anwenden
- Abbildungen von Spielsituationen (z. B. Foto, Film) erläutern.

Urteilskompetenz:

- Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z. B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) beurteilen
- die Bewältigung von Handlungssituationen im Spiel kriteriengeleitet bewerten sowie die individuelle Spielfähigkeit beurteilen
- den Umgang mit Fairness und Kooperationsbereitschaft in Sportspielen beurteilen

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a Bewegungsstruktur und Bewegungslernen; e Kooperation und Konkurrenz

IF a.2	- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen
IF a.3	- Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens
IF e.1	- Mit- und gegeneinander vielfältig laufen in Formen des Sprints (Staffellauf) und des Dauerlaufs

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: *Spiele in und mit Regelstrukturen – Sportspiele (Unihockey)*

Thema des UV: *„Wir spielen Eishockey auf dem Handballfeld!“ – Vertiefung der technischen Fertigkeiten Passen, Dribbeln und Torschuss sowie Annäherung an das Zielspiel unter besonderer Berücksichtigung des Fair-Play-Gedankens (10 Std)*

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der technischen Fertigkeiten: Passen (u.a. Doppelpass), Dribbeln (Ballführung), Torschuss (Schlagschuss) • Einführung verschiedener Schusstechniken (Schlenzschuss, Schlagschussvariationen, Handgelenksschuss) • Anwendung aller gelernten technischen Fertigkeiten (s.o.) in Übungs- und Spielsituationen • Vertiefung der Spielregeln unter der Prämisse „Fair-Play“ • Aufstellen von Kriterien für die Benotung der technischen Fertigkeiten (s.o.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit dem Partner/im Team • Bewertung verschiedener Spiel- und Übungsformen hinsichtlich gestellter Aufgaben • Erläuterung von Abbildungen zu Spiel- und Übungsformen • Aufstellen von Grundsätzen für ein faires Zusammenspiel (ergänzend zu den gültigen Regeln) • Aufstellen von Kriterien für die Benotung der technischen Fertigkeiten und des Zusammenspiels unter der Prämisse „Fair-Play“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Passen (u.a. Doppelpass) • Dribbeln (Ballführung) • Torschuss (Schlenzschuss, Schlagschussvariationen, Handgelenksschuss) • Freilaufen und Anbieten • Übungs- und Spielformen zur Anwendung der Techniken (Passen, Dribbeln, Torschussvariationen) 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit im Team • Auf- und Abbau der Geräte für Übungs- und Spielformen • Mitarbeit in den Reflexions- und Theoriephasen • Unterstützung der Mitschüler bei der Umsetzung/Anwendung der sportartspezifischen Techniken • Zu beobachtende Fortschritte (z.B. Freilaufen und Anbieten, Spielverständnis, Umsetzung der Techniken) <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Benotung anhand der von den SuS aufgestellten Kriterien für ein faires und erfolgreiches Spiel (6 gegen 6) <p>passive Teilnahme: (z.B. Krankheit)</p> <ul style="list-style-type: none"> • angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) • schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> • Körperhaltung • Schlägerhaltung (Vor- und Rückhandwechsel) • technischen Fertigkeiten: Passen, Dribbeln (Ballführung) und Torschuss (Schlenzschuss, Schlagschussvariationen, Handgelenksschuss) und Ballannahme • Fair-Play und grundlegende Regeln des Unihockey-Spiels (Schläger nicht über Kniehöhe, gefährliches Spiel, Stockschlag, ...) 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> • Aufstellen und Überprüfen von Kriterien • Körperhaltung • Schlägerhaltung (Vor- und Rückhandwechsel) • technischen Fertigkeiten: Passen, Dribbeln (Ballführung) und Torschuss (Schlenzschuss, Schlagschussvariationen, Handgelenksschuss) sowie Ballannahme • Fair-Play und grundlegende Regeln des Unihockey-Spiels • (Schläger nicht über Kniehöhe, gefährliches Spiel, Stockschlag, ...) 		

Bewegungsfeld/Sportbereich: Freie Wahl des Bewegungsfeldes	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
<i>Spiele in und mit Regelstrukturen – Sportspiele (Basketball)</i>		7	10 (5 DS)		25

Thema des UV:

Kompetenzerwartungen in Kurzform:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

-

Methodenkompetenz:

-

Urteilskompetenz:

-

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte:

IF	-
IF	-
IF	-

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen:

Thema des UV: (10Std)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte •	•	•	unterrichtsbegleitend: •
Fachbegriffe •	Fachbegriffe •		punktuell: •

Bewegungsfeld/Sportbereich:9	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. -Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
„Ringens und Kämpfens“ - Zweikampfsport	E,A, D ,C ,F	7	12 (6 DS)	07	26

Thema des UV:

„Wir kämpfen fair!“ - Von Zweikampfspielen über Sumo zu einfachen Formen des Judo - Teil 2

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 9 BWK 9.1, 9.2 9 MK 9.1, 9.2 9 UK 9.1 9.2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten (z.B. Techniken zum Fallen, Halten und Befreien) taktisch-kognitive Fähigkeiten (z.B. Ausweichen, Blocken, Fintieren) beim Ringen und Kämpfen und in ihrer Funktion erläutern.
- mit Risiko und Wagnis beim Kämpfen situationsangepasst umgehen sowie regelgerecht und fair miteinander kämpfen.

Methodenkompetenz:

- Regeln für chancengleiches und faires miteinander im Zweikampf erstellen und einen Zweikampf nach festgelegten Regeln leiten.
- kriteriengeleitetes Partnerfeedback im Übungs- und Zweikampfprozess geben

Urteilskompetenz:

- die eigenen und die Leistungsfähigkeit anderer in Zweikampfsituationen beurteilen.
- Eigeninitiative und faires Verhalten beim Zweikämpfen beurteilen.

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: e: Kooperation und Konkurrenz, a Bewegungsstruktur und Bewegungslernen; d Leisten

IF a.2	- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen
IF d.1	- Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Koordination)
IF e.1	- Mit- und gegeneinander in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: „Ringende und Kämpfende“ – Zweikampfsport

Thema des UV: „Wir kämpfen fair!“ – Von Zweikampfspielen über Sumo zu einfachen Formen des Judo – Teil 2 (12 Std)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Als Kampfsport bietet sich der Judoport besonders an wegen der klaren Regeln, des Respektes vor dem Partner, wegen der möglichen Koedukation, wegen des Aufforderungscharakters der Fallschule und der Würfe. Von Anfang an und in jeder Stunde werden Höflichkeit, Respekt vor dem Partner gerade auch in der Zeremonie des An- und Abgrüßens vermittelt. Früh werden Sicherheitsbestimmungen besonders die Stoppregel erarbeitet und vermittelt. Als Einführung in den Judoport wird der Weg über Kampfspiele über Sumo zum Judo gewählt. Die Schwerpunktsetzung liegt zunächst auf Kämpfen in der Bodenlage. Schon früh wird mit der Fallschule begonnen, die in jeder Stunde wiederholt wird. Zum Schluss der Reihe, bei Beherrschung der Fallschule und zur Motivation, werden einfache Judo – Standtechniken ausprobiert. 	<ul style="list-style-type: none"> Zweikampfs Spiele mit der ganzen Klasse, in Kleingruppen, in Zweierteams, Von kleinen Kampfspielen in der Gruppe zu einfachen Zweikampfspielen ,dann über den schon anspruchsvolleren Sumokampf zum komplexen Judorandori im Boden bis zu den ersten Judowürfen zum Abschluss der Reihe. Deduktive Vermittlung der Fallschule durch Lehrer/Schülerdemonstration und Phasenbildreihen Durch Ausprobieren und Kooperieren mit Partner/Kleingruppen werden Angriffs- und Verteidigungstechniken für den Bodenkampf entwickelt. Die selbst entwickelten/vorgeschlagenen Lösungen werden mit den standardisierten Judo Techniken verglichen. Durch Ausprobieren und Beobachtungen werden taktische Maßnahmen beim Sumo entwickelt. 	<ul style="list-style-type: none"> Fallen, Rollen vorwärts, seitwärts, rückwärts, Umdrehtechniken, Haltegriffe, Würfe, Sumo, Randori, Fintieren, Blockieren, Nachgeben, Ziehen, Schieben, Zweikampf, japanisches Turnier, Stoppregel Japanische Fachsprache: Jime = Kämpfen Matè = Lösen Rei = Grüßen/ Verbeugen Ippon= Wurf O-Goshi=Hüftwurf O-Soto-Gari=Große Außensichel Randori = Übungskampf Gatame = Haltegriff 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> Beobachungskriterien: Sozial/kognitiv: Zusammenarbeit im Team, Präsentation eigener Lösungsansätze. Kommentierung anderer Lösungsansätze, Beurteilung des Einsatzes als Kampfrichter, Beurteilung des eigenen und fremden Zweikampfverhaltens, Auf und Abbau der Matten, motorisch: Erfolge (gewonnene Kämpfe) beim japanischen Turnier, Ausführungsgrad der Fallschule, Fairness und Respekt gegenüber dem Partner <p>passive Teilnahme: (z.B. Krankheit)</p> <ul style="list-style-type: none"> angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen
<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> Regeln für die einzelnen Zweikampfs Spiele, für Boden- und Standsumo und für das Bodenrandori 			

Bewegungsfeld/Sportbereich: 2	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. -Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	A / E	7	10 (5 DS)	01, 13, 14, 47	27

Thema des UV:

„Gibt es denn nichts Neues im Sport?“ Vom Brennball zum Baseball unter vereinfachten Bedingungen und Regeln – Kennenlernen alternativer Sportarten – Teil

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 9 BWK 2.1, 9 BWK 2.2, 9 BWK 2.3, 9 MK 2.1, 9 UK 2.1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- Grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten (Fangen und Werfen) und taktisch-kognitive Fähigkeiten (Freilaufen , Kommunikation im Team) in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden, benennen und erläutern
- Sich in einfachen Handlungssituationen über die Wahrnehmung von Raum und Spielgerät sowie Mitspielerinnen bzw. Mitspielern und Gegnerinnen bzw. Gegnern taktisch angemessen verhalten (z.B. über die Reflexionsphasen der Übungs- und Spielsituationen)
- Grundlegende Spielregeln anwenden und ihre Funktion erklären (Spielregeln werden stündlich ergänzt / erweitert, abhängig von der Lerngruppe)
- Baseball in vereinfachten Formen gegeneinander spielen (verschiedene hinführende Spielformen) sowie fair spielen

Methodenkompetenz:

- Einfache grafische Darstellungen (z.B. Wurf- und Schlagübungen, Erklärung von Spielformen) erklären und in der Praxis anwenden
- Grundlegende spieltypische verbale (z.B. „Lauf!“ „Ball!“ „Hier!“), und nonverbale Kommunikationsformen anwenden.

Urteilskompetenz:

- Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z.B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) beurteilen (Aufstellen von Kriterien zur Benotung des Spiels)

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: a: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen; e: Kooperation und Konkurrenz

IF a.2	- Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens
IF a.3	- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen
IF e.1	- Mit- und Gegeneinander Spielen

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen

Thema des UV: „Gibt es denn nichts Neues im Sport?“ Vom Brennball zum Baseball unter vereinfachten Bedingungen und Regeln – Kennenlernen alternativer Sportarten – Teil 1 (10 Std)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Ballwurf zum Schlagmann • Ballaufnahme im Feld oder Fangen • Ballwurf zur Base oder Mitspieler • Treffen und Schlagen des Balles mit dem Schläger/einer Keule 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit Partnern • Durch Ausprobieren Aufstellen von Bewegungsmerkmalen (Ballwurf, -fang, -schlag) • Bewertung verschiedener Spiel- und Übungsformen hinsichtlich gestellter Aufgabe • Aufstellen von Regeln für ein erfolgreiches Anwenden der Technik • Beobachtung des Spiels hinsichtlich des taktisch richtigen Einsatzes der technischen Elemente 	<ul style="list-style-type: none"> • Base • Run • Pitcher/Schläger • Homerun 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit einem Partner • Zusammenarbeit im Team • Auf- und Abbau des Spielfeldes • Mitarbeit in den Reflexions- und Theoriephasen • Unterstützung der Mitschüler beim Erlernen der Techniken und der Spieltaktik punktuell: <ul style="list-style-type: none"> • Benotung anhand der technische Ausführung • Anwendung im Spiel passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> • angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) • schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen

Bewegungsfeld/Sportbereich: 3	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	A, D, E	7	15 (5ES, 5DS)	09, 48	28

Thema des UV:

Wiederholung und Erweiterung leichtathletischer Grundtechniken; Einführung Hochsprung, Staffellauf und Verbesserung der aeroben Ausdauerleistungsfähigkeit

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 9 BWK 3.1, 9 BWK 3.2, 9 MK 3.1, 9 MK 3.1, 9 MK 3.2, 9 UK 3.1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- leichtathletische Disziplinen (Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf verändertem Kraft- und erweitertem technisch-koordinativen Fertigniveau ausführen, das Bewegungsrepertoire durch Hochsprung und Staffellauf erweitern, die Ausdauerleistungsfähigkeit verbessern und grundlegende Merkmale leichtathletischer Fertigkeiten in ihrer Funktion erläutern.
- eine neu erlernte leichtathletische Disziplin (Hochsprung, Stabwechsel beim Staffellauf) in der Grobform ausführen.

Methodenkompetenz:

- leichtathletische Wettkampfregeln erläutern und gemeinsam einen leichtathletischen Mehrkampf für die eigene Lerngruppe organisieren sowie dessen Umsetzung auswerten.
- selbstständig für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren.

Urteilskompetenz:

- die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit für die Durchführung eines leichtathletischen Wettkampfes beurteilen.

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: a Bewegungsstruktur und Bewegungslernen; d Leistung; e Kooperation und Konkurrenz

IF a.1	- Wahrnehmung und Körpererfahrung
IF a.2	- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen
IF a.3	- Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens
IF d.2	- Erproben und anwenden der neu erlernten leichtathletischen Techniken im Wettkampf
IF e.1	- mit- und gegeneinander vielfältig laufen in Formen des Sprints (Staffellauf) und des Dauerlaufs

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Laufen, Springen, Werfen- Leichtathletik

Thema des UV: *Wiederholung und Erweiterung leichtathletischer Grundtechniken; Einführung Hochsprung, Staffellauf und Verbesserung der aeroben Ausdauerleistungsfähigkeit (15 Std)*

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Wiederholung und Vertiefung der technischen Fertigkeiten des leichtathletischen Dreikampfes Einführung der Hochsprungstechniken Schersprung und „Fosbury-Flop“ Einführung des Staffelwechsels und dessen Anwendung bei Sprintstaffelläufen Verbesserung der Ausdauerfähigkeit durch Dauerläufe im Bereich der Mittelzeitausdauer 	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit mit einem Partner oder mehreren Partnern durch Ausprobieren Aufstellen von Bewegungsmerkmalen Bewertung verschiedener Spiel- und Übungsformen hinsichtlich gestellter Aufgaben Aufstellen von Kriterien für ein erfolgreiches Sporttreiben Erleben, welche Sinne in den einzelnen Disziplinen in welchen Situationen besonders beansprucht werden 	<ul style="list-style-type: none"> Sprint Weitsprung Ballwurf Schersprung, Flop Dauerlauf 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit Auf- und Abbau Mitarbeit in den Reflexions- und Theoriephasen Unterstützung der Mitschüler und Mitschülerinnen Zu beobachtende Fortschritte (z.B. Umsetzung der Techniken, Lernfortschritt) Lern- und Anstrengungsbereitschaft punktuell: <ul style="list-style-type: none"> Benotung anhand der von den SuS aufgestellten Kriterien Benotung der Technikausführung des der erarbeiteten leichtathletischen Disziplinen Benotung der absoluten und relativen Leistung Beobachtungskriterien: disziplinimmanent passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Leichtathletik Hochsprung, Anlauf, Absprung, Sprungbein, Schwungbein, Landung Staffellauf, Staffelstab, Wechselraum Dauerlauf, Ausdauer 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Aufstellen und Überprüfen von Kriterien Übernahme von Kampfrichter- und Helferfunktionen 		

Bewegungsfeld/Sportbereich: 8	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. -Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
<i>Gleiten, Fahren, Rollen - Rollsport, Bootssport, Wintersport</i>	F,C,A	7	5 (2 DS, 1 ES)	10	29

Thema des UV:

„Wir gleiten oder rollen!“ - Bewegungserfahrungen beim Gleiten und Rollen auf verschiedenen Untergründen (z.B. Wald, Eis, Hallenboden) oder auf rollenden Sportgeräten (z.B. Fahrrad, Skateboard, Inline-Skates, Waveboard) sammeln

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 9 BWK 8.1, 9 BWK 8.2, 9 MK 8.1, 9 UK 8.1, 9 UK 8.2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- sich in komplexen Bewegungssituationen beim Gleiten oder Fahren oder Rollen unter Wahrnehmung der Auswirkungen und Anforderungen von Material, Geschwindigkeit, Raum oder Gelände im dynamischen Gleichgewicht fortbewegen und zentrale Bewegungsmerkmale (Fahrtechniken, Beschleunigen, Bremsen) erläutern können
- technisch-koordinative Fertigkeiten beim Gleiten oder Fahren oder Rollen sicherheits- und geländeangepasst ausführen, Sicherheitsaspekte beschreiben und Möglichkeiten der Bewegungshilfe und Bewegungssicherung erläutern

Methodenkompetenz:

- beim Gleiten oder Fahren oder Rollen allein und in der Gruppe sportspezifische Vereinbarungen (Regeln, Aufstellungsformen, Straßenverkehrsregeln, Sicherheitsvereinbarungen) erläutern und anwenden.

Urteilskompetenz:

- die situativen Anforderungen (z.B. durch Sportgerät, Raum, Gelände, Witterung) an das eigene Leistungsvermögen und das emotionale Empfinden beurteilen
- Sinnzusammenhänge beim Gleiten oder Fahren oder Rollen in (z.B. als Freizeit- und Naturerlebnis, als Gruppenerlebnis, als Bewegungsgestaltung sowie unter Leistungs- bzw. Wagnisaspekten) unterscheiden und beurteilen.

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: f Gesundheit; c Wagnis und Verantwortung; a Bewegungsstruktur und Bewegungslernen;

IF f.1	- Unfall- und Verletzungsprophylaxe im Gleit-, Fahr- oder Rollsport (Protektion, Sicherheit des Materials)
IF f.2	- gesundheitsfördernde Auswirkungen durch ausdauerndes Gleiten, Fahren oder Rollen
IF c.1	- Spannung und Risiko erleben bei neuen Sportarten
IF c.3	- Handlungssteuerung (Anwenden von Verkehrs-, Verhaltens- und Sicherheitsregeln) - riskante Situationen wahrnehmen, erfahren und antizipieren und das Fahrkönnen entsprechend anpassen
IF a.1	- Wahrnehmungs- und Körpererfahrungen beim sicherheitsgerechten Gleiten, Fahren oder Rollen - Tricks beim Skaten auf dem Schlittschuh, Inlineskate, Waveboard, Fahrrad - Brems- und Beschleunigungserfahrungen auf verschiedenen Untergründen

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport

Thema des UV: „Wir gleiten oder rollen!“ – Bewegungserfahrungen beim Gleiten und Rollen auf verschiedenen Untergründen (z.B. Wald, Eis, Hallenboden) oder auf rollenden Sportgeräten (z.B. Fahrrad, Skateboard, Inline-Skates, Waveboard) sammeln (5 Std)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Aufbau sicherer Übungsstationen mögliche Schutzausrüstung (Helm, Handschuhe, Reflektorkleidung) Einführung der technischen Fertigkeiten (Hindernisse sicher über- oder umfahren, Bordstein ab- und auffahren, bremsen, beschleunigen) Einführen der grundlegenden Sicherheitsregeln 	<ul style="list-style-type: none"> Durch Ausprobieren von Bewegungen (Beschleunigen, Bremsen, Kurven fahren) Aufstellen von Kriterien für einen sicheren Umgang mit dem Sportmaterial Aufstellen von Kriterien für eine zweckdienliche Schutzkleidung unter besonderer Berücksichtigung gesundheitsrelevanter Faktoren Beobachtung der Bewegungsmerkmale /-kriterien 	<ul style="list-style-type: none"> Bremsen Beschleunigen ausbalanciert die Spur halten Kurven fahren Hindernisse sicher über- oder umfahren 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> sichere und angemessene Fahrweise im Übungsparcours eigenständiges Üben an Stationen Verhalten auf dem Sportgerät Verhalten in der Gruppe gelände- und situationsangemessene Fahrweise Beachtung und Anwendung der Sicherheitsregeln Wortbeiträge: <ul style="list-style-type: none"> Präsentation eigener Lösungsansätze Kommentierung anderer Lösungsansätze, kriteriengeleitete Beurteilung der Fahrweise anderer Personen punktueller Häkchenprüfung: <ul style="list-style-type: none"> Station: Bremsen auf Anweisung Station: Slalom passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Sicherheitsregeln Aufbau sicherer Übungsstationen 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Aufstellen und Überprüfen von Bewegungsmerkmalen /-kriterien /-regeln 		

Bewegungsfeld/Sportbereich: 7	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (Volleyball)	D	8	10 (5 DS)	Sportspiele	30

Thema des UV:

„Wir spielen Midi-Volleyball!“ - Erlernen volleyballspezifischer Grundtechniken und deren Anwendung in immer komplexeren Übungs- und Spielsituation (vom „1 mit 1“ zum Midi-Volleyball „4 gegen 4“)

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 9 BWK 7.1, 9 BWK 7.3, 9 MK 7.1, 9 MK 7.2, 9 MK 7.3, 9 UK 7.1, 9 UK 7.2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- Grundtechniken des Volleyballspiels (oberes und unteres Zuspiel) kennenlernen, differenziert wahrnehmen sowie mit deren Hilfe im Spiel „1 mit 1“ bis hin zum „4 gegen 4“ technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen agieren
- die SuS erläutern technische und taktische Bedingungen für ein erfolgreiches Spielen (Übungs-/Spielformen) sowie grundlegende Spielregeln
- Einnahme der mannschaftstaktisch „richtigen“ Position je nach gewählter Spielform (von „1 mit 1“ zum „1 gegen 1“; vom „2 mit 2“ zum „2 gegen 2“; vom „3 mit 3“ zum „3 gegen 3“; von „4 mit 4“ zum „4 gegen 4“) sowie regelrecht, situativ angemessen, fair und mannschaftsdienlich spielen und dabei spielspezifisch wichtige Bedingungen für erfolgreiches Spielen erläutern (Raumaufteilung; dreimal spielen ist Pflicht; „AZA“: Annahme/ Abwehr-Zuspiel-Angriff; „KKK“: Konzentration-Kommunikation-Kontakt (Ball))
- situationsgerechte Ausnutzung des Spielfeldes unter Berücksichtigung der Position des Mit- und Gegenspielers und unter Antizipation der gegnerischen Schläge

Methodenkompetenz:

- Analysieren, Erklären und Erläutern mithilfe von Abbildungen, der Volleyball-DVD, Konturogrammen oder Phasenbildreihen die Grundbewegungen oberes / unteres Zuspiel (Hauptfunktionsphasen)
- Initiieren, Organisieren, Weiterentwickeln und Steuern (Schiedsrichter) von Volleyballübungs- und -turnierformen

Urteilskompetenz:

- die SuS analysieren mittels Korrektur-/Beobachtungsbögen / Videoaufnahmen (Mobiltelefon) das individuelle Spiel ihrer Mit-/Gegenspieler hinsichtlich der korrekten Ausführung (technischer Fertigkeiten) sowie das mannschaftstaktische Verhalten
- Beurteilen das Sportspiel Volleyball hinsichtlich „Fairness und Kooperationsbereitschaft“ in Gegenüberstellung zu einem anderen Mannschaftssportspiel

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: d Leistung

IF d.1	- Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit unter besonderer Berücksichtigung von Schnelligkeit und Koordination
IF d.2	- Methoden zur Leistungssteigerung unter besonderer Berücksichtigung der Anwendung von Beobachtungs- bzw. Korrekturbögen sowie der Volleyball-DVD
IF d.3	- Differenziertes Leistungsverständnis (ausführen der situationsgerechten und korrekten Technik)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: *Spiele in und mit Regelstrukturen – Sportspiele (Volleyball)*

Thema des UV: *„Wir spielen Midi-Volleyball!“ – Erlernen volleyballspezifischer Grundtechniken und deren Anwendung in immer komplexeren Übungs- und Spielsituation (vom „1 mit 1“ zum Midi-Volleyball „4 gegen 4“) (10 Std)*

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Erlernen der technischen Fertigkeiten oberes und unteres Zuspiel (Pritschen und Baggern) Erlernen der Grundregeln (keine Netzberührung, Rallye-Point-Zählweise, Linienübertritt) Kennenlernen der unterschiedlichen taktischen Grundsätze in den Spielformen (vom „1 mit 1“ zum „1 gegen 1“; vom „2 mit 2“ zum „2 gegen 2“; vom „3 mit 3“ zum „3 gegen 3“; von „4 mit 4“ zum „4 gegen 4“) Anwendung aller gelernten technischen Fertigkeiten (s.o.) in Übungs- und Spielsituationen Vertiefung der Spielregeln unter der Prämisse „Fair-Play“ Aufstellen von Kriterien für die Benotung der technischen Fertigkeiten (s.o.) Regeln für ein bewegtes Volleyballspielen <ul style="list-style-type: none"> richtige Raumaufteilung KKK-Regel: Konzentration-Kommunikation-Kontakt (Ball) AZA-Regel: 3-Mal-spielen ist Pflicht „AZA“: Abwehr-Zuspiel-Abschluss 	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit im Team Deduktiv: pro DS eine Technik Zum Spiel --> generelle Vorgehensweise: Vom einfachen zum Komplexen“ (vom „1 mit 1“ zum „1 gegen 1“; vom „2 mit 2“ zum „2 gegen 2“; vom „3 mit 3“ zum „3 gegen 3“; von „4 mit 4“ zum „4 gegen 4“) Stationenbetrieb z.B. verschiedenen Übungsformen zur jeweiligen Technik z.B.: <ol style="list-style-type: none"> Pritschen nachdem man von einer Bank aufsteht Pritschen nach Bereitschaftshaltung Pritschen über das Netz etc. gemeinsame Entwicklung von Beobachtungs- und Rückmeldebogen Aufstellung von technischen und taktischen Kriterien für ein erfolgreiches Spiel mittels DVD oder Videos (Mobil-telefon) Entwickeln von Kriterien für ein gutes Feedback Entwicklung von Kriterien für ein gutes Beachvolleyballspiel 	<ul style="list-style-type: none"> Bereitschaftshaltung Fingerhaltung beim oberen und unteren Zuspiel hohe / tiefe Flugkurve Grundregeln und verändertes Regelwerk je nach Spielform Regelwerk Midi-Volleyball 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit im Team Auf- und Abbau der Geräte für Übungs- und Spielformen Unterstützung der Mitschüler bei der Umsetzung/Anwendung der sportartspezifischen Techniken Mitarbeit in den theoretischen Erarbeitungsphasen und Reflexionsphasen adäquate Fehlerkorrektur Organisation von Turnieren Treffen von vorgegebenen Zielpunkten im Spielfeld punktuell: <ul style="list-style-type: none"> Beobachtung und Beurteilung der Technik anhand der Beobachtungsbögen Beobachtung und Beurteilung der Spielfähigkeit Treffen von vorgegebenen Zielpunkten im Spielfeld Beurteilung der Korrekturfähigkeit anhand der Kriterien für ein gutes Feedback Kooperation-, Kommunikations- und Ab-sprachefähigkeit passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Bereitschaftshaltung: oberes Zuspiel sinnvoll für: Spielaufbau, Annahme, Abwehr, Abschluss /Angriff; unteres Zuspiel sinnvoll für: Annahme, Abwehr Regelwerke (der unterschiedlichen Spielvarianten) Zielspiel Midi-Volleyball („4 gegen 4“) 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Vorbereitungsphase: Bereitschaftshaltung Hauptfunktionsphasen beider Zuspielformen zeitlich, räumlicher optimaler Balltreffpunkt Laufwege und Ballflugkurven 		

Bewegungsfeld/Sportbereich: 7 Schwerpunkt-Mannschaftsspiel	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
<i>Spiele in und mit Regelstrukturen – Sportspiele (Basketball)</i>	<i>E</i>	<i>8</i>	<i>10 (5 DS)</i>	<i>Sportspiele</i>	<i>31</i>

Thema des UV:

„Mithilfe taktischer Maßnahmen spielen wir als Team erfolgreich zusammen!“ – Einführung von Give & Go sowie Cut & Fill und Erprobung dieser im Spiel 3 gegen 3 unter Berücksichtigung von konstitutiven, strategischen sowie moralischen Regeln in den Spielsituationen

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 9 BWK 7.1, 9 BWK 7.2, 9 BWK 7.3, 9 MK 7.1, 9 MK 7.2, 9 MK 7.3, 9 UK 7.1, 9 UK 7.2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- auf sportspielspezifische Handlungssituationen im Spiel technisch-koordinativ (Anwendung der gelernten Techniken im Spiel) und taktisch-kognitiv (Freilaufbewegung, Give & Go, Cut & Fill, Lesen des Verteidigers) angemessen reagieren
- Basketball auf fortgeschrittenem Spielniveau regelgerecht (Regelkunde für Streetball) und situativ angemessen sowie fair (Thematisierung des Fairness-Begriffs) und mannschaftsdienlich spielen sowie dabei jeweils spielspezifische wichtige Bedingungen für erfolgreiches Spielen (Aufstellen von eigenen Kriterien) erläutern
- Konstitutive, strategische und moralische Regeln grundlegend unterscheiden, Funktionen von Regeln benennen und Regelveränderungen (Anpassung der Regeln an das jeweilige Spielniveau der Klasse) gezielt anwenden

Methodenkompetenz:

- Abbildungen von Spielsituationen erläutern (aufgenommene Spielsituationen, Bilder von Aufstellungen)
- spieltypische verbale und nonverbale Kommunikationsformen anwenden („Ball“, „Wurf“, „Hier“)
- Spielregeln situationsangemessen verändern (abhängig vom Spielniveau der Klasse) sowie Schiedsrichtertätigkeiten übernehmen

Urteilskompetenz:

- Bewältigung von Handlungssituationen im Spiel kriteriengeleitet bewerten sowie die individuelle Spielfähigkeit bewerten (Arbeit mit einem Beobachtungsbogen, Aufstellen von Kriterien)
- den Umgang mit Fairness und Kooperationsbereitschaft in Sportspielen beurteilen (Thematisierung des Fairness-Begriffs)

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: e Kooperation und Konkurrenz

IF e.1	- Mit- und Gegeneinander Spielen (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen)
IF e.3	- (Spiel-)Regeln und deren Veränderung
IF e.4	- Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten (Mannschaftswettbewerb)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: *Spiele in und mit Regelstrukturen – Schwerpunkt Mannschaftsspiel – Basketball*

Thema des UV: *„Mithilfe taktischer Maßnahmen spielen wir als Team erfolgreich zusammen!“ – Einführung von Give & Go sowie Cut & Fill und Erprobung dieser im Spiel 3 gegen 3 unter Berücksichtigung von konstitutiven, strategischen sowie moralischen Regeln in den Spielsituationen (10Std)*

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Vertiefung grundlegender technischen Fertigkeiten: Einführung der taktische Maßnahmen des Give & Go und Cut & Fill Umsetzung der taktischen Maßnahmen in Überzahlsituationen und im Spiel 3 gegen 3 	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit im Team Thematisierung des Fairness-Begriffs Aufstellen von Kriterien für ein erfolgreiches Spiel für den Angriff und die Verteidigung Beobachtung der Spielsituationen hinsichtlich der von den SuS aufgestellten Kriterien Funktionen von Regeln Bewerten von Filmsequenzen hinsichtlich der aufgestellten Kriterien Geben von Feedback Schiedsrichterfunktion übernehmen Arbeit mit Beobachtungsbögen 	<ul style="list-style-type: none"> Give & Go, Cut & Fill Grundprinzipien des Angriffs und der Verteidigung Konstitutive, strategische und moralische Regeln Streetballregeln Fairness 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit im Team Auf- und Abbau der Geräte Mitarbeit in den Reflexions- und Theoriephasen Mitarbeit in den Feedback-Phasen Unterstützung der Mitschüler bei der Einführung der basketballspezifischen Techniken und Taktiken Zu beobachtende Fortschritte (z.B. Korbleger, Spielverständnis, adäquate Umsetzung der Techniken in Spielsituationen, taktische Umsetzungen) punktuell: <ul style="list-style-type: none"> Benotung anhand der von den SuS aufgestellten Kriterien für ein erfolgreiches Spiel in Angriff und Verteidigung im 3 gegen 3 passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Taktische Maßnahmen: Give & Go, Cut & Fill Regeln des Streetballs Konstitutive, strategische und moralische Regeln 			

Bewegungsfeld/Sportbereich: 6	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
<i>Gestalten, Tanzen, Darstellen - Aerobic / Ballkorobics</i>	B/F	8	15 (5 DS / ES)	<i>04, 06, 12, 46</i>	32

Thema des UV:

„Wir steppen up!“ – Gestaltung von Partner-/Gruppenchoreographien beim Aerobic oder Ballkorobics

Kompetenzerwartungen: Angabe der Kurzform: 9 BWK 6.1, 9 BWK 6.2, 9 BWK 6.3, 9 BWK 6.4, 9 MK 6.1, 9 UK 6.1, 9 UK 6.2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- ausgewählte Grundtechniken ästhetisch-gestalterischen Bewegens - auch in der Gruppe - strukturgerecht ausführen und durch Erhöhung des Schwierigkeitsgrades oder durch Erhöhung der Komplexität verändern.
- in eigenen Bewegungsgestaltungen erweiterte Merkmale von Bewegungsqualität (z.B. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Bewegungsdynamik, Bewegungsweite, Bewegungstempo, Raumorientierung) - auch in der Gruppe - anwenden und zielgerichtet variieren.
- Objekte oder Materialien in das ästhetisch-gestalterische Bewegungshandeln integrieren.
- eine Fitnessgymnastik in der Gruppe nach vorgegebenen Kriterien präsentieren und grundlegende Merkmale und Formen erläutern.

Methodenkompetenz:

- ausgehend von vorgegebenen Gestaltungsanlässen oder -themen Kompositionen kriteriengeleitet - allein oder in der Gruppe - entwickeln und präsentieren sowie zentrale Ausführungskriterien (z. B. Synchronität, Bewegungsfluss) beschreiben und erläutern.

Urteilskompetenz:

- die Bewegungs- und Gestaltungsqualität bei sich und anderen nach vorgegebenen Kriterien beurteilen.
- bewegungsbezogene Klischees (u. a. Geschlechterrollen) in diesem Bewegungsfeld beurteilen.

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: b: Bewegungsgestaltung; f: Gesundheit

IF b.1	- Gestaltungsformen und -kriterien (individuell/gruppenspezifisch)
IF b.2	- Variation von Bewegung (u.a. räumlich, zeitlich, dynamisch)
IF b.3	- Gestaltungsanlässe, -themen und -objekte
IF f.1	- Unfall- und Verletzungsprophylaxe
IF f.2	- Grundlegende Aspekte der Gesundheits-förderung und gesundheitliche Auswirkungen des Sporttreibens

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: *Gestalten, Tanzen, Darstellen –
Gymnastik / Tanz, Bewegungskunst*

Thema des UV: *„Wir steppen up!“ – Gestaltung von Partner-/Gruppenchoreographien beim Aerobic oder Ballkorobics*
Erstellen einer Partner-/Gruppenchoreographie (15 Std)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände / Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Einführung der Grundschrirte im Low-, Middle-, High-Impact-Bereich (mit/ohne Stepper; mit/ohne Ball) Anwendung der gelernten technischen Fertigkeiten Aufstellen von Choreographie-Kriterien (z.B. Aufbau der Choreo in Einleitung, Hauptteil, Schluss; Einbezug diverser Steps etc.) Schulung der Reflexionsfähigkeit durch gezielte Reflexionsmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> Expertenpuzzle zu den theoretischen Grundkenntnissen Erlernen der Basic-Steps im Stationenlernen Entwicklung kleinerer Choreosequenzen mit Präsentation und Bewertung/Reflexion (Beobachtungsaufgaben) Zusammenarbeit im Team Aufstellen von Benotungskriterien 	<ul style="list-style-type: none"> Expertenpuzzle zu den theoretischen Grundkenntnissen Aufbau/Ablauf einer Aerobic-Einheit Low-, Middle-, High-Impact Rhythmus; Zählzeiten; Beats per Minute (BPM); Off-Beat Methodik (z.B. Cueing; Add-on) Basic-Steps im Aerobic-/Ballkorobics-Bereich (= Grundschrirte), z.B. Grape- vine, V-Step... Einbezug von unterschiedlichen Ballarten (Fußball, Gymnastikball, Basketball...) 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> Expertenpuzzle zu den theoretischen Grundkenntnissen Zusammenarbeit im Team Mitarbeit in den Reflexions- und Theoriephasen Zu beobachtende Fortschritte (z.B. Beginn - Ende der Choreographie; Umsetzung der Techniken) punktuell: <ul style="list-style-type: none"> Benotung der Choreographie anhand der von den SuS aufgestellten Kriterien (Einzel-/Gruppennote) passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Üben der technischen Fertigkeiten (siehe Gegenstände/Fachbegriffe) Üben der technischen Fertigkeiten (siehe Gegenstände/Fachbegriffe) 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Aufstellen und Überprüfen von Bewegungsmerkmalen/-kriterien und -beschreibungen 		

Bewegungsfeld/Sportbereich: 7 Schwerpunkt-Partnerspiel	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (Badminton)	E/A	8	15 (5 DS, 5 ES)	Sportspiele	33

Thema des UV:

„Das geht besser!“ - Entwickeln und Anwenden von Beobachtungsbögen zum kriteriengeleiteten Beurteilen von badmintonspezifischen motorischen Fertigkeiten.

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 7 BWK 8.1, 7 BWK 8.2, 7 MK 8.1, 7 UK 8.1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- Überkopfschläge Vorhand (Clear, Drop, Smash), Unterhandschläge Vorhand und Rückhand, hoher Aufschlag
- Einnahme der zentralen Position nach jedem Schlag
- grundlegende Spielregeln kennen und ihren Sinn erklären
- Erläuterung von technischen und taktischen Bedingungen für erfolgreiches Spielen im Einzel

Methodenkompetenz:

- Abbildungen von Spielsituationen (z.B. Beobachtungsbögen) erläutern.

Urteilskompetenz:

- Die Bewältigung von Handlungssituationen im Spiel kriteriengeleitet bewerten sowie die individuelle Spielfähigkeit beurteilen

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: e:Kooperation und Konkurrenz; a Bewegungsstruktur und Bewegungslernen

IF e.1	- Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen)
IF e.2	- Soziale und organisatorische Aspekte von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen
IF e.3	- (Spiel-) Regeln und deren Veränderungen
IF e.4	- Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten (u.a. Einzel- und Mannschaftswettbewerbe)
IF a.3	- Bewegungsstruktur und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: *Spielen in und mit Regelstrukturen – Schwerpunkt Partnerspiel – Badminton*

Thema des UV: *„Das geht besser!“ – Entwickeln und Anwenden von Beobachtungsbögen zum kriteriengeleiteten Beurteilen von badmintonspezifischen motorischen Fertigkeiten. (15 Std)*

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Koordinative-technische Fähigkeiten im Badminton erweitern Partner-/Gruppenrückmeldungen durchführen 	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung von Beobachtungsbögen zum Clear und Drop 	<ul style="list-style-type: none"> Beobachtungsbögen Drop, Clear, Smash, Rückhand Gesprächsrunde 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> Mitarbeit und Präsentation des Beobachtungsbogen punktuell: <ul style="list-style-type: none"> Demonstrationsfähigkeit von ausgewählten technischen Fertigkeit im Badminton mit Hilfe der im Beobachtungsbogen festgelegten Kriterien passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Überkopf- und Unterhandschläge Vor- und Rückhand Smash Aufschläge Treffpunkt des Balls Flugkurve 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Korrektur Beurteilung Beobachtungsbogen Kriterien/Merkmale Moderation 		

Bewegungsfeld/Sportbereich: 7	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. -Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (Handball)	E/A	8	10 (5 DS)	Sportspiele	34

Thema des UV:

Handballspielen in Wettkampfsituationen (die Abwehrspieler überwinden - die Angriffsspieler daran hindern) - Verbesserung der technischen Fertigkeiten Passen, Dribbeln, Schlagwurf sowie Einführung des Sprungwurfs in Wettkampfsituationen und deren Anwendung im (vereinfachten) Spiel 4 gegen 4 mit Torwart.

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 9 BWK 7.1, 9 BWK 7.2, 9 BWK 7.3, 9 MK 7.1, 9 MK 7.2, 9 MK 7.3, 9 UK 7.1, 9 UK 7.2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- handballspezifische Handlungssituationen differenziert wahrnehmen sowie im Spiel technisch-koordinativ (bzgl. Passen, Dribbeln, Schlag- und Sprungwurf) und taktisch koordinativ (bzgl. Freilaufen, Abwehr 1 gegen 1, einfacher Täuschbewegungen) angemessen agieren
- Handball auf fortgeschrittenem Spielniveau regelgerecht und situativ angemessen sowie fair und mannschaftsdienlich spielen sowie dabei spielspezifisch wichtige Bedingungen für erfolgreiches Spielen erläutern (während der Übungs- und Spielphasen in den Gruppen bzw. in den anschließenden gemeinsamen Reflexionsphasen)
- (konstitutive, strategische und moralische Regeln grundlegend unterscheiden), Funktionen von Regeln benennen und Regelveränderungen gezielt anwenden (Regelkenntnisse werden stündlich erweitert/ taktische Verhaltensweisen und faires Spielverhalten werden erarbeitet oder angeboten)

Methodenkompetenz:

- Abbildungen von Spielsituationen (Skizzen, Fotos) erläutern.
- Spielregeln situationsangemessen (bzgl. Raum, Spielgerät(e), Spielerzahl) verändern sowie Schiedsrichtertätigkeiten (in den Gruppenarbeitsphasen bzw. während des Turniers) übernehmen

Urteilskompetenz:

- die Bewältigung von Handlungssituationen im Spiel kriteriengeleitet bewerten sowie die individuelle Spielfähigkeit beurteilen (Kenntnis und Einhaltung der Aufgabenstellungen/Beurteilung eines „effektiven“/erfolgreichen Spielverhaltens) sowie den Umgang mit Fairness und Kooperationsgemeinschaft beurteilen (Kenntnis und Einhalten von Spielregeln/Beurteilung „fairen“ Spielens).

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: e: Kooperation und Konkurrenz; a: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen:

IF e.1	- Mit- und gegeneinander spielen (in überwiegend konkurrenzorientierten Spielformen)
IF e.3	- Spielregeln und deren Veränderungen
IF e.4	- Organisation von Spielgelegenheiten
IF a.1	- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (z.B. beim Erlernen des Sprungwurfs in differenzierter Ausführung)
IF a.3	- Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens (Kriterien zur Beurteilung der technischen Ausführung)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: *Spiele in und mit Regelstrukturen – Sportspiele (Handball)*

Thema des UV: *Handballspielen in Wettkampfsituationen (die Abwehr überwinden – die Angriffsspieler daran hindern) – Verbesserung der technischen Fertigkeiten Passen, Dribbeln, Schlagwurf sowie Einführung des Sprungwurfs in Wettkampfsituationen und deren Anwendung im (vereinfachten) Spiel 4 gegen 4 mit Torwart. (10 Std)*

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Einführung technischer Fertigkeiten: Passvarianten, Sprungwurf in differenzierter Ausführung Anwendung aller gelernten technischen Fertigkeiten (Passen, Fangen, Dribbeln, Schlagwurfvarianten) in Spielsituationen Aufstellen von Kriterien für ein erfolgreiches Spiel unter vereinfachten Bedingungen (4:4 mit TW) 	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit in der Gruppe durch Ausprobieren Aufstellen von Bewegungsmerkmalen (z.B. Torwurf oder Abspiel – je nach Verteidigerverhalten) Bewertung verschiedener Spiel- und Übungsformen hinsichtlich gestellter Aufgaben Aufstellen von Kriterien für ein erfolgreiches Spiel 4:4 mit TW 	<ul style="list-style-type: none"> Passen und Fangen Dribbling Werfen (Schlag- und Sprungwurf) Freilaufen und Anbieten Herauspielen oder Blocken des Balles Spiel im Überzahlangriff bzw. 4 gegen 4 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit in der Gruppe Auf- und Abbau Mitarbeit in den Theoriephasen Unterstützung der Mitschüler bei der Einführung und Übung der handballspezifischen Techniken zu beobachtende Fortschritte (z.B. Spielverständnis, Umsetzung der Techniken) Regelkenntnis punktuell: <ul style="list-style-type: none"> Beurteilung der Ausführung des Sprungwurfs – LBM-35 (Kriterien orientieren sich an Phaseneinteilung der Gesamtbewegung) Benotung anhand der von den SuS aufgestellten Kriterien für ein erfolgreiches Spielverhalten (z.B. während des Stationsbetriebs) Spielfähigkeit passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> handballspezifische Passarten Schlagwurf Phasen des Sprungwurfs Abschirmen bzw. Herauspielen des Balls Regeln des Handballspiels 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Aufstellen und Überprüfen von Kriterien zur Bewegungsausführung oder bzgl. der Aufgabenstellungen in Spielsituationen 		

Bewegungsfeld/Sportbereich: 4	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Freiraum im Rahmen des Schwimmunterrichts		8	4 (2 DS)	37-40	35

Thema des UV:

Kompetenzerwartungen in Kurzform:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

-

Methodenkompetenz:

-

Urteilskompetenz:

-

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte:

IF	-
IF	-
IF	-

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen:

Thema des UV: (10Std)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte •	•	•	unterrichtsbegleitend: •
Fachbegriffe •	Fachbegriffe •		punktuell: •

Bewegungsfeld/Sportbereich: 4	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
<i>Bewegen im Wasser - Schwimmen</i>	<i>A/D</i>	<i>8</i>	<i>14 (7 DS)</i>	<i>36-40</i>	<i>36</i>

Thema des UV:

„Warum ist der Kraulschwimmer schneller als der Brustschwimmer?“ - Grundlegende Elemente des Brust- und Kraulschwimmens wiederholen und vergleichen.

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 8 BWK 4.2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- Eine Wechselzug- und eine Gleichzugtechnik unter Berücksichtigung der Atemtechnik einschließlich Start und Wende sicher ausführen sowie die Bewegungsmerkmale der ausgewählten Schwimmtechniken beschreiben, einzelnen Phasen zuordnen und in ihrer Funktion erläutern.

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen; d: Leistung

IF a.1	- Wahrnehmung und Körpererfahrung
IF a.2	- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen
IF d.1	- Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: *Bewegen im Wasser – Schwimmen*

Thema des UV: „Warum ist der Kraulschwimmer schneller als der Brustschwimmer?“ - Grundlegende Elemente des Brust- und Kraulschwimmens wiederholen und vergleichen. (14 Std)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Wiederholung der Schwimmtechniken Brust und Kraul Schwimmabzeichen: Vorbereitung auf die Kriterien der Schwimmabzeichen (Bronze, Silber, Gold) und Abnahme der Bedingungen je nach individuellem Könnensstand 	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung eines Beobachtungsbogens zu den Hauptfunktionsphasen von Fehlerbildern Erarbeitung von Korrekturmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> Wasserlage Wasserwiderstand Armzugmuster Kopfsteuerung Atmung Beinschlag 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> Anwendung der Bewegungskriterien bei der Korrekturarbeit in Kleingruppen Mitarbeit und Einsatz in den Übungsphasen
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Schwunggrätsche Schere Kopfsteuerung Wasserlage Wasserwiderstand Atmung Beim Kraulschwimmen: Zweierzug-, Dreierzug-, Viererzugatmung 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Korrektur Beobachtungsbogen 		punktuell: <ul style="list-style-type: none"> Demonstrationsfähigkeit der Brustschwimmtechnik inkl. regelgerechter Ausführung mit Start und Wende über ein Distanz von 50m. Demonstrationsfähigkeit der Kraulschwimmtechnik inkl. regelgerechter Ausführung mit Start und Wende über ein Distanz von 50m. passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen

Bewegungsfeld/Sportbereich: 4	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
<i>Bewegen im Wasser - Schwimmen</i>	<i>A/D</i>	<i>8</i>	<i>6 (3 DS)</i>	<i>36-40</i>	<i>37</i>

Thema des UV:

„Vom Bauch auf den Rücken“ - Grundlegende Elemente des Brustschwimmens wiederholen - Kennenlernen der Rückenschwimmtechnik mit Brustbeinschlag.

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 8 BWK 4.1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- technisch-koordinative Elemente des Schwimmens in der Bauch- und Rücklage sicher anwenden

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen

IF a.1	- Wahrnehmung und Körpererfahrung
IF a.2	- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen
IF a.3	- Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: *Bewegen im Wasser – Schwimmen*

Thema des UV: *„Vom Bauch auf den Rücken“ – Grundlegende Elemente des Brustschwimmens wiederholen – Kennenlernen der Rückenschwimmtechnik mit Brustbeinschlag (6 Std)*

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Schwimmen in der Rückenlage mit Brustbeintechnik als Vorübung zum Rettungsschwimmen • Schwimmabzeichen: Vorbereitung auf die Kriterien der Schwimmabzeichen (Bronze, Silber, Gold) und Abnahme der Bedingungen je nach individuellem Könnensstand 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines Beobachtungsbogen zu den Hauptfunktionsphasen von Fehlerbildern • Erarbeitung von Korrekturmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Wasserlage • Wasserwiderstand • Armzugmuster • Kopfsteuerung • Atmung • Beinschlag 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> • Anwendung der Bewegungskriterien bei der Korrekturarbeit in Kleingruppen • Mitarbeit und Einsatz in den Übungsphasen punktuell: <ul style="list-style-type: none"> • Demonstrationsfähigkeit der Rückenschwimmtechnik über eine Distanz von 25m. passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> • angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) • schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> • Schwunggrätsche • Schere • Kopfsteuerung • Wasserlage • Wasserwiderstand 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> • Korrektur • Beobachtungsbogen 		

Bewegungsfeld/Sportbereich: 4	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
<i>Bewegen im Wasser - Schwimmen</i>	<i>E/F</i>	<i>8</i>	<i>8 (4 DS)</i>	<i>36-40</i>	<i>38</i>

Thema des UV:

„Sich und andere retten können“- Schulung und Entwicklung von Elementen aus dem Programm für das DLRG-Rettungsschwimmabzeichens

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 8 BWK 4.4

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- Maßnahmen zur Selbstrettung und einfache Formen der Fremdrettung benennen, erläutern und anwenden

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: f: Gesundheit; e: Kooperation und Konkurrenz

IF f.1	- Unfall-und Verletzungsprophylaxe
IF e.1	- miteinander kooperieren (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: *Bewegen im Wasser – Schwimmen*

Thema des UV: „Sich und andere retten können“- Schulung und Entwicklung von Elementen aus dem Programm für das DLRG-Rettungsschwimmabzeichens (8 Std)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Aspekte des Strecken- und Tieftauchens Transportieren, Schleppen Verhalten bei Hitze- und Kälteunfällen Evtl. Herzlungenwiederbelebung - Rettungskette Schwimmabzeichen: Vorbereitung auf die Kriterien der Schwimmabzeichen (Bronze, Silber, Gold) und Abnahme der Bedingungen je nach individuellem Könnensstand 	<ul style="list-style-type: none"> Gruppenarbeit Partnerspiele/Partnerarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> Transportieren Schieben Ziehen Floß Brücke Schleppgriffe (Achsel-/Kopfschleppgriff) Fesselschleppgriff nach Flaig Seemannsfesselschleppgriff 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> Technisch-koordinative Verbesserung der Fertigkeiten des Transportierens und Schlepptechnik jeweils 25m Durchführung der rettungsspezifischen Kombinationsübung nach den Vorgeben des DLRG-Rettungsschwimmabzeichens punktuell: <ul style="list-style-type: none"> Demonstrationsfähigkeit der Techniken passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen.
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Druckausgleich Hyperventilation Gesetz Boyle-Mariotte Muskelkrämpfe/Kälteunfälle 			

Bewegungsfeld/Sportbereich: 4	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
<i>Bewegen im Wasser - Schwimmen</i>	D/F	8	8 (4 DS)	36-40	39

Thema des UV:

Das individuelle Schwimmtraining selbstständig planen - sich Ausdauerziele setzen und diese trainieren, reflektieren und beurteilen.

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 8 BWK 4.3; 8 MK 4.1; 8 UK 4.1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- Eine Langzeitausdauerbelastung (LZA I bis 30 Minuten) in einer beliebigen Schwimmtechnik (ohne Unterbrechung, in einem gleichförmigen Tempo und unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit) erbringen.

Methodenkompetenz:

- Grundlegende Merkmale ausdauernden Schwimmens erläutern und sich auf eine zu erbringende leistungs- oder gesundheitsbezogene Ausdauerfähigkeit beim Schwimmen selbstständig vorbereiten.

Urteilskompetenz:

- Die eigene Ausdauerleistungsfähigkeit beim Schwimmen nach ausgewählten Kriterien (z.B. Gesundheitsaspekt, Leistungsaspekt) beurteilen

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: f: Gesundheit; d: Kooperation und Konkurrenz

IF f.2	- Grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkung des Sporttreibens erarbeiten
IF d.2	- Methoden zur Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereich) entwickeln

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: *Bewegen im Wasser – Schwimmen*

Thema des UV: *Das individuelle Schwimmtraining selbstständig planen – sich Ausdauerziele setzen und diese trainieren, reflektieren und beurteilen. (8 Std)*

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Vorstellung ausgewählter Trainingsmethoden zur Steigerung der Ausdauerfähigkeit im Schwimmsport Schwimmabzeichen: Vorbereitung auf die Kriterien der Schwimmabzeichen (Bronze, Silber, Gold) und Abnahme der Bedingungen je nach individuellem Könnensstand 	<ul style="list-style-type: none"> selbstständiges Anlegen eines Trainingstagebuchs / Trainingsplans 	<ul style="list-style-type: none"> Ruhe-/Arbeitspuls Dauermethode Intervallmethode 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> konsequentes Einhalten und Orientieren am Trainingstagebuchs / Trainingsplans zielstrebiges Arbeiten an der Ausdauerverbesserung punktuell: <ul style="list-style-type: none"> Überprüfung der Ausdauerleistung mit Hilfe eines standardisierten Tests (Schwimmcoopertest, 400m, 600m, usw.) passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Ruhe-/Arbeitspuls „lohnende“ Pause aerobe und anaerobe Ausdauerbelastung aerobe/anaerobe Schwelle Dauermethode Intervallmethode 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Pyramidentraining Fahrtspiel 		

Bewegungsfeld/Sportbereich: 7	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (Basketball)	D	9	10 (DS 5)	Sportspiele	40

Thema des UV:

„Eine Leistung im Basketball ist das Erkennen von Freiräumen, die mir mein Gegenspieler gibt!“ - Wiederholung von einfachen taktischen Maßnahmen (Give & Go, Cut & Fill) im „3 gegen 2“ und „3 gegen 3“ sowie Einführung des indirekten Blockes und anschließende Erprobung der taktischen Maßnahme im „3 gegen 3“ und „5 gegen 5“ unter Berücksichtigung verschiedener Spielaufstellungen

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 9 BWK 7.1, 9 BWK 7.2, 9 MK 7.1, 9 MK 7.2, 9 MK 7.3, 9 UK 7.1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- auf sportspielspezifische Handlungssituationen im Spiel technisch-koordinativ (Anwendung der gelernten Techniken im Spiel) und taktisch-kognitiv (Freilaufbewegung, Give & Go, Cut & Fill, indirekter Block, Lesen des Verteidigers) angemessen reagieren
- Basketball auf fortgeschrittenem Spielniveau regelgerecht (Regelkunde für Streetball und Zielspiel) und situativ angemessen sowie fair und mannschaftsdienlich spielen sowie dabei jeweils spielspezifische wichtige Bedingungen für erfolgreiches Spielen (Aufstellen von eigenen Kriterien für die Umsetzung des indirekten Blockes) erläutern

Methodenkompetenz:

- Abbildungen von Spielsituationen erläutern (aufgenommene Spielsituationen im 3 gegen 3 des indirekten Blockes, Bilder von Aufstellungen)
- spieltypische verbale und nonverbale Kommunikationsformen anwenden (Zeigen der Faust für das Anzeigen eines indirekten Blockes)
- Spielregeln situationsangemessen verändern (abhängig vom Spielniveau der Klasse) sowie Schiedsrichtertätigkeiten übernehmen

Urteilskompetenz:

- Bewältigung von Handlungssituationen im Spiel kriteriengeleitet bewerten sowie die individuelle Spielfähigkeit bewerten (Arbeit mit einem Beobachtungsbogen, Aufstellen von Kriterien)

Inhaltsfeld – inhaltliche Schwerpunkte: d: Leistung

IF d.2	- Methoden zur Leistungssteigerung
IF d.3	- Differenziertes Leistungsverständnis

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: *Spielen in und mit Regelstrukturen – Schwerpunkt Mannschaftsspiel – Basketball*

Thema des UV: *„Eine Leistung im Basketball ist das Erkennen von Freiräumen, die mir mein Gegenspieler gibt!“ – Wiederholung von einfachen taktischen Maßnahmen (Give & Go, Cut & Fill) im „3 gegen 2“ und „3 gegen 3“ sowie Einführung des indirekten Blockes und anschließende Erprobung der taktischen Maßnahme im „3 gegen 3“ und „5 gegen 5“ unter Berücksichtigung verschiedener Spielaufstellungen (10 Std)*

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der technischen Fertigkeiten • Wiederholung der taktischen Maßnahmen des Give & Go und Cut & Fill • Einführung der taktischen Maßnahme des indirekten Blockes • Umsetzung der taktischen Maßnahmen im 3 gegen 3 und 5 gegen 5 • Erproben verschiedener Angriffsaufstellungen im 3 gegen 3 und 5 gegen 5 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit im Team • Aufstellen von Kriterien für die Umsetzung eines indirekten Blockes • Beobachtung der Spielsituationen hinsichtlich der von den SuS aufgestellten Kriterien • Bewerten von Filmsequenzen hinsichtlich der aufgestellten Kriterien • Geben von Feedback • Schiedsrichterfunktion übernehmen • Arbeit mit Beobachtungsbögen 	<ul style="list-style-type: none"> • Give & Go, Cut & Fill • Indirekter Block • Grundprinzipien des Angriffs und der Verteidigung • Streetballregeln • Regeln des Zielspiels für das 5 gegen 5 • Offense-Aufstellungen im 3 gegen 3 und 5 gegen 5 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit im Team • Auf- und Abbau der Geräte • Mitarbeit in den Reflexions- und Theoriephasen • Mitarbeit in den Feedback-Phasen • Unterstützung der Mitschüler bei der Einführung des indirekten Blockes • Zu beobachtende Fortschritte (z.B. Umsetzung der taktischen Maßnahmen in Spielsituationen)
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> • Taktische Maßnahmen: Give & Go, Cut & Fill und indirekter Block • Regeln des Streetballs • Regeln des Basketballspiels 			punktuell: <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der Regeln des Zielspiels von Experten • Benotung anhand der von den SuS aufgestellten Kriterien für die Umsetzung von indirekten Blöcken im Spiel 3 gegen 3 passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> • angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) • schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen

Bewegungsfeld/Sportbereich: 5	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. -Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
<i>Bewegen an Geräten - Großtrampolin oder Minitrampolin</i>	<i>C / B</i>	<i>9</i>	<i>20 (10 DS)</i>	<i>03, 23</i>	<i>41</i>

Thema des UV:

„Ab in die Luft“! - Eingehen von Wagnissen und Übernahme von Verantwortung beim turnspezifischen Bewegen auf dem Trampolin (Minitrampolin) unter besonderer Berücksichtigung der Erarbeitung einer Einzelchoreographie

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 9 BWK 5.1, 5.2, 5.3, 5.4; 9 MK 5.1,5.2,5.3; 9 UK 5.1,5.2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- an Turngeräten (Großtrampolin oder Minitrampolin je nach Fachlehrer) turnerische Bewegungen (Grätsche, Hocke, Bücke, Grätsch-Winkel, halbe Drehung, ganze Drehung) auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau normungebunden oder normgebunden ausführen und verbinden (je nach Leistungsstand der Lerngruppe: Minitrampolin: Salto vorwärts, Großtrampolin: Sitz, Rücken, Salto rückwärts)
- an ihre individuellen Leistungsvoraussetzungen angepasste Wagnis- und Leistungssituationen (Rotationsbewegungen, Überkopfbewegungen in der Luft) bewältigen sowie grundlegende Sicherheits- und Hilfestellungen (Spotten, Klammergriffe bei Ladungen) situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen.
- eine turnerische Einzelgestaltung entwickeln, einüben und präsentieren sowie dazu Ausführungs- und Gestaltungskriterien benennen
- zwischen Sicherheitsstellung und Hilfeleistung unterscheiden, diese situationsgerecht anwenden und deren Funktionen erläutern

Methodenkompetenz:

- in Gruppen selbstständig, aufgabenorientiert und sozial verträglich die Turngeräte fachgerecht aufbauen und absichern und daran üben sowie für sich und andere verantwortlich Aufgaben im Übungs- und Lernprozess (Rückmeldung, Sicherheits- und Hilfestellungen) übernehmen
- Bewegungsgestaltungen und -kombinationen zusammenstellen und präsentieren
- sich in turnerischen Übungs- und Lernprozessen fachsprachlich situationsangemessen verständigen (Klammergriff, Drehgriff, Hilfe, etc.) sowie grundlegende methodische Prinzipien des Lernens und Übens turnerischer Bewegungen (Vom Leichten zum Schweren, etc.) erläutern

Urteilskompetenz:

- Zusammenhänge zwischen Wagnissituationen und individueller technisch-koordinativer Leistungsfähigkeit beurteilen
- eine Präsentation - allein oder in der Gruppe - nach ausgewählten Kriterien bewerten.

Inhaltsfeld - inhaltliche Schwerpunkte: c Wagnis und Verantwortung; b Bewegungsgestaltung

IF c.1	- Spannung und Risiko; Angstgefühle ertragen, zulassen und aussprechen - Erfahren und Überwinden von Grenzsituationen
IF c.2	- Emotionen (Freude; Stolz; Ärger/Wut; Frustration/Enttäuschung; Angst)
IF c.3	- Handlungssteuerung (Regeln und Verfahren zum Umgang mit Risiken bzw. zur Risikovermeidung oder -minderung)
IF b.2	- Bewegungsgestaltung (Variation von Bewegung)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: *Bewegen an Geräten - Turnen*

Thema des UV: *„Ab in die Luft!“ - Eingehen von Wagnissen und Übernehmen von Verantwortung beim turnspezifischen Bewegen auf dem Großtrampolin (Minitrampolin) unter besonderer Berücksichtigung der Erarbeitung einer Einzelchoreographie (20 Std)*

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Gerätekunde • Einführung der technischen Fertigkeiten (siehe Gegenstände/ Fachbegriffe) • Einführung der Prinzipien des Helfens und Sicherns • Üben der technischen Fertigkeiten (siehe Gegenstände/ Fachbegriffe) 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit im Team • Durch Ausprobieren von Bewegungen anhand von Bewegungsmerkmalkarten • Aufstellen von Sicherheitskriterien • Beobachtung der Bewegungsmerkmale/-kriterien 	<ul style="list-style-type: none"> • Gerätekunde • sicherheitsgerechter Auf-/Abbau der Materialien • Mattenabsicherung • Strecksprung • Grätsche • Hocke • Bücke • Drehung 180° • Drehung 360° • Sitz • Sitz - Drehung - Stand • Sitz - Drehung - Sitz 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit im Team • Auf- und Abbau der Geräte • individuelle Fortschritte (Umsetzung der turnspezifischen Techniken sowie der Hilfestellungen) • Unterstützung der Mitschüler bei der Umsetzung der turnspezifischen Techniken • Mitarbeit in den Reflexions- und Theoriephasen • Anwendung der Fachbegriffe • Korrekturfähigkeit punktuell: <ul style="list-style-type: none"> • Benotung anhand der turnspezifischen Bewegungsmerkmale und Kriterien (vgl. Bewegungsbeschreibungen auf den Bewegungskarten) • Präsentation der Choreographie passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> • angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) • schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> • siehe Gegenstände (ausführlichere Beschreibung siehe Ausarbeitung Turnen Klasse 9) 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> • Aufstellen und Überprüfen von Bewegungsmerkmalen/-kriterien/-beschreibungen 		

Bewegungsfeld/Sportbereich: 7 Schwerpunkt-Partnerspiel	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
<i>Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (Badminton)</i>	<i>A/E</i>	<i>9</i>	<i>10 (5DS)</i>	<i>Sportspiele</i>	<i>42</i>

Thema des UV:

„Auf einem Auge blind trainieren“ - Erweiterung der Wahrnehmungsmöglichkeiten im Partnerspiel Badminton

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 9 BWK 7.1, 9 MK 7.2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- sportspielspezifische Handlungssituationen differenziert wahrnehmen sowie im Spiel technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen agieren

Methodenkompetenz:

- spieltypische verbale und non-verbale Kommunikationsformen anwenden

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: a: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen; Kooperation und Konkurrenz

IF a.1	- Wahrnehmung und Körpererfahrung
IF a.2	- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen
IF e.3	- (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen
IF e.4	- Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: *Spielen in und mit Regelstrukturen – Schwerpunkt Partnerspiel – Badminton*

Thema des UV: *„Auf einem Auge blind trainieren“ – Erweiterung der Wahrnehmungsmöglichkeiten im Partnerspiel Badminton*

(10 Std)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Trainieren und Spielen mit eingeschränktem Sinnesorgan „Auge“ • Wahrnehmung mit Hilfe von eingeschränktem Sehvermögen trainieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Verwendung von spezifischen Sehbrillen • Partnerhilfen/Korrekturen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sinnesorgan Auge • Optik/Akustik • Sehbrillen 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit in den Reflexions- und Theoriephasen • Lösungsvorschläge hinsichtl. gestellter Aufgaben vorstellen • Zusammenarbeit im Team
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> • Antizipation • Einäugigkeit • Räumliches Sehen 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> • Akustik • Optik 		punktuell: <ul style="list-style-type: none"> • Demonstrationsfähigkeit von ausgewählten badmintonspezifischen Techniken unter Inanspruchnahme einer Sehbehinderung zur Verbesserung der Wahrnehmungsfähigkeit. passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> • angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) • schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen

Bewegungsfeld/Sportbereich: 7	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. -Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
<i>Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (Fußball)</i>	<i>E/D</i>	<i>9</i>	<i>10 (5 DS)</i>	<i>Sportspiele</i>	<i>43</i>

Thema des UV:

„Torwartverhalten und Standardsituationen - ein Fall für Spezialisten?“ Ermitteln, Üben und Beurteilen der physischen Fähigkeiten, motorischen Fertigkeit und gruppentaktischen Verhaltensweisen (insbesondere Torwart), die bei den Standardsituationen Elfmeter, Ecke, Freistoß und Einwurf vorteilhaft sind.

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 9 BWK 7.1, 9 BWK 7.2, 9 BWK 7.3, 9 MK 7.1, 9 MK 7.2, 9 MK 7.3, 9 UK 7.1, 9 UK 7.2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- sportspielspezifische Handlungssituationen differenziert wahrnehmen sowie im Spiel technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen agieren
- konstitutive, strategische und moralische Regeln grundlegend unterscheiden, Funktionen von Regeln benennen und Regelveränderungen gezielt anwenden

Methodenkompetenz:

- Abbildungen von Spielsituationen (z. B. Foto, Film) erläutern
- spieltypische verbale und non- verbale Kommunikationsformen anwenden
- Sportspiele und Spielwettkämpfe selbstständig organisieren, Spielregeln situationsangemessen verändern sowie Schiedsrichtertätigkeiten übernehmen

Urteilskompetenz:

- die Bewältigung von Handlungssituationen im Spiel kriteriengeleitet bewerten sowie die individuelle Spielfähigkeit beurteilen
- den Umgang mit Fairness und Kooperationsbereitschaft in Sportspielen beurteilen

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: e: Kooperieren und Konkurrenz; d: Leistung

IF e.1	- Mit- und gegeneinander in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen
IF e.2	- soziale und organisatorische Aspekte von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozesse
IF e.3	- (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen
IF e.4	- Organisation von Übungs-, Bewertungs- und Spielgelegenheiten
IF d.1	- Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit
IF d.2	- Methoden zur Leistungssteigerung
IF d.3	- differenziertes Leistungsverständnis (Probleme der Leistungsmessung)

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: *Spiele in und mit Regelstrukturen – Sportspiele (Fußball)*

Thema des UV: „Torwartverhalten und Standardsituationen – ein Fall für Spezialisten?“ *Ermitteln, Üben und Beurteilen der physischen Fähigkeiten, motorischen Fertigkeit und gruppentaktischen Verhaltensweisen (insbesondere Torwart), die bei den Standardsituationen Elfmeter, Ecke, Freistoß und Einwurf vorteilhaft sind. (10 Std)*

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Übernahme von spezialisierten Rollen (Torwart-Elfmeterschütze) Ablehnung von Rollenübernahmen und deren Akzeptanz Erkennen von Vor- und Nachteilen der Spezialisierung Erkennen von leistungsbestimmenden physischen Fähigkeiten und deren Training 	<ul style="list-style-type: none"> Jeder sollte Erfahrungen als Torwart machen Expertenpuzzle 	<ul style="list-style-type: none"> Torwartspiel Sprungkraft, Beweglichkeit, Koordination, Reaktionsschnelligkeit Elfmeter Freistoß (direkt, indirekt) Eckball Einwurf Standardsituation Spezialisierung 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> Beobachtungskriterien: Konzentration auf die Aufgabe Integration in die Gruppe Beteiligung und Selbstständigkeit bei der Schaffung von Übungsstätten und deren Beseitigung Beteiligung in Reflexionsphasen Schiedsrichterleistungen insbesondere mit Bezug zu den vermittelten Standardsituationen Fortschritte beim Beherrschen der technischen Elemente punktuell: <ul style="list-style-type: none"> festgelegte Beobachtungsmerkmale passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen

Bewegungsfeld/Sportbereich: Freie Wahl des Bewegungsfeldes	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
		9	20 (10 DS)		44

Thema des UV:

Kompetenzerwartungen in Kurzform:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

-

Methodenkompetenz:

-

Urteilskompetenz:

-

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte:

IF	-
IF	-
IF	-

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen:

Thema des UV: (20Std)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte •	•	•	unterrichtsbegleitend: •
Fachbegriffe •	Fachbegriffe •		punktuell: •

Bewegungsfeld/Sportbereich: 6	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg. -Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
<i>Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskunst</i>	B/A/D/E	9	10 (5 DS)	<i>04, 06, 12, 33</i>	45

Thema des UV:

„Jumpstyle vs. DiscoFox“ - Erfahren von Gemeinsamkeiten und Unterschieden bei verschiedenen Tanzstilen

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 9 BWK 6.1, 9 BWK 6.2, 9 BWK 6.4, 9 MK 6.1, 9 UK 6.1, 9 UK 6.2

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- ausgewählte Grundtechniken ästhetisch-gestalterischen Bewegens (mit dem Partner/in der Kleingruppe) strukturgerecht ausführen und durch Erhöhung des Schwierigkeitsgrades oder durch Erhöhung der Komplexität verändern
- in (teilweise) eigenen Bewegungsgestaltungen erweiterte Merkmale von Bewegungsqualität (z.B. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Bewegungsdynamik, Bewegungsweite, Bewegungstempo, Raumorientierung) (mit dem Partner/in der Kleingruppe) anwenden und zielgerichtet variieren
→ auch möglich: erweiterte Merkmale von Bewegungsqualität (z.B. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Bewegungsdynamik, Bewegungsweite, Bewegungstempo, Raumorientierung) anwenden und mit dem Partner/in der Kleingruppe umsetzen
- einen standardisierten Tanz mit dem Partner/eine Kleinchoreographie in der Kleingruppe nach vorgegebenen Kriterien präsentieren und grundlegende Merkmale und Formen erläutern

Methodenkompetenz:

- ausgehend von vorgegebenen Gestaltungsanlässen oder -themen Kompositionen kriteriengeleitet (mit dem Partner/in der Kleingruppe) entwickeln und präsentieren sowie zentrale Ausführungskriterien (z.B. Synchronität, Bewegungsfluss) beschreiben und erläutern.

Urteilskompetenz:

- die Bewegungs- und Gestaltungsqualität bei sich und anderen nach vorgegebenen Kriterien beurteilen.
- bewegungsbezogene Klischees (u. a. Geschlechterrollen) in diesem Bewegungsfeld beurteilen.

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: b: Bewegungsgestaltung; a: -struktur und -lernen, d:Leistung, Koop. und Konkurrenz

IF b.1	- Gestaltungsformen und -kriterien (kleingruppenspezifisch/partnerspezifisch)
IF b.2	- Variation von Bewegung (u.a. räumlich, zeitlich, dynamisch)
IF b.3	- Gestaltungsanlässe, -themen und -objekte
IF a.1	- Wahrnehmung und Körpererfahrung (u.a. Informationsaufnahme (akustisch, taktil), Eigen-/Fremdwahrnehmung, Körpererfahrung)
IF a.2	- Infoaufnahme/-verarbeitung bei sportlichen Bew. u.a. Lernen von Bew., Zusammenhang Lernen - Üben, koordinative Fähigkeiten nach „Hirtz“
IF a.3	- Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens
IF d.1	- Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. Leistungsvoraussetzungen → physische Leistungsfähigkeit (Koordination), -bereitschaft

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: *Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik / Tanz, Bewegungskunst*

Thema des UV: „Jumpstyle vs. DiscoFox“ – Erfahren von Gemeinsamkeiten und Unterschieden bei verschiedenen Tanzstilen (10 Std)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Erlernen der Grundschrirte und komplexerer Schrittfolgen/Figuren (Nach-)Tanzen eines standardisierten Tanzes (DiscoFox) Erstellen einer Choreographie (Jumpstyle) Anwendung der gelernten technischen Fertigkeiten Aufstellen von Choreographie-Kriterien 	DiscoFox <ul style="list-style-type: none"> Tanzschul-Schüler/in präsentieren die Schritte (vormachen-nachmachen) Vorgabe durch L (vormachen-nachmachen) anhand von Vorlagen (Lamine mit Männer-/Frauen-Schrittfolgen) Jumpstyle <ul style="list-style-type: none"> eigenständiges Beibringen der Schritte anhand von Laminaten und Laptop mit den Schrittfolgen Entwicklung kleinerer Choreosequenzen mit Präsentation und Bewertung/Reflexion (Beobachtungsaufgaben) 	<ul style="list-style-type: none"> Erlernen der Grundschrirte und komplexerer Schritte DiscoFox: <ul style="list-style-type: none"> (Nach-)Tanzen eines standardisierten Tanzes Jumpstyle <ul style="list-style-type: none"> Erstellen einer Choreographie in der Kleingruppe (2-3 S) mit frei wählbaren Schrittelementen (unterschiedlicher Schwierigkeitsgrad) 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> Mitarbeit in den Reflexions- und Theoriephasen Teamfähigkeit/Kooperation in der Kleingruppe/mit dem Partner zu beobachtende Fortschritte punktuell: <ul style="list-style-type: none"> Benotung des standardisierten Tanzes DiscoFox Benotung der Jumpstyle-Choreographie anhand von den SuS aufgestellten Kriterien passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen
Fachbegriffe DiscoFox <ul style="list-style-type: none"> allgemein: Gesellschaftstanz/ Standardtanz/ Lateinamerikanische Tänze Schrittarten/Figuren: Grundschrirte, Brezel, Herren-/Damensolo, Drehung Jumpstyle <ul style="list-style-type: none"> allgemein: Moderne Tänze/Trendsport; BPM; Offbeat; Mono-/Duo-/Group-Jump; Duo-Kick; Battles Schrittarten: Intro, Grundschrirte, halbe Drehung (auf 4 bzw. 5 Beats), ganze Drehung, High Jump, Patrick Move, Knee Twist, Side Step, TipTop 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Aufstellen und Überprüfen von Kriterien Zusammenarbeit mit dem Partner/in der Kleingruppe 		

Bewegungsfeld/Sportbereich: 2	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
<i>Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen (Beachvolleyball)</i>	D	8	20 (10 DS)	<i>01, 13, 14, 28</i>	46

Thema des UV:

„Ab in den Sand!“ – Transfer der Hallenvolleyballtechniken in den Sand und erweitern des Technikrepertoires um die beachvolleyballspezifischen Techniken

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 9 BWK 2.1, 9 BWK 2.2, 9 MK 2.1, 9 UK 2.1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- Anwenden und Weiterentwickeln der Grundtechniken (oberes und unteres Zuspiel) des Volleyballspiels im Sand und Erlernen der beachspezifischen Techniken (Dive and Dig, Poke-Shot, Tomahawk, Chickenwing)
- in unterschiedlichen Spielen mit- und gegeneinander technisch wie taktisch situationsgerecht handeln und Bedingungen für ein erfolgreiches Spielen sowie grundlegende Spielregeln herleiten
- situationsgerechte Ausnutzung des Spielfeldes unter Berücksichtigung der Position des Mit- und Gegenspielers und unter Antizipation der gegnerischen Schläge

Methodenkompetenz:

- das Volleyballspielen bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen (u.a. Spielidee, -regel, -material, Personenzahl, Raum) initiieren, eigenverantwortlich durchführen und zielgerichtet zum Beachvolleyballspiel verändern,

Urteilskompetenz:

- Bewegungsspiele hinsichtlich ihrer Werte, Normen sowie inhaltlichen Schwerpunkte, Aufgaben und Ziele beurteilen.

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: a Bewegungsstruktur und Bewegungslernen

IF a.1	- Wahrnehmung und Körpererfahrung bei der Umsetzung von bekannten Volleyballtechniken in einer anderen Umgebung sowie bei der Erprobung neuer Techniken (Dive and Dig, Poke-Shot, Tomahawk, Chickenwing)
IF a.2	- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei der Auseinandersetzung mit neuen beachvolleyballspezifischen Techniken
IF a.3	- Bewegungsstrukturen vertiefen (Funktionsphasenmodell nach Göhner ==> Einteilung in Vor-, Haupt- und Schlussphasen) und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens (z.B. vom Bekannten zum Unbekannten, vom Einfachen zum Komplexen) anwenden

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: *Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen - Beachvolleyball*

Thema des UV: „Ab in den Sand!“ - Transfer der Hallenvolleyballtechniken in den Sand und erweitern des Technikrepertoires um die beachvolleyballspezifischen Techniken (20 Std)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Transfer der technischen Fertigkeiten (oberes und unteres Zuspiel) aus der Halle auf dem neuen Untergrund Sand Einführung des Hechtbaggers (Dive an Dig) als neue Abwehrtechnik Einführung beachvolleyballspezifischer Techniken (Poke-Shot, Tomahawk, Chick-enwing) Anwenden der Grundregeln (keine Netzberührung, Rallye-Point-Zählweise) Anwendung aller gelernten technischen Fertigkeiten in Übungs- und Spielsituationen Aufgreifen der Regeln aus der Halle (Klasse 8) für ein bewegtes Volleyballspielen <ul style="list-style-type: none"> richtige Raumaufteilung KKK-Regel: Konzentration-Kommunikation-Kontakt (Ball) AZA-Regel: 3-Mal-spielen ist Pflicht „AZA“: Abwehr-Zuspiel-Abschluss 	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit im Team gemeinsame Entwicklung von Beobachtungs- und Rückmeldebogen Bewegungskorrektur mittels Videos Mobiltelefon Entwicklung von Kriterien für ein gutes Beachvolleyballspiel 	<ul style="list-style-type: none"> Bereitschaftshaltung Fingerhaltung beim oberen und unteren Zuspiel hohe/tiefe Flugkurve Grundregeln und verändertes Regelwerk je nach Spielform Regelwerk: Beachvolleyball 2:2 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit im Team Auf- und Abbau der Geräte für Übungs- und Spielformen Unterstützung der Mitschüler bei der Umsetzung/Anwendung der sportartspezifischen Techniken Mitarbeit in den theoretischen Erarbeitungsphasen und Reflexionsphasen adäquate Fehlerkorrektur Organisation von Turnieren Treffen von vorgegebenen Zielpunkten im Spielfeld Erläuterungen laut Funktionsphasenmodell punktuell: <ul style="list-style-type: none"> Beobachtung und Beurteilung der Technik z.B. mittels Beobachtungsbögen Beobachtung und Beurteilung der Spielfähigkeit Treffen von vorgegebenen Zielpunkten im Spielfeld Kooperation-, Kommunikations- und Absprachefähigkeit Erläuterungen laut Funktionsphasenmodell (schriftliche Übung) passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> angemessene unterstützende Tätigkeiten (z.B. Leisten von Hilfestellungen und Bewegungskorrekturen) schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Bewegungsbeschreibungen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Dive an Dig , Poke-Shot, Tomahawk, Chick-enwing Bereitschaftshaltung; oberes Zuspiel sinnvoll für: Spielaufbau, Annahme, Abwehr, Abschluss /Angriff; unteres Zuspiel sinnvoll für: Annahme, Abwehr Regelwerke: Beachvolleyball 2:2 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> Vorbereitungsphase: Bereitschaftshaltung Hauptfunktionsphasen beiden Zuspielformen zeitlich, räumlicher optimaler Balltreffpunkt Laufwege und Ballflugkurven Funktionsphasenmodell nach Göhner 		

Bewegungsfeld/Sportbereich: 3	Päd. Perspektive leitend/ergänzend	Jahrg.-Stufe	Dauer des UV Std.	Vernetzen mit UV	Laufende Nr. der UV
Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	D, F, E	9	20 (10DS)	09, 29	47

Thema des UV:

Fit und gesund - Über den praxisgeleiteten Vergleich unterschiedlicher Methoden des Ausdauertrainings zu einem gesundheitsorientierten selbst gesteuerten Training mit dem Ziel der Durchführung eines Halbmarathons im Team

Kompetenzerwartungen in Kurzform: 9 BWK 3.1, 9 BWK 3.3, 9 BWK 3.4, 9 MK 3.1, 9 MK 3.2, 9 UK 3.1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- leichtathletische Disziplinen (Lauf, Sprung, Wurf oder Stoß) auf erweitertem technisch-koordinativen Fertigniveau ausführen und grundlegende Merkmale leichtathletischer Fertigkeiten in ihrer Funktion erläutern
- beim Laufen eine Langzeitausdauerleistung (LZA I bis 30 Minuten) gesundheitsorientiert ohne Unterbrechung, in gleichmäßigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit - erbringen und einzelne Belastungsgrößen beim Ausdauertraining benennen sowie Auswirkungen auf die Gesundheit beschreiben
- einen weiteren leichtathletischen Mehrkampf (z. B. Biathlon, Triathlon) einzeln oder in der Mannschaft unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampferhaltens durchführen.

Methodenkompetenz:

- leichtathletische Wettkampferregeln erläutern und gemeinsam einen leichtathletischen Mehrkampf für die eigene Lerngruppe organisieren sowie dessen Umsetzung auswerten,
- selbstständig für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren sowie den Leistungszuwachs (z. B. tabellarisch, grafisch) erfassen.

Urteilskompetenz:

- die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit für die Durchführung eines leichtathletischen Wettkampfes beurteilen.

Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte:

IF d.1	- Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination)
IF d.2	- Methoden zur Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereiche)
IF f.2	- grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkungen des Sporttreibens
IF e.4	- Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten (u.a. Einzel- und Mannschaftswettbewerbe).

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: Laufen, Springen, Werfen- Leichtathletik

Thema des UV: *Fit und gesund - Über den praxisgeleiteten Vergleich unterschiedlicher Methoden des Ausdauertrainings zu einem gesundheitsorientierten selbst gesteuerten Training mit dem Ziel der Durchführung eines Halbmarathons im Team*
(20 Std)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Ausdauerfähigkeit durch Dauerläufe im Bereich der Mittelzeitausdauer und Langzeitausdauer I • Einführung des Fahrtspiels • Einführung der Intervallmethode • Einführung der Wiederholungsmethode • Einführung der Dauermethode • Einführung des Pulses als Steuerungsgröße • Auswirkungen von Ausdauertraining auf die Gesundheit 	<ul style="list-style-type: none"> • Graphische Gegenüberstellung der unterschiedlichen Ausdauertrainingsmethoden • Lauftagebuch • Individuelle Entscheidungsfindung bezüglich der zielführenden Trainingsmethoden • Erstellen eines eigenen Trainingsplans • Zusammenarbeit im Team • Individuelles außerunterrichtliches Training 	<ul style="list-style-type: none"> • Fahrtspiel • Intervallmethode • Wiederholungsmethode • Dauermethode • Herzfrequenz • Lauftagebuch • Pulskurve • Ruhepuls • Belastungspuls • Regeneration • Halbmarathon 	unterrichtsbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit • Mitarbeit in den Reflexions- und Theoriephasen • Unterstützung der Mitschüler und Mitschülerinnen • Zu beobachtende Fortschritte (individuelle Leistungsverbesserung) • Lern- und Anstrengungsbereitschaft punktuell: <ul style="list-style-type: none"> • Benotung der individuellen Ausdauerleistung und der Teamleistung durchgeführten Halbmarathon anhand von im Unterricht aufgestellten Kriterien passive Teilnahme: (z.B. Krankheit) <ul style="list-style-type: none"> • angemessene unterstützende Tätigkeiten • schriftliche Ausarbeitungen, wie z.B.: Ausarbeitung einer Methode, Erstellung von Trainingsplänen, Stundenverlaufsprotokolle oder Stundenauswertungen • Präsentation einer Ausdauertrainingsmethode
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> • Fahrtspiel • Intervallmethode • Wiederholungsmethode • Dauermethode • Herzfrequenz 	Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> • Lauftagebuch • Pulskurve • Halbmarathon 		

2.4 Entscheidungen zum Unterricht in der Oberstufe – Oberstufenkonzept

In der Sekundarstufe II sollen die in der Sek. I erworbenen Kompetenzen weiter ausgebildet werden. Die Fachschaft Sport des MGI hat auf der Grundlage des Kernlehrplanes für die gymnasiale Oberstufe und der darin angeführten Obligatorik Absprachen für jedes Unterrichtsvorhaben getroffen und diese konkretisiert³. Damit sichert sie die fachliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse innerhalb der Oberstufe.

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan geforderten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle je nach Profilierung geforderten Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Diese Ausführungen können im Fach Sport allerdings nur exemplarisch erfolgen, da sich durch die vielfältigen Möglichkeiten der Profilierung an jeder Schule spezifische und vor allem auch unterschiedliche Kursprofile ergeben können, die in ihrer Gesamtheit an dieser Stelle gar nicht abgebildet werden können.

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden

In UV-Karten (DIN A-4 Format) zu den jeweiligen Unterrichtsvorhaben werden – bezogen auf den Kernlehrplan – auf der Vorderseite die Kompetenzerwartungen und die zentralen Inhalte konkretisiert. Darin werden die angestrebten Kompetenzerwartungen sowie die zentralen Inhalte des UV auf der Grundlage der leitenden pädagogischen Perspektiven aufgeführt.

Die UV-Vorderseite beginnt jeweils mit einer Kurzübersicht:

<i>Bewegungsfeld / Sportbereich</i>	<i>Inhaltlicher Kern</i>	<i>päd. Perspektive</i>	<i>Stufe</i>	<i>Dauer</i>	<i>Nr.</i>
-------------------------------------	--------------------------	-------------------------	--------------	--------------	------------

Die UV-Rückseite ist dadurch gekennzeichnet, dass sie mit der einleitenden Überschrift: „**Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen:**“ beginnt.

Auf der Rückseite der UV-Karte erfolgen Absprachen der Fachschaft zu Einzelaspekten. Die Absprachen für das jeweilige UV beziehen sich auf folgende Aspekte:

- didaktische Entscheidungen,

³ Im Schuljahr 2014/15 werden die Sport-UV der Einführungsphase erstmalig durchgeführt, da der Kernlehrplan Sport NRW Sek II, ab diesem Zeitpunkt für diese Stufe bindend ist. Die Profilbildung sowie Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase für Grund- und Leistungskurs werden im Laufe des Schuljahres 2014/15 von der Fachschaft ausgearbeitet.

- methodische Entscheidungen,
- Gegenstände,
- Fachbegriffe und
- Absprachen über Lernerfolgsüberprüfung(en) und die Leistungsbewertung

2.4.1 Struktur der Einführungsphase – Jahrgangsstufe 10

Auf der Grundlage des Kernlernlehrplans wurde von der Fachschaft für die Einführungsphase aus der Bandbreite der Bewegungsfelder und Sportbereiche eine Auswahl getroffen die zum Standort Iserlohn, den Rahmenbedingungen der Schule und der Sportanlagen am Hemberg passen. Es wurden vor dem Hintergrund inhaltlicher Schwerpunkte aus den Inhaltsfeldern mehrere Unterrichtsvorhaben entwickelt, die einen kontinuierlichen und vertieften Aufbau der Bewegungs- und Wahrnehmungs- sowie der Methoden- und Urteilskompetenz ermöglichen.

*„Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen für die Einführungsphase in mindestens **drei Bewegungsfeldern und Sportbereichen unter Berücksichtigung aller Inhaltsfelder** mit den aufgeführten obligatorischen inhaltlichen Schwerpunkten entwickelt werden. (KLP S. 20)*

Die Fachkonferenz Sport des Märkischen Gymnasiums Iserlohn hat eine Jahresplanung sowie eine Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben in dieser Jahrgangsstufe vorgenommen. In den Unterrichtsvorhaben werden die Kompetenzerwartungen aus den Bewegungsfeldern 3, 6, 7 und 8 sowie den bewegungsfeldübergreifenden obligatorischen Kompetenzerwartungen aus den Inhaltsfeldern realisiert. Die Unterrichtsthemen sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

2.4.1.1 Themenübersicht: Einführungsphase

Halb jahr	Unterrichts- vorhaben	Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben
1. HJ	UV I ca. 15 Std.	„Fit wie ein Laufschuh!“ – Gezieltes Ausdauertraining innerhalb und außerhalb des Unterrichts zur Vorbereitung auf den Radio MK Lauf (5000m) unter besonderer Berücksichtigung der Erstellung und Durchführung eines individuellen Trainingsplanes sowie der Dokumentation des eigenen Trainings.
	UV II ca. 12 Std.	„Neue Partner und wechselnde Gegner!“ – Die Spielfähigkeit (Grundtechniken, individuelle Taktik sowie Dynamik und Erfolg) in unterschiedlichen, selbst organisierten Turnierformen anwenden sowie das Spielgeschehen unter unterschiedlichen Zielsetzungen beurteilen und entsprechend weiterentwickeln.

	UV III ca. 10 Std.	„Gehüpft wie gesprungen!“ – Erarbeitung, Präsentation und Bewertung ausgewählter Gestaltungskriterien (Dynamik, Raum, Zeit) innerhalb von adressatengerecht gestalteter (Step-)Aerobic-Gruppenchoreographien sowie dazu passender Dehnmethoden.
	UV IV ca. 8 Std.	„Kraftvoll und beweglich vorbereitet auf die Schneeexkursion!“ – Planung und Durchführung eines Fitnessprogramms für die großen Muskelgruppen (Arme, Beine, Rücken, Bauch) mittels eines selbst gestalteten Zirkeltrainingsparcours sowie dazu passender Methoden.
2. HJ	UV V ca. 20 Std.	„Ab in den Schnee!“ – Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen im Hochgebirge beim Ski- oder Snowboardfahren bei unterschiedlichen Gelände- und Gefällegraden erweitern und den Einfluss psychischer Faktoren auf den Körper in ski- und snowboard-spezifischen Anforderungs- und Wagnissituationen erfahren sowie simultane Körperreaktionen wahrnehmen, einschätzen und angemessene Regulationsmaßnahmen umsetzen.
	UV VI ca. 18 Std.	„Diskus, Schleuderball oder Speer?“ – Eine neu erlernte Wurftechnik im Hinblick auf den ausgewählten Lernweg und den persönlichen Erfolg bewerten.
	UV VII ca. 12 Std.	„Jetzt wird's für uns und unsere Gegner sandig!“ – Unterschiedliche Beachvolleyball-Turnierformen (z.B. „Kaiserturnier“, „King of the Court“, „Ranglistenturnier“) initiieren, organisieren und durchführen sowie das Spielgeschehen unter unterschiedlichen Zielsetzungen und Rahmenbedingungen beurteilen und entsprechend weiterentwickeln.
	UV VIII ca. 15 Std.	„Gesund auf und über das Gerät!“ – Turnerische Bewegungsformen und Turnelemente als Partnergestaltung präsentieren sowie die Bewegungshandlungen unter gesundheitlichen Gesichtspunkten analysieren.

Tabelle 2: Themenübersicht: Einführungsphase

Um am Leistungskurs interessierte Schülerinnen und Schülern adäquat auf die Anforderungen in der Qualifikationsphase vorzubereiten wird im jeweiligen Halbjahr für die SuS, die einen Leistungskurs wählen möchten, eine Klausur bzw. eine fachpraktische Prüfung durchgeführt.

2.4.1.2 Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben: Einführungsphase

<i>Bewegungsfeld / Sportbereich</i>	<i>Inhaltlicher Kern</i>	<i>päd. Perspektive</i>		<i>Stufe</i>	<i>Dauer</i>	<i>Nr.</i>
Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik (BF/SB 3)	BF/SB 3: Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß	D	F	EF	15 Std.	1

Thema des UV:

„Fit wie ein Laufschuh!“ – Gezieltes Ausdauertraining innerhalb und außerhalb des Unterrichts zur Vorbereitung auf den Radio MK Lauf (5000m) unter besonderer Berücksichtigung der Erstellung und Durchführung eines individuellen Trainingsplanes sowie der Dokumentation des eigenen Trainings.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen: ⁴

BF/SB 3: Die Schülerinnen und Schüler können einen leichtathletischen Mehrkampf unter realistischer Einschätzung ihrer persönlichen Leistungsfähigkeit organisieren und durchführen.

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen :

(d) Leistung - Trainingsplanung und -organisation	(f) Gesundheit - Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens
---	--

Sachkompetenz:

(d): Die Schülerinnen und Schüler können allgemeine Gesetzmäßigkeiten von Ausdauertraining (Methoden, Prinzipien, Formen) erläutern.	(f): Die Schülerinnen und Schüler können Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) erläutern.
(d): Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Belastungsgrößen (u.a. Intensität, Umfang, Dichte, Dauer) zur Gestaltung eines Ausdauertrainings erläutern.	

Methodenkompetenz:

(d): Die Schülerinnen und Schüler können einen individuellen Trainingsplan erstellen und dokumentieren (z.B. Lerntagebuch).	(f): Die Schülerinnen und Schüler können sich selbständig auf ihren Sport vorbereiten (Kleidung, Aufwärmen, Ernährung) und ihr Vorgehen dabei begründen.
---	--

Urteilskompetenz:

(d): Die Schülerinnen und Schüler können ihren eigenen Trainingsfortschritt Kriteriengeleitet beurteilen.	(f): Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung des Zusammenhangs von Ernährung und Sport bezogen auf Gesundheit und Wohlbefinden beurteilen.
---	--

⁴ Die Kompetenzerwartungen des Bewegungsfeldes / Sportbereiches 3 werden in 2 Unterrichtsvorhaben realisiert. Hier wird der 5000m-Lauf akzentuiert. Die SuS erfahren sich und andere bei einem Laufevent. Dieses UV ist mit UV 6 der Einführungsphase verknüpft.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen:

<p>Didaktische Entscheidungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Trainingsplanung (an den jeweiligen Adressat angepasst) 	<p>Methodische Entscheidungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erprobung unterschiedlicher Ausdauertrainingsmethoden • Nutzen der Herzfrequenz als Steuergröße für ein gesundheitsbewusstes Ausdauertraining • Erstellen eigener Pulskurven • Erstellen von Plakaten zum Thema Trainingsmethoden als Systematisierungs- und Strukturierungshilfe • Erstellen eines individuellen Trainingsplanes • Durchführung des Trainingsplanes sowie Dokumentation des Trainings (Trainingstagebuch; ggf. Analyse) 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Trainingsmethoden für ein gesundheitsbewusstes Ausdauertraining • Verschiedene Pulsmessstellen am Körper • Steuergröße: Herzfrequenz • Herzfrequenz: Datenerfassung und deren Visualisierung in Form von Diagrammen und Graphiken (Auswertung) 	<p>Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung</p> <p><u>Überprüfungsform</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sportmotorisches Testverfahren für den 5000m-Lauf (normierte Leistungstabelle NRW) • schriftliche Übung • Probeklausur <p><u>unterrichtsbegleitend</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft • Teilnahme am Unterrichtsgespräch • schriftliche Hausarbeit: Trainingstagebuch <p><u>punktuell</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sportmotorisches Testverfahren für den 5000m-Lauf (normierte Leistungstabelle NRW) • Präsentation: Referat • Planung und Durchführung der Erwärmungsphase • Planung und Durchführung einer Unterrichtsstunde • Bewertung der Turnierorganisation • schriftliche Übung • Probeklausur <p><u>passive Teilnahme</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • angemessene unterstützende Tätigkeiten z.B. Betreuung des Auf-/ Abbaus von Gerätestationen z.B. als Auf-/ Abbauchef • Präsentation: Referat • Stundenverlaufsprotokoll • schriftliche Hausarbeit • Erörterungsaufgabe
<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Belastungsprinzipien und -formen • Intervallmethode (intensiv / extensiv) • Dauermethode • Wiederholungsmethode • Pyramidenläufe • Beep-Test • Belastungsgrößen: Intensität, Umfang, Dichte, Dauer • aerobe / anaerobe Ausdauerleistung • Ruhepuls / Belastungspuls / Maximalpuls / Erholungspuls • lohnende / vollständige Pause • O₂-Schuld • Kohlehydrate, Eiweiß, Fette 			

<i>Bewegungsfeld / Sportbereich</i>	<i>Inhaltlicher Kern</i>	<i>päd. Perspektive</i>		<i>Stufe</i>	<i>Dauer</i>	<i>Nr.</i>
Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (BF/SB 7)	BF/SB 7: Partnerspiel – Badminton (Einzel / Doppel)	E	E	EF	12 Std.	2

Thema des UV:

„Neue Partner und wechselnde Gegner!“ – Die Spielfähigkeit (Grundtechniken, individuelle Taktik sowie Dynamik und Erfolg) in unterschiedlichen, selbst organisierten Turnierformen anwenden sowie das Spielgeschehen unter unterschiedlichen Zielsetzungen beurteilen und entsprechend weiterentwickeln.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

BF/SB 7: Die Schülerinnen und Schüler können in einem Partnerspiel gruppen- und individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive und in der Defensive anwenden.

BF/SB 7: Die Schülerinnen und Schüler können Spielregeln aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen, unterschiedlicher Zielsetzungen sowie im Hinblick auf die Vermeidung von Verletzungsrisiken situativ anpassen und in ausgewählten Spielsituationen anwenden.

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen :

(e) Kooperation und Konkurrenz - Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten

Sachkompetenz:

(e): Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben.

Methodenkompetenz:

(e): Die Schülerinnen und Schüler können sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren).

Urteilskompetenz:

(e): Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung und Auswirkung von Gruppendynamischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen:

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung
<ul style="list-style-type: none"> Gestaltung von Wettkampfsituationen / Turnieren im Badminton 	<ul style="list-style-type: none"> Selbstständige Organisation von Spielsituationen / Wettkämpfen / Turnieren Eigenständige Gruppenbildung Erproben individueller Taktiken sowie Taktiken beim Partnerspie Partnerkorrektur 	<ul style="list-style-type: none"> Badmintonregeln Unterschiedliche Spielsysteme im Badminton Evtl. Trainingsmethoden für ein gezieltes Techniktraining: Zergliederungsmethode / Ganzheitsmethode 	<p>Überprüfungsform</p> <ul style="list-style-type: none"> Demonstration: Spielfähigkeit Demonstration: Regelverständnis als Schiedsrichter und Spieler schriftliche Übung <p>unterrichtsbegleitend</p> <ul style="list-style-type: none"> Leistungsbereitschaft Teilnahme am Unterrichtsgespräch angemessene unterstützende Tätigkeiten z.B. Betreuung des Auf-/ Abbaus von Gerätestationen z.B. als Auf-/ Abbauchef Demonstration: Spielfähigkeit im Partnerspiel Ggf. Videoanalyse schriftliche Übung <p>punktuell</p> <ul style="list-style-type: none"> Demonstration: Individuelle Spielfähigkeit Präsentation: Referat Analyseaufgabe: Bewegungskorrektur des Partners Bewertung der Turnierorganisation
<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> Individualtaktik / Partnertaktik Analytisch-synthetische Methode / Ganzheitsmethode Schlagtechniken (Drop, Smash, Clear etc.) Mögliche Turnierformen: <ul style="list-style-type: none"> „Kaiserturnier“, „King oft he Court“, „Kronen sammeln“, „jeder gegen jeden“, „Mannschaftsturnier“, etc. . 			
			<p>passive Teilnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> angemessene unterstützende Tätigkeiten z.B. Betreuung des Auf-/ Abbaus von Gerätestationen z.B. als Auf-/ Abbauchef Präsentation: Referat Analyseaufgabe: Bewegungsbeschreibung Analyseaufgabe: Bewegungskorrektur Stundenverlaufsprotokoll

<i>Bewegungsfeld / Sportbereich</i>	<i>Inhaltlicher Kern</i>	<i>päd. Perspektive</i>		<i>Stufe</i>	<i>Dauer</i>	<i>Nr.</i>
Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymastik/Tanz, Bewegungskünste (BF/SB 6)	BF/SB 1: Formen der Fitnessgymnastik	B	F	EF	10 Std.	3

Thema des UV:

„Gehüpft wie gesprungen!“ – Erarbeitung, Präsentation und Bewertung ausgewählter Gestaltungskriterien (Dynamik, Raum, Zeit) innerhalb von zu gestaltenden (Step-)Aerobic-Gruppenchoreographien sowie dazu passender Dehnmethoden.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

BF/SB 1: Die Schülerinnen und Schüler können ein Fitnessprogramm (z.B. Aerobic, Step-Aerobic, Circuit-Training) unter einer ausgewählten Zielrichtung (Steigerung von Kraft, Ausdauer oder Beweglichkeit) präsentieren.

BF/SB 1: Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Dehnmethoden im Hinblick auf verschiedene sportliche Anforderungssituationen funktionsgerecht anwenden.

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen:

(b) Bewegungsgestaltung - Gestaltungskriterien	(f) Gesundheit - Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens
--	--

Sachkompetenz:

(b): Die Schülerinnen und Schüler können Merkmale von ausgewählten Gestaltungskriterien (u.a. Raum) erläutern.	(f): Die Schülerinnen und Schüler können Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) erläutern.
--	---

Methodenkompetenz:

(b): Die Schülerinnen und Schüler können Aufstellungsformen und Raumwege strukturiert schematisch darstellen.	(f): Die Schülerinnen und Schüler können sich selbständig auf ihren Sport vorbereiten (Kleidung, Aufwärmen, Ernährung) und ihr Vorgehen dabei begründen.
---	--

Urteilskompetenz:

(b): Die Schülerinnen und Schüler können eine Gruppenchoreographie anhand von zuvor entwickelten Kriterien bewerten.	
--	--

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen:

Didaktische Entscheidungen <ul style="list-style-type: none">• Gesundheitlicher Nutzen des Sporttreibens• Wahrnehmung des eigenen Körpers	Methodische Entscheidungen <ul style="list-style-type: none">• Erarbeitung der Grundlagen der Step-Aerobic (Gruppenpuzzle)• Anwendung / Umsetzung der Grundlagen in einer in Gruppen selbst gestalteten Aerobicchoreographie	Gegenstände <ul style="list-style-type: none">• Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik)• Aerobicgrundschrirte	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung <u>Überprüfungsform</u> <ul style="list-style-type: none">• Präsentation der Gruppenarbeit• schriftliche Übung <u>unterrichtsbegleitend</u> <ul style="list-style-type: none">• Leistungsbereitschaft• Teilnahme am Unterrichtsgespräch• angemessene unterstützende Tätigkeiten z.B. Betreuung des Auf-/ Abbaus von Gerätestationen z.B. als Auf-/ Abbauchef• Mitarbeit in der Gruppe <u>punktuell</u> <ul style="list-style-type: none">• Analyseaufgabe: Bewegungsbeschreibung• Analyseaufgabe: Bewegungskorrektur• Videodokumentation• schriftliche Übung <u>passive Teilnahme</u> <ul style="list-style-type: none">• angemessene unterstützende Tätigkeiten z.B. Betreuung des Auf-/ Abbaus von Gerätestationen z.B. als Auf-/ Abbauchef• schriftliche Hausarbeit• Analyseaufgabe: Bewegungsbeschreibung• Analyseaufgabe: Bewegungskorrektur• Stundenverlaufsprotokoll• Videodokumentation
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none">• Raum• Zeit• Dynamik• (Step-)Aerobicschritte (z.B. V-Step)			

<i>Bewegungsfeld / Sportbereich</i>	<i>Inhaltlicher Kern</i>	<i>päd. Perspektive</i>		<i>Stufe</i>	<i>Dauer</i>	<i>Nr.</i>
Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste (BF/SB 6)	BF/SB 1: Formen der Fitnessgymnastik sowie funktionelle Dehnübungen und unterschiedliche Dehnmethoden	F	F	EF	8 Std.	4

Thema des UV:

„Kraftvoll und beweglich vorbereitet auf die Schneeexkursion!“ – Planung und Durchführung eines Fitnessprogramms für die großen Muskelgruppen (Arme, Beine, Rücken, Bauch) mittels eines selbst gestalteten Zirkeltrainingsparcours sowie dazu passender Methoden. |

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

BF/SB 1: Die Schülerinnen und Schüler können ein Fitnessprogramm (z.B. Aerobic, Step-Aerobic, Circuit-Training) unter einer ausgewählten Zielrichtung (Steigerung von Kraft, Ausdauer oder Beweglichkeit) präsentieren.

BF/SB 1: Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Dehnmethoden im Hinblick auf verschiedene sportliche Anforderungssituationen funktionsgerecht anwenden.

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen:

(f) Gesundheit - Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens

Sachkompetenz:

(f): Die Schülerinnen und Schüler können Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) erläutern.

Methodenkompetenz:

(f): Die Schülerinnen und Schüler können sich selbständig auf ihren Sport vorbereiten (Kleidung, Aufwärmen, Ernährung) und ihr Vorgehen dabei begründen.

Urteilskompetenz:

(f): Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung des Zusammenhangs von Ernährung und Sport bezogen auf Gesundheit und Wohlbefinden beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen:

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung
<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitlicher Nutzen des Sporttreibens • Vorbereitung auf anstehenden Belastungen im Wintersport • Verletzungsprophylaxe 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen von Plakaten zu Muskelgruppen • Erprobung von Dehnübungen bestimmter Muskelgruppen • Erarbeitung von Kräftigungsübungen und deren Anwendung im Zirkel • Lerntagebuch 	<ul style="list-style-type: none"> • Anatomie des Körpers • Kräftigungsübungen • Zirkeltraining • Flexibilität • Gleichgewichtssinn 	<p>Überprüfungsform</p> <ul style="list-style-type: none"> • schriftliche Übung <p>unterrichtsbegleitend</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft • Teilnahme am Unterrichtsgespräch • angemessene unterstützende Tätigkeiten z.B. Betreuung des Auf-/ Abbaus von Gerätestationen z.B. als Auf-/ Abbauchef • Entwicklung von Stationen für einen Trainingsparcours • Analyseaufgabe: Bewegungskorrektur eines Partners <p>punktuell</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planung und Durchführung einer Unterrichtsstunde • schriftliche Übung <p>passive Teilnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • angemessene unterstützende Tätigkeiten z.B. Betreuung des Auf-/ Abbaus von Gerätestationen z.B. als Auf-/ Abbauchef • Analyseaufgabe: Bewegungsbeschreibung • Analyseaufgabe: Bewegungskorrektur eines Partners • kritische Überprüfung der Übungen
<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Muskelgruppe (z.B. Rückenmuskulatur: M. Latissimus dorsi) • Kraft (Kraftausdauer / Maximalkraft) • Koordinative Fähigkeiten 			

<i>Bewegungsfeld / Sportbereich</i>	<i>Inhaltlicher Kern</i>	<i>päd. Perspektive</i>		<i>Stufe</i>	<i>Dauer</i>	<i>Nr.</i>
Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport / Bootssport / Wintersport (BF/SB 8)	BF/SB 8: Gleiten auf Eis und Schnee (z.B. Skifahren und Ski-laufen, Snowboardfahren, Eislaufen und Eisschnelllauf)	C	C	EF	20 Std.	5

Thema des UV:

„Ab in den Schnee!“ – Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen im Hochgebirge beim Ski- oder Snowboard fahren bei unterschiedlichen Gelände- und Gefällegraden erweitern und den Einfluss psychischer Faktoren auf den Körper in Ski- und Snowboard spezifischen Anforderungs- und Wagnissituationen erfahren sowie simultane Körperreaktionen wahrnehmen, einschätzen und angemessene Regulationsmaßnahmen umsetzen. |

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

BF/SB 8: Die Schülerinnen und Schüler können ihren körperlichen Einsatz individuell an die wechselnden spezifischen Anforderungen des Geräts und der Bewegungsumwelt anpassen.

BF/SB 8: Die Schülerinnen und Schüler können in Bewegungssituationen sportartspezifische Gefahrenmomente einschätzen und ihr Bewegungshandeln situationsangemessen und verantwortlich anpassen.

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen :

(c) Wagnis und Verantwortung - Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen

Sachkompetenz:

(c): Die Schülerinnen und Schüler können den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst) auf das Gelingen sportlicher Handlungssituationen beschreiben.

Methodenkompetenz:

(c): Die Schülerinnen und Schüler können in sportlichen Anforderungssituationen auf verschiedene psychische Einflüsse angemessen reagieren.

Urteilskompetenz:

(c): Die Schülerinnen und Schüler können den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Frustration, Angst, Gruppendruck – auch geschlechtsspezifisch) auf das sportliche Handeln in unterschiedlichen Anforderungssituationen beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen:

Didaktische Entscheidungen <ul style="list-style-type: none">Handlungssteuerung unter verschiedenen äußeren und psychischen Einflüssen	Methodische Entscheidungen <ul style="list-style-type: none">Erlernen des Umgangs mit dem Ski-/ SnowboardmaterialErste Erfahrungen mit Material auf ebenem UntergrundBasisschule Ski / SnowboardErfahren verschiedener LiftanlagenErproben des Fahrens an unterschiedlichen Hängen mit verschiedenen Hangneigungen und Schwierigkeitsgraden	Gegenstände <ul style="list-style-type: none">FIS-Regeln: Verhaltensweisen auf der PisteSki:<ul style="list-style-type: none">PflugfahrenParallelschwungKurzschwüngeetc.Snowboard:<ul style="list-style-type: none">RollernAbrutschenBasisschwungSprüngeetc.Hoch-/ TiefentlastungCarvingFormationsfahrenLawinenkunde	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung <u>Überprüfungsform</u> <ul style="list-style-type: none">Demonstration: Bewegungstechnikschriftliche Übung <u>unterrichtsbegleitend</u> <ul style="list-style-type: none">LeistungsbereitschaftTeilnahme am Unterrichtsgesprächangemessene unterstützende Tätigkeiten z.B. Betreuung des Auf-/ Abbaus von Gerätestationen z.B. als Auf-/ Abbauchefindividueller FortschrittDemonstration: Geländeangepasstes Fahren (Kriterium: Sicherheit) <u>punktuell</u> <ul style="list-style-type: none">Demonstration: BewegungstechnikAnalyseaufgabe: Bewegungskorrektur eines PartnersPräsentation der Gruppenarbeit: Formationsfahren bei Fortgeschrittenenschriftliche Übung <u>passive Teilnahme</u> <ul style="list-style-type: none">angemessene unterstützende Tätigkeiten z.B. Planung einer Skiralley oder von Abendveranstaltungenschriftliche AufgabeVideodokumentationFotodokumentation (z.B. Collage)
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none">Ski:<ul style="list-style-type: none">PflugfahrenParallelschwungKurzschwüngeetc.FIS-Regeln: Verhaltensweisen auf der PisteHoch-/ TiefentlastungCarvingFormationsfahrenLawinenkunde			
Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none">Snowboard:<ul style="list-style-type: none">RollernGoofy / RegularBack-/ FrontsideAbrutschenBasisschwungeinfache Trickelemente (Duckwalk, Olli, usw.)etc.FIS-Regeln: Verhaltensweisen auf der PisteHoch-/ TiefentlastungCarvingLawinenkunde			

<i>Bewegungsfeld / Sportbereich</i>	<i>Inhaltlicher Kern</i>	<i>päd. Perspektive</i>		<i>Stufe</i>	<i>Dauer</i>	<i>Nr.</i>
Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik (BF/SB 3)	BF/SB 3: Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß	A	D	EF	18 Std.	6

Thema des UV:

„Diskus, Schleuderball oder Speer?“ – Eine neu erlernte Wurftechnik im Hinblick auf den ausgewählten Lernweg und den persönlichen Erfolg bewerten.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:⁵

BF/SB 3: Die Schülerinnen und Schüler können eine nicht schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe I behandelte leichtathletische Disziplin in der Grobform ausführen (z.B. Diskuswurf, Schleuderball oder Speerwurf).

BF/SB 3: Die Schülerinnen und Schüler können einen leichtathletischen Mehrkampf unter realistischer Einschätzung ihrer persönlichen Leistungsfähigkeit organisieren und durchführen.

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen :

(a) Bewegungsstruktur und Bewegungslernen - Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens	(d) Leistung - Trainingsplanung und -organisation
---	---

Sachkompetenz:

(a): Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Lernwege (u.a. analytisch-synthetische Methode und Ganzheitsmethode) in der Bewegungslehre beschreiben.	(d): Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Belastungsgrößen (u.a. Intensität, Umfang, Dichte, Dauer) zur Gestaltung eines Trainingsplanes anwenden und erläutern.
	(d): Die Schülerinnen und Schüler können allgemeine Gesetzmäßigkeiten für das Training (Methoden, Prinzipien, Formen) nutzen und erläutern.

Methodenkompetenz:

(a): Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Hilfen (Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden.	(d): Die Schülerinnen und Schüler können einen individuellen Trainingsplan erstellen und dokumentieren (z.B. Lerntagebuch).
--	---

Urteilskompetenz:

(a): Die Schülerinnen und Schüler können den Einsatz unterschiedlicher Lernwege im Hinblick auf die Zielbewegung qualitativ beurteilen.	(d): Die Schülerinnen und Schüler können ihren eigenen Trainingsfortschritt Kriterien geleitet beurteilen.
---	--

⁵ Die Kompetenzerwartungen des Bewegungsfeldes / Sportbereiches 3 werden in 2 Unterrichtsvorhaben realisiert. Ergänzend zur Laufdisziplin 5000m-Lauf erfahren sich die SuS in einem weiteren Wettkampfevent, der nun nicht nur wie beim 5000m-Lauf durchgeführt, sondern auch organisiert werden muss. Dieses UV ist mit UV 1 der Einführungsphase verknüpft.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen:

<p>Didaktische Entscheidungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Ausgewählte leichtathletische Disziplinen (Wurfdisziplinen)] 	<p>Methodische Entscheidungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Erarbeitung und Erprobung unterschiedlicher Methoden motorischen Lernens] • [Gebrauch von Phasenbildern, Bildreihen und Konturogrammen] • [Videoanalyse] • [Einführung von Trainingsprinzipien] • [Beschreiben von Vor- und Nachteilen der Ganzheits- und Zergliederungsmethode] • [Erlernen der neuen Technik] • [Partnerkorrektur / Beobachtungsbögen] • [Lerntagebuch] 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Analytisch-synthetische Methode] • [Ganzheitsmethode] • [Spezifisches Aufwärmen] • [Technik der Wurfdisziplinen] 	<p>Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung</p> <p><u>Überprüfungsform</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • [Demonstration: Bewegungstechnik] • [sportmotorisches Testverfahren (normierte Leistungstabelle NRW)] • [schriftliche Übung] • [Probeklausur] <p><u>unterrichtsbegleitend</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • [Leistungsbereitschaft] • [Teilnahme am Unterrichtsgespräch] • [Beschreibung von Bildreihen / Konturogrammen] • [Analyseaufgabe: Bewegungsbeschreibung] • [Analyseaufgabe: Bewegungskorrektur des Partners] <p><u>punktuell</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • [sportmotorisches Testverfahren (normierte Leistungstabelle NRW)] • [Präsentation: Referat] • [Demonstration: Bewegungstechnik] • [schriftliche Übung] • [Probeklausur]
<p>Fachbegriff</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Analytisch-synthetische Methode] • [Ganzheitsmethode] • [Spezifisches Aufwärmen] • [Technik der Wurfdisziplinen] • [Phaseneinteilung] 			<p><u>passive Teilnahme</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • [angemessene unterstützende Tätigkeiten z.B. Betreuung des Auf-/ Abbaus von Gerätestationen z.B. als Auf-/ Abbauchef] • [Beschreibung von Bildreihen / Konturogrammen] • [Analyseaufgabe: Bewegungskorrektur] • [Stundenverlaufsprotokoll] • [Präsentation: Referat] • [Stundenverlaufsprotokoll] • [schriftliche Hausarbeit]

<i>Bewegungsfeld / Sportbereich</i>	<i>Inhaltlicher Kern</i>	<i>päd. Perspektive</i>		<i>Stufe</i>	<i>Dauer</i>	<i>Nr.</i>
Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (BF/SB 7)	BF/SB 7: Partnerspiel – Beachvolleyball	E	E	EF	12 Std.	7

Thema des UV:

„Jetzt wird's für uns und unsere Gegner sandig!“ – Unterschiedliche Turnierformen (z.B. „Kaiserturnier“, „King of the Court“, „Ranglistenturnier“) initiieren, organisieren und durchführen sowie das Spielgeschehen unter unterschiedlichen Zielsetzungen und Rahmenbedingungen beurteilen und entsprechend weiterentwickeln.]

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

BF/SB 7: Die Schülerinnen und Schüler können in einem Partnerspiel gruppen- und individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive und in der Defensive anwenden.

BF/SB 7: Die Schülerinnen und Schüler können Spielregeln aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen, unterschiedlicher Zielsetzungen sowie im Hinblick auf die Vermeidung von Verletzungsrisiken situativ anpassen und in ausgewählten Spielsituationen anwenden.

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen:

(e)	Kooperation und Konkurrenz - Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten
-----	---

Sachkompetenz:

(e):	Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben.
------	---

Methodenkompetenz:

(e):	Die Schülerinnen und Schüler können sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren).
------	--

Urteilskompetenz:

(e):	Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung und Auswirkung von Gruppendynamischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen.
------	--

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen:

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung
<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung von Wettkampfspielen / turnieren im Beachvolleyball (ggf. Planung und Organisation des Oberstufensportfestes Eph / Q1 Teilbereich Beachvolleyball) 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Organisation von Spielsituationen / Wettkämpfen / Turnieren • Eigenständige Gruppenbildung • Erproben individueller Taktiken sowie Taktiken beim Partnerspiele • Erproben von Gruppentaktiken • Schiedsrichtertätigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Regelkunde • Turnierorganisation • Fair – Play • Unterschiedliche Taktiken 	<p><u>Überprüfungsform</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Demonstration: Individuelle Spielfähigkeit • schriftliche Übung <p><u>unterrichtsbegleitend</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft • Teilnahme am Unterrichtsgespräch • Beschreibung von Bildreihen / Kontogrammen • Analyseaufgabe: Bewegungsbeschreibung • Analyseaufgabe: Bewegungskorrektur des Partners <p><u>punktuell</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Demonstration: Individuelle Spielfähigkeit • Demonstration: Gruppentaktische Spielfähigkeit • Präsentation: Referat • schriftliche Übung <p><u>passive Teilnahme</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • angemessene unterstützende Tätigkeiten z.B. Betreuung des Auf-/ Abbaus von Gerätestationen z.B. als Auf-/ Abbauchef • Beschreibung von Bildreihen / Kontogrammen • Analyseaufgabe: Bewegungskorrektur • Stundenverlaufsprotokoll • Präsentation: Referat • Stundenverlaufsprotokoll • schriftliche Hausarbeit
<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unteres / oberes Zuspiel • Poke-Shot • Beachdig • Cut • Cross- / Lineblock 			

<i>Bewegungsfeld / Sportbereich</i>	<i>Inhaltlicher Kern</i>	<i>päd. Perspektive</i>		<i>Stufe</i>	<i>Dauer</i>	<i>Nr.</i>
Bewegen an Geräten – Turnen (BF/SB 5)	BF/SB 5: Normungebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätekombinationen	F	F	EF	15 Std.	8

Thema des UV:

„Gesund auf und über das Gerät!“ – Turnerische Bewegungsformen und Turnelemente als Partnergestaltung präsentieren sowie die Bewegungshandlungen unter gesundheitlichen Gesichtspunkten analysieren.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

BF/SB 5: Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche turnerische Elemente an einem nicht schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe I behandelten Gerät (z.B. Schwebalken, Schaukelringe) ausführen und miteinander kombinieren.

BF/SB 5: Die Schülerinnen und Schüler können turnerische Bewegungsformen als selbstständig entwickelte Partner- oder Gruppengestaltung unter Berücksichtigung spezifischer Ausführungskriterien präsentieren.

BF/SB 5: Die Schülerinnen und Schüler können Maßnahmen zum Helfen und Sichern situationsgerecht anwenden.

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen:

(f) Gesundheit - Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens

Sachkompetenz:

(f): Die Schülerinnen und Schüler können Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) erläutern.

Methodenkompetenz:

(f): Die Schülerinnen und Schüler können sich selbstständig auf ihren Sport vorbereiten (Kleidung, Aufwärmen, Ernährung) und ihr Vorgehen dabei begründen.

Urteilskompetenz:

(f): Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung des Zusammenhangs von Ernährung und Sport bezogen auf Gesundheit und Wohlbefinden beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen:

Didaktische Entscheidungen <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitlicher Nutzen des Sporttreibens • Verletzungsprophylaxe 	Methodische Entscheidungen <ul style="list-style-type: none"> • Eigenständige Gruppenbildung • Eigenständige und turnspezifische Erwärmung 	Gegenstände <ul style="list-style-type: none"> • Freiraum im Rahmen des Bewegungsfeldes / Sportbereich 5 	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung <p><u>Überprüfungsform</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Demonstration: Einführung von Bewegungen • schriftliche Übung <p><u>unterrichtsbegleitend</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft • Teilnahme am Unterrichtsgespräch • Beschreibung von Bildreihen / Kontogrammen • Analyseaufgabe: Bewegungsbeschreibung • Analyseaufgabe: Bewegungskorrektur des Partners <p><u>punktuell</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der Partnerarbeit • Präsentation der Gruppenarbeit • Präsentation: Referat • schriftliche Übung <p><u>passive Teilnahme</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • angemessene unterstützende Tätigkeiten z.B. Betreuung des Auf-/ Abbaus von Gerätestationen z.B. als Auf-/ Abbauchef • Beschreibung von Bildreihen / Kontogrammen • Analyseaufgabe: Bewegungskorrektur • Stundenverlaufsprotokoll • Präsentation: Referat • Stundenverlaufsprotokoll • schriftliche Hausarbeit
Fachbegriffe			

2.4.2 Struktur der Qualifikationsphase – Jahrgangstufe 11/12

Am Märkischen Gymnasium Iserlohn können die SuS in der Qualifikationsphase ihren Interessen entsprechend einen Grund- oder Leistungskurswahl wählen.

2.4.2.1 Grundkurs Sport – Profilbildung und Wahlbogen

Neben dem fünfstündigen Leistungskurs gibt es in der Oberstufe noch dreistündige Grundkurse mit zumeist unterschiedlichen Profilen. Für die Erfüllung der Anforderungen bezüglich der Profilbildung sind dabei folgende Grundsätze zu berücksichtigen:

„Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen für die Qualifikationsphase in zwei Bewegungsfeldern und Sportbereichen unter Berücksichtigung aller Inhaltsfelder entwickelt werden. Dabei müssen zwei Inhaltsfelder im Sinne einer Akzentuierung umfassend in allen inhaltlichen Schwerpunkten thematisiert werden. Aus den übrigen vier Inhaltsfeldern ist immer mindestens der erste Schwerpunkt (Fettdruck) mit den jeweils zugehörigen Kompetenzerwartungen zu berücksichtigen.“ (KLP S. 28)

Der Kernlehrplan sieht vor, dass die Schülerinnen und Schüler sportbezogene Profilkurse wählen. In der Qualifikationsphase sind sogenannte Kursprofile verbindlich. Je nach individuellem Verständnis von Sport und Motivation können die Jugendlichen aus unterschiedlichen Sportprofilen wählen. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich bei der Profilwahl für zwei Bewegungsfelder und Sportbereiche, die an zwei Schwerpunktinhaltsfelder gekoppelt sind. Am MGI besteht ab 2015/16 folgende Wahlmöglichkeit zwischen den Bewegungsfeldern - Sportbereichen:

Bewegungsfeld – Sportbereich (Schwerpunkt 1)	Bewegungsfeld – Sportbereich (Schwerpunkt 2)	Profil
Laufen, Springen, Werfen Leichtathletik	Spiele in und mit Regelstrukturen Volleyball	A
Laufen, Springen, Werfen Leichtathletik	Spiele in und mit Regelstrukturen Badminton	B
Laufen, Springen, Werfen Leichtathletik	Bewegen an Geräten Turnen	C
Spiele in und mit Regelstrukturen Badminton	Bewegen an Geräten Turnen	D
Spiele in und mit Regelstrukturen Volleyball	Bewegen an Geräten Turnen	E

Die Fachschaft Sport hat aus Gründen der Vergleichbarkeit von Leistungen beschlossen, dass alle Sportkurse der Qualifikationsphase als Schwerpunktinhaltsfelder „(a) Bewegungsstruktur und Bewegungslernen sowie (d) Leistung“ vertieft behandeln. Schulorganisatorisch wird die Einwahl in die Kursprofile zum Ende der Einführungsphase über den nachfolgenden Wahlbogen (s.u.) realisiert.

Sportprofil – Wahlbogen für die Q-Phase

In der Qualifikationsphase wähle ich den:

Leistungskurs

☐

Grundkurs

☐

**Bitte gebt bei eurer Grundkurswahl eine Wunschreihenfolge mit den Ziffern
1 – 2 – 3 – 4 – 5 an!**

Profilbildende Bewegungsfelder

Bewegungsfeld – Sportbereich (Schwerpunkt 1)	Bewegungsfeld – Sportbereich (Schwerpunkt 2)	Profil (Wunschreihenfolge)
Laufen, Springen, Werfen Leichtathletik	Spielen in und mit Regelstrukturen Volleyball	A
Laufen, Springen, Werfen Leichtathletik	Spielen in und mit Regelstrukturen Badminton	B
Laufen, Springen, Werfen Leichtathletik	Bewegen an Geräten Turnen	C
Spielen in und mit Regelstrukturen Badminton	Bewegen an Geräten Turnen	D
Spielen in und mit Regelstrukturen Volleyball	Bewegen an Geräten Turnen	E

Profilbildende Inhaltsfelder für alle Sportkurse sind:

<p>(a) Bewegungsstruktur und Bewegungslernen</p> <p>UND</p> <p>(d) Leistung</p>
sowie Schwerpunkte aus allen anderen Inhaltsfeldern (b, c, e und f)

Abgabe des Wahlbogens beim Kurslehrer bis zum: _____

Datum, Unterschrift Schüler/in

Wahlbogen – Konkretisierung der Schwerpunkte

Bewegungsfelder – Inhaltliche Schwerpunkte des jeweiligen Sportkurse

Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik

- Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß
- Formen ausdauernden Laufens
- Alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe

Bewegen an Geräten – Turnen

- Normgebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätebahnen
- Normungebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätekombinationen
- Turnerische und akrobatische Partner- und Gruppengestaltungen

Spielen in und mit Regelstrukturen – Volleyball

- Mannschaftsspiel: Volleyball
- Spiele, die in unserem Kulturkreis (noch) nicht oder nicht mehr fest institutionalisiert sind (z.B. Baseball, Frisbee, Federfußball)

Spielen in und mit Regelstrukturen – Badminton

- Partnerspiel: Badminton (Einzel- und Doppel)
- Spiele, die in unserem Kulturkreis (noch) nicht oder nicht mehr fest institutionalisiert sind (z.B. Baseball, Frisbee, Federfußball)

Inhaltsfelder – Thematische Schwerpunkte aller Kurse

(a) Bewegungsstruktur und -lernen	(d) Leistung
<ul style="list-style-type: none">- Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlicher Bewegung- Zusammenhang von Struktur und Funktion von Bewegungen; biomechanischen Grundlagen- Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit	<ul style="list-style-type: none">- Training und -organisation- Anatomische und Physiologische Grundlagen der menschlichen Bewegung- Entwicklung der Leistungsfähigkeit durch Training / Anpassungserscheinungen
<div><p style="text-align: center;"><u>weitere inhaltliche Schwerpunkte</u></p><p>(b) Bewegungsgestaltung – Gestaltungskriterien</p><p>(c) Wagnis und Verantwortung – Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen</p><p>(e) Kooperation und Konkurrenz – Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten</p><p>(f) Gesundheit – Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens</p></div>	

2.4.2.2 Grundkurs Sport – Themenübersicht und konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Die Fachschaft Sport des MGI erarbeitete für alle vier profilbildenden Bewegungsfelder und Sportbereiche jeweils neun Unterrichtsvorhaben. Je nach Grundkursprofil kann die Sportlehrkraft aus der Vielzahl der Unterrichtsvorhaben auswählen, anhand welches profilbildenden Bewegungsfeldes sie die einzelnen Kompetenzerwartungen (Bewegungskompetenz BWK, Sachkompetenz SK, Methodenkompetenz MK und Urteilskompetenz UK) der Inhaltsfelder (a-f) realisiert. Nachfolgend sind sowohl die Themenübersichten als auch die konkreten Unterrichtsvorhaben aus denen die Sportlehrkraft in Absprache mit den Schülerinnen und Schülern auswählen kann dargestellt.

Nach der Auflistung der Themen und Unterrichtsvorhaben folgt für jedes einzelne Grundkursprofil (A bis E) eine Sequenzbildung, d.h. eine exemplarisch mögliche Auswahl und Abfolge von Unterrichtsvorhaben, mit der die Kompetenzerwartungen am Ende der Qualifikationsphase erreicht werden können. Allgemein gilt, es gibt keine vorgeschriebene Dauer – und dementsprechend auch keine festgelegte Anzahl – von Unterrichtsvorhaben. Die inhaltlichen Schwerpunkte sowie die Kompetenzen sind im Bezug zu den Inhaltsfeldern gesetzt. Diese bilden die Grundlage der zu wählenden Grundkursprofile in der Q1 und der Q2.

2.4.2.2.1 GK – BF / SP 3 Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik

Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	IF a und d sowie alle fettgedruckten KE der SK/MK/UK aus den IF b/ c/ f/
---	--

Hj.	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben (Gegenstände)	Vorbereitung auf Prüfungsanforderungen ⁴	
	BWK	SK/ MK/ UK		w	f
	BWK 3.1	SK a.1 MK a.1 UK a.1	„Wie viele Disziplinen gibt es denn noch?“ – Ein praktischer Überblick über die Vielfalt leichtathletischer Wurfbewegungen.	n.n.	n.n.
	BWK 3.3	SK d.1, d.2 MK d.1, d.2 UK d.1	„Die 5000 m sind unser Ziel!“ – Ausdauer trainiert sich nur langfristig.	n.n.	n.n.
	BWK 3.3	SK f.1 MK f.1 UK f.1	„Laufen macht doch Spaß und ist dazu noch gesund“ – Kennenlernen und Durchführen verschiedener Ausdauerläufe unter besonderer Beachtung des Gesundheitsaspekts von Ausdauerarten.	n.n.	n.n.
	BWK 3.1 BWK 3.4	SK a.1, a.2, a.3 MK a.1 UK a.1	„Auch beim Springen gibt es Unterschiede!“ – Trainieren und optimieren der Weit- und Hochsprungtechnik.	n.n.	n.n.
	BWK 3.1	SK d.1 MK d.1 UK d.1	„Jetzt müssen wir schnell sein!“ – Schnell starten und beschleunigen als notwendige Voraussetzung für einen erfolgreichen Sprint.	n.n.	n.n.
	BWK 3.1 BWK 3.4	SK a.2 MK a.1	„Nur gemeinsam sind wir stark!“ – Erlernen des fliegenden Wechsels beim Staffellauf auf der Basis einer guten Partnerabsprache.	n.n.	n.n.
	BWK 3.2	SK e.1 MK e.1, e.2 UK e.1	„Jetzt zeigen wir, was wir gelernt haben!“ – Planung und Durchführung eines leichtathletischen Mehrkampfes im Kursverband.	n.n.	n.n.
	BWK 3.4	SK c.1, c.2 MK c.1 UK c.1	„Jetzt geht's hoch hinaus!“ – Erschließen des ungewöhnlichen Flugerlebnisses beim Stabhochsprung.	n.n.	n.n.
	BWK 3.1 BWK 3.4	SK a.1, a.2, a.3 MK a.1 UK a.1	„Kein Hindernis ist uns zu hoch!“ – Das schnelle und rhythmische Überlaufen von variabel hohen Hürden im Drei-Schritt-Rhythmus ist unser Ziel.	n.n.	n.n.

⁴ w = wettkampfbezogen; f = fakultativ – bezieht sich auf Sport als 4. Abiturfach, welches am MGI nicht vorgesehen ist.

Jahrgangsstufe - Kurs: Q1 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben: ca. 12 Std.	Vernetzung mit UV: <i>LA4, LA5, LA6, LA9</i>	Laufende Nummer des UV: LA1
Bewegungsfeld/Sportbereich: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik (BF/SB 3)		Inhaltliche Kerne BF/SB 3: Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß	
Inhaltsfelder Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)		Inhaltliche Schwerpunkte Bewegungsstruktur und Bewegungslernen - Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit (a)	

Thema des UV: „Wie viele Disziplinen gibt es denn noch?“ – Ein praktischer Überblick über die Vielfalt leichtathletischer Wurfbewegungen.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK BWK 3.1: ... Techniken in je einer Lauf-, Wurf/Stoß- und Sprungdisziplin unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen optimieren.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK SK a.1: ... unterschiedliche Konzepte des motorischen Lernens beschreiben.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK MK a.1: ... Methoden zur Verbesserung ausgewählter koordinativer Fähigkeiten zielgerichtet anwenden.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK UK a.1: ... unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen vergleichend beurteilen.

Absprache der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Wie viele Disziplinen gibt es denn noch?“ – Ein praktischer Überblick über die Vielfalt leichtathletischer Wurfbewegungen.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> Ausgewählte leichtathletische Wurfdisziplinen (Schlagballwurf, Drehwurf, Kugelstoßen) 	<ul style="list-style-type: none"> Erarbeitung und Erproben unterschiedlicher Methoden motorischen Lernens (insbesondere der Teillernmethode) Gebrauch von Phasenbildern, Bildreihen und Konturogrammen Videoanalyse Einführung von Trainingsprinzipien Beschreiben und beurteilen der Teillernmethode im Vergleich zur Ganzheitsmethode Erlernen der neuen/alten Technik Partnerkorrektur/Beobachtungsbögen Lerntagebuch 	<ul style="list-style-type: none"> Teillernmethode Phasen der Wurfdisziplinen Wurfauslage Dreischrittrhythmus 	<ul style="list-style-type: none"> Technik der Wurfdisziplinen (Schlagballwurf, Drehwurf, Kugelstoß) kennenlernen/wiederholen und im Rahmen der Teillernmethode erproben Optimierung der Technik in einer anschließend individuell ausgewählten Disziplin 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests Analyseaufgabe: Bewegungsbeschreibung und -analyse von Echzeitbewegungen / Videosequenzen / Bildreihen / Konturogrammen Darstellungsaufgabe: Dokumentation als Konturogramm <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Ggf. schriftliche Übung (Test) Präsentation: Referat Demonstration: Bewegungstechnik <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Unterstützende Tätigkeiten Hilfe- / Sicherheitsstellung Kampfrichtertätigkeiten Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationssaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung <p style="text-align: right;"><small>Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff</small></p>

Jahrgangsstufe - Kurs: Q1 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben: ca. 12 Std.	Vernetzung mit UV: <i>LA3, LA5, LA7</i>	Laufende Nummer des UV: LA2
Bewegungsfeld/Sportbereich: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik (BF/SB 3)		Inhaltliche Kerne BF/SB 3: Formen ausdauernden Laufens (z.B. Jogging, Walking, Fahrtspiele, Orientierungslauf)	
Inhaltsfelder Leistung (d)		Inhaltliche Schwerpunkte Leistung - Trainingsplanung und -organisation (d) Leistung - Entwicklung der Leistungsfähigkeit durch Training / Anpassungsercheinungen (d)	

Thema des UV: „Die 5000 Meter sind unser Ziel“ – Ausdauer trainiert sich nur langfristig

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK BWK 3.3: ... Formen ausdauernden Laufens mit Tempowechsel unter verschiedenen Zielsetzungen gestalten (LZA 30 Minuten).

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK SK d.1: ... zielgerichtete Maßnahmen zur Steigerung der individuellen Leistungsfähigkeit erläutern.
- GK SK d.2: ... physiologische Anpassungsprozesse durch Training erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK MK d.1: ... die Entwicklung ihrer individuellen Leistungsfähigkeit dokumentieren (z.B. Trainingstagebuch, Portfolio).
- GK MK d.2: ... Trainingspläne unter Berücksichtigung unterschiedlicher Belastungsgrößen und differenzierter Zielsetzungen entwerfen.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK UK d.1: ... Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle/koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) beurteilen.

Thema des UV: „Die 5000 Meter sind unser Ziel“ – Ausdauer trainiert sich nur langfristig

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> • Trainieren der Ausdauer • Individuelles Erstellen eines Trainingsplanes unter Berücksichtigung bekannter Trainingsprinzipien und der Kenntnisse über die Wirksamkeit von Trainingsprozessen • Ziel: langfristige Leistungssteigerung 	<ul style="list-style-type: none"> • Ermittlung und Verbesserung der individuellen Ausdauerleistungsfähigkeit (z.B. Zeitläufe oder direkt 5000 m) • Einführung bzw. Wiederholung der Trainingsprinzipien • Lerntagebuch • Laufen in unterschiedlicher Umgebung, ggf. naturgebundenes Laufen oder Orientierungslauf(Seilersee) 	<ul style="list-style-type: none"> • Formen des Ausdauerlaufens • Trainingsprinzipien • Methoden des Ausdauertrainings • Erstellen eines Trainingstagebuchs • gesundheitliche Aspekte ausdauernden Laufens • Erstellen eines individuellen Trainingsplans 	<ul style="list-style-type: none"> • Erproben verschiedener Trainingsmethoden • individuelles Ausdauertraining mit einer individuell ausgewählten Trainingsmethode zur Steigerung der Ausdauer 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement • Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen • Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung • Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge • Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. schriftliche Übung (Test) • Präsentation: Referat • Analyseaufgabe: Analyse / Auswertung von Trainings- / Übungs- / Lernprozessen • Darstellungsaufgabe: Dokumentation als Trainings- oder Lerntagebuch <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Tätigkeiten • Kampfrichtertätigkeiten • Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationssaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q2 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben: ca. 12 Std.	Vernetzung mit UV: LA2	Laufende Nummer des UV: LA3
Bewegungsfeld/Sportbereich: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik (BF/SB 3)		Inhaltliche Kerne BF/SB 3: Formen ausdauernden Laufens (z.B. Jogging, Walking, Fahrtspiele, Orientierungslauf)	
Inhaltsfelder Gesundheit (f)		Inhaltliche Schwerpunkte Gesundheit - Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens (f)	

Thema des UV: „Laufen macht doch Spaß und ist dazu noch gesund!“ – Kennenlernen und Durchführen verschiedener Ausdauerläufe unter besonderer Beachtung des Gesundheitsaspekts von Ausdauersportarten.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK BWK 3.3: ... Formen ausdauernden Laufens mit Tempowechsel unter verschiedenen Zielsetzungen gestalten (LZA 30 Minuten).

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK SK f.1: ... gesundheitsfördernde und gesundheitsschädigende Faktoren bezogen auf die körperliche Leistungsfähigkeit erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK MK f.1: ... Übungen und Programme im Hinblick auf die Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit eigenverantwortlich durchführen.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK UK f.1: ... positive und negative Einflüsse von Sporttreiben im Hinblick auf gesundheitliche Auswirkungen, auch unter Berücksichtigung von geschlechterdifferenten Körperbildern beurteilen.

Absprache der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Laufen macht doch Spaß und ist dazu noch gesund!“ – Kennenlernen und Durchführen verschiedener Ausdauerläufe unter besonderer Beachtung des Gesundheitsaspekts von Ausdauersportarten.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> • Formen des Ausdauerlaufs • Ziel: 5000m - Ausdauerlauf 	<ul style="list-style-type: none"> • Lerntagebuch (aus der Q1 aufgreifen/analysieren/weiterführen) • Durchführung verschiedener Formen des Ausdauerlaufs (z.B. Orientierungslauf, Beep-Test, Cooper-Test, ...) • Aufgreifen der Trainingsmethoden, die bereits in der Q1 thematisiert wurden (welche wurden angewendet?/Vor- und Nachteile) 	<ul style="list-style-type: none"> • Beachtung von Trainingsprinzipien • gesundheitlicher Aspekt des Ausdauerlaufens (pro- und contra-Analyse; Einfluss auf das individuelle Befinden) 	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung der verschiedenen Ausdauerläufe • Anwendung verschiedener Atemrhythmen 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement • Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen • Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung • Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge • Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. schriftliche Übung (Test) • Präsentation: Referat • Darstellungsaufgabe: Dokumentation als Trainings- oder Lerntagebuch • Analyseaufgabe: Analyse / Auswertung von Trainings- / Übungs- / Lernprozessen • 5000m - Lauf auf Zeit (standardisierte Wertetabellen) <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Tätigkeiten • Hilfe- / Sicherheitsstellung • Kampfrichtertätigkeiten • Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationssaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung • Zeitnehmer

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q1 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben: ca. 12 Std.	Vernetzung mit UV: LA1, LA5, LA6, LA8, LA9	Laufende Nummer des UV: LA4
Bewegungsfeld/Sportbereich: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik (BF/SB 3)		Inhaltliche Kerne BF/SB 3: Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß BF/SB 3: alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe	
Inhaltsfelder Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)		Inhaltliche Schwerpunkte Bewegungsstruktur und Bewegungslernen - Zusammenhang von Struktur und Funktion von Bewegungen; biomechanische Grundlagen (a)	

Thema des UV: „Auch beim Springen gibt's Unterschiede!“ – Trainieren und optimieren der Weit- und Hochsprungtechnik.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK BWK 3.1: ... Techniken in je einer Lauf-, Wurf/Stoß- und Sprungdisziplin unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen optimieren.
- GK BWK 3.4: ... alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe (z.B. Hochsprungmehrkampf) durchführen und nach festgelegten Kriterien bewerten.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK SK a.1: ... können unterschiedliche Konzepte des motorischen Lernens beschreiben.
- GK SK a.2: ... grundlegende Aspekte der sensorischen Wahrnehmung und der zentralnervösen Steuerung bei sportlichen Bewegungen beschreiben.
- GK SK a.3: ... grundlegende Zusammenhänge von Struktur und Funktion von Bewegungen (Phasenstruktur, biomechanische Gesetzmäßigkeiten) erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK MK a.1: ... Methoden zur Verbesserung ausgewählter koordinativer Fähigkeiten zielgerichtet anwenden.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK UK a.1: ... unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen vergleichend beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Auch beim Springen gibt's Unterschiede!“ – Trainieren und optimieren der Weit- und Hochsprungtechnik.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> • Weit- und Hochsprung • Anfertigung eines Trainingstagebuches, Dokumentation des Trainingszustandes (Istwert) und Abgleich / Gegenüberstellung mit den Normsollwerten 	<ul style="list-style-type: none"> • Techniks Schulung (Sprungbein finden, Verbesserung des Anlaufs und Absprungs, effiziente Landung lernen, Flop-Technik erlernen/optimieren) • Ziel: langfristige Leistungssteigerung 	<ul style="list-style-type: none"> • Phasen des Hoch- und Weitsprungs • Organisation vom Sprungwettkämpfen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kombination der Ganzheits- und Teillernmethode • bei Bedarf gezielte Schulung der Absprung- bzw. Sprungkraft und Anlaufgenauigkeit • Wettbewerbe mit variierenden Wertungsmaßstäben 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement • Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen • Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung • Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge • Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests • Analyseaufgabe: Bewegungskorrektur (Soll- / Istwertvergleich) • Darstellungsaufgabe: Dokumentation des Trainingszustandes als Trainingstagebuch <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. schriftliche Übung (Test) • Präsentation: Referat • Analyseaufgabe: Analyse / Auswertung von Trainings- / Übungs- / Lernprozessen • Demonstration: Bewegungstechnik • Bewertung der Sprungweite nach standardisierten Tabellen <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Tätigkeiten • Hilfe- / Sicherheitsstellung • Kampfgerichtertätigkeiten • Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationssaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung • Darstellungsaufgabe: Dokumentation als Konturogramm

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q1 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben: ca. 12 Std.	Vernetzung mit UV: <i>LA1, LA2, LA4, LA6, LA7, LA9</i>	Laufende Nummer des UV: LA5
Bewegungsfeld/Sportbereich: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik (BF/SB 3)		Inhaltliche Kerne BF/SB 3: Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß	
Inhaltsfelder Leistung (d)		Inhaltliche Schwerpunkte Leistung - Entwicklung der Leistungsfähigkeit durch Training / Anpassungsercheinungen (d)	

Thema des UV: „Jetzt müssen wir schnell sein!“ – Schnell starten und beschleunigen als notwendige Voraussetzung für einen erfolgreichen Sprint.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK BWK 3.1: ... Techniken in je einer Lauf-, Wurf/Stoß- und Sprungdisziplin unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen optimieren.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK SK d.1: ... zielgerichtete Maßnahmen zur Steigerung der individuellen Leistungsfähigkeit erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK MK d.1: ... die Entwicklung ihrer individuellen Leistungsfähigkeit dokumentieren (z.B. Trainingstagebuch, Portfolio).

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK UK d.1: ... Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle/koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Jetzt müssen wir schnell sein!“ – Schnell starten und beschleunigen als notwendige Voraussetzung für einen erfolgreichen Sprint.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> Schnell laufen (Sprint, Kurzstreckenlauf) 	<ul style="list-style-type: none"> Reaktions- und Antrittsschnelligkeit über verschiedene Sprintspiele schulen verschiedene Startformen erproben eigene Sprintfähigkeit analysieren Starts aus unterschiedlichen Startpositionen 	<ul style="list-style-type: none"> Vergleich von Hoch-, Tief- und Einnhandstart Analyse des ersten Schritts (Blickrichtung, Vorlage des Oberkörpers) Wiederholungsmethode (hohe Intensitäten, lange Pausen) Einflussfaktoren (Rücken-/Gegenwind, etc.) richtige Erwärmung 	<ul style="list-style-type: none"> Erwärmungsmöglichkeiten Wiederholungsmethode Differenzierung der Laufgeschwindigkeit Startkommando und Stoppen lernen schnell starten und beschleunigen (Reaktions- und Sprintspiele, Wettbewerbe) Krafttraining 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests Analyseaufgabe: Bewegungsbeschreibung und -analyse von Echzeitbewegungen / Videosequenzen / Bildreihen / Konturogrammen <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Ggf. schriftliche Übung (Test) Präsentation: Referat Demonstration: Bewegungstechnik Sportmotorische Testverfahren: Unterschiedliche, quantitativ messbare sportpraktische Handlungen <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Unterstützende Tätigkeiten Hilfe- / Sicherheitsstellung Kampfrichtertätigkeiten Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationsaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q2 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben: ca. 12 Std.	Vernetzung mit UV: <i>LA1, LA4, LA5, LA8, LA9</i>	Laufende Nummer des UV: LA6
Bewegungsfeld/Sportbereich: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik (BF/SB 3)		Inhaltliche Kerne BF/SB 3: Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß BF/SB 3: alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe	
Inhaltsfelder Kooperation und Konkurrenz (e)		Inhaltliche Schwerpunkte Kooperation und Konkurrenz - Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten (e)	

Thema des UV: „Nur gemeinsam sind wir stark!“ – Erlernen des fließenden Wechsels beim Staffellauf auf der Basis einer guten Partnerabsprache.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK BWK 3.1: ... Techniken in je einer Lauf-, Wurf/Stoß- und Sprungdisziplin unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen optimieren.
- GK BWK 3.4: ... alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe (z.B. Hochsprungmehrkampf) durchführen und nach festgelegten Kriterien bewerten.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK SK e.1: ... die Bedeutung von Faktoren, Rollen und Regeln für das Gelingen von Spielsituationen erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK MK e.1: ... bewegungsfeldspezifische Wettkampfgeregeln erläutern und bei der Durchführung von Wettkämpfen anwenden.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK UK e.1: ... die Ambivalenz von Fairness- und Konkurrenzprinzipien in sportlichen Handlungs- und Wettkampfsituationen beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Nur gemeinsam sind wir stark!“ – Erlernen des fließenden Wechsels beim Staffellauf auf der Basis einer guten Partnerabsprache.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> • Staffellauf (Schwerpunkt: fliegender Wechsel/Stabübergabe) • Schnell laufen (Sprint, Kurzstreckenlauf) 	<ul style="list-style-type: none"> • Phasen des fliegenden Wechsels stehen im Vordergrund (Anlauf des Stabübernehmers, Sprintschritte des Stabübergebers ab der Sichtmarke) • Staffelläufe organisieren (Pendelstaffel vs. Rundbahnstaffeln) 	<ul style="list-style-type: none"> • fliegender Wechsel (Vorteile verdeutlichen, z.B. in Bezug auf die Geschwindigkeit) • Differenz zw. Staffel- und Einzelzeiten • Organisation von Staffelläufen • Fehleranalysen bei der Übergabe 	<ul style="list-style-type: none"> • üben des fliegenden Wechsels in unterschiedlichen Übungssituationen und auf der Rundbahn • Stabübergabe bei verschiedenen Laufgeschwindigkeiten • Innen-/Außenwechsel 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement • Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen • Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung • Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge • Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests • Analyseaufgabe: Bewegungsbeschreibung und -analyse von Echzeitbewegungen / Videosequenzen / Bildreihen / Konturogrammen <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. schriftliche Übung (Test) • Präsentation: Referat • Demonstration: Bewegungstechnik <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Tätigkeiten • Hilfe- / Sicherheitsstellung • Kampfrichtertätigkeiten • Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationssaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung <p style="text-align: right;"><small>Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff</small></p>

Jahrgangsstufe - Kurs: Q2 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben: ca. 12 Std.	Vernetzung mit UV: <i>LA2, LA5</i>	Laufende Nummer des UV: LA7
Bewegungsfeld/Sportbereich: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik (BF/SB 3)		Inhaltliche Kerne BF/SB 3: Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß BF/SB 3: historische leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe	
Inhaltsfelder Leistung (d)		Inhaltliche Schwerpunkte Leistung - Entwicklung der Leistungsfähigkeit durch Training / Anpassungsercheinungen (d)	

Thema des UV: „Jetzt zeigen wir, was wir gelernt haben!“ – Planung und Durchführung eines leichtathletischen Mehrkampfes im Kursverband.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK BWK 3.2: ... einen leichtathletischen Mehrkampf in einer Wettkampfsituation, bestehend aus Laufen (inkl. 5000 m), Wurf/Stoß- und Sprungdisziplinen unter Ausnutzung ihrer Leistungsfähigkeit organisieren und durchführen.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK SK d.1: ... zielgerichtete Maßnahmen zur Steigerung der individuellen Leistungsfähigkeit erläutern.
- GK SK d.2: ... physiologische Anpassungsprozesse durch Training erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK MK d.1: ... die Entwicklung ihrer individuellen Leistungsfähigkeit dokumentieren (z.B. Trainingstagebuch, Portfolio).

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK UK d.1: ... Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle/koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Jetzt zeigen wir, was wir gelernt haben!“ – Planung und Durchführung eines leichtathletischen Mehrkampfes im Kursverband.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> Organisationsstruktur ausgewählter leichtathletische Disziplinen in einem Mehrkampf anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> Planung und Durchführung eines leichtathletischen Mehrkampfes im Kursverband 	<ul style="list-style-type: none"> Organisationsstruktur eines leichtathletischen Mehrkampfes praktische Umsetzung (standardisierte Verfahren zur Messung der individuellen Ergebnisse Möglichkeiten zur Herstellung von Chancengleichheit 	<ul style="list-style-type: none"> z.B. Blitzmehrkampf, Sammelmehrkampf, Wahlmehrkampf, Blockmehrkampf, Mixed-/ Paar-Mehrkämpfe, Mannschaftsmehrkämpfe 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Ggf. schriftliche Übung (Test) Präsentation: Referat Präsentation: Planung und Durchführung einzelner Unterrichtsphasen Demonstration: Regelverständnis als Kampfrichter <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Unterstützende Tätigkeiten Hilfe- / Sicherheitsstellung Kampfrichtertätigkeiten Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationsaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung <p style="text-align: right;"><small>Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff</small></p>

Jahrgangsstufe - Kurs: Q2 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben: ca. 12 Std.	Vernetzung mit UV: <i>LA4, LA6, LA9</i>	Laufende Nummer des UV: LA8
Bewegungsfeld/Sportbereich: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik (BF/SB 3)		Inhaltliche Kerne BF/SB 3: Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß	
Inhaltsfelder Wagnis und Verantwortung (c)		Inhaltliche Schwerpunkte Wagnis und Verantwortung - Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen (c)	

Thema des UV: „Jetzt geht’s hoch hinaus!“ – Erschließen des ungewöhnlichen Flugerlebnisses beim Stabhochsprung.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK BWK 3.4: ... alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe (z.B. Hochsprungmehrkampf) durchführen und nach festgelegten Kriterien bewerten.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK SK c.1: ... Faktoren zur Entstehung von Emotionen (Freude, Frustration, Angst) erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK MK c.1: ... mit Wagnis- und Risikosituationen vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und eigener Leistungsfähigkeit bewusst umgehen und dabei notwendige Sicherheitsmaßnahmen initiieren und anwenden.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK UK c.1: ... unterschiedliche Motive, Motivationen und Sinngebungen des eigenen sportlichen Handelns und des Handelns anderer beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Jetzt geht's hoch hinaus!“ – Erschließen des ungewöhnlichen Flugerlebnisses beim Stabhochsprung.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> Stabhochsprung 	<ul style="list-style-type: none"> Erschließen des ungewöhnlichen Sprung- und Flugerlebnisses (Hexenritt erlernen und anwenden, Erfahrungen im Stabweitsprung sammeln) vom Runter- zum Rüber- und Raufspringen 	<ul style="list-style-type: none"> Phasen des Stabhochsprungs Hexenritt, Stabweitspringen in ihrer Funktion beschreiben und erklären 	<ul style="list-style-type: none"> Greifen und Tragen des Stabes Stabgewöhnung, Hexenritt, Stabweitsprung 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests Analyseaufgabe: Bewegungskorrektur (Soll- / Istwertvergleich) <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Ggf. schriftliche Übung (Test) Präsentation: Referat Analyseaufgabe: Analyse / Auswertung von Trainings- / Übungs- / Lernprozessen Demonstration: Bewegungstechnik <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Unterstützende Tätigkeiten Hilfe- / Sicherheitsstellung Kampfrichter-tätigkeiten Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationsaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung Darstellungsaufgabe: Dokumentation als Konturogramm <p style="text-align: right;"><small>Vgl. APO-GOSI und KLP-Sport, SII S.56ff</small></p>

Jahrgangsstufe - Kurs: Q1 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben: ca. 12 Std.	Vernetzung mit UV: <i>LA1, LA4, LA5, LA6, LA8</i>	Laufende Nummer des UV: LA9
Bewegungsfeld/Sportbereich: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik (BF/SB 3)		Inhaltliche Kerne BF/SB 3: Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß BF/SB 3: alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe	
Inhaltsfelder Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)		Inhaltliche Schwerpunkte Bewegungsstruktur und Bewegungslernen - Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (a)	

Thema des UV: „Kein Hindernis ist uns zu hoch!“ – Das schnelle und rhythmische Überlaufen von variabel hohen Hürden im Drei-Schritt-Rhythmus ist unser Ziel.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK BWK 3.1: ... Techniken in je einer Lauf-, Wurf/Stoß- und Sprungdisziplin unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen optimieren.
- GK BWK 3.4: ... alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe (z.B. Hochsprungmehrkampf) durchführen und nach festgelegten Kriterien bewerten.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK SK a.1: ... können unterschiedliche Konzepte des motorischen Lernens beschreiben.
- GK SK a.2: ... grundlegende Aspekte der sensorischen Wahrnehmung und der zentralnervösen Steuerung bei sportlichen Bewegungen beschreiben.
- GK SK a.3: ... grundlegende Zusammenhänge von Struktur und Funktion von Bewegungen (Phasenstruktur, biomechanische Gesetzmäßigkeiten) erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK MK a.1: ... Methoden zur Verbesserung ausgewählter koordinativer Fähigkeiten zielgerichtet anwenden.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK UK a.1: ... unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen vergleichend beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Kein Hindernis ist uns zu hoch!“ – Das schnelle und rhythmische Überlaufen von variabel hohen Hürden im Drei-Schritt-Rhythmus ist unser Ziel.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> Hürdenlauf 	<ul style="list-style-type: none"> schnelles und rhythmisches Überlaufen von Hindernissen (Hindernisse im Drei-Schritt-Rhythmus überlaufen, einfache Wettkampfmöglichkeiten kennenlernen) Hindernisse/Abstände zwischen Hindernissen variieren Überlaufen der Hindernisse (nicht überspringen) Möglichkeiten der Technikschiulung (z.B. Schwungbein bewegung verbessern, Gegenarmbewegung, Körpervorlage) Vergleich zur Flachsprintzeit mit dem Ziel, die Differenz zur Flachsprintzeit zu verringern 	<ul style="list-style-type: none"> Ganzheitsmethode (Einführung mit flachen Hindernissen (Vertrautmachen mit den neuen technischen Anforderungen); Variation der Höhe der Hindernisse 	<ul style="list-style-type: none"> Ganzheitsmethode bei Bedarf gezielte Schulung des Drei-Schritt-Rhythmus zwischen flachen Hindernissen Wettkämpfe (Tempo-Gruppenlauf, Pendelstafeln, Überlaufen von Hindernissen mit gesteigerter Hindernishöhe) 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests Analyseaufgabe: Bewegungskorrektur (Soll- / Istwertvergleich) Vergleich der Differenz zur anfänglichen/ aktuellen Flachsprintzeit <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Ggf. schriftliche Übung (Test) Präsentation: Referat Demonstration: Bewegungstechnik Präsentation: Planung und Durchführung einer Unterrichtsstunde <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Unterstützende Tätigkeiten Hilfe- / Sicherheitsstellung Kampfrichtertätigkeiten Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung <p style="text-align: right;"><small>Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff</small></p>

2.4.2.2.2 GK – BF / SP 5 Bewegungen an Geräten – Turnen

Bewegen an Geräten - Turnen	IF a und d sowie alle fettgedruckten KE der SK/MK/UK aus den IF b/ c/ f/
-----------------------------	---

Hj.	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben (Gegenstände)	Vorbereitung auf Prüfungsanforderungen	
	BWK	SK/ MK/ UK		w	f
	BWK 5.1	SK a.1, a3 MK a.1 UK a.1	„Handstand, Rolle, Rad... Das kann ich doch schon!“ – Individuelle Erarbeitung unterschiedlicher Turnelemente am Boden mit dem Ziel der Entwicklung einer zusammenhängenden Kür.	n.n.	n.n.
	BWK 5.1	SK a.1, a3 MK a.1 UK a.1	„Balance ist das A und O!“ – Erarbeitung einzelner Turnelemente am Schwebebalken zur Entwicklung und Präsentation einer eigenen Kür am Schwebebalken.	n.n.	n.n.
	BWK 5.3	SK a.2 MK a.1 UK a.1	„Und jetzt auch noch zu zweit!“ – Erarbeitung grundlegender Übungen der Partnerakrobatik und kriteriengeleitete Entwicklung einer Partnerkür am Boden.	n.n.	n.n.
	BWK 5.5	SK f.1 MK f.1 UK f.1	„Aber Trampolin ist doch gefährlich!“ – Praxisgeleitete Erarbeitung positiver Auswirkungen des Trampolinspringens auf die Gesundheit durch korrekte Ausführung der Sprünge und Begrenzung der Risiken durch Verletzungsprophylaxe.	n.n.	n.n.
	BWK 5.4	SK d.1, d2 MK d.1, d2 UK d.1	„Fit fürs Turnen!“ – Entwicklung und Durchführung eines turnspezifischen Zirkeltrainings.	n.n.	n.n.
	BWK 5.1 BWK 5.4	SK c.1 MK c.1 UK c.1	„Der Weg ist das Ziel!“ – Einführung und Erprobung unterschiedlicher Überwindungsformen von Hindernissen im Bereich Parkours.	n.n.	n.n.
	BWK 5.4 BWK 5.5	SK d.2 MK d.2 UK d.1	„Fliegen mit und ohne Zwischenlandung!“ – Erarbeitung von Sprüngen vom Minitrampolin und über das Pferd mit Absprung vom Reutherbrett zur Verbesserung der Sprung- und Stützkraft.	n.n.	n.n.
	BWK 5.1 BWK 5.5	SK d.1, d2 MK d.1, d2 UK d.1	„Stangen ermöglichen Kunststücke und dienen als Fitnessgeräte!“ – Erarbeitung von Übungen an Reck und Barren zur Verbesserung der Kraft in Rumpf und oberen Extremitäten.	n.n.	n.n.
	BWK 5.2	SK b.1, MK b.1 UK b.1	„Die Affen rasen durch den Wald!“ – Kriteriengeleitete Gestaltung einer Bewegungsschichte in Gruppen an einer Gerätekombination.	n.n.	n.n.

Jahrgangsstufe - Kurs: Q1 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben: ca. 12 Std.	Vernetzung mit UV: TU2	Laufende Nummer des UV: TU1
Bewegungsfeld/Sportbereich: Bewegen an Geräten – Turnen (BF/SB 5)		Inhaltliche Kerne BF/SB 5: Normgebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätebahnen	
Inhaltsfelder Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)		Inhaltliche Schwerpunkte Bewegungsstruktur und Bewegungslernen - Zusammenhang von Struktur und Funktion von Bewegungen; biomechanische Grundlagen (a)	

Thema des UV: „Handstand, Rolle, Rad... Das kann ich doch schon!“ – Individuelle Erarbeitung unterschiedlicher Turnelemente am Boden mit dem Ziel der Entwicklung einer zusammenhängenden Kür.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK BWK 5.1: ... eine differenzierte Kürübung aus mehreren Einzelementen auf technisch-koordinativ vertieftem Niveau an zwei Wettkampfgeräten demonstrieren.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK SK a.1: ... können unterschiedliche Konzepte des motorischen Lernens beschreiben.
- GK SK a.3: ... grundlegende Zusammenhänge von Struktur und Funktion von Bewegungen (Phasenstruktur, biomechanische Gesetzmäßigkeiten) erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK MK a.1: ... Methoden zur Verbesserung ausgewählter koordinativer Fähigkeiten zielgerichtet anwenden.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK UK a.1: ... unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen vergleichend beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Handstand, Rolle, Rad... Das kann ich doch schon!“ – Individuelle Erarbeitung unterschiedlicher Turnelemente am Boden mit dem Ziel der Entwicklung einer zusammenhängenden Kür.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> Wahrnehmung des eigenen Körpers biomechanische Prinzipien Konzepte motorischen Lernens ausgewählte turnerische Disziplinen 	<ul style="list-style-type: none"> Phasenbilder Erlernen neuer Elemente (Prinzip: Vom Einfachen zum Komplexen) Beschreiben und Beurteilen von Konzepten zum motorischen Lernen Methoden zur Gestaltung von Lehr- und Lernwegen (Teillernmethode, Ganzheitsmethode, Übungsreihen, methodische Prinzipien) Methoden zur Verbesserung koordinativer Fähigkeiten Videoanalyse Partnerkorrektur durch Beobachtungsbögen 	<ul style="list-style-type: none"> Methoden zur Schaffung einer Bewegungsvorstellung (Methode der optischen und der verbalen Information) Methoden zur Verbesserung koordinativer Fähigkeiten (z. B. Kombination von Bewegungsfertigkeiten) Motorischer Lernprozess (3-Phasen-Modell) Phasenstruktur biomechanische Prinzipien (z. B. Prinzip der Anfangskraft etc.) Bewertungskriterien beim Turnen (Schwierigkeitsgrad, Ausführung der einzelnen Übungen, Kombination der Übungen, Gestaltung der Kür etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> Übungen zur Verbesserung koordinativer Fähigkeiten Weiterentwicklung bereits erlernter Turnelemente am Boden (Handstand (abrollen), Rad(wende)) Erlernen neuer Elemente (z.B. Handstützüberschlag vw. bzw. rw.) methodische Übungsreihen Kombination der Elemente Hilfestellungen bei unterschiedlichen Übungen 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests Präsentation: Planung und Durchführung einzelner Unterrichtsphasen <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Ggf. schriftliche Übung (Test) Präsentation: Referat Demonstration einer selbst entwickelten Kür am Boden Demonstration: Hilfe-/ Sicherheitsstellung <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Unterstützende Tätigkeiten Hilfe- / Sicherheitsstellung Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationsaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung Präsentation: Referat

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q1 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben: ca. 12 Std.	Vernetzung mit UV: TU1	Laufende Nummer des UV: TU2
Bewegungsfeld/Sportbereich: Bewegen an Geräten – Turnen (BF/SB 5)		Inhaltliche Kerne BF/SB 5: Normgebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätebahnen	
Inhaltsfelder Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)		Inhaltliche Schwerpunkte Bewegungsstruktur und Bewegungslernen - Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens (a)	

Thema des UV: „Balance ist das A und O!“ – Erarbeitung einzelner Turnelemente am Schwebebalken zur Entwicklung und Präsentation einer eigenen Kür am Schwebebalken.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK BWK 5.1: ... eine differenzierte Kürübung aus mehreren Einzelementen auf technisch-koordinativ vertieftem Niveau an zwei Wettkampfgeräten demonstrieren.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK SK a.1: ... können unterschiedliche Konzepte des motorischen Lernens beschreiben.
- GK SK a.3: ... grundlegende Zusammenhänge von Struktur und Funktion von Bewegungen (Phasenstruktur, biomechanische Gesetzmäßigkeiten) erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK MK a.1: ... Methoden zur Verbesserung ausgewählter koordinativer Fähigkeiten zielgerichtet anwenden.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK UK a.1: ... unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen vergleichend beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Balance ist das A und O!“ – Erarbeitung einzelner Turnelemente am Schwebebalken zur Entwicklung und Präsentation einer eigenen Kür am Schwebebalken.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> Wahrnehmung des eigenen Körpers Konzepte motorischen Lernens ausgewählte turnerische Disziplinen 	<ul style="list-style-type: none"> Phasenbilder Erlernen neuer Elemente (Prinzip: Vom Einfachen zum Komplexen) Beschreiben und Beurteilen von Konzepten zum motorischen Lernen Methoden zur Gestaltung von Lehr- und Lernwegen (Teillernmethode, Ganzheitsmethode, Übungsreihen, methodische Prinzipien) Methoden zur Verbesserung der koordinativen Fähigkeiten Videoanalyse Partnerkorrektur durch Beobachtungsbögen 	<ul style="list-style-type: none"> Methoden zur Schaffung einer Bewegungsvorstellung (Methode der optischen und der verbalen Information) Methoden zur Verbesserung koordinativer Fähigkeiten (z. B. Kombination von Bewegungsfertigkeiten) Motorischer Lernprozess (3-Phasen-Modell) Phasenstruktur biomechanische Prinzipien Bewertungskriterien beim Turnen (Schwierigkeitsgrad, Ausführung der einzelnen Übungen, Kombination der Übungen, Gestaltung der Kür etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> Balanceübungen an unterschiedlichen Balanciergeräten Verbesserung koordinativer Fähigkeiten Aufgänge (Aufhocken, Überspreizen, etc.) Übungen auf dem Balken mit und ohne Hilfestellung Abgänge z.B. mit Grätsche, Strecksprung, Radwende, Handstützüberschlag, Salto etc.) Hilfestellungen bei Übungen (Klammergriff etc.) 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests Präsentation: Planung und Durchführung einzelner Unterrichtsphasen Analyseaufgabe: Bewegungsbeschreibung und -analyse von Echzeitbewegungen / Videosequenzen / Bildreihen / Konturogrammen <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Ggf. schriftliche Übung (Test) Demonstration: Hilfe-/ Sicherheitsstellung Demonstration einer eigens erstellten Balkenkür <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Unterstützende Tätigkeiten Hilfe- / Sicherheitsstellung Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationsaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung Wählen Sie ein Element aus.

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q1 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben: ca. 12 Std.	Vernetzung mit UV:	Laufende Nummer des UV: TU3
Bewegungsfeld/Sportbereich: Bewegen an Geräten – Turnen (BF/SB 5)		Inhaltliche Kerne BF/SB 5: Turnerische und akrobatische Partner- und Gruppengestaltungen	
Inhaltsfelder Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)		Inhaltliche Schwerpunkte Bewegungsstruktur und Bewegungslernen - Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (a)	

Thema des UV: „Und jetzt auch noch zu zweit!“ – Erarbeitung grundlegender Übungen der Partnerakrobatik und kriteriengeleitete Entwicklung einer Partnerkür am Boden.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK BWK 5.3: ... am Boden eine Partnerkür mit akrobatischen Elementen unter Berücksichtigung von Ausführungs- und Gestaltungskriterien präsentieren.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK SK a.2: ... grundlegende Aspekte der sensorischen Wahrnehmung und der zentralnervösen Steuerung bei sportlichen Bewegungen beschreiben.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK MK a.1: ... Methoden zur Verbesserung ausgewählter koordinativer Fähigkeiten zielgerichtet anwenden.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK UK a.1: ... unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen vergleichend beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Und jetzt auch noch zu zweit!“ – Erarbeitung grundlegender Übungen der Partnerakrobatik und kriteriengeleitete Entwicklung einer Partnerkür am Boden.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung des eigenen Körpers • Erlernen von Akrobatikelementen • Synchronisation der Übungen mit dem Partner • Entwicklung von Vertrauen in den Partner 	<ul style="list-style-type: none"> • Stationenlernen mit Akrobatik-elementen • Videoanalyse • Referate über sensorische Wahrnehmung und zentralnervöse Steuerung • Transfer der Informationen auf Partnerkür am Boden 	<ul style="list-style-type: none"> • sensorische Wahrnehmung (Sinnessysteme: optisch, vestibulär, kinästhetisch, taktil) • Bedeutung der Sinnessysteme für Bewegungslernen • Rezeption, Perzeption, Apperzeption • Veränderung der absoluten Wahrnehmungsschwelle durch Training • Sensorik: Informationsaufnahme • ZNS: Informationsverarbeitung und -speicherung • closed loop Modell (Regelkreismodell) • Kriterien zur Gestaltung einer Partnerkür (Raum, Zeit, Dynamik) • Indikatoren der Kriterien 	<ul style="list-style-type: none"> • Turnübungen synchron gestalten • Ausnutzung des Raumes bei einer Partnerkür • Erlernen von Partnerakrobatikübungen • Transfer der Informationen aus der Theorie in die Praxis 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement • Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen • Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung • Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge • Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests • Präsentation: Planung und Durchführung einzelner Unterrichtsphasen <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. schriftliche Übung (Test) • Präsentation: Referat • Präsentation: Einzelarbeit / Partnerarbeit / Gruppenarbeit • Demonstration der Partnerkür <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Tätigkeiten • Hilfe- / Sicherheitsstellung • Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationssaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung • Präsentation: Referat

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q1 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben: ca. 12 Std.	Vernetzung mit UV:	Laufende Nummer des UV: TU4
Bewegungsfeld/Sportbereich: Bewegen an Geräten – Turnen (BF/SB 5)		Inhaltliche Kerne BF/SB 5: Normgebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätebahnen	
Inhaltsfelder Gesundheit (f)		Inhaltliche Schwerpunkte Gesundheit - Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens (f)	

Thema des UV: „Aber Trampolin ist doch gefährlich!“ – Praxisgeleitete Erarbeitung positiver Auswirkungen des Trampolinspringens auf die Gesundheit durch korrekte Ausführung der Sprünge und Begrenzung der Risiken durch Verletzungsprophylaxe.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK BWK 5.5: ... Maßnahmen zum Helfen und Sichern situationsgerecht anwenden.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK SK f.1: ... gesundheitsfördernde und gesundheitsschädigende Faktoren bezogen auf die körperliche Leistungsfähigkeit erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK MK f.1: ... Übungen und Programme im Hinblick auf die Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit eigenverantwortlich durchführen.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK UK f.1: ... positive und negative Einflüsse von Sporttreiben im Hinblick auf gesundheitliche Auswirkungen, auch unter Berücksichtigung von geschlechterdifferenten Körperbildern beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Aber Trampolin ist doch gefährlich!“ – Praxisgeleitete Erarbeitung positiver Auswirkungen des Trampolinspringens auf die Gesundheit durch korrekte Ausführung der Sprünge und Begrenzung der Risiken durch Verletzungsprophylaxe.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> • Verletzungsprophylaxe beim Aufwärmen • Verletzungsprophylaxe durch Hilfestellungen • gesundheitsorientiertes Trampolinspringen • den eigenen Körper wahrnehmen und einschätzen 	<ul style="list-style-type: none"> • schülergeleitetes trampolinspezifisches Aufwärmen • Bearbeitung von Bildern und Texten, Videosequenzen zum Thema Gesundheit beim Trampolinspringen • Erstellen von Plakaten • Stationenlernen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kriterien eines Aufwärmens zur Verletzungsprophylaxe • Muskelgruppen • Bedeutung der Stärkung der Muskulatur für die Gesundheit • Hilfestellungen (Klammergriff, Drehklammergriff) • Förderung des Herz-Kreislaufsystems in verschiedenen Sportarten (Stellung des Trampolinspringens) • Risiken des Sporttreibens (insbesondere Trampolinspringen) 	<ul style="list-style-type: none"> • gesundheitsorientierter Aufbau des Großtrampolins • Aufwärmen zur Verletzungsprophylaxe • Erlernen verschiedener Sprünge (Grundsprung, Hocke, Bücke, Grätsche, Grätschwinkelsprung, Sitzsprung, Schraube, Rückensprung) • Erlernen des Saltos vw oder rw an der Longe oder mit Hilfestellung zur Verletzungsprophylaxe 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement • Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen • Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung • Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge • Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests • Präsentation: Einzelarbeit / Partnerarbeit / Gruppenarbeit • Präsentation: Planung und Durchführung einzelner Unterrichtsphasen <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. schriftliche Übung (Test) • Präsentation: Referat • Demonstration einer Kombination von Sprüngen am Trampolin • Demonstration: Hilfe-/ Sicherheitsstellung <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Tätigkeiten • Hilfe- / Sicherheitsstellung • Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationssaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung • Präsentation: Referat

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q1 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben: ca. 12 Std.	Vernetzung mit UV:	Laufende Nummer des UV: TU 5
Bewegungsfeld/Sportbereich: Bewegen an Geräten – Turnen (BF/SB 5)		Inhaltliche Kerne BF/SB 5: Normungebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätekombinationen	
Inhaltsfelder Leistung (d)		Inhaltliche Schwerpunkte Leistung - Entwicklung der Leistungsfähigkeit durch Training / Anpassungsercheinungen (d)	

Thema des UV: „Fit fürs Turnen!“ – Entwicklung und Durchführung eines turnspezifischen Zirkeltrainings.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK BWK 5.4: ... an ihre individuellen Leistungsvoraussetzungen angepasste turnerische oder akrobatische komplexe Wagnis- und Leistungssituationen alleine oder in der Gruppe bewältigen.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK SK d.1: ... zielgerichtete Maßnahmen zur Steigerung der individuellen Leistungsfähigkeit erläutern.
- GK SK d.2: ... physiologische Anpassungsprozesse durch Training erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK MK d.1: ... die Entwicklung ihrer individuellen Leistungsfähigkeit dokumentieren (z.B. Trainingstagebuch, Portfolio).
- GK MK d.2: ... Trainingspläne unter Berücksichtigung unterschiedlicher Belastungsgrößen und differenzierter Zielsetzungen entwerfen.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK UK d.1: ... Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle/koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Fit fürs Turnen!“ – Entwicklung und Durchführung eines turnspezifischen Zirkeltrainings.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> Wahrnehmung des eigenen Körpers und dessen Anpassungserscheinungen selbstständige Entwicklung eines eigenen Zirkeltrainings 	<ul style="list-style-type: none"> Gruppenarbeit Lerntagebuch selbstständige Durchführung des Zirkeltrainings Erstellung von Leistungskurven Referate 	<ul style="list-style-type: none"> Aufbau und Funktionsweise des Herz-Kreislaufsystems und der Muskeln des Bewegungsapparates Energiebereitstellung zielgerichtetes Training verschiedener Muskelgruppen kurzfristige Reaktionen und langfristige Anpassungserscheinungen des Herz-Kreislaufsystems und der Muskulatur durch Training KAR-Modell Gesundheitlicher Nutzen des Sporttreibens: Risikofaktorenmodell, Salutogenesmodell 	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung von Stationen für bestimmte Muskelgruppen Durchführung der Stationen Evaluation der Stationen nach Durchführung und ggfls Veränderung der Stationen selbstständige Durchführung des Zirkeltrainings 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Ggf. schriftliche Übung (Test) Präsentation: Planung und Durchführung einzelner Unterrichtsphasen Präsentation: Referat Analyseaufgabe: Analyse / Auswertung von Trainings- / Übungs- / Lernprozessen <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Unterstützende Tätigkeiten Hilfe- / Sicherheitsstellung Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationsaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung Präsentation: Referat

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q2 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben: ca. 12 Std.	Vernetzung mit UV:	Laufende Nummer des UV: TU 6
Bewegungsfeld/Sportbereich: Bewegen an Geräten – Turnen (BF/SB 5)		Inhaltliche Kerne BF/SB 5: Normungebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätekombinationen	
Inhaltsfelder Wagnis und Verantwortung (c)		Inhaltliche Schwerpunkte Wagnis und Verantwortung - Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen (c)	

Thema des UV: „Der Weg ist das Ziel!“ – Einführung und Erprobung unterschiedlicher Überwindungsformen von Hindernissen im Bereich Parkours.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK BWK 5.4: ... an ihre individuellen Leistungsvoraussetzungen angepasste turnerische oder akrobatische komplexe Wagnis- und Leistungssituationen alleine oder in der Gruppe bewältigen.
- GK BWK 5.5: ... Maßnahmen zum Helfen und Sichern situationsgerecht anwenden.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK SK c.1: ... Faktoren zur Entstehung von Emotionen (Freude, Frustration, Angst) erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK MK c.1: ... mit Wagnis- und Risikosituationen vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und eigener Leistungsfähigkeit bewusst umgehen und dabei notwendige Sicherheitsmaßnahmen initiieren und anwenden.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK UK c.1: ... unterschiedliche Motive, Motivationen und Sinngebungen des eigenen sportlichen Handelns und des Handelns anderer beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Der Weg ist das Ziel!“ – Einführung und Erprobung unterschiedlicher Überwindungsformen von Hindernissen im Bereich Parkours.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung von Parkours auf dem Schulgelände oder im Wald. • Hilfestellungen zur Angstreduzierung und zur Verletzungsprophylaxe 	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden zur Sicherung von Sprüngen • Stationenlernen • Gruppenarbeit • Videoanalyse 	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Emotionen insbesondere mit Angstgefühlen • Maßnahmen des Helfens und Sicherns • Motive des Sporttreibens 	<ul style="list-style-type: none"> • Üben des Helfens und Sicherns • Variationen des Abrollens • Niedersprünge • Überwinden von Gräben • Balancieren • Überwinden von Hindernissen • Aufbauen einer attraktiven Gerätelandschaft 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement • Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen • Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung • Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge • Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. schriftliche Übung (Test) • Demonstration: Bewegungsprodukt: Aufbau einer Gerätelandschaft aus einer vorgegebenen Zahl von Geräten und Überwindung bzw. Ausnutzen der Geräte mit Pflichtelementen und frei wählbaren Bewegungen. <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Tätigkeiten • Hilfe- / Sicherheitsstellung • Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationsaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q2 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben: ca. 12 Std.	Vernetzung mit UV: TU 8	Laufende Nummer des UV: TU 7
Bewegungsfeld/Sportbereich: Bewegen an Geräten – Turnen (BF/SB 5)		Inhaltliche Kerne BF/SB 5: Normgebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätebahnen	
Inhaltsfelder Leistung (d)		Inhaltliche Schwerpunkte Leistung - Anatomische und physiologische Grundlagen der menschlichen Bewegung (d)	

Thema des UV: „Fliegen mit und ohne Zwischenlandung!“ – Erarbeitung von Sprüngen vom Minitrampolin und über das Pferd mit Absprung vom Reutherbrett zur Verbesserung der Sprung- und Stützkraft.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK BWK 5.4: ... an ihre individuellen Leistungsvoraussetzungen angepasste turnerische oder akrobatische komplexe Wagnis- und Leistungssituationen alleine oder in der Gruppe bewältigen.
- GK BWK 5.5: ... Maßnahmen zum Helfen und Sichern situationsgerecht anwenden.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK SK d.2: ... physiologische Anpassungsprozesse durch Training erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK MK d.2: ... Trainingspläne unter Berücksichtigung unterschiedlicher Belastungsgrößen und differenzierter Zielsetzungen entwerfen.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK UK d.1: ... Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle/koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Fliegen mit und ohne Zwischenlandung!“ – Erarbeitung von Sprüngen vom Minitrampolin und über das Pferd mit Absprung vom Reutherbrett zur Verbesserung der Sprung- und Stützkraft.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> • Einschätzung der körperlichen Leistungsfähigkeit • Beurteilung der Anforderungen der einzelnen Sprünge • Entwicklung von Stationen zur Verbesserung der geforderten Fähigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Videoanalyse • Trainingspläne zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit • Stationenlernen • Methoden zum Helfen und Sichern • Videoanalyse 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen zur Orientierungsfähigkeit • Maßnahmen des Helfens und Sicherns • Analyse von Videoaufzeichnungen • physiologische Anpassungsprozesse durch Training • Erstellung von Trainingsplänen 	<ul style="list-style-type: none"> • Übungen zur Orientierungsfähigkeit • Üben des Helfens und Sicherns • Sprünge mit Reutherbrett über den Kasten oder das Pferd • Salto vw mit Minitrampolin • Handstützüberschlag über den Tisch mit Minitrampolin 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement • Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen • Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung • Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge • Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. schriftliche Übung (Test) • Demonstration: Bewegungstechnik: ein Sprung mit Reutherbrett und einen mit Minitrampolin <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Tätigkeiten • Hilfe- / Sicherheitsstellung • Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationsaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q2 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben: ca. 12 Std.	Vernetzung mit UV: TU7	Laufende Nummer des UV: TU8
Bewegungsfeld/Sportbereich: Bewegen an Geräten – Turnen (BF/SB 5)		Inhaltliche Kerne BF/SB 5: Normgebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätebahnen	
Inhaltsfelder Leistung (d)		Inhaltliche Schwerpunkte Leistung - Trainingsplanung und -organisation (d) Leistung - Anatomische und physiologische Grundlagen der menschlichen Bewegung (d)	

Thema des UV: „Stangen ermöglichen Kunststücke und dienen als Fitnessgeräte!“ – Erarbeitung von Übungen an Reck und Barren zur Verbesserung der Kraft in Rumpf und oberen Extremitäten.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK BWK 5.1: ... eine differenzierte Kürübung aus mehreren Einzelementen auf technisch-koordinativ vertieftem Niveau an zwei Wettkampfgeräten demonstrieren.
- GK BWK 5.5: ... Maßnahmen zum Helfen und Sichern situationsgerecht anwenden.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK SK d.1: ... zielgerichtete Maßnahmen zur Steigerung der individuellen Leistungsfähigkeit erläutern.
- GK SK d.2: ... physiologische Anpassungsprozesse durch Training erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK MK d.1: ... die Entwicklung ihrer individuellen Leistungsfähigkeit dokumentieren (z.B. Trainingstagebuch, Portfolio).
- GK MK d.2: ... Trainingspläne unter Berücksichtigung unterschiedlicher Belastungsgrößen und differenzierter Zielsetzungen entwerfen.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK UK d.1: ... Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle/koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Stangen ermöglichen Kunststücke und dienen als Fitnessgeräte!“ – Erarbeitung von Übungen an Reck und Barren zur Verbesserung der Kraft in Rumpf und oberen Extremitäten.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> Schulung der Kraft der oberen Extremitäten und des Rumpfes eigenständige Entwicklung und Durchführung von Übungen an Reck und Barren zur Stärkung der Muskulatur 	<ul style="list-style-type: none"> Gruppenarbeit Videoanalyse Stationenlernen Selbstständige Durchführung der Kraftübungen 	<ul style="list-style-type: none"> Anpassungsvorgänge in der Muskulatur (Verbesserung der Maximalkraft und der Kraftausdauer) Trainingsgestaltung zur Erzielung optimaler Anpassung Dokumentation des Trainingsprozesses und der erreichten Anpassung Maßnahmen des Helfens und Sicherns 	<ul style="list-style-type: none"> Übungen zur Kräftigung von Biceps und Triceps (Klimmzüge und Dips) Übungen zur Verbesserung der Bauch- und Rückenmuskulatur Übungen zur Verbesserung der Beweglichkeit des Rumpfes Reck Aufgang: Aufschwünge und Kippen Reck am Gerät: Umschwünge Reck, Abgang: Unterschwung und Hocke Barren Aufgang: Einhocken und Oberarmkippe Barren am Gerät: Oberarmstand und Rolle Barren Abgang: Kreishockwende und Abgrätschen Üben des Helfens und Sicherns 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Ggf. schriftliche Übung (Test) Darstellungsaufgabe: Dokumentation als Trainings- oder Lerntagebuch. Demonstration: Bewegungstechnik: Kürübung an Reck oder Barren bestehend aus Aufgang, Übung am Gerät und Abgang Demonstration: Bewegungstechnik: Kürübung an Reck oder Barren bestehend aus Aufgang, Übung am Gerät und Abgang Überprüfung der Kraftausdauer durch Klimmzüge oder Dips <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Unterstützende Tätigkeiten Hilfe- / Sicherheitsstellung Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationssaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q2 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben: ca. 12 Std.	Vernetzung mit UV:	Laufende Nummer des UV: TU 9
Bewegungsfeld/Sportbereich: Bewegen an Geräten – Turnen (BF/SB 5)		Inhaltliche Kerne BF/SB 5: Turnerische und akrobatische Partner- und Gruppengestaltungen	
Inhaltsfelder Bewegungsgestaltung (b)		Inhaltliche Schwerpunkte Bewegungsgestaltung - Gestaltungskriterien (b)	

Thema des UV: „Die Affen rasen durch den Wald!“ – Kriteriengeleitete Gestaltung einer Bewegungsgeschichte in Gruppen an einer Gerätekom-
bination.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK BWK 5.2: ... eine komplexe Gruppen- oder Einzelgestaltung an einer individuell gestalteten Gerätekombination normgebunden oder normungebunden präsentieren.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK SK b.1: ... ausgewählte Ausführungs- und alle Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik, formaler Aufbau) bei Bewegungsgestaltungen anhand von Indikatoren erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK MK b.1: ... verschiedene methodische Zugänge zur Bewegungsgestaltung (nachgestalten, umgestalten, neu gestalten) unterscheiden.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK UK b.1: ... Präsentationen Kriterien geleitet im Hinblick auf ausgewählte Indikatoren beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Die Affen rasen durch den Wald!“ – Kriteriengeleitete Gestaltung einer Bewegungsgeschichte in Gruppen an einer Gerätekombination.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> kooperative Lernformen Vorgaben für die Bewegungsgeschichte: Mindestanzahl an normierten Turnübungen muss in die Geschichte eingebaut werden 	<ul style="list-style-type: none"> Gruppenarbeit selbstständige Entwicklung einer Bewegungsgeschichte an einer Gerätekombination Erarbeitung von Indikatoren zur Beurteilung kriteriengeleitete Beurteilungsbögen Videoanalyse 	<ul style="list-style-type: none"> Kriterien zur Gestaltung einer Bewegungsgeschichte (Raum, Zeit, Dynamik) Indikatoren zur Beurteilung (Synchronität, Schwierigkeitsgrad, Ausführung der normierten Turnelemente, Ideenvielfalt, Abwechslungsreichtum, Musikauswahl, Verständlichkeit der Geschichte etc.) Gestaltungsmittel aus dem Bewegungstheater (Slow-Motion, Pausen, Imitation etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung einer Bewegungsgeschichte an drei Geräten mit Musik Verbesserung der Synchronität Verbesserung der Ausführung der normierten Elemente Einbau von Gestaltungsmitteln zur Untermalung bestimmter Elemente der Geschichte 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Ggf. schriftliche Übung (Test) Demonstration der Bewegungsgeschichte <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Unterstützende Tätigkeiten Hilfe- / Sicherheitsstellung Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationsaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung Präsentation: Referat

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

2.4.2.2.3 GK – BF / SP 7 Spielen in und mit Regelstrukturen – Partnerspiel: Badminton

Spielen in und mit Regelstrukturen – Badminton			IF a und d sowie alle fettgedruckten KE der SK/MK/UK aus den IF b/ c/ e/ f		
Hj.	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben (Gegenstände)	Vorbereitung auf Prüfungsanforderungen	
	BWK	SK/ MK/ UK		w	f
	BWK 7.1	SK d.1, d.2 MK d.1 UK d.1	“Jeder will gewinnen!” – Individuelle Verbesserung der Angriffsschläge.	n.n.	n.n.
	BWK 7.1	SK a.2, a.3 MK a.1 UK a.1	“Bewegungen zuerst sehen, dann analysieren und schließlich können!” – Vermittlung und Anwendung biomechanischer Grundlagen zur Verbesserung badmintonspezifischer Grundtechniken.	n.n.	n.n.
	BWK 7.1 BWK 7.2	SK d.1 MK d.2 UK d.1	„Doppeltaktik – ganz schön schwer!“ – Kennenlernen und Anwenden von taktischen Handlungsmustern.	n.n.	n.n.
	BWK 7.1	SK b.1 MK b.1 UK b.1	„Wir können mit Federball und Schläger auch tricksen und jonglieren!“ – Gestaltung einer badmintonspezifischen Bewegungsabfolge/Kür.	n.n.	n.n.
	BWK 7.4	SK e.1 MK e.1 UK e.1	„Touchdown und „Rasenschach“ beim Flagfootball!“ – Initiieren und organisieren eines alternativen Mannschaftsspiels.	n.n.	n.n.
	BWK 7.1	SK f.1 MK f.1 UK f.1	„Richtiges Schlagen und schnelles Laufen – das ist Badminton!“ – Erarbeiten gesundheits-erhaltender und konditionsfördernder Aspekte im Badminton.	n.n.	n.n.
	BWK 7.1	SK d.1, d.2 MK d.2 UK d.1	„Was brauchen wir im Badminton außer guter Technik und Taktik?“ – Erstellen eines gemeinsamen Trainingsplans.	n.n.	n.n.
	BWK 7.4	SK a.1 MK a.1 UK a.1	„Streetball – das andere Basketballspiel!“ – Verbessern der Spielfähigkeit mit Hilfe von verschiedenen Lernmethoden.	n.n.	n.n.
	BWK 7.4	SK a.1, a.3 MK a.1 UK a.1	“Frisbee: Faszination durch Rotation!” – Einführung in das Zielspiel “Ultimate Frisbee” unter Berücksichtigung der besonderen Flugeigenschaften der Wurfscheibe.	n.n.	n.n.

Jahrgangsstufe - Kurs: Q1 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben: ca. 12 Std.	Vernetzung mit UV: BM2	Laufende Nummer des UV: BM1
Bewegungsfeld/Sportbereich: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (BF/SB 7)		Inhaltliche Kerne BF/SB 7: Partnerspiel - Badminton - Einzel und Doppel	
Inhaltsfelder Leistung (d)		Inhaltliche Schwerpunkte Leistung - Entwicklung der Leistungsfähigkeit durch Training / Anpassungsercheinungen (d)	

Thema des UV: „Jeder will gewinnen!“ – Individuelle Verbesserung der Angriffsschläge.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK BWK 7.1: ... in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technisch-koordinativen Fert. und taktisch-kognitiven Fäh. reflektiert anwenden.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können...

- GK SK d.1: ... zielgerichtete Maßnahmen zur Steigerung der individuellen Leistungsfähigkeit erläutern.
- GK SK d.2: ... physiologische Anpassungsprozesse durch Training erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können...

- GK MK d.1: ... die Entwicklung ihrer individuellen Leistungsfähigkeit dokumentieren (z.B. Trainingstagebuch, Portfolio).

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können...

- GK UK d.1: ... Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle/koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Jeder will gewinnen!“ – Individuelle Verbesserung der Angriffsschläge.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung von technischen Fertigkeiten • Vorstellung von allgemeinen Methoden der Techniks Schulung .Diskussion ihrer Übertragbarkeit auf Badminton : Ganzheitsmethode, Zergliederungsmethode, Spielmethode, induktive und deduktive Methode. • 1. Erlernen und Üben einzelner Schlag- und Lauftechniken, 2. Kombination verschiedener Schlagarten und Lauftechniken, 3. Schlagübungen mit alternativen Lösungen • Thematisierung der allgemeinen Gesichtspunkte zur Schulung koordinativer Fähigkeiten • Prinzipien der Einzeltaktik nämlich z.B. ichter spielen, Rückhand-Überhand vermeiden, Konzentration beim Aufschlag, Aufschlag zur Grundlinie nahe der Mittellinie, richtig zum Ball stehen, nicht von der Grundlinie schmettern, Gegner zum Laufen zwingen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit in Kleingruppen • zunächst induktive Vorgehensweise durch Ausprobieren verschiedener Schlagvarianten und vorgegebener Ballflugkurven • dann Demonstration von Schülerbeispielen • und Einsatz von Phasenbildern und Rückmeldebogen • Üben im Stationsbetrieb • Methoden: vom Leichten zum Schweren, vom Einfachen zum Komplizierten, spielrelevante Trainingsformen • Übungsform am laufenden Band nach dem Prinzip der Ballmaschine im Halfeld zur Technik - und Konditionsschulung. Varianten: Bewusstes Verändern der Ausgangsstellung, Variation des Krafteinsetzes, Verändern der Bewegungsrichtung • Übungen unter ungewohnten Bedingungen: z.B. unter Zeitdruck, auf optisches Signal 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorhand- und Rückhand-schläge • Pronation und Supination • Schwungschleife • Einnehmen des zentralen Punktes • Ballflugkurven • Aufschlagsvarianten mit der Vor-und Rückhand • Individuelle Leistungsfähigkeit und unterschiedliche Belastungsgrößen: Reaktion, Differenzierung, Orientierung und Antizipation, Rhythmus, Gleichgewicht • Methoden und Inhalte des Ausdauertrainings beim Badminton: <ul style="list-style-type: none"> a: extensive und intensive Dauermethode b: extensive und intensive Intervallmethode c: Wiederholungsmethode 	<ul style="list-style-type: none"> • Smash, Drop, "Töten • Heben, Stechen, Schneiden • Aufschlagvarianten mit Vor- und Rückhand • Dachbildung, Stemmschritt, Umsprung 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement • Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen • Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung • Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge • Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. schriftliche Übung (Test) • Demonstration: Bewegungstechnik <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Tätigkeiten • Hilfe- / Sicherheitsstellung • Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationenaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung • Darstellungsaufgabe: Dokumentation als Portfolio

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q1 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben: ca. 12 Std.	Vernetzung mit UV: BM1	Laufende Nummer des UV: BM2
Bewegungsfeld/Sportbereich: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (BF/SB 7)		Inhaltliche Kerne BF/SB 7: Partnerspiel - Badminton - Einzel und Doppel	
Inhaltsfelder Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)		Inhaltliche Schwerpunkte Bewegungsstruktur und Bewegungslernen - Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (a)	

Thema des UV: „Bewegungen zuerst sehen, dann analysieren und schließlich können!“ – Vermittlung und Anwendung biomechanischer Grundlagen zur Verbesserung badmintonspezifischer Grundtechniken.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK BWK 7.1: ... in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technisch-koordinativen Fert. und taktisch-kognitiven Fäh. reflektiert anwenden.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können...

- GK SK a.2: ... grundlegende Aspekte der sensorischen Wahrnehmung und der zentralnervösen Steuerung bei sportlichen Bewegungen beschreiben.
- GK SK a.3: ... grundlegende Zusammenhänge von Struktur und Funktion von Bewegungen (Phasenstruktur, biomechanische Gesetzmäßigkeiten) erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können...

- GK MK a.1: ... Methoden zur Verbesserung ausgewählter koordinativer Fähigkeiten zielgerichtet anwenden.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können...

- GK UK a.1: ... unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen vergleichend beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Bewegungen zuerst sehen, dann analysieren und schließlich können!“ – Vermittlung und Anwendung biomechanischer Grundlagen zur Verbesserung badmintonspezifischer Grundtechniken.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende biomechanische Prinzipien und die Frage ihrer Übertragbarkeit auf den Badmintonport • Beschreibung der Hauptfunktionsphasen in Phasenbildreihen • Entwicklung und Anwendung von Rückmeldebögen • Schulung analysatorischer Fähigkeiten und der sensorischen Wahrnehmungsfähigkeit • Vorstellung der Aufgaben der verschiedenen sensomotorischen Analysatoren (wahrnehmungsspezifisches Anforderungsprofil: optisch, visuell, akustisch, kinästhetisch, taktil, vestibulär) 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit in Kleingruppen • induktive Vorgehensweise durch Ausprobieren der Schlageffizienz durch Variationen in der Auftakt- und Ausholbewegung, bei den Ballflugkurven und bei der Schritt- und Laufbewegung. Übungsformen am laufenden Band nach dem Prinzip der Ballmaschine im Halbfeld • Bewegungserfahrungen erweitern durch Handicapspiele und Spiele mit unterschiedlichem Schläger- und Ballmaterial • Herausarbeitung von technischen und taktischen Kriterien für ein erfolgreiches Spiel mit der Hilfe von Phasenbildern 	<ul style="list-style-type: none"> • biomechanische Prinzipien: Anfangskraft, Koordination der Teilimpulse, optimaler Beschleunigungsweg, Amortisation • Sensorische Wahrnehmungen: optischer Analysator: Einschätzung von Ballflugkurven (Höhe, Weite) durch Beobachtung der Schwung- und Schleifenbewegung in der Auftakt und Ausholbewegung des Gegners; • akustischer Analysator: Erkennen eines gelungenen eigenen Schläges am Schlägergeräusch, Erkennen des gegnerischen Schläges (Drop oder Clear) am Schlägergeräusch • kinästhetischer Analysator Stellung der Extremitäten und des Körpers z.B. bei Rückhandschlägen • taktiler Analysator: für das Ballgefühl 	<ul style="list-style-type: none"> • Schleife, Umsprung, Malayensprung • Stopp, Schneiden, Heben, Stechen 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement • Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen • Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung • Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge • Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. schriftliche Übung (Test) • Analyseaufgabe: Bewegungskorrektur (Soll- / Istwertvergleich) <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Tätigkeiten • Hilfe- / Sicherheitsstellung • Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationenaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung • Darstellungsaufgabe: Dokumentation als Stundenprotokoll

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q2 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben: ca. 12 Std.	Vernetzung mit UV: BM4	Laufende Nummer des UV: BM3
Bewegungsfeld/Sportbereich: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (BF/SB 7)		Inhaltliche Kerne BF/SB 7: Partnerspiele - Einzel und Doppel (z.B. Badminton, Tennis, Tischtennis)	
Inhaltsfelder Leistung (d)		Inhaltliche Schwerpunkte Leistung - Trainingsplanung und -organisation (d)	

Thema des UV: „Doppeltaktik – ganz schön schwer!“ – Kennenlernen und Anwenden von taktischen Handlungsmustern.

Kompetenzerwartungen den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK BWK 7.1: ... in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technisch-koordinativen Fert. und taktisch-kognitiven Fäh. reflektiert anwenden.
- GK BWK 7.2: ... in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Spielsituationen mithilfe von taktisch angemessenen Wettkampfverhalten bewältigen.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können...

- GK SK d.1: ... zielgerichtete Maßnahmen zur Steigerung der individuellen Leistungsfähigkeit erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können...

- GK MK d.2: ... Trainingspläne unter Berücksichtigung unterschiedlicher Belastungsgrößen und differenzierter Zielsetzungen entwerfen.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können...

- GK UK d.1: ... Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle/koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Doppeltaktik – ganz schön schwer!“ – Kennenlernen und Anwenden von taktischen Handlungsmustern.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> Unterscheidung des Spielfeldes im Einzel und im Doppel und Erarbeitung der daraus folgenden taktischen Konsequenzen Spieleröffnung mit den Elementen kurzer Aufschlag und Aufschlagannahme, Angriffs- und Verteidigungsstellung bei der Spieleröffnung Verbesserung der Fähigkeiten, alle hohen Bälle scharf und steil ins gegnerische Feld zu schlagen Wechsel von der Verteidigungs- in die Angriffsstellung : Magnetenadelsystem Übungen zur Schulung der Abstimmung in der Raumaufteilung Angriffs- oder Verteidigungsstellung in der Abhängigkeit von der Schlagvariante des Gegners (z.B. bei Clear des Gegners sofortige Einnahme der Angriffsstellung, bei eigenem Clear, Einnahme der Verteidigungsstellung. Individuelle taktische Regeln bei eigenem und gegnerischem Aufschlag 	<ul style="list-style-type: none"> Ausprobieren verschiedener Aufstellungsformen zunächst in der Standard-situation Aufschlag-Annahme in der Spieleröffnung Zunächst nur die Spieleröffnung trainieren und automatisieren Herausarbeitung der Vor- und Nachteile der Systeme Seite-Seite und vorne-hinten. Darstellung mit Hilfe der Magnettafel Nach dem Prinzip der Ballmaschine mit einem oder auch zwei Zuspielern, die lang und kurz anspielen, die situativ richtigen Angriffs- oder Verteidigungsstellungen einüben Anwendung der geübten taktischen Verhaltensweisen im Spiel Vergleich der Spieltaktik im Einzel und Doppel Organisation eines Doppeltourniers mit Aufsteigen der Sieger und Absteigen der Verlierer zur Erstellung einer Rangliste 	<ul style="list-style-type: none"> Angriffsstellung = vorne-hinten Verteidigungsstellung = Seite-Seite Spieleröffnung Angriffsschläge) Verteidigungsschläge(alle Clears) Grundsätze der Spieltaktik: Anwendung in Turnierform 	<ul style="list-style-type: none"> Swipaufschlag "Perfektioniere den kurzen Aufschlag, insbesondere bis zur T-Linie! Variiere ihn!" "Folge deinem Aufschlag!" "Gehe bei der Annahme dem Ball entgegen!" "Vermeide Unterhand- und Vorhand-Rückhandschläge!" Drop, Smash, Stop 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Ggf. schriftliche Übung (Test) Demonstration: Taktik (individuelle, Gruppe, Mannschaft) <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Unterstützende Tätigkeiten Hilfe- / Sicherheitsstellung Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationsaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q2 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben: ca. 12 Std.	Vernetzung mit UV: BM3	Laufende Nummer des UV: BM4
Bewegungsfeld/Sportbereich: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele - Badminton(BF/SB 7)		Inhaltliche Kerne BF/SB 7: Partnerspiel - Badminton - Einzel und Doppel	
Inhaltsfelder Bewegungsgestaltung (b)		Inhaltliche Schwerpunkte Bewegungsgestaltung - Gestaltungskriterien (b)	

Thema des UV: „Wir können mit Federball und Schläger auch tricksen und jonglieren!“ – Gestaltung einer badmintonspzifischen Bewegungsabfolge/Kür.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK BWK 7.1: ... in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technisch-koordinativen Fert. und taktisch-kognitiven Fäh. reflektiert anwenden.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können...

- GK SK b.1: ... ausgewählte Ausführungs- und alle Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik, formaler Aufbau) bei Bewegungsgestaltungen anhand von Indikatoren erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können...

- GK MK b.1: ... verschiedene methodische Zugänge zur Bewegungsgestaltung (nachgestalten, umgestalten, neu gestalten) unterscheiden.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können...

- GK UK b.1: ... Präsentationen Kriterien geleitet im Hinblick auf ausgewählte Indikatoren beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Wir können mit Federball und Schläger auch tricksen und jonglieren!“ – Gestaltung einer badmintonspezifischen Bewegungsabfolge/Kür.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> Beschränkung auf Einzel- und Partnerarbeit ebenso wie auf Unterhandschläge Verzicht auf Musik (Schwierigkeitsgrad!) Anpassung an die Besonderheiten der Geräte, den Rhythmus und Partner Steigern der Bewegungsbereitschaft und Erweitern der Bewegungserfahrung durch Transfer bereits bekannter Bewegungsabfolgen aus dem Bereich Jonglage und durch den Transfer von Gestaltungskriterien aus dem Bereich Gymnastik/Tanz 	<ul style="list-style-type: none"> Erproben von nicht-normierten Einzelbewegungen Zunächst in Einzelarbeit Nachgestalten von Bewegungen: Üben und Verbessern des nicht normierten Umgangs mit Schläger und Ball nach vorgegebenen Bewegungsabfolgen (deduktiv). Danach in Einzel- und Partnerarbeit: Um- und Neugestalten von Bewegungsabfolgen: Selbstständiges Erarbeiten einer Bewegungskomposition in Einzel- und Partnerarbeit (induktiv). 	<ul style="list-style-type: none"> Gerätespezifische Merkmale versus nicht-normierter Umgang (bezüglich Ball und Schläger) Koordination, Reaktion, Kreativität, Rhythmusgefühl, Anpassungsfähigkeit Pronation, Supination Gestaltungskriterien: Raum, Zeit, Dynamik, Aufbau Turnerische Elemente 	<ul style="list-style-type: none"> Schlägerhaltung Auffangen und Aufheben des Balles mit dem Schläger Schlagen im Stand / in der Fortbewegung mit Drehungen, Sprüngen, Rollen... Spielen des Balles mit ...: <ul style="list-style-type: none"> 1 Schläger und 1 Ball, 2 Schlägern und 1 Ball, 2 Schlägern und 2 Bällen, auch hinter dem Rücken, durch die Beine 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests Demonstration: Bewegungsprodukt (z.B. Choreographie, Taktik, Spielzug) <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Ggf. schriftliche Übung (Test) Präsentation: Einzelarbeit / Partnerarbeit / Gruppenarbeit <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Unterstützende Tätigkeiten Hilfe- / Sicherheitsstellung Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationenaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung Analyseaufgabe: Analyse / Auswertung von Trainings- / Übungs- / Lernprozessen

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q2 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben: ca. 12 Std.	Vernetzung mit UV: BM8	Laufende Nummer des UV: BM5
Bewegungsfeld/Sportbereich: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (BF/SB 7)		Inhaltliche Kerne BF/SB 7: Alternative Spiele und Sportspiel-Varianten (z.B. Street-Variationen, Beach-Volleyball, Flag-Football)	
Inhaltsfelder Kooperation und Konkurrenz (e)		Inhaltliche Schwerpunkte Kooperation und Konkurrenz - Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten (e)	

Thema des UV: „Touchdown und „Rasenschach“ beim Flagfootball!“ – Initiieren und organisieren eines alternativen Mannschaftsspiels.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK BWK 7.4: ... Spiele, die in unserem Kulturkreis nicht fest oder nicht mehr institutionalisiert sind, analysieren, variieren und durchführen.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können...

- GK SK e.1: ... die Bedeutung von Faktoren, Rollen und Regeln für das Gelingen von Spielsituationen erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können...

- GK MK e.1: ... bewegungsfeldspezifische Wettkampfregeleln erläutern und bei der Durchführung von Wettkämpfen anwenden.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können...

- GK UK e.1: ... die Ambivalenz von Fairness- und Konkurrenzprinzipien in sportlichen Handlungs- und Wettkampfsituationen beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Touchdown und „Rasenschach“ beim Flagfootball!“ – Initiieren und organisieren eines alternativen Mannschaftsspiels

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> Erstellung von kurseigenen modifizierten Flagfootball-Regeln mit Hilfe einer Spielreihe und Vergleich mit den offiziellen Spielregeln Erarbeitung und Feststellung der Unterschiede der Spielidee des Flagfootballs zu anderen Spielen Vorstellung des Spielfeldes, der Linien und der Funktionen und Aufgaben einzelner Spielerpositionen 	<ul style="list-style-type: none"> Spielreihe: Vom Parteiballspiel mit dem Football über Ultimate- Football und Vorward -Ultimate zum Flagfootball Erproben und Üben verschiedener Pass- und Fangtechniken und danach von Passrouten und Laufwege Übertragung der Idee des Tacklings auf das Ziehen von Flaggen Erproben von Passrouten und Laufwegen in Kleingruppen ohne Gegenspieler und Flags Erproben von Passrouten und Laufwegen in der Kleingruppe mit Gegenspieler(n) und Flags Hinführung zum Spiel, Kleingruppen erarbeiten sich verschiedene Spielzüge und Angriffsstrategien 	<ul style="list-style-type: none"> Rotation des Footballs Kurz- und Langpässe Passrouten und Laufwege Passvarianten Spielerpositionen in der Offense und Defense Spielregeln: z.B. 7 m Regel 30 Sek. Regel 	<ul style="list-style-type: none"> Snap, Streak, Curl, Out, Post, Smash, Down, Touchdown Interception, Safety Quarterback, Receiver, Center, Running Back 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Ggf. schriftliche Übung (Test) Demonstration: Taktik (individuelle, Gruppe, Mannschaft) Demonstration: Schiedsrichterzeichen <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Unterstützende Tätigkeiten Hilfe- / Sicherheitsstellung Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationssituationen z.B. als schriftliche Ausarbeitung Analyseaufgabe: Analyse / Auswertung von Spielsituationen

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q1 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben: ca. 12 Std.	Vernetzung mit UV: BM7	Laufende Nummer des UV: BM6
Bewegungsfeld/Sportbereich: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (BF/SB 7)		Inhaltliche Kerne BF/SB 7: Partnerspiel - Badminton - Einzel und Doppel	
Inhaltsfelder Gesundheit (f)		Inhaltliche Schwerpunkte Gesundheit - Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens (f)	

Thema des UV: *Richtiges Schlagen und schnelles Laufen – das ist Badminton!“ – Erarbeiten gesundheitserhaltender und konditionsfördernder Aspekte im Badminton.*

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): *Die Schülerinnen und Schüler können ...*

- GK BWK 7.1: ... in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technisch-koordinativen Fert. und taktisch-kognitiven Fäh. reflektiert anwenden.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): *Die Schülerinnen und Schüler können...*

- GK SK f.1: ... gesundheitsfördernde und gesundheitsschädigende Faktoren bezogen auf die körperliche Leistungsfähigkeit erläutern.

Methodenkompetenz (MK): *Die Schülerinnen und Schüler können...*

- GK MK f.1: ... Übungen und Programme im Hinblick auf die Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit eigenverantwortlich durchführen.

Urteilskompetenz (UK): *Die Schülerinnen und Schüler können...*

- GK UK f.1: ... positive und negative Einflüsse von Sporttreiben im Hinblick auf gesundheitliche Auswirkungen, auch unter Berücksichtigung von geschlechterdifferenten Körperbildern beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: *Richtiges Schlagen und schnelles Laufen –das ist Badminton! – Erarbeiten gesundheitserhaltender und konditionsfördernder Aspekte im Badminton.*

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheit und Verletzungsrisiko beim Badminton im Vergleich zu anderen Sportarten (Risikofaktoren vermeiden) • Bedeutung des Aufwärmens gerade beim Badminton • Anatomisch-physiologische Grundlagen des allgemeinen Aufwärmens und des badmintonspezifischen Aufwärmens • Stretching-Basisprogramm " Top Ten" und seine Übertragbarkeit auf Badminton (Kritik) • Aufdeckung gesundheitlicher Risiken bei der Ausführung der Schlagtechniken und bei der Organisation des Übungsbetriebes • Auswirkungen falscher Schlagtechniken und Griffhaltungen (Signale erkennen) • Welche Ausdauerarten beim Badminton leistungsbestimmend sind. • anaerobe und aerobe Trainingsmethoden • 	<ul style="list-style-type: none"> • Herausarbeiten der beim Badminton hauptsächlich beanspruchten Muskulatur • Training dieser Muskeln durch allgemeine und sportartspezifische Übungsformen • Erarbeitung verschiedener badminton-spezifischer Aufwärmprogramme • Laufschulung: Footwork auf dem Feld und Rhythmisieren und Konzentration auf die Fußstellung • Arm-Schultermuskulatur: Spezielle Aufwärmprogramme, Stretching und spezielle Gymnastik als Verletzungsprophylaxe 	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der physischen Leistungsfähigkeit, Optimierung der Erholungsfähigkeit, Steigerung der psychischen Belastbarkeit, Verbesserung der Reaktions- und Handlungsgeschwindigkeit, Verringerung technischer Fehlleistungen • Ökonomisierung des Stoffwechsels, Optimierung von Herz - und Blutparameter, erhöhte Kapillarisierung, Optimierung der speziellen Schnelligkeitsausdauer • Muskeln, die trainiert werden: <ul style="list-style-type: none"> a: bei Grundstellung, Laufen und Schlägerhaltung b: beim Ausholen und Schlagen c: bei Aufschlag und Vorhandschlägen • Arten der Ausdauer: Grundlagenausdauer: allgemeine und lokale Ausdauer, allgemeine und Schnelligkeitsausdauer 	<ul style="list-style-type: none"> • Oberschenkel- und Wadenmuskeln • Rumpf-, Gesäß- und Rückenmuskeln • Schulter- und Armmuskeln • Ausdauer/Schnelligkeit durch Linienläufe, Fußarbeit, auch Sprints vorwärts, seitwärts, Sidesteps, Nachstell-, Stemm- und Ausfallschritte, Schritt- und Kreuzsprünge • Tennisarm, Sehnenscheidenentzündung • Seitenstiche, Schmerzen • Atemnot 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement • Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen • Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung • Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge • Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. schriftliche Übung (Test) • Demonstration: Bewegungstechnik <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Tätigkeiten • Hilfe- / Sicherheitsstellung • Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationssaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung • Darstellungsaufgabe: Dokumentation als Stundenprotokoll

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q1 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben: ca. 12 Std.	Vernetzung mit UV: BM6	Laufende Nummer des UV: BM7
Bewegungsfeld/Sportbereich: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (BF/SB 7)		Inhaltliche Kerne BF/SB 7: Partnerspiele - Einzel und Doppel (z.B. Badminton, Tennis, Tischtennis)	
Inhaltsfelder Leistung (d)		Inhaltliche Schwerpunkte Leistung - Entwicklung der Leistungsfähigkeit durch Training / Anpassungsercheinungen (d)	

Thema des UV: „Was brauchen wir im Badminton außer guter Technik und Taktik?“ – Erstellen eines gemeinsamen Trainingsplans.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK BWK 7.1: ... in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technisch-koordinativen Fert. und taktisch-kognitiven Fäh. reflektiert anwenden.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können...

- GK SK f.1: ... gesundheitsfördernde und gesundheitsschädigende Faktoren bezogen auf die körperliche Leistungsfähigkeit erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können...

- GK MK f.1: ... Übungen und Programme im Hinblick auf die Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit eigenverantwortlich durchführen.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können...

- GK UK f.1: ... positive und negative Einflüsse von Sporttreiben im Hinblick auf gesundheitliche Auswirkungen, auch unter Berücksichtigung von geschlechterdifferenten Körperbildern beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: *Richtiges Schlagen und schnelles Laufen –das ist Badminton! – Erarbeiten gesundheitserhaltender und konditionsfördernder Aspekte im Badminton.*

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheit und Verletzungsrisiko beim Badminton im Vergleich zu anderen Sportarten (Risikofaktoren vermeiden) • Bedeutung des Aufwärmens gerade beim Badminton • Anatomisch-physiologische Grundlagen des allgemeinen Aufwärmens und des badmintonspezifischen Aufwärmens • Stretching-Basisprogramm " Top Ten" und seine Übertragbarkeit auf Badminton (Kritik) • Aufdeckung gesundheitlicher Risiken bei der Ausführung der Schlagtechniken und bei der Organisation des Übungsbetriebes • Auswirkungen falscher Schlagtechniken und Griffhaltungen (Signale erkennen) • Welche Ausdauerarten beim Badminton leistungsbestimmend sind. • anaerobe und aerobe Trainingsmethoden • 	<ul style="list-style-type: none"> • Herausarbeiten der beim Badminton hauptsächlich beanspruchten Muskulatur • Training dieser Muskeln durch allgemeine und sportartspezifische Übungsformen • Erarbeitung verschiedener badminton-spezifischer Aufwärmprogramme • Laufschulung: Footwork auf dem Feld und Rhythmisieren und Konzentration auf die Fußstellung • Arm-Schultermuskulatur: Spezielle Aufwärmprogramme, Stretching und spezielle Gymnastik als Verletzungsprophylaxe 	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der physischen Leistungsfähigkeit, Optimierung der Erholungsfähigkeit, Steigerung der psychischen Belastbarkeit, Verbesserung der Reaktions- und Handlungsgeschwindigkeit, Verringerung technischer Fehlleistungen • Ökonomisierung des Stoffwechsels, Optimierung von Herz - und Blutparameter, erhöhte Kapillarisierung, Optimierung der speziellen Schnelligkeitsausdauer • Muskeln, die trainiert werden: <ul style="list-style-type: none"> a: bei Grundstellung, Laufen und Schlägerhaltung b: beim Ausholen und Schlagen c: bei Aufschlag und Vorhandschlägen • Arten der Ausdauer: Grundlagenausdauer: allgemeine und lokale Ausdauer, allgemeine und Schnelligkeitsausdauer 	<ul style="list-style-type: none"> • Oberschenkel- und Wadenmuskeln • Rumpf-, Gesäß- und Rückenmuskeln • Schulter- und Armmuskeln • Ausdauer/Schnelligkeit durch Linienläufe, Fußarbeit, auch Sprints vorwärts, seitwärts, Sidesteps, Nachstell-, Stemm- und Ausfallschritte, Schritt- und Kreuzsprünge • Tennisarm, Sehnenscheidenentzündung • Seitenstiche, Schmerzen • Atemnot 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement • Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen • Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung • Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge • Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. schriftliche Übung (Test) • Demonstration: Bewegungstechnik <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Tätigkeiten • Hilfe- / Sicherheitsstellung • Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationssaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung • Darstellungsaufgabe: Dokumentation als Stundenprotokoll

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q1 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben: ca. 12 Std.	Vernetzung mit UV: BM6	Laufende Nummer des UV: BM7
Bewegungsfeld/Sportbereich: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (BF/SB 7)		Inhaltliche Kerne BF/SB 7: Partnerspiele - Einzel und Doppel (z.B. Badminton, Tennis, Tischtennis)	
Inhaltsfelder Leistung (d)		Inhaltliche Schwerpunkte Leistung - Entwicklung der Leistungsfähigkeit durch Training / Anpassungsercheinungen (d)	

Thema des UV: „Was brauchen wir im Badminton außer guter Technik und Taktik?“ – Erstellen eines gemeinsamen Trainingsplans.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK BWK 7.4: ... Spiele, die in unserem Kulturkreis nicht fest oder nicht mehr institutionalisiert sind, analysieren, variieren und durchführen.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können...

- GK SK a.1: ... können unterschiedliche Konzepte des motorischen Lernens beschreiben.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können...

- GK MK a.1: ... Methoden zur Verbesserung ausgewählter koordinativer Fähigkeiten zielgerichtet anwenden.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können...

- GK UK a.1: ... unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen vergleichend beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Streetball, das andere Basketballspiel!“ – Verbessern der Spielfähigkeit mit Hilfe von verschiedenen Lernmethoden.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> • Von der Wettkampfsituation 1 : 1 über kleine Spiele zum Streetball • Unterscheidung von induktiver und deduktiver Lernmethode/von Übungs- und Spielreihe • Schulung von Angriffs - und Verteidigungsverhalten im 1 : 1 als grundlegende Spielsituation im Streetball • Gruppenarbeit: Finden von Spielregeln und taktischen Maßnahmen, die zum Zielspiel 3 : 3 hinführen. • Vergleich der eigenen mit den offiziellen Streetballregeln • Verdeutlichung des Fairnessgedankens beim Streetball als Spiel ohne Schiedsrichter 	<ul style="list-style-type: none"> • Verbessern der vom Basketballspiel her bekannten Angriffs - und Verteidigungstechniken ebenso wie der einzel - und gruppentaktischen Maßnahmen (deduktiv). • Verbessern des Spielverhaltens in den Spielsituationen vom 1 : 1 zum 3 : 3 (induktiv) nach selbstständig entwickelten Regeln • Gemeinsames Entwickeln einer Spielreihe, die über bekannte sog "Kleine Spiele" zum Zielspiel hinführt. • Vergleich der praktizierten methodischen Konzepte 	<ul style="list-style-type: none"> • Angriffs- und Verteidigungsverhalten • Einzel - und Gruppentaktik • deduktiv, induktiv, Spielreihe, Übungsreihe • Spielregeln Basketball - Streetball 	<ul style="list-style-type: none"> • Finten, Dribbeln, Passen und Fangen, Korbleger, Rebound, Dis-tanzwurf, Schrittregel • Sidesteps, Körperkontaktregel, Verteidigung 1 : 1 • Give and Go, Cut and Fill • Bodenpass, Einhandpass, Überkopfpas • 1:1, 2:1, 2:2, 3:2, 3:3 • Parteball, Burgball, Ball zum König, Bounceball 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement • Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen • Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung • Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge • Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. schriftliche Übung (Test) • Demonstration: Spielfähigkeit (individuelle, Gruppe, Mannschaft) <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Tätigkeiten • Hilfe- / Sicherheitsstellung • Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationenaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung • Analyseaufgabe: Analyse / Auswertung von Spielsituationen

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q2 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben: ca. 12 Std.	Vernetzung mit UV: BM8	Laufende Nummer des UV: BM9
Bewegungsfeld/Sportbereich: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (BF/SB 7)		Inhaltliche Kerne BF/SB 7: Alternative Spiele und Sportspiel-Varianten (z.B. Street-Variationen, Beach-Volleyball, Flag-Football)	
Inhaltsfelder Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)		Inhaltliche Schwerpunkte Bewegungsstruktur und Bewegungslernen - Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens (a)	

Thema des UV: „Frisbee: Faszination durch Rotation!“ – Einführung in das Zielspiel „Ultimate Frisbee“ unter Berücksichtigung der besonderen Flugeigenschaften der Wurfscheibe.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK BWK 7.4: ... Spiele, die in unserem Kulturkreis nicht fest oder nicht mehr institutionalisiert sind, analysieren, variieren und durchführen.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können...

- GK SK a.1: ... können unterschiedliche Konzepte des motorischen Lernens beschreiben.
- GK SK a.3: ... grundlegende Zusammenhänge von Struktur und Funktion von Bewegungen (Phasenstruktur, biomechanische Gesetzmäßigkeiten) erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können...

- GK MK a.1: ... Methoden zur Verbesserung ausgewählter koordinativer Fähigkeiten zielgerichtet anwenden.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können...

- GK UK a.1: ... unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen vergleichend beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Frisbee: Faszination durch Rotation!“ – Einführung in das Zielspiel „Ultimate Frisbee“ unter Berücksichtigung der besonderen Flugeigenschaften der Wurfscheibe.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> • Materialkunde und Frisbeephysik • Einführung in verschiedene Wurftechniken • dabei sensorische Wahrnehmung der Bedeutung von Rotation, Drall, Abwurfneigung, Kipptendenz bei unterschiedlichen Windverhältnissen • dabei die Konzepte Ganzheitsmethode, Zergliederungsmethode, induktive und deduktive Lernmethode beim Üben der verschiedenen Wurftechniken kennen lernen, beschreiben und beurteilen. • Spielmethode von einfachen Spielen zum Ultimate • Erarbeitung eigener Regeln (z.B. Schritt- und Körperkontaktregel) und Vergleich mit den offiziellen Regeln • Erprobung und Vorgabe von taktischen Spielzügen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Methode des spielgemäßen Konzeptes • Induktiv: Erproben der Flugkurven der Scheiben in der Dreiergruppe ober- und unterhalb der Hüfte, im Stand und aus der Bewegung • Dann verbale Bewegungsbeschreibungen, visuelle Demonstrationen (Schülervorbilder, Phasenbildreihen), taktile Hilfen • Gegenseitige Korrektur mit Hilfe von Rückmeldebögen, die Fehlerbilder, Ursachen und Hinweise zur Korrektur enthalten Die Bögen können deduktiv vorgegeben werden oder induktiv selbst erarbeitet werden • Verschiedene vorbereitende Spiele • Eigene spielimmanente Entwicklung von Spielregeln und Vergleich mit den offiziellen Spielregeln • Spiel 6.6 ohne Schiedsrichter 	<ul style="list-style-type: none"> • Physikalische Eigenschaften der Scheibe: Rotation/Drall, Anstellwinkel, Neigung • Passen und Fangen mit der Rückhand, Vorhand, ein- und beidseitiges Fangen, Trickwürfe und -fänge • Freilaufen und Anbieten • Mann- und Raumdeckung • vorbereitende Spiele und Spielsituationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Däumling, Sidearm, Upside-Down, Kurvenwürfe • Treibball, Diskgolf, Frisbee-Biathlon, Frisbee-Boule, Königsfrisbee, Zombie-Frisbee, Takeshi • 2:2, 3:3, ... 6:6 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement • Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen • Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung • Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge • Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. schriftliche Übung (Test) • Demonstration: Bewegungstechnik <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Tätigkeiten • Hilfe- / Sicherheitsstellung • Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationssituationen z.B. als schriftliche Ausarbeitung • Analyseaufgabe: Bewegungskorrektur (Soll- / Istwertvergleich)

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

2.4.2.2.4 GK – BF / SP 7 Spielen in und mit Regelstrukturen – Mannschaftsspiel: Volleyball

Spielen in und mit Regelstrukturen – Volleyball			IF a und d sowie alle fettgedruckten KE der SK/MK/UK aus den IF b/ c/ e/ f		
Hj.	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben (Gegenstände)	Vorbereitung auf Prüfungsanforderungen	
	BWK	SK/ MK/ UK		w	f
	BWK 7.1 BWK 7.2	SK a1, a3 UK a1	„Und jetzt zu Zwölf!“ – Wiederholung und Vertiefung volleyballspezifischer Techniken und Taktiken und Übertragung auf das Spiel 6:6.	n.n.	n.n.
	BWK 7.1 BWK 1.3	SK f1, MK f1 UK f1	„Wir spielen schmerzfrei und sicher!“ – Herausstellung und Beurteilung gesundheitsfördernder und gesundheitsschädigender Faktoren des Volleyballspiels zur Entwicklung risikominimierender Methoden.	n.n.	n.n.
	BWK 7.1 BWK 7.2 BWK 7.4	SK e1 MK e1 UK e1	„Du bist out!“ – Vertiefung einer Spielform des Baseballs durch Entwicklung, Erprobung und Durchführung eigener Spielzüge.	n.n.	n.n.
	BWK 7.1	SK d1 UK d1	„Was brauche ich, um gut Volleyball zu spielen?“ – Praxisgeleitete Erarbeitung koordinativer und konditioneller Fähigkeiten zur Verbesserung des Volleyballspiels.	n.n.	n.n.
	BWK 7.1 BWK 7.2	SK d2 MK d1, d2 UK d1	„Fit für Volleyball.“ – Entwicklung und Durchführung eines volleyballspezifischen Zirkeltrainings.	n.n.	n.n.
	BWK 7.1 BWK 7.2	SK a2 UK a1	„Sitzvolleyball mit Luftballon am Strand.“ – Veränderung der sensorischen Wahrnehmung im Volleyballspiel.	n.n.	n.n.
	BWK 7.1	SK d1 MK d1	„Was Hänschen nicht lernt...!“ – Individualdiagnostische Analyse von Stärken und Schwächen in allen bisher erarbeiteten Techniken mit anschließender Schwerpunktsetzung zur Verbesserung von defizitären Techniken.	n.n.	n.n.
	BWK 7.2	SK b1 MK b1 UK b1	„Volleyball mal anders.“ – künstlerisch-gestalterische Umsetzung eines Volleyballspiels (3:3).	n.n.	n.n.
	BWK 7.4	SK a1 MK a1 UK a1	„Und jetzt mal mit dem Fuß...“ – Erarbeitung der Sportart Federfußball unter Berücksichtigung bekannter koordinativen Fähigkeiten zur Verbesserung des Zielspiels.	n.n.	n.n.

Jahrgangsstufe - Kurs: Q1 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben: ca. 12 Std.	Vernetzung mit UV: VB 2	Laufende Nummer des UV: VB 1
Bewegungsfeld/Sportbereich: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele - Volleyball (BF/SB 7)		Inhaltliche Kerne BF/SB 7: Mannschaftsspiel - Volleyball	
Inhaltsfelder Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)		Inhaltliche Schwerpunkte Bewegungsstruktur und Bewegungslernen - Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens (a)	

Thema des UV: „Und jetzt zu Zwölft!“ – Wiederholung und Vertiefung volleyballspezifischer Techniken und Taktiken und Übertragung auf das Spiel 6:6.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK BWK 7.1: ... in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technisch-koordinativen Fert. und taktisch-kognitiven Fäh. reflektiert anwenden.
- GK BWK 7.2: ... in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Spielsituationen mithilfe von taktisch angemessenen Wettkampfverhalten bewältigen.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK SK a.1: ... können unterschiedliche Konzepte des motorischen Lernens beschreiben.
- GK SK a.3: ... grundlegende Zusammenhänge von Struktur und Funktion von Bewegungen (Phasenstruktur, biomechanische Gesetzmäßigkeiten) erläutern.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK UK a.1: ... unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen vergleichend beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Und jetzt zu Zwölft!“ – Wiederholung und Vertiefung volleyballspezifischer Techniken und Taktiken und Übertragung auf das Spiel 6:6.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> Wiederholung bereits bekannter Techniken Erarbeitung neuer Techniken Übertragung des 4:4 auf das 6:6 	<ul style="list-style-type: none"> Partnerarbeit Gruppenarbeit Videoanalyse Phasenbilder Übungsreihen 	<ul style="list-style-type: none"> Phasen des motorischen Lernens: Grobkoordination, Feinkoordination, Stabilisierung der Feinkoordination und der variablen Verfügbarkeit (Feinkoordination) 3-Phasen-Modell Phasenstruktur 	<ul style="list-style-type: none"> Wiederholung oberes/ unteres Zuspiel, Angabe von unten und Annahme/ Abwehr Einführung Angriff Einführung Aufschlag/ Angabe von oben Entwicklung von Taktiken im Spiel 6:6, z.B. Stellen über die Position 3; "Angriff" über Position 2 und 4... 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Ggf. schriftliche Übung (Test) Demonstration: Bewegungstechnik Demonstration: Spielfähigkeit (individuelle, Gruppe, Mannschaft) <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Unterstützende Tätigkeiten Hilfe- / Sicherheitsstellung Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationsaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q2 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben: ca. 12 Std.	Vernetzung mit UV: VB 1	Laufende Nummer des UV: VB 2
Bewegungsfeld/Sportbereich: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele - Volleyball (BF/SB 7)		Inhaltliche Kerne BF/SB 7: Mannschaftsspiel - Volleyball	
Inhaltsfelder Gesundheit (f)		Inhaltliche Schwerpunkte Gesundheit - Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens (f)	

Thema des UV: „Wir spielen schmerzfrei und sicher!“ – Herausstellung und Beurteilung gesundheitsfördernder und gesundheitsschädigender Faktoren des Volleyballspiels zur Entwicklung risikominimierender Methoden.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK BWK 7.1: ... in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technisch-koordinativen Fert. und taktisch-kognitiven Fäh. reflektiert anwenden.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK SK f.1: ... gesundheitsfördernde und gesundheitsschädigende Faktoren bezogen auf die körperliche Leistungsfähigkeit erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK MK f.1: ... Übungen und Programme im Hinblick auf die Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit eigenverantwortlich durchführen.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK UK f.1: ... positive und negative Einflüsse von Sporttreiben im Hinblick auf gesundheitliche Auswirkungen, auch unter Berücksichtigung von geschlechterdifferenten Körperbildern beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Wir spielen schmerzfrei und sicher!“ – Herausstellung und Beurteilung gesundheitsfördernder und gesundheitsschädigender Faktoren des Volleyballspiels zur Entwicklung risikominimierender Methoden.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitlicher Nutzen des Sporttreibens • Wahrnehmung des eigenen Körpers • Wissen über Gesundheit und Fitness des eigenen Körpers erwerben und Körpersignale differenziert wahrnehmen • Verletzungsprophylaxe 	<ul style="list-style-type: none"> • selbstständige Erarbeitung von Unterrichtsanteilen • Gruppenarbeit • Partnerarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitlicher Nutzen des Sporttreibens • Verletzungsprophylaxe • Wahrnehmung des eigenen Körpers • Wissen über Gesundheit und Fitness des eigenen Körpers erwerben und Körpersignale differenziert wahrnehmen • klare Absprache von Laufwegen und Zuständigkeitsbereichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwärmen • Dehnen • Verbesserung der verbalen Kommunikation auf dem Spielfeld • korrekte Technikausführung • Japanrolle • Hechtbagger 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement • Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen • Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung • Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge • Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. schriftliche Übung (Test) • Wählen Sie ein Element aus. • Präsentation: Planung und Durchführung einzelner Unterrichtsphasen <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Tätigkeiten • Hilfe- / Sicherheitsstellung • Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationsaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q1 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben: ca. 12 Std.	Vernetzung mit UV:	Laufende Nummer des UV: VB 3
Bewegungsfeld/Sportbereich: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (BF/SB 7)		Inhaltliche Kerne BF/SB 7: Spiele, die in unserem Kulturkreis (noch) nicht oder nicht mehr fest institutionalisiert sind (z.B. American Football, Baseball, Faustball, Frisbee, Indica, Korbball, Prellball, Rugby, Schlagball)	
Inhaltsfelder Kooperation und Konkurrenz (e)		Inhaltliche Schwerpunkte Kooperation und Konkurrenz - Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten (e)	

Thema des UV: „Du bist out!“ – Vertiefung einer Spielform des Baseballs durch Entwicklung, Erprobung und Durchführung eigener Spielzüge.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK BWK 7.1: ... in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technisch-koordinativen Fert. und taktisch-kognitiven Fäh. reflektiert anwenden.
- GK BWK 7.2: ... in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Spielsituationen mithilfe von taktisch angemessenen Wettkampfverhalten bewältigen.
- GK BWK 7.4: ... Spiele, die in unserem Kulturkreis nicht fest oder nicht mehr institutionalisiert sind, analysieren, variieren und durchführen.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK SK e.1: ... die Bedeutung von Faktoren, Rollen und Regeln für das Gelingen von Spielsituationen erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK MK e.1: ... bewegungsfeldspezifische Wettkampfregeln erläutern und bei der Durchführung von Wettkämpfen anwenden.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK UK e.1: ... die Ambivalenz von Fairness- und Konkurrenzprinzipien in sportlichen Handlungs- und Wettkampfsituationen beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Du bist out!“ – Vertiefung einer Spielform des Baseballs durch Entwicklung, Erprobung und Durchführung eigener Spielzüge.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> Wiederholung von Fähigkeiten und Fertigkeiten (z.B. Fangen, Werfen, Hitting, Regeln...) Entwicklung, Erprobung und Anwendung von Spielzügen ausprobieren 	<ul style="list-style-type: none"> Wiederholung im Stationsbetrieb Partnerkorrektur anhand von Beobachtungsbögen Gruppenarbeit: Selbstständige Spielanleitung durch Schüler Evaluation 	<ul style="list-style-type: none"> Base Run Pitcher/Schläger Homerun Weiterentwicklung von bereits bekannten Regeln aus dem Baseball zur Annäherung an das Zielspiel 	<ul style="list-style-type: none"> Wiederholung der Techniken Gruppenarbeit: Entwicklung, Ausprobieren, Überarbeiten, Anwenden von Spielzügen (im Spiel) das eigene Spiel selbst anleiten, durchführen, auswerten 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests Darstellungsaufgabe: Dokumentation als Fotobildreihe (z.B. Kollage) Präsentation: Einzelarbeit / Partnerarbeit / Gruppenarbeit <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Ggf. schriftliche Übung (Test) Demonstration: Spielfähigkeit (individuelle, Gruppe, Mannschaft) Demonstration: Regelverständnis als Schiedsrichter oder Spieler <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Unterstützende Tätigkeiten Hilfe- / Sicherheitsstellung Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationssaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung Darstellungsaufgabe: Spielzüge entwickeln, vorstellen Schiedsrichtertätigkeiten <p style="text-align: right;"><small>Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff</small></p>

Jahrgangsstufe - Kurs: Q1 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben: ca. 12 Std.	Vernetzung mit UV:	Laufende Nummer des UV: VB 4
Bewegungsfeld/Sportbereich: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele - Volleyball (BF/SB 7)		Inhaltliche Kerne BF/SB 7: Mannschaftsspiel - Volleyball	
Inhaltsfelder Leistung (d)		Inhaltliche Schwerpunkte Leistung - Trainingsplanung und -organisation (d)	

Thema des UV: „Was brauche ich, um gut Volleyball zu spielen?“ – Praxisgeleitete Erarbeitung koordinativer und konditioneller Fähigkeiten zur Verbesserung des Volleyballspiels.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK BWK 7.1: ... in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technisch-koordinativen Fert. und taktisch-kognitiven Fäh. reflektiert anwenden.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK SK d.1: ... zielgerichtete Maßnahmen zur Steigerung der individuellen Leistungsfähigkeit erläutern.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK UK d.1: ... Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle/koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Was brauche ich, um gut Volleyball zu spielen?“ – Praxisgeleitete Erarbeitung koordinativer und konditioneller Fähigkeiten zur Verbesserung des Volleyballspiels.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> • Theorie-Praxis-Verknüpfung koordinative Fähigkeiten im Volleyball • Verbesserung koordinativer Fähigkeiten • Entwicklung von Bewertungskriterien zur Überprüfung der Fähigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Stationenlernen • kriteriengeleitete Beurteilung und Verbesserung der Stationen • Trainingspläne • Gruppenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • 7 grundlegende koordinative Fähigkeiten (Meinel/Schnabel): • kinästhetische Differenzierungsfähigkeit • Reaktionsfähigkeit • Kopplungsfähigkeit • Orientierungsfähigkeit • Gleichgewichtsfähigkeit • Umstellungsfähigkeit • Rhythmisierungsfähigkeit • konditionelle Fähigkeiten: Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit, Schnelligkeit • Festlegung von Bewertungskriterien für die einzelnen Stationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Stationen • Übungen an auf koordinative und konditionelle Fähigkeiten ausgerichteten Stationen 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement • Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen • Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung • Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge • Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests • Analyseaufgabe: Analyse / Auswertung von Spielsituationen • Analyseaufgabe: Analyse / Auswertung von Trainings- / Übungs- / Lernprozessen <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. schriftliche Übung (Test) • Präsentation der Stationen und Bewertung der Mitschüler bzgl. der Passung auf die zu trainierende Fähigkeit • Demonstration: Übungen an Stationen werden präsentiert und die Fähigkeiten kriteriengeleitet bewertet <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Tätigkeiten • Hilfe- / Sicherheitsstellung • Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationssaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung • Präsentation der Stationen und Bewertung der Mitschüler bzgl. der Passung auf die zu trainierende Fähigkeit:

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q1 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben: ca. 12 Std.	Vernetzung mit UV:	Laufende Nummer des UV: VB 5
Bewegungsfeld/Sportbereich: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele - Volleyball (BF/SB 7)		Inhaltliche Kerne BF/SB 7: Mannschaftsspiel - Volleyball	
Inhaltsfelder Leistung (d)		Inhaltliche Schwerpunkte Leistung - Trainingsplanung und -organisation (d)	

Thema des UV: „Fit für Volleyball.“ – Entwicklung und Durchführung eines volleyballspezifischen Zirkeltrainings.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK BWK 7.1: ... in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technisch-koordinativen Fert. und taktisch-kognitiven Fäh. reflektiert anwenden.
- GK BWK 7.2: ... in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Spielsituationen mithilfe von taktisch angemessenen Wettkampfverhalten bewältigen.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK SK d.2: ... physiologische Anpassungsprozesse durch Training erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK MK d.1: ... die Entwicklung ihrer individuellen Leistungsfähigkeit dokumentieren (z.B. Trainingstagebuch, Portfolio).
- GK MK d.2: ... Trainingspläne unter Berücksichtigung unterschiedlicher Belastungsgrößen und differenzierter Zielsetzungen entwerfen.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK UK d.1: ... Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle/koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Fit für Volleyball.“ – Entwicklung und Durchführung eines volleyballspezifischen Zirkeltrainings.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> Wahrnehmung des eigenen Körpers und dessen Anpassungserscheinungen selbstständige Entwicklung eines eigenständigen Zirkeltrainings Individuelle Trainingsplanung 	<ul style="list-style-type: none"> Gruppenarbeit Erstellen eines individuellen Trainingsplanes Durchführung des Trainingsplanes sowie Dokumentation des Trainings (Trainingstagebuch; ggf. Analyse) Referate 	<ul style="list-style-type: none"> Aufbau und Funktion der Muskeln des Bewegungsapparates Energiebereitstellung Belastungsgrößen: Intensität, Umfang, Dichte, Dauer 	<ul style="list-style-type: none"> Schnelligkeitstraining mit Richtungswechseln Sprungkrafttraining zielgerichtetes Training verschiedener Muskelgruppen Entwicklung und Durchführung von Stationen Evaluation der Stationen nach Durchführung und ggfls Veränderung der Stationen 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Ggf. schriftliche Übung (Test) <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Unterstützende Tätigkeiten Hilfe- / Sicherheitsstellung Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationssaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q2 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben: ca. 12 Std.	Vernetzung mit UV:	Laufende Nummer des UV: VB 6
Bewegungsfeld/Sportbereich: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele - Volleyball (BF/SB 7)		Inhaltliche Kerne BF/SB 7: Mannschaftsspiel - Volleyball	
Inhaltsfelder Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)		Inhaltliche Schwerpunkte Bewegungsstruktur und Bewegungslernen - Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (a)	

Thema des UV: „Sitzvolleyball mit Luftballon am Strand.“ – Veränderung der sensorischen Wahrnehmung im Volleyballspiel.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK BWK 7.1: ... in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technisch-koordinativen Fert. und taktisch-kognitiven Fäh. reflektiert anwenden.
- GK BWK 7.2: ... in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Spielsituationen mithilfe von taktisch angemessenen Wettkampfverhalten bewältigen.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK SK a.2: ... grundlegende Aspekte der sensorischen Wahrnehmung und der zentralnervösen Steuerung bei sportlichen Bewegungen beschreiben.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK UK a.1: ... unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen vergleichend beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Sitzvolleyball mit Luftballon am Strand.“ – Veränderung der sensorischen Wahrnehmung im Volleyballspiel.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> Veränderung der sensorischen Reize (z. B. durch Einsatz unterschiedlicher Bälle, Spielen in unterschiedlichen Körperhaltungen z. B. Sitzvolleyball, Spielen auf unterschiedlichem Untergrund (Beachvolleyball)) 	<ul style="list-style-type: none"> Einsatz verschiedener Bälle Regelveränderungen Referate über sensorische Wahrnehmung 	<ul style="list-style-type: none"> sensorische Wahrnehmung (Sinnessysteme: optisch, vestibulär, kinästhetisch, taktil) Bedeutung der Sinnessysteme für Bewegungslernen Rezeption, Perzeption, Apperzeption Sensorik: Informationsaufnahme Herausarbeiten der sensorischen Schwierigkeiten beim Beachvolleyball (anderer Untergrund, keine Fixpunkte, Einfluss der Sonne etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> Spielen mit unterschiedlichen Bällen Sitzvolleyball Spielen des Balles in unterschiedlichen Körperpositionen Beachvolleyball 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Ggf. schriftliche Übung (Test) Präsentation: Referat <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Unterstützende Tätigkeiten Hilfe- / Sicherheitsstellung Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationsaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q2 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben: ca. 12 Std.	Vernetzung mit UV:	Laufende Nummer des UV: VB 7
Bewegungsfeld/Sportbereich: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele - Volleyball (BF/SB 7)		Inhaltliche Kerne BF/SB 7: Mannschaftsspiel - Volleyball	
Inhaltsfelder Leistung (d)		Inhaltliche Schwerpunkte Leistung - Entwicklung der Leistungsfähigkeit durch Training / Anpassungsercheinungen (d)	

Thema des UV: „Was Hänschen nicht lernt...!“ – Individualdiagnostische Analyse von Stärken und Schwächen in allen bisher erarbeiteten Techniken mit anschließender Schwerpunktsetzung zur Verbesserung von defizitären Techniken.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK BWK 7.1: ... in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technisch-koordinativen Fert. und taktisch-kognitiven Fäh. reflektiert anwenden.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK SK d.1: ... zielgerichtete Maßnahmen zur Steigerung der individuellen Leistungsfähigkeit erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK MK d.1: ... die Entwicklung ihrer individuellen Leistungsfähigkeit dokumentieren (z.B. Trainingstagebuch, Portfolio).
- GK MK d.2: ... Trainingspläne unter Berücksichtigung unterschiedlicher Belastungsgrößen und differenzierter Zielsetzungen entwerfen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Was Hänschen nicht lernt...!“ – Individualdiagnostische Analyse von Stärken und Schwächen in allen bisher erarbeiteten Techniken mit anschließender Schwerpunktsetzung zur Verbesserung von defizitären Techniken.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> • Diagnose und Ausgangstest • Individuelle Trainingsplanung • Verbesserung defizitärer Techniken 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen eines individuellen Trainingsplanes • Durchführung des Trainingsplanes sowie Dokumentation des Trainings (Trainingstagebuch; ggf. Analyse) • Videoanalyse • Gruppenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau von Übungsreihen • Auswertung der Ausgangstests • Erstellen von Leistungskurven (Sichtbarmachung von Verbesserungen) • Formulierung einer individuellen differenzierten Zielsetzung für das Unterrichtsvorhaben 	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnosetest • Durchführung der Übungsreihen in Kleingruppen sortiert nach festgelegtem Arbeitsschwerpunkt (oberes/ unteres Zugspiel, Aufschlag, spezifische Abwehrtechniken etc.) • Anwendung im Spiel 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement • Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen • Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung • Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge • Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. schriftliche Übung (Test) • Demonstration: Bewegungstechnik • Demonstration: Spielfähigkeit (individuelle, Gruppe, Mannschaft) <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Tätigkeiten • Hilfe- / Sicherheitsstellung • Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationsaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q1 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben: ca. 12 Std.	Vernetzung mit UV:	Laufende Nummer des UV: VB 8
Bewegungsfeld/Sportbereich: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele - Volleyball (BF/SB 7)		Inhaltliche Kerne BF/SB 7: Mannschaftsspiel - Volleyball BF/SB 6: Darstellende Bewegungsformen und Bewegungskünste	
Inhaltsfelder Bewegungsgestaltung (b)		Inhaltliche Schwerpunkte Bewegungsgestaltung - Gestaltungskriterien (b)	

Thema des UV: „Volleyball mal anders.“ – Künstlerisch-gestalterische Umsetzung eines Volleyballspiels (3:3).

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK BWK 7.1: ... in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technisch-koordinativen Fert. und taktisch-kognitiven Fäh. reflektiert anwenden.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK SK b.1: ... ausgewählte Ausführungs- und alle Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik, formaler Aufbau) bei Bewegungsgestaltungen anhand von Indikatoren erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK MK b.1: ... verschiedene methodische Zugänge zur Bewegungsgestaltung (nachgestalten, umgestalten, neu gestalten) unterscheiden.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK UK b.1: ... Präsentationen Kriterien geleitet im Hinblick auf ausgewählte Indikatoren beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Volleyball mal anders.“ – Künstlerisch-gestalterische Umsetzung eines Volleyballspiels (3:3).

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> kooperative Lernformen Entwicklung von Kriterien für die Bewertung der Choreographie 	<ul style="list-style-type: none"> GA zur Erstellung von Choreographien Erarbeitung von Indikatoren zur Beurteilung kriteriengeleiteter Feedbackbogen 	<ul style="list-style-type: none"> Kriterien zur Gestaltung einer Choreographie (Raum, Zeit, Dynamik, formaler Aufbau) Indikatoren zur Beurteilung (Korrektheit der Techniken, logischer Aufbau des gezeigten Spiels, Abwechslungsreichtum, Ideenvielfalt...) Gestaltungsmittel aus dem Bewegungstheater (Slowmotion, Pausen, Imitationen etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> Erstellung einer Choreographie Verbesserung der Techniken (evtl. in der Choreographie ohne Ball) Einbau von Gestaltungsmitteln 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Ggf. schriftliche Übung (Test) Präsentation: Einzelarbeit / Partnerarbeit / Gruppenarbeit Präsentation: Qualitativ bewertbare sportbezogene Darstellungsleistung <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Unterstützende Tätigkeiten Hilfe- / Sicherheitsstellung Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationsaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung Entwicklung von Kriterien Mitbewertung

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q2 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben: ca. 12 Std.	Vernetzung mit UV: VB 4	Laufende Nummer des UV: VB 9
Bewegungsfeld/Sportbereich: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (BF/SB 7)		Inhaltliche Kerne BF/SB 7: Spiele, die in unserem Kulturkreis (noch) nicht oder nicht mehr fest institutionalisiert sind (z.B. American Football, Baseball, Faustball, Frisbee, Indica, Korbball, Prellball, Rugby, Schlagball)	
Inhaltsfelder Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)		Inhaltliche Schwerpunkte Bewegungsstruktur und Bewegungslernen - Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens (a)	

Thema des UV: „Und jetzt mal mit dem Fuß...“ – Erarbeitung der Sportart Federfußball unter Berücksichtigung bekannter koordinativen Fähigkeiten zur Verbesserung des Zielspiels.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK BWK 7.4: ... Spiele, die in unserem Kulturkreis nicht fest oder nicht mehr institutionalisiert sind, analysieren, variieren und durchführen.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK SK a.1: ... können unterschiedliche Konzepte des motorischen Lernens beschreiben.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK MK a.1: ... Methoden zur Verbesserung ausgewählter koordinativer Fähigkeiten zielgerichtet anwenden.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- GK UK a.1: ... unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen vergleichend beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Und jetzt mal mit dem Fuß...“ – Erarbeitung der Sportart Federfußball unter Berücksichtigung bekannter koordinativen Fähigkeiten zur Verbesserung des Zielspiels.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das neue Spiel Federfußball (Regeln, Spielfeld, Techniken etc.) • Transfer der koordinativen Fähigkeiten auf die neue Sportart • Verbesserung der koordinativen Fähigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • selbst gestaltetes Stationenlernen • Gruppenarbeit • Partnerarbeit • Videosequenzen zum Federfußball • Referate 	<ul style="list-style-type: none"> • KAR-Modell nach Neumaier • Strukturmodell zu koordinativen Anforderungskategorien • Gleichgewichtsanforderungen • Druckbedingungen • Präzisionsdruck • Zeitdruck • Komplexitätsdruck • Situationsdruck • Belastungsdruck • Koordinative Fähigkeiten nach Hirtz • Kinästhetische Differenzierungsfähigkeit • Räumliche Orientierungsfähigkeit • Reaktionsfähigkeit • Rhythmusfähigkeit • Gleichgewichtsfähigkeit • Inside-Kick, Outside-Kick, Knie-Kick, Lift, Zehen-Kick, 	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung der technischen Fähigkeiten, z.B. Inside-Kick, Outside-Kick, Knie-Kick, Lift, Zehen-Kick, ... • Spielfeld • Regeln • Stationen zur Verbesserung der koordinativen Fähigkeiten 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement • Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen • Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung • Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge • Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests • Demonstration: Bewegungsprodukt (z.B. Choreographie, Taktik, Spielzug) • Präsentation: erarbeitete Stationen vorstellen und demonstrieren <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. schriftliche Übung (Test) • Demonstration: Spielfähigkeit (individuelle, Gruppe, Mannschaft) <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Tätigkeiten • Hilfe- / Sicherheitsstellung • Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationssaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung • Präsentation: erarbeitete Stationen vorstellen

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

2.4.2.3 Grundkurse Sport – Sequenzbildung der Profile A bis E

2.4.2.3.1 Kursprofil A – Sequenzbildung: Leichtathletik / Volleyball

BF 3 Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	IF a und d
BF 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Volleyball	sowie alle fettgedruckten KE der SK/MK/UK aus den IF b/ c/ f/

Hj.	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben (Gegenstände)	Vorbereitung auf Prüfungsanforderungen	
	BWK	SK/ MK/ UK		w	f
Q1/1	BWK 3.1	SK a.1 MK a.1 UK a.1	„Wie viele Disziplinen gibt es denn noch?“ – Ein praktischer Überblick über die Vielfalt leichtathletischer Wurfbewegungen.	n.n.	n.n.
Q1/1	BWK 3.3	SK f.1 MK f.1 UK f.1	„Laufen macht doch Spaß und ist dazu noch gesund“ – Kennenlernen und Durchführen verschiedener Ausdauerläufe unter besonderer Beachtung des Gesundheitsaspekts von Ausdauersportarten.	n.n.	n.n.
Q1/1	BWK 3.3	SK d.1, d.2 MK d.1, d.2 UK d.1	„Die 5000 m sind unser Ziel!“ – Ausdauer trainiert sich nur langfristig.	n.n.	n.n.
Q1/2	BWK 7.1 BWK 7.2	SK a1, a3 UK a1	„Und jetzt zu Zwölf!“ – Wiederholung und Vertiefung volleyballspezifischer Techniken und Taktiken und Übertragung auf das Spiel 6:6.	n.n.	n.n.
Q1/2	BWK 7.1	SK d1 UK d1	„Was brauche ich, um gut Volleyball zu spielen?“ – Praxisgeleitete Erarbeitung koordinativer und konditioneller Fähigkeiten zur Verbesserung des Volleyballspiels.	n.n.	n.n.
Q1/2	BWK 7.2	SK b1 MK b1 UK b1	„Volleyball mal anders.“ – künstlerisch-gestalterische Umsetzung eines Volleyballspiels (3:3).	n.n.	n.n.
Q2/1	BWK 3.4	SK c.1, c.2 MK c.1 UK c.1	„Jetzt geht's hoch hinaus!“ – Erschließen des ungewöhnlichen Flugerlebnisses beim Stabhochsprung.	n.n.	n.n.
Q2/1	BWK 3.1	SK d.1 MK d.1 UK d.1	„Jetzt müssen wir schnell sein!“ – Schnell starten und beschleunigen als notwendige Voraussetzung für einen erfolgreichen Sprint.	n.n.	n.n.

Q2/1	BWK 3.1 BWK 3.4	SK a.1, a.2, a.3 MK a.1 UK a.1	<i>„Auch beim Springen gibt es Unterschiede!“ – Trainieren und optimieren der Weit- und Hochsprungtechnik.</i>	n.n.	n.n.
Q2/2	BWK 7.1	SK d1 MK d1	<i>„Was Hänschen nicht lernt...!“ – Individualdiagnostische Analyse von Stärken und Schwächen in allen bisher erarbeiteten Techniken mit anschließender Schwerpunktsetzung zur Verbesserung von defizitären Techniken.</i>	n.n.	n.n.
Q2/2	BWK 7.4	SK a1 MK a1 UK a1	<i>„Und jetzt mal mit dem Fuß...“ – Erarbeitung der Sportart Federfußball unter Berücksichtigung bekannter koordinativen Fähigkeiten zur Verbesserung des Zielspiels.</i>	n.n.	n.n.
Q2/2	BWK 7.1 BWK 7.2 BWK 7.4	SK e1 MK e1 UK e1	<i>„Du bist out!“ – Vertiefung einer Spielform des Baseballs durch Entwicklung, Erprobung und Durchführung eigener Spielzüge.</i>	n.n.	n.n.

2.4.2.3.2 Kursprofil B – Sequenzbildung: Leichtathletik / Badminton

BF 3 Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	IF a und d
BF 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Badminton	sowie alle fettgedruckten KE der SK/MK/UK aus den IF b/ c/ f/

Hj.	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben (Gegenstände)	Vorbereitung auf Prüfungsanforderungen	
	BWK	SK/ MK/ UK		w	f
Q1/1	BWK 3.1	SK a.1 MK a.1 UK a.1	„Wie viele Disziplinen gibt es denn noch?“ – Ein praktischer Überblick über die Vielfalt leichtathletischer Wurfbewegungen.	n.n.	n.n.
Q1/1	BWK 3.3	SK f.1 MK f.1 UK f.1	„Laufen macht doch Spaß und ist dazu noch gesund“ – Kennenlernen und Durchführen verschiedener Ausdauerläufe unter besonderer Beachtung des Gesundheitsaspekts von Ausdauersportarten.	n.n.	n.n.
Q1/1	BWK 3.3	SK d.1, d.2 MK d.1, d.2 UK d.1	„Die 5000 m sind unser Ziel!“ – Ausdauer trainiert sich nur langfristig.	n.n.	n.n.
Q1/2	BWK 7.1	SK d.1, d.2 MK d.1 UK d.1	„Jeder will gewinnen!“ – Individuelle Verbesserung der Angriffsschläge.	n.n.	n.n.
Q1/2	BWK 7.1	SK b.1 MK b.1 UK b.1	„Wir können mit Federball und Schläger auch tricksen und jonglieren!“ – Gestaltung einer badmintonspezifischen Bewegungsabfolge/Kür.	n.n.	n.n.
Q1/2	BWK 7.1	SK a.2, a.3 MK a.1 UK a.1	„Bewegungen zuerst sehen, dann analysieren und schließlich können!“ – Vermittlung und Anwendung biomechanischer Grundlagen zur Verbesserung badmintonspezifischer Grundtechniken.	n.n.	n.n.
Q2/1	BWK 3.4	SK c.1, c.2 MK c.1 UK c.1	„Jetzt geht's hoch hinaus!“ – Erschließen des ungewöhnlichen Flugerlebnisses beim Stabhochsprung.	n.n.	n.n.
Q2/1	BWK 3.1	SK d.1 MK d.1 UK d.1	„Jetzt müssen wir schnell sein!“ – Schnell starten und beschleunigen als notwendige Voraussetzung für einen erfolgreichen Sprint.	n.n.	n.n.

Q2/1	BWK 3.1 BWK 3.4	SK a.1, a.2, a.3 MK a.1 UK a.1	<i>„Auch beim Springen gibt es Unterschiede!“ – Trainieren und optimieren der Weit- und Hochsprungtechnik.</i>	n.n.	n.n.
Q2/2	BWK 7.1 BWK 7.2	SK d.1 MK d.2 UK d.1	<i>„Doppeltaktik – ganz schön schwer!“ – Kennenlernen und Anwenden von taktischen Handlungsmustern.</i>	n.n.	n.n.
Q2/2	BWK 7.1	SK d.1, d.2 MK d.2 UK d.1	<i>„Was brauchen wir im Badminton außer guter Technik und Taktik?“ – Erstellen eines gemeinsamen Trainingsplans.</i>	n.n.	n.n.
Q2/2	BWK 7.4	SK e.1 MK e.1 UK e.1	<i>„Touchdown und „Rasenschach“ beim Flagfootball!“ – Initiieren und organisieren eines alternativen Mannschaftsspiels.</i>	n.n.	n.n.

2.4.2.3.3 Kursprofil C – Sequenzbildung: Leichtathletik / Turnen

BF 3 Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	IF a und d
BF 7 Bewegen an Geräten - Turnen	sowie alle fettgedruckten KE der SK/MK/UK aus den IF b/ c/ f/

Hj.	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben (Gegenstände)	Vorbereitung auf Prüfungsanforderungen	
	BWK	SK/ MK/ UK		w	f
Q1/1	BWK 3.1	SK a.1 MK a.1 UK a.1	„Wie viele Disziplinen gibt es denn noch?“ – Ein praktischer Überblick über die Vielfalt leichtathletischer Wurfbewegungen.	n.n.	n.n.
Q1/1	BWK 3.3	SK f.1 MK f.1 UK f.1	„Laufen macht doch Spaß und ist dazu noch gesund“ – Kennenlernen und Durchführen verschiedener Ausdauerläufe unter besonderer Beachtung des Gesundheitsaspekts von Ausdauersportarten.	n.n.	n.n.
Q1/1	BWK 3.3	SK d.1, d.2 MK d.1, d.2 UK d.1	„Die 5000 m sind unser Ziel!“ – Ausdauer trainiert sich nur langfristig.	n.n.	n.n.
Q1/2	BWK 5.1	SK a.1, a.3 MK a.1 UK a.1	„Handstand, Rolle, Rad... Das kann ich doch schon!“ – individuelle Erarbeitung unterschiedlicher Turnelemente am Boden mit dem Ziel der Entwicklung einer zusammenhängenden Kür.	n.n.	n.n.
Q1/2	BWK 5.4 BWK 5.5	SK d.2 MK d.2 UK d.1	„Fliegen mit und ohne Zwischenlandung!“ – Erarbeitung von Sprüngen vom Minitrampolin und über das Pferd mit Absprung vom Reutherbrett zur Verbesserung der Sprung- und Stützkraft.	n.n.	n.n.
Q1/2	BWK 5.4 BWK 5.5	SK c.1 MK c.1 UK c.1	„Der Weg ist das Ziel!“ – Einführung und Erprobung unterschiedlicher Überwindungsformen von Hindernissen im Bereich Parkours.	n.n.	n.n.
Q2/1	BWK 3.2	SK e.1 MK e.1, e.2 UK e.1	„Jetzt zeigen wir, was wir gelernt haben!“ – Planung und Durchführung eines leichtathletischen Mehrkampfes im Kursverband.	n.n.	n.n.
Q2/1	BWK 3.1	SK d.1 MK d.1 UK d.1	„Jetzt müssen wir schnell sein!“ – Schnell starten und beschleunigen als notwendige Voraussetzung für einen erfolgreichen Sprint.	n.n.	n.n.

Q2/1	BWK 3.1 BWK 3.4	SK a.1, a.2, a.3 MK a.1 UK a.1	<i>„Auch beim Springen gibt es Unterschiede!“ – Trainieren und optimieren der Weit- und Hochsprungtechnik.</i>	n.n.	n.n.
Q2/2	BWK 5.1	SK a.1, a.3 MK a.1 UK a.1	<i>„Balance ist das A und O!“ – Erarbeitung einzelner Turnelemente am Schwebebalken zur Entwicklung und Präsentation einer eigenen Kür am Schwebebalken.</i>	n.n.	n.n.
Q2/2	BWK 5.1 BWK 5.5	SK d.1,d.2 MK d.1, d.2 UK d.1	<i>„Stangen ermöglichen Kunststücke und dienen als Fitnessgeräte!“ – Erarbeitung von Übungen an Reck und Barren zur Verbesserung der Kraft in Rumpf und oberen Extremitäten.</i>	n.n.	n.n.
Q2/2	BWK 5.2	SK b.1 MK b.1 UK b.1	<i>„Die Affen rasen durch den Wald!“ – Kriteriengeleitete Gestaltung einer Bewegungsgeschichte in Gruppen an einer Gerätekombination</i>	n.n.	n.n.

2.4.2.3.4 Kursprofil D – Sequenzbildung: Turnen / Badminton

BF 5 Bewegungen an Geräten - Turnen	IF A und D
BF 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Badminton	sowie alle fettgedruckten KE der SK/MK/UK aus den IF b/ c/ f/

Hj.	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben (Gegenstände)	Vorbereitung auf Prüfungsanforderungen	
	BWK	SK/ MK/ UK		w	f
Q1/1	BWK 7.1	SK d.1, d.2 MK d.1 UK d.1	<i>„Jeder will gewinnen!“ – Individuelle Verbesserung der Angriffsschläge.</i>	n.n.	n.n.
Q1/1	BWK 5.1	SK a.1, a.3 MK a.1 UK a.1	<i>„Handstand, Rolle, Rad... Das kann ich doch schon!“ – individuelle Erarbeitung unterschiedlicher Turnelemente am Boden mit dem Ziel der Entwicklung einer zusammenhängenden Kür.</i>	n.n.	n.n.
Q1/1	BWK 7.1	SK f.1 MK f.1 UK f.1	<i>„Richtiges Schlagen und schnelles Laufen – das ist Badminton!“ – Erarbeiten gesundheitserhaltender und konditionsfördernder Aspekte im Badminton.</i>	n.n.	n.n.
Q1/2	BWK 5.4 BWK 5.5	SK d.2 MK d.2 UK d.1	<i>„Fliegen mit und ohne Zwischenlandung!“ – Erarbeitung von Sprüngen vom Minitrampolin und über das Pferd mit Absprung vom Reutherbrett zur Verbesserung der Sprung- und Stützkraft.</i>	n.n.	n.n.
Q1/2	BWK 7.1	SK a.2, a.3 MK a.1 UK a.1	<i>„Bewegungen zuerst sehen, dann analysieren und schließlich können!“ – Vermittlung und Anwendung biomechanischer Grundlagen zur Verbesserung badmintonspezifischer Grundtechniken.</i>	n.n.	n.n.
Q1/2	BWK 5.4 BWK 5.5	SK c.1 MK c.1 UK c.1	<i>„Der Weg ist das Ziel!“ – Einführung und Erprobung unterschiedlicher Überwindungsformen von Hindernissen im Bereich Parkours.</i>	n.n.	n.n.
Q2/1	BWK 7.1 BWK 7.2	SK d.1 MK d.2 UK d.1	<i>„Doppeltaktik – ganz schön schwer“! – Kennenlernen und Anwenden von taktischen Handlungsmustern.</i>	n.n.	n.n.
Q2/1	BWK 5.1	SK a.1, a.3 MK a.1 UK a.1	<i>„Balance ist das A und O!“ – Erarbeitung einzelner Turnelemente am Schwebebalken zur Entwicklung und Präsentation einer eigenen Kür am Schwebebalken.</i>	n.n.	n.n.

Q2/1	BWK 5.2	SK b.1 MK b.1 UK b.1	<i>„Die Affen rasen durch den Wald!“ – Kriteriengeleitete Gestaltung einer Bewegungsgeschichte in Gruppen an einer Gerätekombination</i>	n.n.	n.n.
Q2/2	BWK 5.1 BWK 5.5	SK d.1, d.2 MK d.1, d.2 UK d.1	<i>„Stangen ermöglichen Kunststücke und dienen als Fitnessgeräte!“ – Erarbeitung von Übungen an Reck und Barren zur Verbesserung der Kraft in Rumpf und oberen Extremitäten.</i>	n.n.	n.n.
Q2/2	BWK 7.1	SK d.1, d.2 MK d.2 UK d.1	<i>„Was brauchen wir im Badminton außer guter Technik und Taktik?“ – Erstellen eines gemeinsamen Trainingsplans.</i>	n.n.	n.n.
Q2/2	BWK 7.4	SK e.1 MK e.1 UK e.1	<i>„Touchdown und „Rasenschach“ beim Flagfootball!“ – Initiieren und Organisieren eines alternativen Mannschaftsspiels.</i>	n.n.	n.n.

2.4.2.3.5 Kursprofil E – Sequenzbildung: Turnen / Volleyball

BF 5 Bewegungen an Geräten – Turnen	IF a und d
BF 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Volleyball	sowie alle fettgedruckten KE der SK/MK/UK aus den IF b/ c/ f/

Hj.	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben (Gegenstände)	Vorbereitung auf Prüfungsanforderungen	
	BWK	SK/ MK/ UK		w	f
Q1/1	BWK 7.1 BWK 7.2	SK a1, a3 UK a1	„Und jetzt zu zwölf!“ – Wiederholung und Vertiefung volleyballspezifischer Techniken und Taktiken und Übertragung auf das Spiel 6:6.	n.n.	n.n.
Q1/1	BWK 5.1	SK a.1, a.3 MK a.1 UK a.1	„Handstand, Rolle, Rad... Das kann ich doch schon!“ – Individuelle Erarbeitung unterschiedlicher Turnelemente am Boden mit dem Ziel der Entwicklung einer zusammenhängenden Kür.	n.n.	n.n.
Q1/1	BWK 7.1 BWK 1.3	SK f1 MK f1 UK f1	„Wir spielen schmerzfrei und sicher!“ – Herausstellung und Beurteilung gesundheitsfördernder und gesundheitsschädigender Faktoren des Volleyballspiels zur Entwicklung risikominimierender Methoden.	n.n.	n.n.
Q1/2	BWK 5.4 BWK 5.5	SK d.2 MK d.2 UK d.1	„Fliegen mit und ohne Zwischenlandung!“ – Erarbeitung von Sprüngen vom Minitrampolin und über das Pferd mit Absprung vom Reutherbrett zur Verbesserung der Sprung- und Stützkraft.	n.n.	n.n.
Q1/2	BWK 7.1	SK d1 UK d1	„Was brauche ich, um gut Volleyball zu spielen?“ – Praxisgeleitete Erarbeitung koordinativer und konditioneller Fähigkeiten zur Verbesserung des Volleyballspiels.	n.n.	n.n.
Q1/2	BWK 5.5	MK c.1 UK c.1	„Der Weg ist das Ziel!“ – Einführung und Erprobung unterschiedlicher Überwindungsformen von Hindernissen im Bereich Parkours.	n.n.	n.n.
Q2/1	BWK 7.1	SK d1 MK d1	„Was Hänschen nicht lernt...!“ – Individualdiagnostische Analyse von Stärken und Schwächen in allen bisher erarbeiteten Techniken mit anschließender Schwerpunktsetzung zur Verbesserung von defizitären Techniken.	n.n.	n.n.
Q2/1	BWK 5.1	SK a.1, a.3 MK a.1 UK a.1	„Balance ist das A und O!“ – Erarbeitung einzelner Turnelemente am Schwebebalken zur Entwicklung und Präsentation einer eigenen Kür am Schwebebalken.	n.n.	n.n.
Q2/1	BWK 5.2	SK b.1 MK b.1 UK b.1	„Die Affen rasen durch den Wald!“ – Kriteriengeleitete Gestaltung einer Bewegungsgeschichte in Gruppen an einer Gerätekombination	n.n.	n.n.

Q2/2	BWK 5.1 BWK 5.5	SK d.1, d.2 MK d.1, d.2 UK d.1	<i>„Stangen ermöglichen Kunststücke und dienen als Fitnessgeräte!“ – Erarbeitung von Übungen an Reck und Barren zur Verbesserung der Kraft in Rumpf und oberen Extremitäten.</i>	n.n.	n.n.
Q2/2	BWK 7.4	SK a1 MK a1 UK a1	<i>„Und jetzt mal mit dem Fuß...“ – Erarbeitung der Sportart Federfußball unter Berücksichtigung bekannter koordinativen Fähigkeiten zur Verbesserung des Zielspiels.</i>	n.n.	n.n.
Q2/2	BWK 7.1 BWK 7.2 BWK 7.4	SK e1 MK e1 UK e1	<i>„Du bist out!“ – Vertiefung einer Spielform des Baseballs durch Entwicklung, Erprobung und Durchführung eigener Spielzüge.</i>	n.n.	n.n.

2.4.2.4 Leistungskurs Sport – Profilbildung

Das Märkische Gymnasium Iserlohn hat zum Schuljahr 2015/16 den Leistungskurs Sport eingeführt. In diesem Leistungskurs werden alle Inhaltsfelder...

- a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen
- b – Bewegungsgestaltung
- c – Wagnis und Verantwortung
- d – Leistung
- e – Kooperation und Konkurrenz sowie
- f – Gesundheit

...gleichwertig unterrichtet und im Gegensatz zu den Grundkursprofilen vertieft behandelt. Die profilbildenden Bewegungsfelder und Sportbereiche sind in diesem Kurs die beiden Bewegungsfelder:

- „Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik“ und
- „Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele (Volleyball)“.

Der Leistungskurs wird in der Regel mit 5 Stunden pro Woche unterrichtet, wobei der Unterricht sowohl die praktische als auch die theoretische Ausbildung der Schülerinnen und Schüler vorsieht. Die Themen des theoretischen Unterrichts sind hierbei jedoch nicht isoliert zu verstehen sondern beziehen sich immer auf die selbst oder miterlebte und reflektierte Praxis des Sports (Praxis-Theorie-Verknüpfung). Eine unbedingte Voraussetzung für die Belegung des Sport Leistungskurses ist eine hohe sportmotorische Lern- und Leistungsbereitschaft im Rahmen des leitenden Kursprofils.

Im Sportbereich Leichtathletik werden die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der Einzeldisziplinen im Abitur vorbereitet. Diese Disziplinen sind der Ausdauerlauf (5.000m), Hoch- und Weitsprung, Kugelstoßen, Speerwurf und die Sprints über 100m, 200m und 400m aus dem Startblock.

Im Volleyball sollen die Schülerinnen und Schüler dazu befähigt werden, am Ende ihrer Schulzeit ein Wettkampfspiel 6 gegen 6 nach offiziellem Regelwerk unter technisch-taktischen Aspekten erfolgreich zu gestalten. Verpflichtend für alle Schülerinnen und Schüler im Leistungskurs ist eine Unterrichtssequenz im Sportbereich Schwimmen, da das Schwimmen über 800m als Ersatzleistung für den Ausdauerlauf im Abitur gewählt werden kann.

Die theoretischen Inhalte des Leistungskurses sind in unterschiedlichen, sportwissenschaftlichen Fachbereichen verankert. So werden sowohl Themen aus dem naturwissenschaftlichen Bereich (Sportanatomie, Sportphysiologie, Bewegungslehre) als auch aus dem

trainingswissenschaftlichen Bereich (Training von Technik und Taktik, Training von Kraft, Schnelligkeit, Koordination, etc.), dem gesellschaftswissenschaftlichen Bereich (Dopingproblematik, Sport und Gesundheit, Aggressionen im Sport) und dem Bereich der Sportpsychologie (Motive, Motivation, Leistungsmotivation, etc.).

2.4.2.4.1 LK – Die sporttheoretische Abiturprüfung

Grundlage für die zentral gestellten schriftlichen Aufgaben der Abiturprüfung sind in allen Fächern die Kernlehrpläne für die gymnasiale Oberstufe (Kernlehrplan für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, Frechen 2013). Die im jeweiligen Kernlehrplan in Kapitel 2 festgeschriebenen Kompetenzbereiche (Prozesse) und Inhaltsfelder (Gegenstände) sind obligatorisch für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe. In der Abiturprüfung werden daher grundsätzlich **alle** Kompetenzerwartungen vorausgesetzt, die der Lehrplan für das Ende der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe vorsieht.

Vom Schulministerium wird jährlich eine Aktualisierung der inhaltlichen Vorgaben veröffentlicht, wobei seitens des Ministeriums Fokussierungen der im Kernlehrplan genannten inhaltlichen Schwerpunkte vorgenommen werden. Die Verpflichtung zur Beachtung der gesamten Obligatorik des Faches bleibt von diesen Fokussierungen allerdings unberührt. Die Realisierung der Obligatorik insgesamt liegt in der Verantwortung der Lehrkräfte. Die aktuellen Vorgaben können unter der nachfolgenden Internetadresse eingesehen werden.

<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/facher/fach.php?fach=33>

2.4.2.4.2 LK – Die sportpraktische Abiturprüfung (ab 2017)

Die sportpraktische Prüfung im Fach Sport als Leistungskurs besteht verbindlich aus **drei Teilen**. Dabei haben alle Prüfungsteile gleiches Gewicht. Es können in der Praxisprüfung nur solche Inhalte und Gegenstände der Bewegungsfelder und Sportbereiche berücksichtigt werden, die auch vertieft im Unterricht des Kursprofils der Qualifikationsphase behandelt worden sind. Lediglich ergänzend oder zusätzlich behandelte Inhalte und Gegenstände können nicht Bestandteil der Praxisprüfung sein.

Die sportpraktische Prüfung im Leistungskurs beginnt für den einzelnen Prüfling unverzichtbar mit der Überprüfung der Ausdauerleistungsfähigkeit. Eine Nichtteilnahme an diesem

Prüfungsteil führt zum Abbruch der sportpraktischen Prüfung. Der Prüfling muss dann eine Ersatzprüfung durchführen (siehe Verletzungsregelung).

Im **ersten Prüfungsteil** müssen mindestens zwei Prüfungssportarten zur Wahl angeboten werden. Diese werden von der Fachkonferenz im Rahmen des Angebotes der Schule festgelegt. Eine Anbindung an die profilbildenden Bewegungsfelder und Sportbereiche des jeweiligen Kursprofils ist nicht erforderlich. Voraussetzung ist, dass die Inhalte und Gegenstände zur Überprüfung der Ausdauer im Unterricht der Qualifikationsphase behandelt worden sind.

Der **zweite Prüfungsteil** besteht aus der Überprüfung bewegungsfeldspezifischer, wettkampfbezogener Leistungen. Der Prüfling kann zwischen einer bewegungsfeldspezifischen wettkampfbezogenen Leistung oder einer bewegungsfeldspezifischen Ausdauerleistung entscheiden. Die Prüfungsgegenstände des jeweiligen Prüflings in diesem Bewegungsfeld dürfen nicht mit dem der Ausdauerleistung aus dem ersten Prüfungsteil identisch sein. Inhalte und Gegenstände dieses Prüfungsteils müssen im Rahmen des jeweiligen Kursprofils der Qualifikationsphase im Unterricht vertieft behandelt worden sein.

Der **dritte Prüfungsteil** besteht aus einer Überprüfung bewegungsfeldspezifischer, wettkampfbezogener oder bewegungsfeldspezifischer, fakultativer Leistungen und bezieht sich auf das zweite profilbildende Bewegungsfeld des Kursprofils der Qualifikationsphase. Die Entscheidung hierüber trifft der Prüfling. Inhalte und Gegenstände dieses Prüfungsteils müssen im Rahmen des jeweiligen Kursprofils der Qualifikationsphase im Unterricht vertieft behandelt worden sein.

Die sportpraktische Prüfung kann im Zeitraum vom Beginn des letzten Schulhalbjahres bis zur zweiten Sitzung des Zentralen Abitur Ausschusses durchgeführt werden. Die Terminierung für die Überprüfung der Ausdauerleistungsfähigkeit sowie die Terminierung und Festlegung der weiteren Abfolge der Prüfungsteile liegen in der Verantwortung der Schule. Auf eine angemessene Regenerationsphase für die Prüflinge im Anschluss an die Ausdauerüberprüfung(en) ist zu achten.

Prüfungsanforderungen des Leistungskurses

Prüfungsteile	Prüfungsanforderungen / Leistungen und Inhalte: Leistungskurs		
	Ausdauer	wettkampfbezogen	fakultativ
BF/SB 3: Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik (profilbildend)	- Laufen (5000m)	Dreikampf: - Laufdisziplin (100 – 1500m, Hürdenlauf) - Wurf-/ Stoßdisziplin (Kugelstoßen, Diskus-, Speerwerfen) - Sprungdisziplin (Weit-, Hoch-, Dreisprung)	dreiteilige Prüfung (Technikdemonstration) aus den Bereichen: - Lauf, - Sprung, - Wurf/ Stoß
BF /SB7: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (profilbildend)		Einteilige Prüfung - Wettkampfspiel	Zweiteilige Prüfung - Überprüfung technisch-koodinativer und individual-taktisch-kognitiver Leistungen (bei Partnerspielen 2 Spielformen) in einer einfachen Spielform - Überprüfung gruppentaktischer und mannschaftstaktischer Leistungen (nur Mannschaftsspiele) in einer komplexen Spielform
BF/SB 4: Bewegen im Wasser - Schwimmen	- Schwimmen (800m)		

2.4.2.5 Leistungskurs Sport – Themenübersicht und Prüfungsanforderungen

BF 3 Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik	IF a Bewegungsstruktur und Bewegungslernen	IF b Bewegungsgestaltung
BF 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele	IF c Wagnis und Verantwortung	IF d Leistung
	IF e Kooperation und Konkurrenz	IF f Gesundheit

Hj.	Bezug zu den Kompetenzen		Themen der einzelnen UV (Gegenstände)	Vorbereitung auf Prüfungsanforderungen		
				Theorie	Praxis	
					w	f
Q1.1 UV 1 (d,f)	BWK	3.3, 4.2, 7.1	„Von Anregen bis Dampf machen.“ – Funktional gesundheitsorientierte Erwärmung mittels ABCD-Methode zur Vorbereitung auf Ausdauerbelastungen (u.a. 5000m, 800m) sowie Sportarten (VB 6:6) unter besonderer Berücksichtigung der kurzzeitigen Anpassungserscheinungen des menschlichen Organismus.	Inhaltsfeld d – Leistung <i>Trainingsplanung und -organisation</i> <ul style="list-style-type: none"> • konditionelle Fähigkeiten <i>Anatomische und physiologische Grundlagen menschlicher Bewegung</i> <ul style="list-style-type: none"> • Ausdauer und Kraftbereich: Aufbau und Funktionsweise des Herz-Kreislaufsystems und der Muskeln des Bewegungsapparates, Energiebereitstellung <i>Entwicklung der Leistungsfähigkeit durch Training/ Anpassungserscheinungen</i> <ul style="list-style-type: none"> • Kurzfristige Reaktionen und langfristige Anpassungserscheinungen des Herz-Kreislaufsystems und der Muskulatur Inhaltsfeld f – Gesundheit <i>Fitness als Basis für Gesundheit und Leistungsfähigkeit</i> <ul style="list-style-type: none"> • Zielgerichtetes Training der sportartspezifischen aeroben/ anaeroben Ausdauer (ABCD-Methode – Anregen, Beweglich machen, C(k)oordinativ einstimmen, Dampf machen) 	5000m Lauf	800m Schw.
	SK	d1;d2;f1;f2; (a2;c1)				
	MK	d1;d2;f1; (e1;a1;c1)				
	UK	d1;f1				
Q1.1 UV 2 (d,f)	BWK	3.3; 4.2	Leichtathletik / Schwimmen „Meine Ausdauer! Meine Leistung! Mein Plan!“ – Die individuelle Ausdauerleistungsfähigkeit testen und einschätzen sowie Trainingsprinzipien, -methoden und -formen der Ausdauer zielgerichtet zur Planung und Organisation eines gesundheitsorientierten Langzeitausdauertrainings nutzen.	Inhaltsfeld d – Leistung <i>Trainingsplanung und -organisation</i> <ul style="list-style-type: none"> • Trainingsprinzipien, Trainingsmethoden und Trainingsformen der Ausdauer <ul style="list-style-type: none"> • konditionelle Fähigkeiten <i>Anatomische und physiologische Grundlagen menschlicher Bewegung</i> <ul style="list-style-type: none"> • Ausdauer- und Kraftbereich: Aufbau und Funktionsweise des Herz-Kreislaufsystems und der Muskeln des Bewegungsapparates, Energiebereitstellung <i>Entwicklung der Leistungsfähigkeit durch Training/ Anpassungserscheinungen</i> <ul style="list-style-type: none"> • Kurzfristige Reaktionen und langfristige Anpassungserscheinungen des Herz-Kreislaufsystems und der Muskulatur <i>Verfahren zur Leistungsdiagnostik</i> <ul style="list-style-type: none"> • Laktatstufentest (Vergleich Beepetest, Conconitest, Coopertest) Inhaltsfeld f – Gesundheit <i>Fitness als Basis für Gesundheit und Leistungsfähigkeit</i> <ul style="list-style-type: none"> • Zielgerichtetes Training der sportartspezifischen aeroben/ anaeroben Ausdauer 	5000m Lauf	800m Schw.
	SK	d1;d2;f1;f2				
	MK	d1;d2;f1; (e1;a1)				
	UK	d1;f1; (a1)				
Q1.1 UV 3 (a,b)	BWK	7.1;7.2;7.3	Volleyball „Meine Volleyballgrundtechniken aus morphologischer und funktionaler Sicht.“ – Erarbeitung des Zusammenhangs von Struktur und Funktion von Bewegungen unter besonderer Berücksichtigung der Schulung der Grundtechniken im Volleyball mittels geeigneter Lehr- und Lernmethoden. (2 mit 2; 2 gegen 2)	Inhaltsfeld a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen <i>Prinzipien und Konzepte motorischen Lernens</i> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden zur Gestaltung von Lehr- und Lernwegen (Teillernmethode, Ganzheitsmethode, methodische Übungsreihen, methodische Prinzipien) <i>Zusammenhang von Struktur und Funktion</i> <ul style="list-style-type: none"> • funktionelle Bewegungsanalyse (nach Göhner) • biomechanische Prinzipien (nach Hochmuth) <i>Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit</i> <ul style="list-style-type: none"> • koordinative Fähigkeiten (nach Hirtz) Inhaltsfeld b – Bewegungsgestaltung <i>Improvisation und Variation von Bewegung</i> <ul style="list-style-type: none"> • Qualitative Bewegungsmerkmale (nach Meinel/Schnabel) 	6:6	Technik- schulung o.Z., u.Z., Angabe von u., 2 mit 2
	SK	a1;a3; (e1;d1;f1)				
	MK	e1;e2;f1; (a1;c1)				
	UK	a1;d1; (f1)				

Hj.	Bezug zu den Kompetenzen		Themen der einzelnen UV (Gegenstände)	Vorbereitung auf Prüfungsanforderungen		
				Theorie	Praxis	
					w	f
Q1.2 UV 4 (a,b)	BWK	3.1;3.2; 3.4;3.5	Leichtathletik „Historische und moderne Bewegungen der Leichtathletik aus dem Blickwinkel der Biomechanik!“ – Leichtathletische Disziplinen hinsichtlich funktionaler Struktur und biomechanischem Aufbau analysieren sowie exemplarisch die möglichen Bewegungsabläufe des Hochsprungs und des Kugelstoßens methodisch aufbereitet trainieren sowie individuelle Leistungen und Lernwege beobachten, protokollieren, vergleichen und beurteilen.	Inhaltsfeld a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen <i>Prinzipien und Konzepte motorischen Lernens</i> • Methoden zur Gestaltung von Lehr- und Lernwegen (Teillernmethode, Ganzheitsmethode, methodische Übungsreihen, methodische Prinzipien) <i>Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen</i> • Analysatoren/ Informationskanäle <i>Zusammenhang von Struktur und Funktion</i> • funktionelle Bewegungsanalyse (nach Göhner) • biomechanische Prinzipien (nach Hochmuth) <i>Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit</i> • koordinative Fähigkeiten (nach Hirtz) Inhaltsfeld b – Bewegungsgestaltung <i>Improvisation und Variation von Bewegung</i> • qualitative Bewegungsmerkmale (nach Meinel/Schnabel)	Hochsprung; Kugelstoßen	Hochsprung; Kugelstoßen
	SK	a1;a2;a3;d1; (f1)				
	MK	a1;e1;f1; (c1;d2)				
	UK	a1;d1; (f1)				
Q1.2 UV 5 (e,a)	BWK	7.1;7.2;7.3	Volleyball „Gemeinsam Volleyball spielen bedeutet: K.K.K. – Kommunikation, Kooperation, Kontakt.“ – Verbesserung der grundlegenden individuellen und gruppentaktischen Spielfähigkeit beim Volleyballspiel unter besonderer Berücksichtigung des spielgemäßen Konzepts. (3 mit 3, 3 gegen 3, 4 mit 4, 4 gegen 4, 6 gegen 6)	Inhaltsfeld e – Kooperation und Konkurrenz <i>Spielvermittlungsmodelle</i> • spielgemäßes Konzept Inhaltsfeld a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen <i>Prinzipien und Konzepte motorischen Lernens</i> • Methoden zur Gestaltung von Lehr- und Lernwegen (Teillernmethode, Ganzheitsmethode, methodische Übungsreihen, methodische Prinzipien) • Lernstufen nach Meinel/ Schnabel	6:6	Technikschulung u.Z. Angabe von o., 2 mit 2 4 : 4
	SK	a1;e1;d1				
	MK	a1;e1;e2;f1				
	UK	a1;d1;f1				
Q1.2 UV 6 (d,a)	BWK	3.1;3.2	Leichtathletik „Welche Mehrkampfdisziplinen passen zu mir und sollte ich trainieren?“ – Erprobung möglicher Dreikampfdisziplinen vor dem Hintergrund der Wahrnehmung und Erfassung des eigenen Leistungsvermögens und -standes hinsichtlich notwendiger konditioneller und koordinativer Anforderungen sowie Realisierung entsprechender individueller Trainingseinheiten.	Inhaltsfeld d – Leistung <i>Trainingsplanung und -organisation</i> • Trainingsprinzipien, Trainingsmethoden und Trainingsformen im Ausdauer- und Kraftbereich • konditionelle Fähigkeiten Inhaltsfeld a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen <i>Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit</i> • koordinative Fähigkeiten (nach Hirtz) <i>Prinzipien und Konzepte motorischen Lernens</i> • Methoden zur Gestaltung von Lehr- und Lernwegen (Teillernmethode, Ganzheitsmethode, methodische Übungsreihen, methodische Prinzipien) <i>Zusammenhang von Struktur und Funktion</i> • funktionelle Bewegungsanalyse (nach Göhner) • biomechanische Prinzipien (nach Hochmuth) Inhaltsfeld b – Bewegungsgestaltung <i>Improvisation und Variation von Bewegung</i> qualitative Bewegungsmerkmale (nach Meinel/Schnabel)	Disziplinen des Dreikampfs 100m, Diskus-, Speerwurfs; Weit-, ggf. Dreisprungs	Technikschulung in den möglichen Dreikampfdiszipl.
	SK	d1;d2; a1; (a2;a3;f1)				
	MK	d1;d2;f1;e1; a1; (b1)				
	UK	a1;d1; (e1;f1)				

Hj.	Bezug zu den Kompetenzen		Themen der einzelnen UV (Gegenstände)	Vorbereitung auf Prüfungsanforderungen		
				Theorie	Praxis	
				w	f	
Q1.2 UV 7 (c,b,a)	BWK	5.4;5.5	Turnen (Freiraum) „Riskant, aber sicher! Ein Widerspruch?“ – Normiertes und alternatives Bewegen an Geräten unter besonderer Berücksichtigung des individuellen Erlebens von Spannung, Wagnis und Risiko sowie einer adressatengerechten Handlungssteuerung und Körperregulation beim „Durchleben“ komplexer Wagnis- und Leistungssituationen.	Inhaltsfeld c – Wagnis und Verantwortung <i>Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen</i> <ul style="list-style-type: none"> • Angst und Stress im Sport <i>Motive, Motivation und Sinnggebung sportlichen Handelns</i> <ul style="list-style-type: none"> • Motive im Sport (nach Gabler) • Leistungsmotivationstheorie (nach Heckhausen) Inhaltsfeld b – Bewegungsgestaltung <i>Improvisation und Variation von Bewegung</i> <ul style="list-style-type: none"> • qualitative Bewegungsmerkmale (nach Meinel/Schnabel) Inhaltsfeld a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen <i>Prinzipien und Konzepte motorischen Lernens</i> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden zur Gestaltung von Lehr- und Lernwegen (Teillernmethode, Ganzheitsmethode, methodische Übungsreihen, methodische Prinzipien) • Lernstufen nach Meinel/ Schnabel <i>Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen</i> <ul style="list-style-type: none"> • Analysatoren/ Informationskanäle <i>Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit</i> <ul style="list-style-type: none"> • Koordinative Fähigkeiten (nach Hirtz) 		
	SK	c1;c2;b1;a2				
	MK	c1;b1; (a1)				
	UK	c1;d1;f1				
Q2.1 UV 8 (d,e,f)	BWK	3.1;3.2	Leichtathletik „Meine Muskeln passen sich an!“ – Aufbau, Funktionsweise und Kontraktionsformen der Skelettmuskulatur und dessen Anpassung am Beispiel sportartspezifischer Muskularbeit (z.B. Laufdisziplinen) erfahren sowie Wirkungen und Risiken unphysiologischer leistungssteigernder Maßnahmen erarbeiten und beurteilen.	Inhaltsfeld d – Leistung <i>Trainingsplanung und -organisation</i> <ul style="list-style-type: none"> • Trainingsprinzipien, Trainingsmethoden und Trainingsformen der Kraft • Konditionelle Fähigkeiten <i>Anatomische und physiologische Grundlagen menschlicher Bewegung</i> <ul style="list-style-type: none"> • Ausdauer und Kraftbereich: Aufbau und Funktionsweise des Herz-Kreislaufsystems und der Muskeln des Bewegungsapparates, Energiebereitstellung <i>Entwicklung der Leistungsfähigkeit durch Training/ Anpassungserscheinungen</i> <ul style="list-style-type: none"> • kurzfristige Reaktionen und langfristige Anpassungserscheinungen des Herz-Kreislaufsystems und der Muskulatur Inhaltsfeld e – Kooperation und Konkurrenz <i>Formen der Steuerung und Manipulation im Sport</i> <ul style="list-style-type: none"> • Gründe des Dopings (sportstrukturelle und individuelle) • Anti-Doping-Initiativen im Sport Inhaltsfeld f – Gesundheit <i>Wirkung und Risiken unphysiologischer Maßnahmen zur Leistungssteigerung im Leistung-und Freizeitsport</i> <ul style="list-style-type: none"> • Dopingmaßnahmen in Ausdauer- und Kraftsportarten 	KZA- und MZA-Lauf-diszipl.;	100m, ggf. Hürden
	SK	f1;f2;d1;d2				
	MK	f1;d1;d2; (c1)				
	UK	f1;e1,d1				
Q2.1 UV 9 (c,b)	BWK	4.1;4.2; Sowie 4...	Schwimmen „Ob Turmspringer, Taucher, Wasserballer, Ausdauer- oder Rettungsschwimmer, jeder schwimmt aus anderem Grund!“ – Die Vielfalt der Motive, Motivationen und Sinnggebungen für alltägliches Handeln – im Besonderen für sportliche Handlungen – erprobend am Beispiel des mannigfaltigen Schwimmsports erleben, reflektieren und erklären.	Inhaltsfeld c – Wagnis und Verantwortung <i>Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen</i> <ul style="list-style-type: none"> • Angst und Stress im Sport <i>Motive, Motivation und Sinnggebung sportlichen Handelns</i> <ul style="list-style-type: none"> • Motive im Sport (nach Gabler) • Leistungsmotivationstheorie (nach Heckhausen) Inhaltsfeld b – Bewegungsgestaltung <i>Improvisation und Variation von Bewegung</i> <ul style="list-style-type: none"> • qualitative Bewegungsmerkmale (nach Meinel/Schnabel) Inhaltsfeld f – Gesundheit <i>Fitness als Basis für Gesundheit und Leistungsfähigkeit</i> <ul style="list-style-type: none"> • Zielgerichtetes Training der sportartspezifischen aeroben/ anaeroben Ausdauer 	800m	
	SK	c1;c2;b1;f1; (f2;a3)				
	MK	c1;b1; (a1;f1)				
	UK	c1;b1;f1; (d1;a1)				

Hj.	Bezug zu den Kompetenzen		Themen der einzelnen UV (Gegenstände)	Vorbereitung auf Prüfungsanforderungen		
				Theorie	Praxis	
				w	f	
Q2.1 UV 10 (e,a)	BWK	7.1;7.4	Federfußball (oder Ultimate-Varianten) „Was hat koordiniertes Federfußballspielen mit I-OWA zu tun?“ – Federfußball als Beispiel eines Sportspiels des asiatischen Kulturkreises vor dem Hintergrund Digels Regelsystematik „initiiieren, „organisieren, „weiterentwickeln und „aufrechterhalten sowie Erarbeitung möglicher Zusammenhänge zur Schulung der menschlichen Analysatoren, Informationskanäle und koordinativen Fähigkeiten durch die Anwendung dieser Systematik.	Inhaltsfeld e – Kooperation und Konkurrenz <i>Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten</i> <ul style="list-style-type: none"> Regeln im Sport (Systematik nach Digel) Auswirkungen von Regeländerungen in Sportspielen <i>Spielvermittlungsmodelle</i> <ul style="list-style-type: none"> integrative Sportspielvermittlung Inhaltsfeld a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen <i>Prinzipien und Konzepte motorischen Lernens</i> <ul style="list-style-type: none"> Methoden zur Gestaltung von Lehr- und Lernwegen (Teillernmethode, Ganzheitsmethode, methodische Übungsreihen, methodische Prinzipien) Lernstufen nach Meinel/ Schnabel <i>Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen</i> <ul style="list-style-type: none"> Analysatoren/ Informationskanäle <i>Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit</i> <ul style="list-style-type: none"> Koordinative Fähigkeiten (nach Hirtz) 		
	SK	a1;a2;d1;e1				
	MK	a1;e1;e2;f1				
	UK	a1;d1;e1				
Q2.1 Q2.2 UV 11 (a,e)	BWK	7.1;7.2;7.3	Volleyball: „Powerhitter, Libero und Co – Positionsspezialisierung im Volleyball?“ – Verbesserung und Erweiterung des volleyballspezifischen Technik- und Taktikrepertoires (individuell- und gruppentaktisch) unter besonderer Berücksichtigung von Spielvermittlungsmodellen sowie vor dem Hintergrund der Wahrnehmung des Bewegungsverhaltens des Mit- und Gegenspielers bei Angriff, Block und Abwehr (z.B. Stellungsspiel mit/ ohne Ball). (2 mit 2, 4:4, Powervolleyball, 6:6)	Inhaltsfeld e – Kooperation und Konkurrenz <i>Spielvermittlungsmodelle</i> <ul style="list-style-type: none"> Taktik-Spiel-Modell integrative Sportspielvermittlung spielgemäßes Konzept <i>Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten</i> <ul style="list-style-type: none"> Regeln im Sport (Systematik nach Digel) Auswirkungen von Regeländerungen in Sportspielen Inhaltsfeld a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen <i>Prinzipien und Konzepte motorischen Lernens</i> <ul style="list-style-type: none"> Methoden zur Gestaltung von Lehr- und Lernwegen (Teillernmethode, Ganzheitsmethode, methodische Übungsreihen, methodische Prinzipien) Lernstufen nach Meinel/ Schnabel <i>Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen</i> <ul style="list-style-type: none"> Analysatoren/ Informationskanäle <i>Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit</i> <ul style="list-style-type: none"> koordinative Fähigkeiten (nach Hirtz) <i>Zusammenhang von Struktur und Funktion</i> <ul style="list-style-type: none"> funktionelle Bewegungsanalyse (nach Göhner) biomechanische Prinzipien (nach Hochmuth) 	6:6	Technik- schulung Angabe von o., Angriff, Block 2 mit 2 4 : 4
	SK	e1;a1;a2;d1;(a3)				
	MK	a1;e1;f1(d2)				
	UK	a1;e1;(d1)				

Hj.	Bezug zu den Kompetenzen		Themen der einzelnen UV (Gegenstände)	Vorbereitung auf Prüfungsanforderungen		
				Theorie	Praxis	
				w	f	
Q2.2 UV 12 (c,b)	BWK	6.2	Tanzen (Freiraum) „Darf ich bitten?“ – Die qualitativen Bewegungsmerkmale sowie die Ausführungs- und Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik und formaler Aufbau) beim Üben von Standardtänzen (z.B. Disco-Fox, Cha-Cha-Cha und Walzer) für den Abiturball anwenden sowie die Tanzbewegungen mittels dieser Indikatoren beurteilen. (Kooperation mit den GKSP-Kursen-Vorbereitung Abiturball)	Inhaltsfeld c – Wagnis und Verantwortung <i>Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen</i> <ul style="list-style-type: none"> • Angst und Stress im Sport <i>Motive, Motivation und Sinnggebung sportlichen Handelns</i> <ul style="list-style-type: none"> • Motive im Sport (nach Gabler) • Leistungsmotivationstheorie (nach Heckhausen) Inhaltsfeld b – Bewegungsgestaltung <i>Improvisation und Variation von Bewegung</i> <ul style="list-style-type: none"> • qualitative Bewegungsmerkmale (nach Meinel/Schnabel) Inhaltsfeld a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen <i>Prinzipien und Konzepte motorischen Lernens</i> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden zur Gestaltung von Lehr- und Lernwegen (Teillernmethode, Ganzheitsmethode, methodische Übungsreihen, methodische Prinzipien) • Lernstufen nach Meinel/ Schnabel <i>Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen</i> <ul style="list-style-type: none"> • Analysatoren/ Informationskanäle <i>Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit</i> <ul style="list-style-type: none"> • koordinative Fähigkeiten (nach Hirtz) <i>Zusammenhang von Struktur und Funktion</i> <ul style="list-style-type: none"> • funktionelle Bewegungsanalyse (nach Göhner) • Biomechanische Prinzipien (nach Hochmuth) 		
	SK	b1;c1;c2; (a2,f2)				
	MK	b1;c1; (f1;a1)				
	UK	b1;c1 (a1;f1)				
Q2.2 UV 13	BWK	3 und 7	Leichtathletik / Volleyball „Technikfertigkeiten und Trainerfähigkeiten im Fokus!“ – Kooperative Soll-/ Istwert-Analyse mit dem Ziel der Leistungsmaximierung und -stabilisierung prüfungsrelevanter Techniken unter besonderer Berücksichtigung einer gruppenbasiereten Auswertung von Beobachtungsbögen, Bild- und Videomaterial und der Entwicklung adressatengerechter Konsequenzen für das individuelle Techniktraining.	<ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung der theoretischen Inhaltsfeldvorgaben. 	X	X
	SK	a1;a3;d1;e1;f1;f2				
	MK	a1;d1;d2;e1;e2;f1				
	UK					

2.4.2.6 Leistungskurs Sport – Sequenzbildung und exemplarische Unterrichtsvorhaben

Es gibt keine vorgeschriebene Dauer – und dementsprechend auch keine festgelegte Anzahl – von Unterrichtsvorhaben. Nachfolgend sind exemplarisch Unterrichtsvorhaben angegeben.

Jahrgangsstufe - Kurs: Q1 - LK	Dauer des Unterrichtsvorhaben:	Vernetzung mit UV:	Laufende Nummer des UV:
Bewegungsfeld/Sportbereich: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik (BF/SB 3)		Inhaltliche Kerne BF/SB 3: Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß BF/SB 3: Formen ausdauernden Laufens (z.B. Jogging, Walking, Fahrtspiele, Orientierungslauf)	
Inhaltsfelder Leistung (d) Gesundheit (f)		Inhaltliche Schwerpunkte Trainingsplanung und -organisation (d) Anatomische und physiologische Grundlagen der menschlichen Bewegung (d) Entwicklung der Leistungsfähigkeit durch Training / Anpassungserscheinungen (d) Verfahren zur Leistungsdiagnostik (d) Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens (f) Fitness als Basis für Gesundheit und Leistungsfähigkeit (f) Gesundheitskonzepte unter dem Aspekt des sportlichen Handelns (f) Wirkung und Risiken unphysiolog. Maßnahmen zur Leistungssteigerung im Leistungs- und Freizeitsport (f)	

Thema des UV: „Meine Ausdauer! Meine Leistung! Mein Plan!“ – Die Individuelle Ausdauerleistungsfähigkeit testen und einschätzen sowie Trainingsprinzipien, -methoden und -formen der Ausdauer zielgerichtet zur Planung und Organisation eines gesundheitsorientierten Langzeitausdauertrainings nutzen.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK BWK 3.1: ... Techniken in verschiedenen Lauf-, Wurf/Stoß- und Sprungdisziplinen unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen und unter Beachtung biomechanischer Sachverhalte optimieren.
- LK BWK 3.3: ... Formen ausdauernden Laufens mit Tempowechsel unter verschiedenen Zielsetzungen gestalten (LZA bis 45 Minuten).

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK SK d.1: ... Trainingspläne unter Berücksichtigung der unterschiedl. Belastungsgrößen und differenzierter bew.feldspezifischer Zielsetzungen in ihrer Funktion erläutern.
- LK SK d.2: ... physiologische Anpassungsprozesse durch Training erläutern.
- LK SK f.1: ... gesundheitsfördernde und gesundheitsschädigende Faktoren (u.a. Doping) bezogen auf die körperliche Leistungsfähigkeit differenziert erläutern.
- LK SK f.2: ... gesundheitliche Auswirkungen von Sporttreiben bezogen auf die eigene Fitness und das Wohlbefinden mit Hilfe von Erklärungsmodellen erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK MK d.1: ... die Entwicklung ihrer individuellen Leistungsfähigkeit dokumentieren (z.B. Trainingstagebuch, Portfolio).
- LK MK d.2: ... individualisierte Trainingspläne unter Berücksichtigung unterschiedlicher Belastungsgrößen und differenzierter Zielsetzungen entwerfen.
- LK MK f.1: ... Übungen und Programme im Hinblick auf die Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit eigenverantwortlich durchführen.
- LK MK a.1: ... Methoden zur Verbesserung ausgewählter koordinativer Fähigkeiten zielgerichtet anwenden.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK UK d.1: ... Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle/koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) hin beurteilen.
- LK UK d.2: ... die eigene Leistungsfähigkeit und die anderer auch vor dem Hintergrund standardisierter Testverfahren (u.a. motorische Tests) Kriterien geleitet bewerten.
- LK UK f.1: ... positive und negative Einflüsse auf das eigene sportliche Handeln sowie das Handeln anderer mit Hilfe von Erklärungsmodellen beurteilen.
- LK UK a.1: ... unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen miteinander vergleichen und kritisch beurteilen.

- LK UK c.1: ... unterschiedliche Motive, Motivationen und Sinngebungen sportlichen Handelns und des Handelns anderer theoriegeleitet beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Meine Ausdauer! Meine Leistung! Mein Plan!“ – Die Individuelle Ausdauerleistungsfähigkeit testen und einschätzen sowie Trainingsprinzipien, -methoden und -formen der Ausdauer zielgerichtet zur Planung und Organisation eines gesundheitsorientierten Langzeitausdauertrainings nutzen.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<p>Adressatengerechte Anpassung durch die unterrichtende Kursleitung.</p> <p>Nachfolgend ist eine Auswahl an möglichen Ausgangspunkten (Entscheidungshilfen) abgebildet, mit denen die Kursleitung eine schülerorientierte Planung, Durchführung und Auswertung des Sportunterrichts realisiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsorientierung • Selbstbestimmung • Sachorientierung • Reflektierte Praxis • Mehrperspektivität • Methodenvielfalt • Von Theorie zur Praxis • Von Praxis zur Theorie • Lernen durch Lehren • Stationenlernen • ... 	<p>Siehe „Didaktische Entscheidungen“</p>	<p>Inhaltsfeld d – Leistung <i>Trainingsplanung und -organisation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Trainingsprinzipien, Trainingsmethoden und Trainingsformen der Ausdauer • Konditionelle Fähigkeiten <p><i>Anatomische und physiologische Grundlagen menschlicher Bewegung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausdauer und Kraftbereich: Aufbau und Funktionsweise des Herz-Kreislaufsystems und der Muskeln des Bewegungsapparates, Energiebereitstellung <p><i>Entwicklung der Leistungsfähigkeit durch Training/ Anpassungserscheinungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kurzfristige Reaktionen und langfristige Anpassungserscheinungen des Herz-Kreislaufsystems und der Muskulatur <p><i>Verfahren zur Leistungsdiagnostik</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Conconi-Test <p>Inhaltsfeld f – Gesundheit <i>Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Risikofaktorenmodell • Modell der Salutogenese <p><i>Fitness als Basis für Gesundheit und Leistungsfäh.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zielgerichtetes Training der sportartspezifischen aeroben/ anaeroben Ausdauer <p><i>Gesundheitskonzepte unter dem Aspekt des sportlichen Handelns</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sportarten und sportliche Verhaltensmuster im Hinblick auf gesundheitsfördernde und gesundheits-schädigende Faktoren <p><i>Wirkung und Risiken unphysiologischer Maßnahmen zur Leistungssteigerung im Leistung-und Freizeitsport</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine und sportartspezifische Erwärmung • Formen ausdauernden Laufens mit Tempowechsel • Jogging • Walking • Fahrtspiele • Orientierungslauf • Dauer-/ Intervallläufe • Ausdauerstaffeln 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement • Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen • Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung • Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge • Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. schriftliche Übung (Test) <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Tätigkeiten • Hilfe- / Sicherheitsstellung • Kampfgerichtertätigkeiten • Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationsaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q1 - LK	Dauer des Unterrichtsvorhaben:	Vernetzung mit UV:	Laufende Nummer des UV:
Bewegungsfeld/Sportbereich: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik (BF/SB 3)		Inhaltliche Kerne BF/SB 3: Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß BF/SB 3: historische leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe	
Inhaltsfelder Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a) Leistung (d) Gesundheit (f)		Inhaltliche Schwerpunkte Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens (a) Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (a) Zusammenhang von Struktur und Funktion von Bewegungen; biomechanische Grundlagen (a) Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit (a) Vertiefung der Schwerpunkte Leistung (d) und Gesundheit (f) aus UV 1	

Thema des UV: „Die Vielfalt der Leichtathletik!“ – Neue leichtathletische Disziplinen erproben, ihre Techniken verstehen, umsetzen und trainieren sowie individuelle Lernwege und Leistungen beobachten, protokollieren, vergleichen und beurteilen.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK BWK 3.1: ... Techniken in verschiedenen Lauf-, Wurf/Stoß- und Sprungdisziplinen unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen und unter Beachtung biomechanischer Sachverhalte optimieren.
- LK BWK 3.2: ... einen leichtathletischen Mehrkampf in einer Wettkampfsituation, bestehend aus Laufen (inkl. 5000 m), Wurf/Stoß- und Sprungdisziplinen unter Ausnutzung ihrer Leistungsfähigkeit organisieren und durchführen.
- LK BWK 3.4: ... alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe (z.B. Hochsprungmehrkampf) durchführen und nach festgelegten Kriterien bewerten.
- LK BWK 3.5: ... historische leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe durchführen und nach festgelegten Kriterien bewerten.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK SK a.1: ... unterschiedliche Konzepte des motorischen Lernens beschreiben.
- LK SK a.2: ... grundlegende Aspekte der sensorischen Wahrnehmung und der zentralnervösen Steuerung bei sportlichen Bewegungen beschreiben.
- LK SK a.3: ... Zusammenhänge von Struktur und Funktion von Bewegungen (Phasenstruktur, biomechanische Gesetzmäßigkeiten) erläutern.
- LK SK d.1: ... Trainingspläne unter Berücksichtigung der unterschiedl. Belastungsgrößen und differenzierter bew.feldspezifischer Zielsetzungen in ihrer Funktion erläutern.
- LK SK d.2: ... physiologische Anpassungsprozesse durch Training erläutern.
- LK SK f.1: ... gesundheitsfördernde und gesundheitsschädigende Faktoren (u.a. Doping) bezogen auf die körperliche Leistungsfähigkeit differenziert erläutern.
- LK SK f.2: ... gesundheitliche Auswirkungen von Sporttreiben bezogen auf die eigene Fitness und das Wohlbefinden mit Hilfe von Erklärungsmodellen erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK MK a.1: ... Methoden zur Verbesserung ausgewählter koordinativer Fähigkeiten zielgerichtet anwenden.
- LK MK d.1: ... die Entwicklung ihrer individuellen Leistungsfähigkeit dokumentieren (z.B. Trainingstagebuch, Portfolio).
- LK MK d.2: ... individualisierte Trainingspläne unter Berücksichtigung unterschiedlicher Belastungsgrößen und differenzierter Zielsetzungen entwerfen.
- LK MK f.1: ... Übungen und Programme im Hinblick auf die Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit eigenverantwortlich durchführen.
- LK MK c.1: ... mit Wagnis- und Risikosituationen vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und eigener Leistungsfähigkeit bewusst umgehen und dabei notwendige Sicherheitsmaßnahmen initiieren und differenziert anwenden.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK UK a.1: ... unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen miteinander vergleichen und kritisch beurteilen.
- LK UK d.1: ... Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle/koordinative Fäh., Druckbedingungen) hin beurteilen.
- LK UK d.2: ... die eigene Leistungsfähigkeit und die anderer auch vor dem Hintergrund standardisierter Testverfahren (u.a. motor. Tests) Kriterien geleitet bewerten.
- LK UK f.1: ... positive und negative Einflüsse auf das eigene sportliche Handeln sowie das Handeln anderer mit Hilfe von Erklärungsmodellen beurteilen.
- LK UK c.1: ... können unterschiedliche Motive, Motivationen und Sinngebungen sportlichen Handelns und des Handelns anderer theoriegeleitet beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Die Vielfalt der Leichtathletik!“ – Neue leichtathletische Disziplinen erproben, ihre Techniken verstehen, umsetzen und trainieren sowie individuelle Lernwege und Leistungen beobachten, protokollieren, vergleichen und beurteilen.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<p>Adressatengerechte Anpassung durch die unterrichtende Kursleitung.</p> <p>Nachfolgend ist eine Auswahl an möglichen Ausgangspunkten (Entscheidungshilfen) abgebildet, mit denen die Kursleitung eine schülerorientierte Planung, Durchführung und Auswertung des Sportunterrichts realisiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsorientierung • Selbstbestimmung • Sachorientierung • Reflektierte Praxis • Mehrperspektivität • Methodenvielfalt • Von Theorie zur Praxis • Von Praxis zur Theorie • Lernen durch Lehren • Stationenlernen • ... 	<p>Siehe „Didaktische Entscheidungen“</p>	<p>Inhaltsfeld a – Bewegungsstruktur und -lernen <i>Prinzipien und Konzepte motorischen Lernens</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden zur Gestaltung von Lehr- und Lernwegen (Teillern-, Ganzheitsmethode, meth. Üreihen, meth. Prinzipien) • Lernstufen nach Meinel/ Schnabel <p><i>Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysatoren/ Informationskanäle <p><i>Zusammenhang von Struktur und Funktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Phasenstruktur nach Meinel • Biomechanische Prinzipien (nach Hochmuth) <p><i>Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit</i></p> <p>Inhaltsfeld b – Bewegungsgestaltung <i>Improvisation und Variation von Bewegung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Variation von Bewegungen unter Akzentuierung unterschiedlicher Informations-/ Gleichgewichtsanforderungen und Druckbedingungen (Anknüpfung an das KAR-Modell) <p>Vertiefung der Inhaltsfelder d und f</p>	<p>Auswahl aus den leichtathletischen Disziplinen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Speerwurf • Diskuswurf • Kugelstoßen • Hammerwurf • (Schleuderball) • Weitsprung • Dreisprung • Hochsprung • (Stabhochsprung) • Sprintdisziplinen • Hürdenlauf • Kurz- vs. Mittelstrecke 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement • Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen • Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung • Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge • Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. schriftliche Übung (Test) <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Tätigkeiten • Hilfe- / Sicherheitsstellung • Kampfrichtertätigkeiten • Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationssaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung

Vgl. APO-GOSSt und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q1 - LK	Dauer des Unterrichtsvorhaben:	Vernetzung mit UV:	Laufende Nummer des UV:
Bewegungsfeld/Sportbereich: Spielen in und mit Regelstrukturen - Volleyball (BF/SB 7)		Inhaltliche Kerne BF/SB 7: Mannschaftsspiel Volleyball BF/SB 7: Alternative Spiele und Sportspiel-Varianten (Beach-Volleyball)	
Inhaltsfelder Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a) Kooperation und Konkurrenz (e)		Inhaltliche Schwerpunkte Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens (a) Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (a) Zusammenhang von Struktur und Funktion von Bewegungen; biomechanische Grundlagen (a) Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit (a) Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten (e) Spielvermittlungsmodelle (e)	

Thema des UV: „K.K.K.-Volleyball ist Kooperation, Kommunikation und Kontakt.“ – Volleyball als kooperative Team- und Techniksportart verstehen sowie gemeinsam die grundlegenden Techniken und individuelle Spielfähigkeit unter besonderer Berücksichtigung verschiedener Spielvermittlungsmodelle, Methoden und Prinzipien verbessern.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK BWK 7.1: ... können in dem gewählten Mannschaftsspiel Volleyball komplexe Entscheidungs- und Handlungsmuster inkl. der hierzu erforderlichen technischen-koord. Fertigkeiten und taktischen-kogn. Fähigkeiten reflektiert anwenden.
- LK BWK 7.2: ... können in dem gewählten Mannschaftsspiel Volleyball komplexe Spielsituationen mithilfe von taktisch differenziertem Wettkampfverhalten bewältigen.
- LK BWK 7.3: ... können selbst entwickelte oder bereits etablierte Spiele und Spielformen analysieren, variieren und durchführen.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK SK a.1: ... unterschiedliche Konzepte des motorischen Lernens beschreiben.
- LK SK a.2: ... grundlegende Aspekte der sensorischen Wahrnehmung und der zentralnervösen Steuerung bei sportlichen Bewegungen beschreiben.
- LK SK a.3: ... Zusammenhänge von Struktur und Funktion von Bewegungen (Phasenstruktur, biomechanische Gesetzmäßigkeiten) erläutern.
- LK SK e.1: ... die Bedeutung von Faktoren, Rollen und Regeln für das Gelingen von Spielsituationen erläutern.
- LK SK e.3: ... ausgewählte Spielvermittlungsmodelle vergleichen.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK MK a.1: ... Methoden zur Verbesserung ausgewählter koordinativer Fähigkeiten zielgerichtet anwenden.
- LK MK e.1: ... individual-, gruppen- und mannschaftstaktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben nutzen.
- LK MK e.2: ... bewegungsfeldspezifische Wettkampfregeln erläutern und bei der Durchführung von Wettkämpfen anwenden.
- LK MK f.1: ... Übungen und Programme im Hinblick auf die Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit eigenverantwortlich durchführen.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK UK a.1: ... unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen miteinander vergleichen und kritisch beurteilen.
- LK UK c.1: ... unterschiedliche Motive, Motivationen und Sinngebungen sportlichen Handelns und des Handelns anderer theoriegeleitet beurteilen.
- LK UK d.1: ... Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle/koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) hin beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „K.K.K.-Volleyball ist Kooperation, Kommunikation und Kontakt.“ – Volleyball als kooperative Team- und Techniksportart verstehen sowie gemeinsam die grundlegenden Techniken und individuelle Spielfähigkeit unter besonderer Berücksichtigung verschiedener Spielvermittlungsmodelle, Methoden und Prinzipien verbessern.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<p>Adressatengerechte Anpassung durch die unterrichtende Kursleitung.</p> <p>Nachfolgend ist eine Auswahl an möglichen Ausgangspunkten (Entscheidungshilfen) abgebildet, mit denen die Kursleitung eine schülerorientierte Planung, Durchführung und Auswertung des Sportunterrichts realisiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsorientierung • Selbstbestimmung • Sachorientierung • Reflektierte Praxis • Mehrperspektivität • Methodenvielfalt • Von Theorie zur Praxis • Von Praxis zur Theorie • Lernen durch Lehren • Stationenlernen • ... 	<p>Siehe „Didaktische Entscheidungen“</p>	<p>Inhaltsfeld a – Bewegungsstruktur und -lernen <i>Prinzipien und Konzepte motorischen Lernens</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden zur Gestaltung von Lehr- und Lernwegen (Teillernmethode, Ganzheitsmethode, methodische Übungsreihen, methodische Prinzipien) • <i>Lernstufen nach Meinel/ Schnabel</i> <p>Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysatoren/ Informationskanäle <p><i>Zusammenhang von Struktur und Funktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Phasenstruktur nach Meinel • Biomechanische Prinzipien (nach Hochmuth) <p><i>Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit</i></p> <p>Inhaltsfeld e – Kooperation und Konkurrenz <i>Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Variation von Spiel- und Übungsformen unter Akzentuierung unterschiedlicher Informations-/ Gleichgewichtsanforderungen und Druckbedingungen (Anknüpfung KAR Modell) <p><i>Spielvermittlungsmodelle</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Integrative Sportspielvermittlung • Taktik-Spiel-Modell <p><i>Formen der Steuerung und Manipulation im Sport</i></p> <p>Inhaltsfeld c – Wagnis und Verantwortung <i>Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Druckbedingungen und deren Einfluss auf die sportliche Handlungsfähigkeit (Anknüpfung an das KAR-Modell von Neumaier) <p><i>Motive, Motivation und Sinngabe sportlichen Handelns</i></p> <p>Inhaltsfeld d – Leistung <i>Trainingsplanung und -organisation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • KAR-Modell von Neumaier 	<ul style="list-style-type: none"> • Differenzielles Lernen und Übungsreihen: <ul style="list-style-type: none"> - zum oberen Zuspiel - zum unteren Zuspiel - zur Aufgabe von unten - zur Aufgabe von oben • Positions- und reglement-spezifische Spiel- und Übungsformen • Midi -Volleyball (Grundaufstellung beim 4:4) • Zielspiel (Grundaufstellung beim 6:6) 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement • Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen • Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung • Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge • Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. schriftliche Übung (Test) <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Tätigkeiten • Hilfe- / Sicherheitsstellung • Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationsaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q1 - LK	Dauer des Unterrichtsvorhaben:	Vernetzung mit UV:	Laufende Nummer des UV:
Bewegungsfeld/Sportbereich: Bewegen im Wasser – Schwimmen (BF/SB 4)		Inhaltliche Kerne Auswahl an exemplarischen Elementen und Bewegungsinhalten aus den Inhaltlichen Kernen des BF/SB 4	
Inhaltsfelder Wagnis und Verantwortung (c) Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a) Gesundheit (f)		Inhaltliche Schwerpunkte Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen (c) Motive, Motivation und Sinngebungen sportlichen Handelns (c) Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (a) Zusammenhang von Struktur und Funktion von Bewegungen; biomechanische Grundlagen (a) Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit (a) Gesundheit - Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens (f)	

Thema des UV: „Ob Turmspringer, Wasserballer, Ausdauer- oder Rettungsschwimmer, im Schwimmsport finde ich mich wieder!“ – Die Vielfalt der Motive, Motivationen und Sinngebungen für alltägliche Handlungen und im Besonderen für sportliches Handeln bewusst am Beispiel des mannigfaltigen Schwimmsports erleben, reflektieren, erklären und beurteilen.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK BWK 4.2: ... sportartspezifisch ihre Ausdauer unter Anwendung trainingstheoretischer Kenntnisse optimieren und in einer Schwimmart mindestens 800m unter Ausnutzung ihrer persönlichen Leistungsfähigkeit zurücklegen.
- LK BWK 4.5: ... Rettungsaufgaben mit Realitätsbezug (z.B. Auslösen der Rettungskette, Anschwimmen in Kleidung etc.) allein o. gemeinsam planen und bewältigen.
- LK BWK 4.6: ... komplexe Aufgaben beim Tauchen (ggf. mit Flossen) unter Berücksichtigung der eigenen Leistungsfähigkeit und der Anderer planen und bewältigen.
- LK BWK 4.7: ... freie oder normierte Sprünge einzeln und in der Gruppe auswählen und präsentieren.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK SK c.1: ... Faktoren zur Entstehung von Emotionen (Freude, Frustration, Angst) theoriegeleitet erläutern.
- LK SK c.2: ... unterschiedliche Motive beim Sporttreiben benennen und ihre Bedeutung erläutern.
- LK SK a.2: ... grundlegende Aspekte der sensorischen Wahrnehmung und der zentralnervösen Steuerung bei sportlichen Bewegungen beschreiben.
- LK SK a.3: ... Zusammenhänge von Struktur und Funktion von Bewegungen (Phasenstruktur, biomechanische Gesetzmäßigkeiten) erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK MK c.1: ... mit Wagnis- und Risikosituationen vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und eigener Leistungsfähigkeit bewusst umgehen und dabei notwendige Sicherheitsmaßnahmen initiieren und differenziert anwenden.
- LK MK a.1: ... Methoden zur Verbesserung ausgewählter koordinativer Fähigkeiten zielgerichtet anwenden.
- LK MK f.1: ... Übungen und Programme im Hinblick auf die Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit eigenverantwortlich durchführen.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK UK c.1: ... unterschiedliche Motive, Motivationen und Sinngebungen sportlichen Handelns und des Handelns anderer theoriegeleitet beurteilen.
- LK UK a.1: ... unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen miteinander vergleichen und kritisch beurteilen.
- LK UK d.1: ... Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle/koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) hin beurteilen.
- LK UK f.1: ... positive und negative Einflüsse auf das eigene sportliche Handeln sowie das Handeln anderer mit Hilfe von Erklärungsmodellen beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Ob Turmspringer, Wasserballer, Ausdauer- oder Rettungsschwimmer, im Schwimmsport finde ich mich wieder!“ – Die Vielfalt der Motive, Motivationen und Sinngewinnungen für alltägliche Handlungen und im Besonderen für sportliches Handeln bewusst am Beispiel des mannigfaltigen Schwimmsports erleben, reflektieren, erklären und beurteilen.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<p>Adressatengerechte Anpassung durch die unterrichtende Kursleitung.</p> <p>Nachfolgend ist eine Auswahl an möglichen Ausgangspunkten (Entscheidungshilfen) abgebildet, mit denen die Kursleitung eine schülerorientierte Planung, Durchführung und Auswertung des Sportunterrichts realisiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsorientierung • Selbstbestimmung • Sachorientierung • Reflektierte Praxis • Mehrperspektivität • Methodenvielfalt • Von Theorie zur Praxis • Von Praxis zur Theorie • Lernen durch Lehren • Stationenlernen • ... 	<p>Siehe „Didaktische Entscheidungen“</p>	<p>Inhaltsfeld c – Wagnis und Verantwortung <i>Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Druckbedingungen und deren Einfluss auf die sportliche Handlungsfähigkeit (Anknüpfung an das KAR-Modell von Neumaier) <p><i>Motive, Motivation und Sinngewinnung sportlichen Handelns</i></p> <p>Inhaltsfeld a – Bewegungsstruktur und -lernen <i>Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysatoren/ Informationskanäle <p><i>Zusammenhang von Struktur und Funktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Phasenstruktur nach Meinel • Biomechanische Prinzipien (nach Hochmuth) <p><i>Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit</i></p> <p>Inhaltsfeld f – Gesundheit <i>Fitness als Basis für Gesundheit und Leistungsfäh.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zielgerichtetes Training der sportartspezifischen aeroben/ anaeroben Ausdauer <p>Gesundheitskonzepte unter dem Aspekt des sportlichen Handelns</p> <p>Sportarten und sportliche Verhaltensmuster im Hinblick auf gesundheitsfördernde und gesundheitsschädigende Faktoren</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ausdauertraining (800m) • Rettungstechniken • Kraul-, Brust-, Rücken-, Schmetterling-(Delfin-)schwimmen • Atemtechnik einschließlich Start und Wende wett-kampfgerecht • Wettkampf- und Spielformen im Wasser • Rettungstechniken, Selbst- und Fremdreitung • Tauchen • Freie und normierte Sprünge 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement • Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen • Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung • Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge • Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. schriftliche Übung (Test) <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Tätigkeiten • Hilfe- / Sicherheitsstellung • Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationsaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q1 - LK	Dauer des Unterrichtsvorhaben:	Vernetzung mit UV:	Laufende Nummer des UV:
Bewegungsfeld/Sportbereich: Spielen in und mit Regelstrukturen - Volleyball (BF/SB 7)		Inhaltliche Kerne BF/SB 7: Mannschaftsspiel Volleyball	
Inhaltsfelder Leistung (d) Kooperation und Konkurrenz (e) Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)		Inhaltliche Schwerpunkte Leistung - Trainingsplanung und -organisation (d) Leistung - Entwicklung der Leistungsfähigkeit durch Training / Anpassungserscheinungen (d) Leistung - Verfahren zur Leistungsdiagnostik (d) Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten (e) Spielvermittlungsmodelle (e) Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit (a)	

Thema des UV: „Powerhitter, Libero und Co – Positionsspezialisierung im Volleyball?“ – Erweiterung und Verbesserung des Technik- und Taktikrepertoires (individual und Gruppe) unter besonderer Berücksichtigung des Bewegungsverhaltens (des Stellungsspiels) mit und ohne Ball beim Angriff-, Block- und Abwehrspiel im Volleyball.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK BWK 7.1: ... können in dem gewählten Mannschaftsspiel Volleyball komplexe Entscheidungs- und Handlungsmuster inkl. der hierzu erforderlichen technischen-koord. Fertigkeiten und taktischen-kogn. Fähigkeiten reflektiert anwenden.
- LK BWK 7.2: ... können in dem gewählten Mannschaftsspiel Volleyball komplexe Spielsituationen mithilfe von taktisch differenziertem Wettkampfverhalten bewältigen.
- LK BWK 7.3: ... können selbst entwickelte oder bereits etablierte Spiele und Spielformen analysieren, variieren und durchführen.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK SK d.1: ... Trainingspläne unter Berücksichtigung der unterschiedl. Belastungsgrößen und differenzierter bew.feldspezifischer Zielsetzungen in ihrer Funktion erläutern.
- LK SK d.2: ... physiologische Anpassungsprozesse durch Training erläutern.
- LK SK e.1: ... die Bedeutung von Faktoren, Rollen und Regeln für das Gelingen von Spielsituationen erläutern.
- LK SK e.2: ... Erklärungsansätze zur Entstehung und Vermeidung von aggressivem und fairem Verhalten erläutern.
- LK SK e.3: ... ausgewählte Spielvermittlungsmodelle vergleichen.
- LK SK a.3: ... Zusammenhänge von Struktur und Funktion von Bewegungen (Phasenstruktur, biomechanische Gesetzmäßigkeiten) erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK MK d.1: ... die Entwicklung ihrer individuellen Leistungsfähigkeit dokumentieren (z.B. Trainingstagebuch, Portfolio).
- LK MK d.2: ... individualisierte Trainingspläne unter Berücksichtigung unterschiedlicher Belastungsgrößen und differenzierter Zielsetzungen entwerfen.
- LK MK e.1: ... individual-, gruppen- und mannschaftstaktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben nutzen.
- LK MK e.2: ... bewegungsfeldspezifische Wettkampfregeln erläutern und bei der Durchführung von Wettkämpfen anwenden.
- LK MK a.1: ... Methoden zur Verbesserung ausgewählter koordinativer Fähigkeiten zielgerichtet anwenden.
- LK MK f.1: ... Übungen und Programme im Hinblick auf die Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit eigenverantwortlich durchführen.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK UK d.1: ... Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle/koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) hin beurteilen.

- LK UK d.2: ... die eigene Leistungsfähigkeit und die anderer auch vor dem Hintergrund standardisierter Testverfahren (u.a. motorische Tests) Kriterien geleitet bewerten.
- LK UK e.1: ... gegenseitige Achtung und Rücksichtnahme sowie die Ambivalenz von Fairness- und Konkurrenzprinzipien in sportlichen Handlungs- und Wettkampfsituationen theoriegeleitet beurteilen.
- LK UK a.1: ... unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen miteinander vergleichen und kritisch beurteilen.
- LK UK c.1: ... unterschiedliche Motive, Motivationen und Sinngebungen sportlichen Handelns und des Handelns anderer theoriegeleitet beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Powerhitter, Libero und Co – Positionsspezialisierung im Volleyball?“ – Erweiterung und Verbesserung des Technik- und Taktikrepertoires (individual und Gruppe) unter besonderer Berücksichtigung des Bewegungsverhaltens (des Stellungsspiels) mit und ohne Ball beim Angriff-, Block- und Abwehrspiel im Volleyball.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<p>Adressatengerechte Anpassung durch die unterrichtende Kursleitung.</p> <p>Nachfolgend ist eine Auswahl an möglichen Ausgangspunkten (Entscheidungshilfen) abgebildet, mit denen die Kursleitung eine schülerorientierte Planung, Durchführung und Auswertung des Sportunterrichts realisiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsorientierung • Selbstbestimmung • Sachorientierung • Reflektierte Praxis • Mehrperspektivität • Methodenvielfalt • Von Theorie zur Praxis • Von Praxis zur Theorie • Lernen durch Lehren • Stationenlernen • ... 	<p>Siehe „Didaktische Entscheidungen“</p>	<p>Inhaltsfeld d – Leistung <i>Trainingsplanung und -organisation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • KAR-Modell von Neumaier <p><i>Anatomische und physio. Grundlagen menschl. Bew.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kraftbereich: Aufbau und Funktionsweise der Muskeln des Bew.apparates, Energiebereitstellung <p><i>Verfahren zur Leistungsdiagnostik</i></p> <p>Inhaltsfeld e – Kooperation und Konkurrenz <i>Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Variation von Spiel- und Übungsformen unter Akzentuierung unterschiedlicher Informations-/ Gleichgewichtsanforderungen und Druckbedingungen (Anknüpfung KAR Modell) <p><i>Fairness und Aggression im Sport</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Triebtheoretisches Modell nach Freud und Lorenz • Frustrations-Aggressionstheorie • Lerntheoretischer Ansatz • Sozialisationstheoretischer Ansatz nach Heitmeyer <p><i>Spielvermittlungsmodelle</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Integrative Sportspielvermittlung • Taktik-Spiel-Modell <p>Inhaltsfeld a – Bewegungsstruktur und -lernen <i>Prinzipien und Konzepte motorischen Lernens</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden zur Gestaltung von Lehr- und Lernwegen <p><i>Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Differenzielles Lernen und Übungsreihen: <ul style="list-style-type: none"> - zum oberen Zuspiel - zum unteren Zuspiel - zum Blockspiel - zum Angriffsspiel - zum Abwehrspiel - zur Aufgabe • Positions- und reglement-spezifische Spiel- und Übungsformen • Rollenspezialisierung <ul style="list-style-type: none"> - Zuspieler (Spielmacher) - Angreifer (Powerhitter) - Libero (Abwehrchef) - zum unteren Zuspiel - zum Blockspiel • Zielspiel 6:6 mit: <ul style="list-style-type: none"> - Zuspiel über Position 3 (bzw. 2) - Angriff über Position 2 und 4 (bzw. 3 und 4) • Beweglichkeitstests • Jump and Reach Test 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement • Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen • Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung • Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge • Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. schriftliche Übung (Test) <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Tätigkeiten • Hilfe- / Sicherheitsstellung • Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationssaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q2 - LK	Dauer des Unterrichtsvorhaben:	Vernetzung mit UV:	Laufende Nummer des UV:
Bewegungsfeld/Sportbereich: Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste (BF/SB 6)		Inhaltliche Kerne BF/SB 6: Darstellende Bewegungsformen und Bewegungskünste	
Inhaltsfelder Bewegungsgestaltung (b) Wagnis und Verantwortung (c) Gesundheit (f)		Inhaltliche Schwerpunkte Gestaltungskriterien (b) Improvisation und Variation von Bewegung (b) Motive, Motivation und Sinngebungen sportlichen Handelns (c) Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens (f) Fitness als Basis für Gesundheit und Leistungsfähigkeit (f) Gesundheitskonzepte unter dem Aspekt des sportlichen Handelns (f)	

Thema des UV: „Volleyball mit Bodenkontakt? BallKoRobics macht's möglich!“ –Den Volleyball und volleyballspezifische Bewegungsmuster bei der Gestaltung von BallKoRobic-Gruppen-Choreographien nutzen sowie die gestalterische Umsetzung unter besonderer Berücksichtigung ausgewählter Ausführungskriterien beurteilen.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK BWK 7.1: ... können in dem gewählten Mannschaftsspiel Volleyball komplexe Entscheidungs- und Handlungsmuster inkl. der hierzu erforderlichen technischen-koord. Fertigkeiten und taktischen-kogn. Fähigkeiten reflektiert anwenden.
- LK BWK 6.1: ... können selbstständig entwickelte gymnastische Bewegungskompositionen mit / ohne Handgerät unter Anwendung von mindestens zwei Gestaltungskriterien (Raum/Zeit etc.) allein und in der Gruppe variieren und präsentieren.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK SK b.1: ... Ausführungs- und Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik, formaler Aufbau) bei Bewegungsgestaltungen anhand von Indikatoren erläutern.
- LK SK c.1: ... Faktoren zur Entstehung von Emotionen (Freude, Frustration, Angst) theoriegeleitet erläutern.
- LK SK c.2: ... unterschiedliche Motive beim Sporttreiben benennen und ihre Bedeutung erläutern.
- LK SK f.1: ... gesundheitsfördernde und gesundheitsschädigende Faktoren (u.a. Doping) bezogen auf die körperliche Leistungsfähigkeit differenziert erläutern.
- LK SK f.2: ... gesundheitliche Auswirkungen von Sporttreiben bezogen auf die eigene Fitness und das Wohlbefinden mit Hilfe von Erklärungsmodellen erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK MK b.1: ... verschiedene methodische Zugänge zur Bewegungsgestaltung unterscheiden (nachgestalten, umgestalten, neu gestalten).
- LK MK f.1: ... Übungen und Programme im Hinblick auf die Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit eigenverantwortlich durchführen.
- LK MK a.1: ... Methoden zur Verbesserung ausgewählter koordinativer Fähigkeiten zielgerichtet anwenden.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK UK b.1: ... Präsentationen Kriterien geleitet im Hinblick auf ausgewählte Indikatoren beurteilen.
- LK UK c.1: ... unterschiedliche Motive, Motivationen und Sinngebungen sportlichen Handelns und des Handelns anderer theoriegeleitet beurteilen.
- LK UK f.1: ... positive und negative Einflüsse auf das eigene sportliche Handeln sowie das Handeln anderer mit Hilfe von Erklärungsmodellen beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Volleyball mit Bodenkontakt? BallKoRobics macht's möglich!“ –Den Volleyball und volleyballspezifische Bewegungsmuster bei der Gestaltung von BallKoRobic-Gruppen-Choreographien nutzen sowie die gestalterische Umsetzung unter besonderer Berücksichtigung ausgewählter Ausführungskriterien beurteilen.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<p>Adressatengerechte Anpassung durch die unterrichtende Kursleitung.</p> <p>Nachfolgend ist eine Auswahl an möglichen Ausgangspunkten (Entscheidungshilfen) abgebildet, mit denen die Kursleitung eine schülerorientierte Planung, Durchführung und Auswertung des Sportunterrichts realisiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsorientierung • Selbstbestimmung • Sachorientierung • Reflektierte Praxis • Mehrperspektivität • Methodenvielfalt • Von Theorie zur Praxis • Von Praxis zur Theorie • Lernen durch Lehren • Stationenlernen • ... 	<p>Siehe „Didaktische Entscheidungen“</p>	<p>Inhaltsfeld b – Bewegungsgestaltung <i>Gestaltungskriterien</i> <i>Improvisation und Variation von Bewegung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Variation von Bewegungen unter Akzentuierung unterschiedlicher Informations-/ Gleichgewichtsanforderungen und Druckbedingungen (Anknüpfung an das KAR-Modell) <p>Inhaltsfeld c – Wagnis und Verantwortung <i>Motive, Motivation und Sinnggebung sportlichen Handelns</i></p> <p>Inhaltsfeld f – Gesundheit <i>Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Risikofaktorenmodell • Modell der Salutogenese <p><i>Fitness als Basis für Gesundheit und Leistungsfähigkeit</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zielgerichtetes Training der sportartspezifischen aeroben/ anaeroben Ausdauer <p><i>Gesundheitskonzepte unter dem Aspekt des sportlichen Handelns</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sportarten und sportliche Verhaltensmuster im Hinblick auf gesundheitsfördernde und gesundheits-schädigende Faktoren • Risikofaktorenmodell • Modell der Salutogenese 	<ul style="list-style-type: none"> • Aerobic-Schritte koordinierter mit volleyballspezifischer Motorik • Volleyballspezifische Bewegungsmuster in gestalterische Abfolge bringen, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - oberen Zuspiel - unteren Zuspiel - Sprung (Angriff, Block) - Bodenarbeit (Japanrolle, Hechtbagger) • Das Handgerät Volleyball bzw. den Körper in unterschiedlichen Raumebenen bewegen • Einzeln, mit dem Partner oder in der Gruppen 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement • Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen • Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung • Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge • Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. schriftliche Übung (Test) <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Tätigkeiten • Hilfe- / Sicherheitsstellung • Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationsaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q1 - LK	Dauer des Unterrichtsvorhaben:	Vernetzung mit UV:	Laufende Nummer des UV:
Bewegungsfeld/Sportbereich: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (BF/SB 7)		Inhaltliche Kerne BF/SB 7: Spiele, die in unserem Kulturkreis (noch) nicht oder nicht mehr fest institutionalisiert sind (z.B. American Football, Baseball, Faustball, Frisbee, Indica, Korbball, Prellball, Rugby, Schlagball)	
Inhaltsfelder Kooperation und Konkurrenz (e) Gesundheit (f)		Inhaltliche Schwerpunkte Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten (e) Fairness und Aggression im Sport (e) Spielvermittlungsmodelle (e) Gesundheitskonzepte unter dem Aspekt des sportlichen Handelns (f)	

Thema des UV: „Aggression und Fairness im Sport“ – Alternative Spiele und Sportspielvarianten im Hinblick auf faires und aggressives Verhalten erproben sowie Entstehungszusammenhänge für aggressives Verhalten erkennen, reflektieren und erläutern.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK BWK 7.3: ... selbst entwickelte oder bereits etablierte Spiele und Spielformen analysieren, variieren und durchführen.
- LK BWK 7.4: ... Spiele, die in unserem Kulturkreis nicht fest oder nicht mehr institutionalisiert sind, analysieren, variieren und durchführen.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK SK e.1: ... die Bedeutung von Faktoren, Rollen und Regeln für das Gelingen von Spielsituationen erläutern.
- LK SK e.2: ... Erklärungsansätze zur Entstehung und Vermeidung von aggressivem und fairem Verhalten erläutern.
- LK SK e.3: ... ausgewählte Spielvermittlungsmodelle vergleichen.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können...

- LK MK e.1: ... individual-, gruppen- und mannschaftstaktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben nutzen.
- LK MK e.2: ... bewegungsfeldspezifische Wettkampfregeln erläutern und bei der Durchführung von Wettkämpfen anwenden.
- LK MK f.1: ... Übungen und Programme im Hinblick auf die Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit eigenverantwortlich durchführen.
- LK MK a.1: ... Methoden zur Verbesserung ausgewählter koordinativer Fähigkeiten zielgerichtet anwenden.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können...

- LK UK e.1: ... können gegenseitige Achtung und Rücksichtnahme sowie die Ambivalenz von Fairness- und Konkurrenzprinzipien in sportlichen Handlungs- und Wettkampfsituationen theoriegeleitet beurteilen.
- LK UK f.1: ... können positive und negative Einflüsse auf das eigene sportliche Handeln sowie das Handeln anderer mit Hilfe von Erklärungsmodellen beurteilen.
- LK UK c.1: ... können unterschiedliche Motive, Motivationen und Sinngelungen sportlichen Handelns und des Handelns anderer theoriegeleitet beurteilen.
- LK UK d.1: ... können Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle/koordinative Föh., Druckbedingungen) hin beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Aggression und Fairness im Sport“ – Alternative Spiele und Sportspielvarianten im Hinblick auf faires und aggressives Verhalten erproben sowie Entstehungszusammenhänge für aggressives Verhalten erkennen, reflektieren und erläutern.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<p>Adressatengerechte Anpassung durch die unterrichtende Kursleitung.</p> <p>Nachfolgend ist eine Auswahl an möglichen Ausgangspunkten (Entscheidungshilfen) abgebildet, mit denen die Kursleitung eine schülerorientierte Planung, Durchführung und Auswertung des Sportunterrichts realisiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsorientierung • Selbstbestimmung • Sachorientierung • Reflektierte Praxis • Mehrperspektivität • Methodenvielfalt • Von Theorie zur Praxis • Von Praxis zur Theorie • Lernen durch Lehren • Stationenlernen • ... 	<p>Siehe „Didaktische Entscheidungen“</p>	<p>Inhaltsfeld e – Kooperation und Konkurrenz <i>Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Variation von Spiel- und Übungsformen unter Akzentuierung unterschiedlicher Informations-/ Gleichgewichtsanforderungen und Druckbedingungen (Anknüpfung KAR Modell) <p><i>Fairness und Aggression im Sport</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Triebtheoretisches Modell nach Freud und Lorenz • Frustrations-Aggressionstheorie • Lerntheoretischer Ansatz • Sozialisationstheoretischer Ansatz nach Heitmeyer <p><i>Spielvermittlungsmodelle</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Integrative Sportspielvermittlung • Taktik-Spiel-Modell <p>Inhaltsfeld f – Gesundheit <i>Gesundheitskonzepte unter dem Aspekt des sportlichen Handelns</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sportarten und sportliche Verhaltensmuster im Hinblick auf gesundheitsfördernde und gesundheits-schädigende Faktoren • Risikofaktorenmodell • Modell der Salutogenese 	<ul style="list-style-type: none"> • Ultimate Frisbee • Ultimate Football • Rugby 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement • Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen • Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung • Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge • Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. schriftliche Übung (Test) <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Tätigkeiten • Hilfe- / Sicherheitsstellung • Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationssaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q1 - LK	Dauer des Unterrichtsvorhaben:	Vernetzung mit UV:	Laufende Nummer des UV:
Bewegungsfeld/Sportbereich: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik (BF/SB 3)		Inhaltliche Kerne BF/SB 3: Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß BF/SB 3: Formen ausdauernden Laufens (z.B. Jogging, Walking, Fahrtspiele, Orientierungslauf) BF/SB 3: alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe	
Inhaltsfelder Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a) Leistung (d) Kooperation und Konkurrenz (e) Gesundheit (f)		Inhaltliche Schwerpunkte Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (a) Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit (a) Leistung - Entwicklung der Leistungsfähigkeit durch Training / Anpassungserscheinungen (d) Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten (e) Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens (f) Fitness als Basis für Gesundheit und Leistungsfähigkeit (f) Gesundheitskonzepte unter dem Aspekt des sportlichen Handelns (f)	

Thema des UV: „Flach, konstant und zielgenau statt höher, schneller und weiter?“ – Entwicklung und Erprobung alternativer Wettkämpfe und Spielideen unter besonderer Berücksichtigung der Beurteilung von Bewegungsleistungen auf der Grundlage eines differenzierten Verständnisses des Leistungsbegriffes.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK BWK 3.3: ... Formen ausdauernden Laufens mit Tempowechsel unter verschiedenen Zielsetzungen gestalten (LZA bis 45 Minuten).
- LK BWK 3.4: ... alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe (z.B. Hochsprungmehrkampf) durchführen und nach festgelegten Kriterien bewerten.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK SK a.2: ... grundlegende Aspekte der sensorischen Wahrnehmung und der zentralnervösen Steuerung bei sportlichen Bewegungen beschreiben.
- LK SK a.3: ... Zusammenhänge von Struktur und Funktion von Bewegungen (Phasenstruktur, biomechanische Gesetzmäßigkeiten) erläutern.
- LK SK d.1: ... Trainingspläne unter Berücksichtigung der unterschiedl. Belastungsgrößen und differenzierter bew.feldspezifischer Zielsetzungen in ihrer Funktion erläutern.
- LK SK d.2: ... physiologische Anpassungsprozesse durch Training erläutern.
- LK SK f.1: ... gesundheitsfördernde und gesundheitsschädigende Faktoren (u.a. Doping) bezogen auf die körperliche Leistungsfähigkeit differenziert erläutern.
- LK SK f.2: ... gesundheitliche Auswirkungen von Sporttreiben bezogen auf die eigene Fitness und das Wohlbefinden mit Hilfe von Erklärungsmodellen erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK MK a.1: ... Methoden zur Verbesserung ausgewählter koordinativer Fähigkeiten zielgerichtet anwenden.
- LK MK e.1: ... individual-, gruppen- und mannschaftstaktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben nutzen.
- LK MK e.2: ... bewegungsfeldspezifische Wettkampfgeregeln erläutern und bei der Durchführung von Wettkämpfen anwenden.
- LK MK f.1: ... Übungen und Programme im Hinblick auf die Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit eigenverantwortlich durchführen.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK UK a.1: ... unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen miteinander vergleichen und kritisch beurteilen.
- LK UK c.1: ... unterschiedliche Motive, Motivationen und Sinngebungen sportlichen Handelns und des Handelns anderer theoriegeleitet beurteilen.
- LK UK d.1: ... Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle/koordinative Fäh., Druckbedingungen) hin beurteilen.

- LK UK d.2: ... die eigene Leistungsfähigkeit und die anderer auch vor dem Hintergrund standardisierter Testverfahren (u.a. motor. Tests) Kriterien geleitet bewerten.
- LK UK e.1: ... gegenseitige Achtung und Rücksichtnahme sowie die Ambivalenz von Fairness- und Konkurrenzprinzipien in sportlichen Handlungs- und Wettkampfsituationen theoriegeleitet beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Flach, konstant und zielgenau statt höher, schneller und weiter?“ – Entwicklung und Erprobung alternativer Wettkämpfe und Spielideen unter besonderer Berücksichtigung der Beurteilung von Bewegungsleistungen auf der Grundlage eines differenzierten Verständnisses des Leistungsbegriffes.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<p>Adressatengerechte Anpassung durch die unterrichtende Kursleitung.</p> <p>Nachfolgend ist eine Auswahl an möglichen Ausgangspunkten (Entscheidungshilfen) abgebildet, mit denen die Kursleitung eine schülerorientierte Planung, Durchführung und Auswertung des Sportunterrichts realisiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsorientierung • Selbstbestimmung • Sachorientierung • Reflektierte Praxis • Mehrperspektivität • Methodenvielfalt • Von Theorie zur Praxis • Von Praxis zur Theorie • Lernen durch Lehren • Stationenlernen • ... 	<p>Siehe „Didaktische Entscheidungen“</p>	<p>Inhaltsfeld a – Bewegungsstruktur und -lernen <i>Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sp. Bew.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysatoren/ Informationskanäle <p><i>Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit</i></p> <p>Inhaltsfeld d – Leistung <i>Entwicklung der Leistungsfähigkeit durch Training/ Anpassungserscheinungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kurzfristige Reaktionen und langfristige Anpassungserscheinungen des Herz-Kreislaufsystems und der Muskulatur <p>Inhaltsfeld e – Kooperation und Konkurrenz <i>Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Variation von Spiel- und Übungsformen unter Akzentuierung unterschiedlicher Informations-/ Gleichgewichtsanforderungen und Druckbedingungen (Anknüpfung KAR Modell) <p>Inhaltsfeld f – Gesundheit <i>Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sp.treibens</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Risikofaktorenmodell • Modell der Salutogenese <p><i>Fitness als Basis für Gesundheit und Leistungsfäh.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zielgerichtetes Training der sportartspezifischen aeroben/ anaeroben Ausdauer <p><i>Gesundheitskonzepte unter dem Aspekt des sportlichen Handelns</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sportarten und sportliche Verhaltensmuster im Hinblick auf gesundheitsfördernde und gesundheits-schädigende Faktoren 	<ul style="list-style-type: none"> • Alternative Wettkämpfe und Spielideen (Umsetzung neuer Lauf-, Sprung- und Wurfideen) • Variation historischer Wettkämpfe • Erfinden neuer leichtathletischer Wettkämpfe • Klasseneinteilung nach z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Größe - Masse - Geschlecht (Mixed) - Vorkenntnissen - etc. • Disziplinen durchführen mit Handicap <ul style="list-style-type: none"> - „falsche“ Hand o. Seite - Analysatoren / Informationskanäle beeinflussen (z.B. Laufen mit Augenklappe, Kugelstoßen mit Küchenhandschuh) - Zusatzmasse - etc. • als Partner- oder Gruppenwettkampf <ul style="list-style-type: none"> - Addieren von Leistungen - alle der Gruppe müssen Mindestleistung schaffen 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement • Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen • Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung • Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge • Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. schriftliche Übung (Test) <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Tätigkeiten • Hilfe- / Sicherheitsstellung • Kampfrichtertätigkeiten • Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationssaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56f

Jahrgangsstufe - Kurs: Q2 - LK	Dauer des Unterrichtsvorhaben:	Vernetzung mit UV:	Laufende Nummer des UV:
Bewegungsfeld/Sportbereich: Spielen in und mit Regelstrukturen - Volleyball (BF/SB 7)		Inhaltliche Kerne BF/SB 7: Mannschaftsspiele Volleyball	
Inhaltsfelder Kooperation und Konkurrenz (e)		Inhaltliche Schwerpunkte Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten (e) Spielvermittlungsmodelle (e) Formen der Steuerung und Manipulation im Sport (e)	

Thema des UV: „Volleyball ein Taktikspiel wie Schach, nur mit Tempo 100 km/h!“ – Verbesserung des individuellen Stellungsspiels sowie Erweiterung der gruppen- und mannschaftstaktischen Möglichkeiten unter besonderer Berücksichtigung der Vertiefung verschiedener Spielkonzepte und Läuferysteme sowie deren Vergleich zum Beachvolleyball.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK BWK 7.1: ... in dem gewählten Mannschaftsspiel Volleyball komplexe Entscheidungs- und Handlungsmuster inkl. der hierzu erforderlichen technischen-koord. Fertigkeiten und taktischen-kogn. Fähigkeiten reflektiert anwenden.
- LK BWK 7.2: ... in dem gewählten Mannschaftsspiel Volleyball komplexe Spielsituationen mithilfe von taktisch differenziertem Wettkampfvverhalten bewältigen.
- LK BWK 7.3: ... selbst entwickelte oder bereits etablierte Spiele und Spielformen analysieren, variieren und durchführen.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK SK e.1: ... die Bedeutung von Faktoren, Rollen und Regeln für das Gelingen von Spielsituationen erläutern.
- LK SK e.2: ... Erklärungsansätze zur Entstehung und Vermeidung von aggressivem und fairem Verhalten erläutern.
- LK SK e.3: ... ausgewählte Spielvermittlungsmodelle vergleichen.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK MK e.1: ... individual-, gruppen- und mannschaftstaktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben nutzen.
- LK MK e.2: ... bewegungsfeldspezifische Wettkampfregeln erläutern und bei der Durchführung von Wettkämpfen anwenden.
- LK MK a.1: ... Methoden zur Verbesserung ausgewählter koordinativer Fähigkeiten zielgerichtet anwenden.
- LK MK d.2: ... individualisierte Trainingspläne unter Berücksichtigung unterschiedlicher Belastungsgrößen und differenzierter Zielsetzungen entwerfen.
- LK MK f.1: ... Übungen und Programme im Hinblick auf die Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit eigenverantwortlich durchführen.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK UK e.1: ... gegenseitige Achtung und Rücksichtnahme sowie die Ambivalenz von Fairness- und Konkurrenzprinzipien in sportlichen Handlungs- und Wettkampfsituationen theoriegeleitet beurteilen.
- LK UK c.1: ... unterschiedliche Motive, Motivationen und Sinngebungen sportlichen Handelns und des Handelns anderer theoriegeleitet beurteilen.
- LK UK d.1: ... Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle/koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) hin beurteilen.
- LK UK d.2: ... die eigene Leistungsfähigkeit und die anderer auch vor dem Hintergrund standardisierter Testverfahren (u.a. motorische Tests) Kriterien geleitet bewerten.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Volleyball ein Taktikspiel wie Schach, nur mit Tempo 100 km/h!“ – Verbesserung des individuellen Stellungsspiels sowie Erweiterung der gruppen- und mannschaftstaktischen Möglichkeiten unter besonderer Berücksichtigung der Vertiefung verschiedener Spielkonzepte und Läufersysteme sowie deren Vergleich zum Beachvolleyball.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<p>Adressatengerechte Anpassung durch die unterrichtende Kursleitung.</p> <p>Nachfolgend ist eine Auswahl an möglichen Ausgangspunkten (Entscheidungshilfen) abgebildet, mit denen die Kursleitung eine schülerorientierte Planung, Durchführung und Auswertung des Sportunterrichts realisiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsorientierung • Selbstbestimmung • Sachorientierung • Reflektierte Praxis • Mehrperspektivität • Methodenvielfalt • Von Theorie zur Praxis • Von Praxis zur Theorie • Lernen durch Lehren • Stationenlernen • ... 	<p>Siehe „Didaktische Entscheidungen“</p>	<p>Inhaltsfeld e – Kooperation und Konkurrenz <i>Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Variation von Spiel- und Übungsformen unter Akzentuierung unterschiedlicher Informations-/ Gleichgewichtsanforderungen und Druckbedingungen (Anknüpfung KAR Modell) <p><i>Spielvermittlungsmodelle</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Integrative Sportspielvermittlung • Taktik-Spiel-Modell <p><i>Formen der Steuerung und Manipulation im Sport</i></p> <p>Inhaltsfeld c – Wagnis und Verantwortung <i>Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Druckbedingungen und deren Einfluss auf die sportliche Handlungsfähigkeit (Anknüpfung an das KAR-Modell von Neumaier) 	<ul style="list-style-type: none"> • Positions- und reglement-spezifische Spiel- und Übungsformen • Zielspiel 6:6 mit: <ul style="list-style-type: none"> - Zuspiel über Position 2 (oder 3) • Stärkung des Angriff- bzw. Blockspiels durch den Einsatz unterschiedlicher Läufersysteme <ul style="list-style-type: none"> - Seitenläufer („Läufer 4“ - von Pos. 4 auf Pos 3 oder auf 2 - Hinterfeldläufer („Läufer 1, 5 und 6“) • Beachvolleyball Zielspiel 2 gegen 2 (mit Hallenregeln und mit Zielspielregeln) • Kontrast 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement • Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen • Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung • Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge • Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. schriftliche Übung (Test) <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Tätigkeiten • Hilfe- / Sicherheitsstellung • Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationsaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q2 - LK	Dauer des Unterrichtsvorhaben:	Vernetzung mit UV:	Laufende Nummer des UV:
Bewegungsfeld/Sportbereich: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik (BF/SB 3)		Inhaltliche Kerne BF/SB 3: Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß BF/SB 3: Formen ausdauernden Laufens (z.B. Jogging, Walking, Fahrtspiele, Orientierungslauf) BF/SB 3: historische leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe	
Inhaltsfelder Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a) Leistung (d)		Inhaltliche Schwerpunkte Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens (a) Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (a) Zusammenhang von Struktur und Funktion von Bewegungen; biomechanische Grundlagen (a) Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit (a) Trainingsplanung und -organisation (d) Anatomische und physiologische Grundlagen der menschlichen Bewegung (d) Entwicklung der Leistungsfähigkeit durch Training / Anpassungserscheinungen (d) Verfahren zur Leistungsdiagnostik (d)	

Thema des UV: „Technikfertigkeiten und Trainerfähigkeiten im Fokus!“ – Kooperative Soll-/Istwert-Analyse einer selbstgewählten Disziplin des leichtathletischen Mehrkampfes sowie gemeinsame Entwicklung eines adressatengerechten Trainings unter besonderer Berücksichtigung der Anfertigung und Auswertung von Bild und Videomaterial sowie der Ableitung von Konsequenzen für das individuelle Techniktraining.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können...

- LK BWK 3.1: ... Techniken in verschiedenen Lauf-, Wurf/Stoß- und Sprungdisziplinen unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen und unter Beachtung biomechanischer Sachverhalte optimieren.
- LK BWK 3.2: ... einen leichtathletischen Mehrkampf in einer Wettkampfsituation, bestehend aus Laufen (inkl. 5000 m), Wurf/Stoß- und Sprungdisziplinen unter Ausnutzung ihrer Leistungsfähigkeit organisieren und durchführen.
- LK BWK 3.5: ... historische leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe durchführen und nach festgelegten Kriterien bewerten.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK SK a.1: ... unterschiedliche Konzepte des motorischen Lernens beschreiben.
- LK SK a.2: ... grundlegende Aspekte der sensorischen Wahrnehmung und der zentralnervösen Steuerung bei sportlichen Bewegungen beschreiben.
- LK SK a.3: ... Zusammenhänge von Struktur und Funktion von Bewegungen (Phasenstruktur, biomechanische Gesetzmäßigkeiten) erläutern.
- LK SK d.1: ... Trainingspläne unter Berücksichtigung der unterschiedl. Belastungsgrößen und differenzierter bew.feldspezifischer Zielsetzungen in ihrer Funktion erläutern.
- LK SK d.2: ... physiologische Anpassungsprozesse durch Training erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK MK a.1: ... können Methoden zur Verbesserung ausgewählter koordinativer Fähigkeiten zielgerichtet anwenden.
- LK MK d.1: ... können die Entwicklung ihrer individuellen Leistungsfähigkeit dokumentieren (z.B. Trainingstagebuch, Portfolio).
- LK MK d.2: ... können individualisierte Trainingspläne unter Berücksichtigung unterschiedlicher Belastungsgrößen und differenzierter Zielsetzungen entwerfen.
- LK MK f.1: ... Übungen und Programme im Hinblick auf die Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit eigenverantwortlich durchführen.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK UK a.1: ... unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen miteinander vergleichen und kritisch beurteilen.
- LK UK d.1: ... Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle/koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) hin beurteilen.
- LK UK d.2: ... die eigene Leistungsfähigkeit und die anderer auch vor dem Hintergrund standardisierter Testverfahren (u.a. motorische Tests) Kriterien geleitet bewerten.
- LK UK c.1: ... unterschiedliche Motive, Motivationen und Sinngebungen sportlichen Handelns und des Handelns anderer theoriegeleitet beurteilen.
- LK UK f.1: ... positive und negative Einflüsse auf das eigene sportliche Handeln sowie das Handeln anderer mit Hilfe von Erklärungsmodellen beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Technikfertigkeiten und Trainerfähigkeiten im Fokus!“ – Kooperative Soll-/Istwert-Analyse einer selbstgewählten Disziplin des leichtathletischen Mehrkampfes sowie gemeinsame Entwicklung eines adressatengerechten Trainings unter besonderer Berücksichtigung der Anfertigung und Auswertung von Bild und Videomaterial sowie der Ableitung von Konsequenzen für das individuelle Techniktraining.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<p>Adressatengerechte Anpassung durch die unterrichtende Kursleitung.</p> <p>Nachfolgend ist eine Auswahl an möglichen Ausgangspunkten (Entscheidungshilfen) abgebildet, mit denen die Kursleitung eine schülerorientierte Planung, Durchführung und Auswertung des Sportunterrichts realisiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsorientierung • Selbstbestimmung • Sachorientierung • Reflektierte Praxis • Mehrperspektivität • Methodenvielfalt • Von Theorie zur Praxis • Von Praxis zur Theorie • Lernen durch Lehren • Stationenlernen • ... 	<p>Siehe „Didaktische Entscheidungen“</p>	<p>Inhaltsfeld a – Bewegungsstruktur und -lernen <i>Prinzipien und Konzepte motorischen Lernens</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden zur Gestaltung von Lehr- und Lernwegen <p><i>Info.-aufnahme und -verarbeitung bei sportlicher Bew. Zusammenhang von Struktur und Funktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Phasenstruktur nach Meinel • Biomechanische Prinzipien (nach Hochmuth) <p><i>Einfluss der koord. Fäh. auf die sportl. Leistungsfäh.</i></p> <p>Inhaltsfeld d – Leistung <i>Trainingsplanung und -organisation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Trainingsprinzipien, -methoden und -formen • Konditionelle Fähigkeiten • KAR-Modell von Neumaier <p><i>Anatomische und physiologische Grundlagen menschlicher Bewegung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Energiebereitstellung <p><i>Verfahren zur Leistungsdiagnostik</i></p> <p>Inhaltsfeld f – Gesundheit <i>Fitness als Basis für Gesundheit und Leistungsfäh.</i></p> <p><i>Zielgerichtetes Training der sportartspezifischen aeroben/ anaeroben Ausdauer</i></p> <p><i>Wirkung und Risiken unphysiologischer Maßnahmen zur Leistungssteigerung im Leistung- und Freizeitsport</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstgewählte Disziplinen des leichtathletischen Wettkampfes 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement • Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen • Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung • Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge • Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. schriftliche Übung (Test) <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Tätigkeiten • Hilfe- / Sicherheitsstellung • Kamprichterfähigkeiten • Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationssaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q2 - GK	Dauer des Unterrichtsvorhaben:	Vernetzung mit UV:	Laufende Nummer des UV:
Bewegungsfeld/Sportbereich: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (BF/SB 7)		Inhaltliche Kerne BF/SB 7: Spiele, die in unserem Kulturkreis (noch) nicht oder nicht mehr fest institutionalisiert sind (z.B. American Football, Baseball, Faustball, Frisbee, Indica, Korbball, Prellball, Rugby, Schlagball)	
Inhaltsfelder Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a) Kooperation und Konkurrenz (e)		Inhaltliche Schwerpunkte Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens (a) Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (a) Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit (a) Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten (e) Spielvermittlungsmodelle (e)	

Thema des UV: „Wir koordinieren uns bei der neuen Mannschaftssportart Federfußball (Indica)“ – Das Federfußballspiel als Beispiel einer unbekannten Mannschaftssportart kooperierend und konkurrierend spielen sowie die Spielfähigkeit und die koordinativen Fähigkeiten unter besonderer Berücksichtigung eines selbst zu entwickelnden und zu beurteilenden Federfußball - Koordinationstrainings trainieren.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK BWK 7.3: ... selbst entwickelte oder bereits etablierte Spiele und Spielformen analysieren, variieren und durchführen.
- LK BWK 7.4: ... Spiele, die in unserem Kulturkreis nicht fest oder nicht mehr institutionalisiert sind, analysieren, variieren und durchführen.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK SK a.1: ... unterschiedliche Konzepte des motorischen Lernens beschreiben.
- LK SK a.2: ... grundlegende Aspekte der sensorischen Wahrnehmung und der zentralnervösen Steuerung bei sportlichen Bewegungen beschreiben.
- LK SK e.1: ... die Bedeutung von Faktoren, Rollen und Regeln für das Gelingen von Spielsituationen erläutern.
- LK SK e.2: ... Erklärungsansätze zur Entstehung und Vermeidung von aggressivem und fairem Verhalten erläutern.
- LK SK e.3: ... ausgewählte Spielvermittlungsmodelle vergleichen.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können...

- LK MK a.1: ... Methoden zur Verbesserung ausgewählter koordinativer Fähigkeiten zielgerichtet anwenden.
- LK MK e.1: ... individual-, gruppen- und mannschaftstaktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben nutzen.
- LK MK e.2: ... bewegungsfeldspezifische Wettkampfregeln erläutern und bei der Durchführung von Wettkämpfen anwenden.
- LK MK f.1: ... Übungen und Programme im Hinblick auf die Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit eigenverantwortlich durchführen.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK UK a.1: ... unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen miteinander vergleichen und kritisch beurteilen.
- LK UK e.1: ... gegenseitige Achtung und Rücksichtnahme sowie die Ambivalenz von Fairness- und Konkurrenzprinzipien in sportlichen Handlungs- und Wettkampfsituationen theoriegeleitet beurteilen.
- LK UK c.1: ... unterschiedliche Motive, Motivationen und Sinngebungen sportlichen Handelns und des Handelns anderer theoriegeleitet beurteilen.
- LK UK d.1: ... Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle/koordinative Fäh., Druckbedingungen) hin beurteilen.

- LK UK f.1: ... positive und negative Einflüsse auf das eigene sportliche Handeln sowie das Handeln anderer mit Hilfe von Erklärungsmodellen beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Wir koordinieren uns bei der neuen Mannschaftssportart Federfußball (Indiaca)“ – Das Federfußballspiel als Beispiel einer unbekannten Mannschaftssportart kooperierend und konkurrierend spielen sowie die Spielfähigkeit und die koordinativen Fähigkeiten unter besonderer Berücksichtigung eines selbst zu entwickelnden und zu beurteilenden Federfußball - Koordinationstrainings trainieren.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<p>Adressatengerechte Anpassung durch die unterrichtende Kursleitung.</p> <p>Nachfolgend ist eine Auswahl an möglichen Ausgangspunkten (Entscheidungshilfen) abgebildet, mit denen die Kursleitung eine schülerorientierte Planung, Durchführung und Auswertung des Sportunterrichts realisiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsorientierung • Selbstbestimmung • Sachorientierung • Reflektierte Praxis • Mehrperspektivität • Methodenvielfalt • Von Theorie zur Praxis • Von Praxis zur Theorie • Lernen durch Lehren • Stationenlernen • ... 	<p>Siehe „Didaktische Entscheidungen“</p>	<p>Inhaltsfeld a – Bewegungsstruktur und -lernen <i>Prinzipien und Konzepte motorischen Lernens</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden zur Gestaltung von Lehr- und Lernwegen (Teillernmethode, Ganzheitsmethode, methodische Übungsreihen, methodische Prinzipien) • Lernstufen nach Meinel/ Schnabel <p><i>Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysatoren/ Informationskanäle <p><i>Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit</i></p> <p>Inhaltsfeld e – Kooperation und Konkurrenz <i>Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Variation von Spiel- und Übungsformen unter Akzentuierung unterschiedlicher Informations-/ Gleichgewichtsanforderungen und Druckbedingungen (Anknüpfung KAR Modell) <p><i>Spielvermittlungsmodelle</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Integrative Sportspielvermittlung <p>Taktik-Spiel-Modell</p> <p>Inhaltsfeld d – Leistung <i>Trainingsplanung und -organisation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Trainingsprinzipien, Trainingsmethoden und Trainingsformen • Konditionelle Fähigkeiten • KAR-Modell von Neumaier 	<ul style="list-style-type: none"> • Federfußball • (Indiaca) 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement • Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen • Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung • Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge • Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. schriftliche Übung (Test) <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Tätigkeiten • Hilfe- / Sicherheitsstellung • Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationsaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q1 - LK	Dauer des Unterrichtsvorhaben:	Vernetzung mit UV:	Laufende Nummer des UV:
Bewegungsfeld/Sportbereich: Bewegen an Geräten – Turnen (BF/SB 5)		Inhaltliche Kerne BF/SB 5: Normgebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätebahnen BF/SB 5: Normungebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätekombinationen	
Inhaltsfelder Wagnis und Verantwortung (c) Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a) Leistung (d) Gesundheit (f)		Inhaltliche Schwerpunkte Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen (c) Motive, Motivation und Sinngebungen sportlichen Handelns (c) Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens (a) Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (a) Zusammenhang von Struktur und Funktion von Bewegungen; biomechanische Grundlagen (a) Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit (a) Trainingsplanung und -organisation (d) Verfahren zur Leistungsdiagnostik (d) Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens (f)	

Thema des UV: „Riskant, aber sicher! Ein Widerspruch?“ – Normiertes und alternatives Bewegen an Geräten unter besonderer Berücksichtigung des individuellen Erlebens von Spannung, Wagnis und Risiko sowie einer adressatengerechten Handlungssteuerung und Körperregulation beim „Durchleben“ komplexer Wagnis- und Leistungssituationen.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK BWK 5.4: ... können an ihre individuellen Leistungsvoraussetzungen angepasste turnerisch komplexe Wagnis- und Leistungssit. alleine oder in der Gruppe bewältigen.
- LK BWK 5.5: ... können Maßnahmen zum Helfen und Sichern situationsgerecht anwenden.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK SK c.1: ... Faktoren zur Entstehung von Emotionen (Freude, Frustration, Angst) theoriegeleitet erläutern.
- LK SK c.2: ... unterschiedliche Motive beim Sporttreiben benennen und ihre Bedeutung erläutern.
- LK SK a.2: ... grundlegende Aspekte der sensorischen Wahrnehmung und der zentralnervösen Steuerung bei sportlichen Bewegungen beschreiben.
- LK SK a.3: ... Zusammenhänge von Struktur und Funktion von Bewegungen (Phasenstruktur, biomechanische Gesetzmäßigkeiten) erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK MK c.1: ... mit Wagnis- und Risikosituationen vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und eigener Leistungsfähigkeit bewusst umgehen und dabei notwendige Sicherheitsmaßnahmen initiieren und differenziert anwenden.
- LK MK a.1: ... Methoden zur Verbesserung ausgewählter koordinativer Fähigkeiten zielgerichtet anwenden.
- LK MK f.1: ... Übungen und Programme im Hinblick auf die Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit eigenverantwortlich durchführen.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK UK c.1: ... unterschiedliche Motive, Motivationen und Sinngebungen sportlichen Handelns und des Handelns anderer theoriegeleitet beurteilen.
- LK UK d.1: ... Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle/koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) hin beurteilen.
- LK UK f.1: ... positive und negative Einflüsse auf das eigene sportliche Handeln sowie das Handeln anderer mit Hilfe von Erklärungsmodellen beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Riskant, aber sicher! Ein Widerspruch?“ – Normiertes und alternatives Bewegen an Geräten unter besonderer Berücksichtigung des individuellen Erlebens von Spannung, Wagnis und Risiko sowie einer adressatengerechten Handlungssteuerung und Körperregulation beim „Durchleben“ komplexer Wagnis- und Leistungssituationen.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<p>Adressatengerechte Anpassung durch die unterrichtende Kursleitung.</p> <p>Nachfolgend ist eine Auswahl an möglichen Ausgangspunkten (Entscheidungshilfen) abgebildet, mit denen die Kursleitung eine schülerorientierte Planung, Durchführung und Auswertung des Sportunterrichts realisiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsorientierung • Selbstbestimmung • Sachorientierung • Reflektierte Praxis • Mehrperspektivität • Methodenvielfalt • Von Theorie zur Praxis • Von Praxis zur Theorie • Lernen durch Lehren • Stationenlernen • ... 	<p>Siehe „Didaktische Entscheidungen“</p>	<p>Inhaltsfeld c – Wagnis und Verantwortung <i>Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Druckbedingungen und deren Einfluss auf die sportliche Handlungsfähigkeit (Anknüpfung an das KAR-Modell) <p><i>Motive, Motivation und Sinngebung sportl. Handelns</i></p> <p>Inhaltsfeld a – Bewegungsstruktur und -lernen <i>Prinzipien und Konzepte motorischen Lernens</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden zur Gestaltung von Lehr- und Lernwegen • Lernstufen nach Meinel/ Schnabel <p><i>Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysatoren/ Informationskanäle <p><i>Zusammenhang von Struktur und Funktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Phasenstruktur nach Meinel • Biomechanische Prinzipien (nach Hochmuth) <p><i>Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit</i></p> <p>Inhaltsfeld d – Leistung <i>Trainingsplanung und -organisation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Konditionelle Fähigkeiten • KAR-Modell von Neumaier <p><i>Entwicklung der Leistungsfähigkeit durch Training/ Anpassungserscheinungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kurzfristige Reaktionen und langfristige Anpassungserscheinungen des H-K-S / der Muskulatur <p><i>Verfahren zur Leistungsdiagnostik</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beweglichkeitstests <p>Inhaltsfeld f – Gesundheit <i>Gesundheitskonzepte unter dem Aspekt des sportlichen Handelns</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sportarten und sportliche Verhaltensmuster im Hinblick auf gesundheitsfördernde und gesundheits-schädigende Faktoren 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Leichtathletische Disziplinen 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement • Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen • Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung • Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge • Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. schriftliche Übung (Test) <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Tätigkeiten • Hilfe- / Sicherheitsstellung • Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationssaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56f

Jahrgangsstufe - Kurs: Q2 - LK	Dauer des Unterrichtsvorhaben:	Vernetzung mit UV:	Laufende Nummer des UV:
Bewegungsfeld/Sportbereich: Spielen in und mit Regelstrukturen - Volleyball (BF/SB 7)		Inhaltliche Kerne BF/SB 7: Mannschaftsspiele Volleyball	
Inhaltsfelder Leistung (d) Kooperation und Konkurrenz (e)		Inhaltliche Schwerpunkte Trainingsplanung und -organisation (d) Anatomische und physiologische Grundlagen der menschlichen Bewegung (d) Entwicklung der Leistungsfähigkeit durch Training / Anpassungserscheinungen (d) Verfahren zur Leistungsdiagnostik (d) Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten (e) Fairness und Aggression im Sport (e) Spielvermittlungsmodelle (e) Formen der Steuerung und Manipulation im Sport (e)	

Thema des UV: „Unser Volleyballspiel auf dem Prüfstand!“ – Entwicklung und Anwendung von volleyballspezifischen Fertigkeitstest und Spielbeobachtungsbögen beim Volleyballspiel mit dem Ziel einer gemeinschaftlichen Leistungsoptimierung durch ein speziell abgestimmtes Training.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK BWK 7.1: ... in dem gewählten Mannschaftsspiel Volleyball komplexe Entscheidungs- und Handlungsmuster inkl. der hierzu erforderlichen technischen-koord. Fertigkeiten und taktischen-kogn. Fähigkeiten reflektiert anwenden.
- LK BWK 7.2: ... in dem gewählten Mannschaftsspiel Volleyball komplexe Spielsituationen mithilfe von taktisch differenziertem Wettkampfverhalten bewältigen.
- LK BWK 7.3: ... selbst entwickelte oder bereits etablierte Spiele und Spielformen analysieren, variieren und durchführen.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK SK d.1: ... Trainingspläne unter Berücksichtigung der unterschiedl. Belastungsgrößen und differenzierter bew.feldspezifischer Zielsetzungen in ihrer Funktion erläutern.
- LK SK e.1: ... die Bedeutung von Faktoren, Rollen und Regeln für das Gelingen von Spielsituationen erläutern.
- LK SK e.2: ... Erklärungsansätze zur Entstehung und Vermeidung von aggressivem und fairem Verhalten erläutern.
- LK SK e.3: ... ausgewählte Spielvermittlungsmodelle vergleichen.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK MK d.1: ... die Entwicklung ihrer individuellen Leistungsfähigkeit dokumentieren (z.B. Trainingstagebuch, Portfolio).
- LK MK d.2: ... individualisierte Trainingspläne unter Berücksichtigung unterschiedlicher Belastungsgrößen und differenzierter Zielsetzungen entwerfen.
- LK MK e.1: ... individual-, gruppen- und mannschaftstaktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben nutzen.
- LK MK e.2: ... bewegungsfeldspezifische Wettkampfregeln erläutern und bei der Durchführung von Wettkämpfen anwenden.
- LK MK a.1: ... Methoden zur Verbesserung ausgewählter koordinativer Fähigkeiten zielgerichtet anwenden.
- LK MK f.1: ... Übungen und Programme im Hinblick auf die Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit eigenverantwortlich durchführen.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK UK d.1: ... Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle/koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) hin beurteilen.

- LK UK d.2: ... die eigene Leistungsfähigkeit und die anderer auch vor dem Hintergrund standardisierter Testverfahren (u.a. motorische Tests) Kriterien geleitet bewerten.
- LK UK e.1: ... gegenseitige Achtung und Rücksichtnahme sowie die Ambivalenz von Fairness- und Konkurrenzprinzipien in sportlichen Handlungs- und Wettkampfsituationen theoriegeleitet beurteilen.
- LK UK a.1: ... unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen miteinander vergleichen und kritisch beurteilen.
- LK UK c.1: ... unterschiedliche Motive, Motivationen und Sinngebungen sportlichen Handelns und des Handelns anderer theoriegeleitet beurteilen.
- LK UK f.1: ... positive und negative Einflüsse auf das eigene sportliche Handeln sowie das Handeln anderer mit Hilfe von Erklärungsmodellen beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Unser Volleyballspiel auf dem Prüfstand!“ – Entwicklung und Anwendung von volleyballspezifischen Fertigkeitstest und Spielbeobachtungsbögen beim Volleyballspiel mit dem Ziel einer gemeinschaftlichen Leistungsoptimierung durch ein speziell abgestimmtes Training.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<p>Adressatengerechte Anpassung durch die unterrichtende Kursleitung.</p> <p>Nachfolgend ist eine Auswahl an möglichen Ausgangspunkten (Entscheidungshilfen) abgebildet, mit denen die Kursleitung eine schülerorientierte Planung, Durchführung und Auswertung des Sportunterrichts realisiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsorientierung • Selbstbestimmung • Sachorientierung • Reflektierte Praxis • Mehrperspektivität • Methodenvielfalt • Von Theorie zur Praxis • Von Praxis zur Theorie • Lernen durch Lehren • Stationenlernen • ... 	<p>Siehe „Didaktische Entscheidungen“</p>	<p>Inhaltsfeld d – Leistung <i>Trainingsplanung und -organisation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Trainingsprinzipien, Trainingsmethoden und Trainingsformen der Ausdauer • Konditionelle Fähigkeiten • KAR-Modell von Neumaier <p><i>Entwicklung der Leistungsfähigkeit durch Training/ Anpassungserscheinungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kurzfristige Reaktionen und langfristige Anpassungserscheinungen des H-K-S / der Muskulatur <p><i>Verfahren zur Leistungsdiagnostik</i></p> <p>Inhaltsfeld e – Kooperation und Konkurrenz <i>Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Variation von Spiel- und Übungsformen unter Akzentuierung unterschiedlicher Informations-/ Gleichgewichtsanforderungen und Druckbedingungen (Anknüpfung KAR Modell) <p><i>Fairness und Aggression im Sport</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Triebtheoretisches Modell nach Freud und Lorenz • Frustrations-Aggressionstheorie • Lerntheoretischer Ansatz • Sozialisationstheoretischer Ansatz nach Heitmeyer <p><i>Spielvermittlungsmodelle</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Integrative Sportspielvermittlung • Taktik-Spiel-Modell <p><i>Formen der Steuerung und Manipulation im Sport</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte volleyballspezifische Bewegungshandlungen 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement • Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen • Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung • Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge • Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. schriftliche Übung (Test) <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Tätigkeiten • Hilfe- / Sicherheitsstellung • Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationssaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q2 - LK	Dauer des Unterrichtsvorhaben:	Vernetzung mit UV:	Laufende Nummer des UV:
Bewegungsfeld/Sportbereich: Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste (BF/SB 6)		Inhaltliche Kerne BF/SB 6: Tanz	
Inhaltsfelder Bewegungsgestaltung (b) Wagnis und Verantwortung (c) Gesundheit (f)		Inhaltliche Schwerpunkte Gestaltungskriterien (b) Improvisation und Variation von Bewegung (b) Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen (c) Motive, Motivation und Sinngebungen sportlichen Handelns (c) Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens (f)	

Thema des UV: „Darf ich bitten?“ – Die Ausführungs- und Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik und formaler Aufbau) beim Üben von Standardtänzen für den Abiturball erleben sowie bei der Beurteilung von Disco-Fox, Cha-Cha-Cha und Walzer ausgewählte Beurteilungsindikatoren berücksichtigen. (Kooperation mit den GKSP-Kursen)

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK BWK 6.2: ... selbstständig entwickelte stilgebundene und stilungebundene tänzerische Bewegungskompositionen unter Anwendung von mindestens zwei Gestaltungskriterien allein und in der Gruppe variieren und präsentieren.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK SK b.1: ... Ausführungs- und Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik, formaler Aufbau) bei Bewegungsgestaltungen anhand von Indikatoren erläutern.
- LK SK c.1: ... Faktoren zur Entstehung von Emotionen (Freude, Frustration, Angst) theoriegeleitet erläutern.
- LK SK c.2: ... unterschiedliche Motive beim Sporttreiben benennen und ihre Bedeutung erläutern.
- LK SK f.2: ... gesundheitliche Auswirkungen von Sporttreiben bezogen auf die eigene Fitness und das Wohlbefinden mit Hilfe von Erklärungsmodellen erläutern.

Methodenkompetenz (MK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK MK b.1: ... verschiedene methodische Zugänge zur Bewegungsgestaltung unterscheiden (nachgestalten, umgestalten, neu gestalten).
- LK MK f.1: ... Übungen und Programme im Hinblick auf die Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit eigenverantwortlich durchführen.
- LK MK a.1: ... Methoden zur Verbesserung ausgewählter koordinativer Fähigkeiten zielgerichtet anwenden.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK UK b.1: ... Präsentationen Kriterien geleitet im Hinblick auf ausgewählte Indikatoren beurteilen.
- LK UK c.1: ... unterschiedliche Motive, Motivationen und Sinngebungen sportlichen Handelns und des Handelns anderer theoriegeleitet beurteilen.
- LK UK f.1: ... positive und negative Einflüsse auf das eigene sportliche Handeln sowie das Handeln anderer mit Hilfe von Erklärungsmodellen beurteilen.
- LK UK d.1: ... Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle/koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) hin beurteilen.
- LK UK d.2: ... die eigene Leistungsfähigkeit und die anderer auch vor dem Hintergrund standardisierter Testverfahren (u.a. motorische Tests) Kriterien geleitet bewerten.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Darf ich bitten?“ – Die Ausführungs- und Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik und formaler Aufbau) beim Üben von Standardtänzen für den Abiturball erleben sowie bei der Beurteilung von Disco-Fox, Cha-Cha-Cha und Walzer ausgewählte Beurteilungsindikatoren berücksichtigen. (Kooperation mit den GKSP-Kursen)

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<p>Am Märkischen Gymnasium ist dieses Unterrichtsvorhaben Tradition. Alle Sportkurse bekommen die Gelegenheit gemeinsam mit allen Kursen die Tänze des Abiturballes einzustudieren (ggf. eine Choreographie).</p> <p>Adressatengerechte Anpassung durch die unterrichtende Kursleitung.</p> <p>Nachfolgend ist eine Auswahl an möglichen Ausgangspunkten (Entscheidungshilfen) abgebildet, mit denen die Kursleitung eine schülerorientierte Planung, Durchführung und Auswertung des Sportunterrichts realisiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsorientierung • Selbstbestimmung • Sachorientierung • Reflektierte Praxis • Mehrperspektivität • Methodenvielfalt • Von Theorie zur Praxis • Von Praxis zur Theorie • Lernen durch Lehren • Stationenlernen • ... 	<p>Siehe „Didaktische Entscheidungen“</p>	<p>Inhaltsfeld b – Bewegungsgestaltung <i>Gestaltungskriterien</i> <i>Improvisation und Variation von Bewegung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Variation von Bewegungen unter Akzentuierung unterschiedlicher Informations-/ Gleichgewichtsanforderungen und Druckbedingungen (Anknüpfung an das KAR-Modell) <p>Inhaltsfeld c – Wagnis und Verantwortung <i>Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Druckbedingungen und deren Einfluss auf die sportliche Handlungsfähigkeit (Anknüpfung an das KAR-Modell von Neumaier) <p><i>Motive, Motivation und Sinnggebung sportlichen Handelns</i></p> <p>Inhaltsfeld f – Gesundheit <i>Fitness als Basis für Gesundheit und Leistungsfähigkeit</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zielgerichtetes Training der sportartspezifischen aeroben/ anaeroben Ausdauer <p><i>Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens</i></p> <p><i>Gesundheitskonzepte unter dem Aspekt des sportlichen Handelns</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sportarten und sportliche Verhaltensmuster im Hinblick auf gesundheitsfördernde und gesundheitsschädigende Faktoren • Risikofaktorenmodell • Modell der Salutogenese <p><i>Wirkung und Risiken unphysiologischer Maßnahmen zur Leistungssteigerung im Leistung- und Freizeitsport</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Disco-Fox • Cha-Cha-Cha • Walzer • Etc. 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement • Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen • Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung • Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge • Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. schriftliche Übung (Test) <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Tätigkeiten • Hilfe- / Sicherheitsstellung • Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationsaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

Jahrgangsstufe - Kurs: Q2 - LK	Dauer des Unterrichtsvorhaben:	Vernetzung mit UV:	Laufende Nummer des UV:
Bewegungsfeld/Sportbereich: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik (BF/SB 3)		Inhaltliche Kerne BF/SB 3: Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß BF/SB 3: historische leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe	
Inhaltsfelder Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a) Leistung (d) Gesundheit (f)		Inhaltliche Schwerpunkte Wiederholung Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a) Leistung (d) Gesundheit (f)	

Thema des UV: „Feinschliff und Schlusspurt bis zum Abitur.“ – Selbstständige Organisation und Gestaltung der Vorbereitungsphase auf die praktische Abiturprüfung unter besonderer Berücksichtigung der individuellen Leistungsmaximierung und -stabilisierung in den prüfungsrelevanten Bewegungsfeldern / Sportbereichen.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK): *Die Schülerinnen und Schüler können ...*

- LK BWK 3.1: ... Techniken in verschiedenen Lauf-, Wurf/Stoß- und Sprungdisziplinen unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen und unter Beachtung biomechanischer Sachverhalte optimieren.
- LK BWK 3.2: ... einen leichtathletischen Mehrkampf in einer Wettkampfsituation, bestehend aus Laufen (inkl. 5000 m), Wurf/Stoß- und Sprungdisziplinen unter Ausnutzung ihrer Leistungsfähigkeit organisieren und durchführen.
- LK BWK 3.3: ... Formen ausdauernden Laufens mit Tempowechsel unter verschiedenen Zielsetzungen gestalten (LZA bis 45 Minuten).
- LK BWK 3.5: ... historische leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe durchführen und nach festgelegten Kriterien bewerten.

Kompetenzerwartungen in den Inhaltsfeldern (Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen):

Sachkompetenz (SK): *Die Schülerinnen und Schüler können ...*

- LK SK a.1: ... unterschiedliche Konzepte des motorischen Lernens beschreiben.
- LK SK a.2: ... grundlegende Aspekte der sensorischen Wahrnehmung und der zentralnervösen Steuerung bei sportlichen Bewegungen beschreiben.
- LK SK a.3: ... Zusammenhänge von Struktur und Funktion von Bewegungen (Phasenstruktur, biomechanische Gesetzmäßigkeiten) erläutern.
- LK SK d.1: ... Trainingspläne unter Berücksichtigung der unterschiedl. Belastungsgrößen und differenzierter bew.feldspezifischer Zielsetzungen in ihrer Funktion erläutern.
- LK SK d.2: ... physiologische Anpassungsprozesse durch Training erläutern.
- LK SK f.1: ... gesundheitsfördernde und gesundheitsschädigende Faktoren (u.a. Doping) bezogen auf die körperliche Leistungsfähigkeit differenziert erläutern.
- LK SK f.2: ... gesundheitliche Auswirkungen von Sporttreiben bezogen auf die eigene Fitness und das Wohlbefinden mit Hilfe von Erklärungsmodellen erläutern.

Methodenkompetenz (MK): *Die Schülerinnen und Schüler können ...*

- LK MK a.1: ... Methoden zur Verbesserung ausgewählter koordinativer Fähigkeiten zielgerichtet anwenden.
- LK MK d.1: ... die Entwicklung ihrer individuellen Leistungsfähigkeit dokumentieren (z.B. Trainingstagebuch, Portfolio).
- LK MK d.2: ... individualisierte Trainingspläne unter Berücksichtigung unterschiedlicher Belastungsgrößen und differenzierter Zielsetzungen entwerfen.
- LK MK e.2: ... bewegungsfeldspezifische Wettkampfgeregeln erläutern und bei der Durchführung von Wettkämpfen anwenden.
- LK MK f.1: ... Übungen und Programme im Hinblick auf die Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit eigenverantwortlich durchführen.

Urteilskompetenz (UK): Die Schülerinnen und Schüler können ...

- LK UK a.1: ... unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen miteinander vergleichen und kritisch beurteilen.
- LK UK d.1: ... Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle/koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) hin beurteilen.
- LK UK d.2: ... die eigene Leistungsfähigkeit und die anderer auch vor dem Hintergrund standardisierter Testverfahren (u.a. motorische Tests) Kriterien geleitet bewerten.
- LK UK c.1: ... unterschiedliche Motive, Motivationen und Sinngebungen sportlichen Handelns und des Handelns anderer theoriegeleitet beurteilen.
- LK UK f.1: ... positive und negative Einflüsse auf das eigene sportliche Handeln sowie das Handeln anderer mit Hilfe von Erklärungsmodellen beurteilen.

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen und zur Leistungsbewertung

Thema des UV: „Feinschliff und Schlusspurt bis zum Abitur.“ – Selbstständige Organisation und Gestaltung der Vorbereitungsphase auf die praktische Abiturprüfung unter besonderer Berücksichtigung der individuellen Leistungsmaximierung und -stabilisierung in den prüfungsrelevanten Bewegungsfeldern / Sportbereichen.

Didaktische Entscheidungen	Methoden	Theorie-Praxisverknüpfung		Leistungsbewertung
		Gegenstände - Theorie	Gegenstände - Praxis	
<p>Adressatengerechte Anpassung durch die unterrichtende Kursleitung.</p> <p>Nachfolgend ist eine Auswahl an möglichen Ausgangspunkten (Entscheidungshilfen) abgebildet, mit denen die Kursleitung eine schülerorientierte Planung, Durchführung und Auswertung des Sportunterrichts realisiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsorientierung • Selbstbestimmung • Sachorientierung • Reflektierte Praxis • Mehrperspektivität • Methodenvielfalt • Von Theorie zur Praxis • Von Praxis zur Theorie • Lernen durch Lehren • Stationenlernen • ... 	<p>Siehe „Didaktische Entscheidungen“</p>	<p>Wiederholung der inhaltlichen Schwerpunkte aus (a), (d), (f)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte leichtathletische Disziplinen 	<p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft, aktive Beteiligung und Engagement • Zielgerichtetes und kooperatives Mitarbeiten und Verhalten in Trainings-, Übungs- und Spielsituationen • Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung • Mündliche, schriftliche und praktische Beiträge • Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. schriftliche Übung (Test) <p><u>passive Teilnahme z.B. bei Krankheit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Tätigkeiten • Hilfe- / Sicherheitsstellung • Kampfrichtertätigkeiten • Darstellungs-, Analyse-, Erörterungs-, Präsentationssaufgabe z.B. als schriftliche Ausarbeitung

Vgl. APO-GOST und KLP-Sport, SII S.56ff

2.5 Hausaufgaben im Sportunterricht

Die Fachkonferenz Sport schließt sich dem pädagogischen Auftrag an, verantwortungsvoll mit der Lernzeit der Schülerinnen und Schüler umzugehen. Kinder und Jugendliche brauchen Zeit, sich in der Welt zu orientieren und sich auszuprobieren. Sie brauchen Zeit für Freundschaft und Familie, für Freizeitaktivitäten und für Erholungsmöglichkeiten.

Andererseits tragen Hausaufgaben dem Anspruch der Fachkonferenz Sport entsprechend auch im Sportunterricht zur Qualitätssicherung bei. Daraus ergibt sich für die Mitglieder der Fachkonferenz Sport die Verpflichtung, Hausaufgaben pädagogisch behutsam und didaktisch effizient zu konzipieren. Nachdem die Stundenbelastung der Schülerinnen und Schüler in den letzten Jahren immens gestiegen ist, hat sich die Fachschaft Sport darauf geeinigt, dass die Kinder und Jugendlichen zugunsten der Gestaltung ihrer Freizeit verhältnismäßig wenige Hausaufgaben bearbeiten müssen.

Hausaufgaben als Übungs-, Anwendungs- und Vorbereitungsaufgaben sollten im Fach Sport in der Sekundarstufe I deshalb im Wesentlichen beschränkt bleiben auf Prozesse, die zwar im Unterricht initiiert werden, deren geforderte Ergebnisse in Form von Kompetenzerwartungen (z.B. Ausdauerleistungen) aber durch schulischen Unterricht allein nicht hinreichend kontinuierlich und vertiefend realisiert werden können. Dabei sind differenzierte Aufgabenstellungen geeignet, den unterschiedlichen Fähigkeiten und der unterschiedlichen Belastbarkeit der Schülerinnen und Schüler Rechnung zu tragen.

Falls von den Schülerinnen und Schülern Hausaufgaben erledigt werden müssen, so haben die Aufgaben entweder eine *nachbereitende* oder *vorbereitende* Intention.

nachbereitenden Hausaufgaben

- Zur kognitiven Reorganisation der praktischen Inhalte der Sportunterrichtsstunden ist es in geringem Maße nötig, wichtige Inhalte z.B. Spielregeln, Rahmenbedingungen oder sportartspezifische Verhaltensregeln skizzenhaft und/oder schriftlich zu dokumentieren (z.B. im Heft, als Plakat).

vorbereitende Hausaufgaben

- Einige UV erfordern je nach Leistungsvermögen neben dem gezielten Üben innerhalb des Unterrichts ein individuelles außerschulisches Training, damit motorische Leistungskontrollen erfolgreich absolviert werden können. In diesem Zusammenhang sind binnendifferenzierte Trainingsprozesse denkbar, die die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler in den Bereichen Koordination, Kondition und Fitness verbessern.

- Vorbereitende Hausaufgaben können die Planung und Erarbeitung von Unterrichtssequenzen, -inhalten und -materialien beinhalten, um selbstständig Unterrichtsphasen anzuleiten (lernfördernde Methode: Lernen durch Lehren).

Mögliche Inhalte der außerunterrichtlichen Planung und Erarbeitung sind z.B.:

- sportartspezifische Aufwärmprogramme,
- Darstellung und Initiierung von kleinen sportartungebundenen Spielen (z.B. Völkerball) bis hin zu großen normierten Sportspielen (z.B. Baseball),
- Referate zu theoretischen bzw. praktischen Inhalten (aus den Fachbereichen Sport, Geschichte, Biologie bzw. aus anderen Kontexten wie z.B. Medizin, Medien, Technik),
- Plakate,
- Beobachtungsbögen,
- Trainingspläne,
- etc.

Die Fachschaft Sport schlägt zur Dokumentation der Unterrichtsinhalte sowie der Hausaufgaben ein jahrgangsübergreifendes Arbeitsheft („Die Sportfibel“) ab der Klasse 5 vor.

2.6 Entschlüsselung von Operatoren und Anforderungsbereichen zur Bewältigung von Aufgaben

Die offiziellen, fächerspezifischen Operatorenlisten des Ministeriums für Schule und Weiterbildung - NRW stellen Handlungsaufforderungen dar, um fachspezifische - mündliche oder schriftliche - Aufgaben für Schülerinnen und Schülern zu initiieren, zu lenken und zu strukturieren. Sie bestimmen letztendlich die Instrumente und Methoden, auf die Lernende zur Lösung der Aufgabe zurückgreifen.

Wie erfolgreich diese bewältigt wird, hängt maßgeblich davon ab, ob die Lernenden den jeweiligen Operator entschlüsseln können. Das ist besonders bei komplexen Operatoren (wie z.B. erörtern) wichtig und bedarf der genauen Analyse des Operators sowie einem intensiven Übungsprozess bei Schülerinnen und Schülern.

Die Abiturprüfungsanforderungen sollen in allen Fächern durch drei Anforderungsbereiche strukturiert werden und sind für die Lehrerinnen und Lehrer als Hilfe für die Aufgabenkonstruktion gedacht.

- Sie sollen Den Lehrerinnen und Lehrern unter Berücksichtigung der Unterrichtsinhalte ihrer Vermittlung eine ausgewogene Aufgabenstellung erleichtern.

- Den Schülerinnen und Schülern Verständnis für die Aufgabenstellung im mündlichen und schriftlichen Bereich erleichtern und ihnen Bewertungen durchschaubar machen.
- Die Herstellung eines Konsenses unter den Fachlehrerinnen und Fachlehrern und damit eine größere Vergleichbarkeit der Anforderungen ermöglichen.

Die Anforderungsbereiche gemäß Lehrplan Sport Gymnasiale Oberstufe/Sek II NRW und EPA/ KMK lauten:

Anforderungsbereich I (z. B. Wiedergabe von Kenntnissen)

Die Wiedergabe von Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet im gelernten Zusammenhang. Die Beschreibung und Verwendung gelernter und geübter Arbeitstechniken in einem begrenzten Gebiet und in einem wiederholenden Zusammenhang.

Anforderungsbereich II (z.B. Anwenden von Kenntnissen)

Selbständiges Auswählen, Anordnen, Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang Selbständiges Übertragen des Gelernten auf vergleichbare neue Situationen, wobei es entweder um veränderte Fragestellungen oder um veränderte Sachzusammenhänge oder um abgewandelte Verfahrensweisen gehen kann.

Anforderungsbereich III (z.B. Problemlösen und Werten)

Der Anforderungsbereich III umfasst planmäßiges Verarbeiten komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel, zu selbständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Begründungen, Wertungen zu gelangen. Dabei werden aus den gelernten Methoden oder Lösungsverfahren die zur Bewältigung der Aufgabe geeigneten selbständig ausgewählt oder einer neuen Problemstellung angepasst.

Die Fachschaft Sport des MGI stellt durch gezielt ausgewählte und verantwortungsvoll eingesetzte mündliche sowie schriftliche Übungen und Hausaufgaben sicher, dass Fachlehrerinnen und -lehrer sowie Schülerinnen und Schüler ein gemeinsames Verständnis vom Kerninhalt der Anforderungsbereiche (AFB) und der Definition der Operatoren sowie der für ihre Umsetzung sinnvollen Schrittfolge (der Methode) haben.

Folgende Operatorenliste für den Sportunterricht z.T. für die Sek. I mit reduziertem Anspruch wird verbindlich bis zum Ende der Sekundarstufe I für die Unterrichtsvorhaben festgelegt.

Operatoren	Definitionen (Kompetenzen)	AFB
Angeben/ Nennen	Ohne nähere Erläuterungen aufzählen	I
Beschreiben	Strukturen, Sachverhalte oder Zusammenhänge unter Verwendung der Fachsprache in eigenen Worten wiedergeben	I (II)
Darstellen	Erkannte Zusammenhänge, Sachverhalte und Arbeitsverfahren strukturiert und fachsprachlich einwandfrei wiedergeben	I-II

Ein-/ Zuordnen	Mit erläuternden Hinweisen in einen genannten Zusammenhang einfügen	I-II
Skizzieren	Sachverhalte, Strukturen oder Ergebnisse kurz und übersichtlich darstellen mit Hilfe von z.B. Übersichten, Schemata, Diagrammen, Abbildungen, Tabellen	I-II
Zusammenfassen	Wesentliche Aussagen komprimiert und strukturiert wiedergeben	I-II
Analysieren	Unter gezielten Fragestellungen Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und die Ergebnisse darstellen	II
Anwenden/ Übertragen	Einen bekannten Sachverhalt, eine bekannte Methode auf eine neue Problemstellung beziehen	II (III)
Auswerten	Daten oder Einzelergebnisse zu einer abschließenden Gesamtaussage zusammenführen	II (III)
Erklären	Ein Phänomen oder einen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten zurückführen	II (III)
Erläutern	Nachvollziehbar und verständlich veranschaulichen	II
Herausarbeiten	Aus den direkten und indirekten Aussagen eines Textes einen Sachverhalt, eine Position erkennen und darstellen	II
In Beziehung setzen	Zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet darstellen	II (III)
Vergleichen/ Gegenüberstellen	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen	II (III)
Auseinandersetzen mit ...	Nach ausgewiesenen Kriterien ein begründetes eigenes Urteil zu einem dargestellten Sachverhalt und/oder zur Art der Darstellung entwickeln	III
Begründen	Einen angegebenen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten zurückführen bzw. hinsichtlich Ursachen und Auswirkungen nachvollziehbar Zusammenhänge herstellen	II-III
Beurteilen	Zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden auf Grund von ausgewiesenen Kriterien formulieren und begründen	III
Bewerten	Eine eigene Position nach ausgewiesenen Normen und Werten vertreten	III
Entwerfen	Ein Konzept in seinen wesentlichen Zügen prospektiv/planend darstellen	III
Entwickeln	Eine Skizze, eine Hypothese, ein Experiment, ein Modell oder eine Theorie schrittweise weiterführen und ausbauen	(II) III
Erörtern	Ein Beurteilungs- und Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen und Pro- und Kontra-Argumente abwägen und mit einem eigenen Urteil als Ergebnis abschließen	III
Problematisieren	Widersprüche herausarbeiten, Positionen oder Theorien hinterfragen	III
Prüfen/ Überprüfen	Eine Meinung, Aussage, These, Argumentation bzw. einen Sachverhalt nachvollziehen und auf der Grundlage eigener Beobachtungen oder eigenen Wissens beurteilen	III
Stellung nehmen	Siehe „Beurteilen“ und „Bewerten“	III
Stellung nehmen aus der Sicht von .../ eine Erwiderung formulieren aus der Sicht von ...	Aus Sicht einer bekannten Position eine unbekannte Position, Argumentation oder Theorie kritisieren oder in Frage stellen	III

3 Grundsätze zur individuellen Förderung

Individuelle Förderung ist unverzichtbarer Bestandteil von Sportunterricht, wenn lebenslanges Sporttreiben als sinnvoll und lohnend erlebt bzw. dieses angebahnt werden soll. Dabei steht das Fördern von Stärken genauso im Mittelpunkt wie der kompensatorische Umgang mit Schwächen. Die Fachkonferenz des MGI beschließt organisatorische und methodische Möglichkeiten, die bedarfsorientiert eingesetzt werden, wenn herausragende Begabungen und Stärken oder aber typische Lernschwierigkeiten oder Verhaltensauffälligkeiten im Sport auftreten. Auf der verbindlichen Rechtsgrundlage des Schulgesetzes des Landes (§1) entscheidet die Fachkonferenz:

3.1 Maßnahmen äußerer Differenzierung

Sportleistungsakademie für Schülerinnen und Schüler am Hemberg (SPLASH)

(ehemals Iserlohner Sportteilinternat – ISTI)

Das Märkische Gymnasium Iserlohn setzt sich als *Partnerschule des Leistungssports* das Ziel, ein Bindeglied zwischen Schule und Verein zu sein. Die geförderten Schülerinnen und Schüler werden dazu in der „Sportleistungsakademie für Schülerinnen und Schüler am Hemberg“ (SPLASH) betreut.



Folgende Angebote werden den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 5 bis 9 in diesem Rahmen unterbreitet:

1. Säule: Angebot eines sportartübergreifenden Athletiktrainings

In Gruppen von bis zu 15 TeilnehmerInnen trainieren die Sportlerinnen und Sportler einmal in der Woche für 60 Minuten bei einem ausgebildeten Physiotherapeuten bzw. Athletiktrainer. Ziele dieser Trainingseinheiten sind:

- Kräftigung der gesamten Muskulatur,
- Propriozeption (Ausbildung der Körperwahrnehmung und des Körpergefühls),
- Koordination und
- Beweglichkeit und Mobilität.

Diese Trainingseinheit muss von den Eltern finanziell getragen werden.

2. Säule: Angebot eines sportartspezifischen Fördertrainings

In Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern werden in folgenden Sportarten Fördertrainings angeboten (es gilt, dass auch Athletinnen und Athleten anderer sportartspezifischer Vereine an den Fördertrainings teilnehmen können):

Basketball (Iserlohn Kangaroos): Das 60minütige Fördertraining wird von zwei ausgebildeten Trainern mit der B-Trainerlizenz durchgeführt. Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 9 können daran teilnehmen.

Fußball (Mädchen: FC Iserlohn, Jungen übergeordnet): In der Sportart Fußball gibt es einen Kooperationspartner im Mädchenbereich (FC Iserlohn), jedoch keinen für den Jungenbereich. Die Fußballerinnen und Fußballer der Jahrgangsstufen 5 und 6 werden in einer 90minütigen Einheit von drei vereinsübergeordneten Trainern (C-Lizenzinhaber und DFB-Junior-Coach) trainiert. Ausgenommen von dieser Trainingseinheit sind Stützpunkt-/Kreisauswahlspieler, da diese am gleichen Tag ihr Fördertraining haben. Sowohl Mädchen als auch Jungen nehmen an dieser Trainingseinheit teil.

Der FC Iserlohn (Frauen- und Mädchenabteilung) stellt für eine reine Fußball-Mädchen AG zwei DFB-Junior-Coaches zur Verfügung (eher Breitensportlich ausgerichtet).

Leichtathletik (TuS Iserlohn): Geöffnet ist das 60minütige Training für Leichtathletinnen und Leichtathleten der Jahrgangsstufen 5 bis 9. Eine Übungsleiterin trainiert die Gruppe.

Eishockey (Iserlohn Roosters): Das Eishockey-Fördertraining für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 und 6 findet als Frühtraining statt. Die Teilnahme am Training erfordert eine individuelle Absprache. Geleitet wird das Training von einem Lizenztrainer.

Schwimmen (Iserlohner Schleddenhofer Schwimmverein, ISSV): Das Schwimm-Fördertraining für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 findet als Frühtraining statt. Die Teilnahme am Training erfordert eine individuelle Absprache.

Hockey (TuS Iserlohn): Derzeit findet kein Fördertraining, sondern eine Hockey-AG im Rahmen der Kooperation statt. Somit ist diese Arbeitsgemeinschaft für Spezial- und Breitensportler geöffnet. Durchgeführt wird die Arbeitsgemeinschaft von zwei Übungsleiterinnen.

Handball (SG Iserlohn Sümern): Das 60minütige Fördertraining ist für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 8 geöffnet. Derzeit betreuen drei SporthelferInnen, die selbst im Kooperationsverein aktiv sind, das Training.

Taekwondo (Taekwondo Center Iserlohn): Das Fördertraining findet in einem anderen Schulkomplex statt, wobei ein Fahrdienst eingerichtet wurde. Trainiert werden die Athletinnen und Athleten von einem ehemaligen Bundestrainer. Das Training dauert 90 Minuten.

3. Säule: Workshops und Elterninformationsabende

Ziel ist es, dass die Sportlerinnen und Sportler sowie ihre Eltern ganzheitliche Unterstützung erfahren.

1. Sportpsychologie: Der Workshop *Sportpsychologie* wird in vier Einheiten zu je 90 Minuten immer freitags im Anschluss an die 6. Stunde angeboten. Dabei gibt es zwei große Themenblöcke, die in jährlichem Wechsel behandelt werden:

1. Schuljahr: Motivation, Moment of Excellence, Umgang mit Nervosität, Umgang mit Kritik

2. Schuljahr: positives Selbstgespräch, Umgang mit Fehlern, Selbstvertrauen, Problemgespräch führen.

Geleitet wird der Workshop von einem Sportpsychologen, klinischen Psychologen bzw. Psychotherapeuten.

Neben dem Workshop für die Kinder und Jugendlichen bietet dieser auch einen Elterninformationsabend an.

2. Elterninformationsabend kPNI (klinische Psycho-Neuro-Immunologie): Dieser Informationsabend wird von einem Physiotherapeuten geleitet. Die kPNI beschreibt ein ganzheitliches System, in dem die einzelnen Organsysteme, Immunsystem, Bewegung, Ernährung, Stress, Regeneration, Psyche, aber auch das soziale Umfeld als „Eins“ gesehen werden.

3. Workshop „Umgang mit Faszienrollen“: Ein Physiotherapeut leitet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Kinder / Jugendliche und Eltern) im richtigen Umgang mit den Faszienrollen an. Dabei steht das Lösen von Verspannungen mit myofaszialer Selbstmassage im Vordergrund.

Die Workshops und Elterninformationsabende müssen von den Eltern finanziell (mit)getragen werden.

4. Säule: Pädagogische Betreuung

Eine zum Konzept gehörende pädagogische Betreuung soll die Schullaufbahn sichern. Gezielte Maßnahmen und die Kommunikation zwischen Elternhaus, Schule und Verein sollen eine positive individuelle Entwicklung innerhalb der schulischen Laufbahn fördern.

Im Folgenden ist die Terminierung der einzelnen Trainingseinheiten und Workshops ersichtlich:

Der Zeitrahmen				
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
		Fördertraining (als Frühtraining): - Eishockey - Schwimmen		Workshops 13.30 bis 15.00 Uhr
13.30 bis 14.45 Athletik- training GRUPPE 1	13.30 bis 14.30 Athletik- training GRUPPE 2	13.30 bis 14.45 Athletik- training GRUPPE 3		Fördertraining/AG (ab 13.30 Uhr): - Hockey - FB-Mädchen
Fördertraining (ab 13.30 Uhr): - Fußball - Basketball - Handball	Fördertraining (ab 13.30 Uhr): - LA - Taekwondo			

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 10 (Einführungsphase) bis 12 (Qualifikationsphase II) werden individuell und nach Absprache weiterhin pädagogisch betreut bzw. in der Organisation zur Vereinbarkeit von Schule und Sport unterstützt. Auch sind Trainingseinheiten im Schulalltag (in Freistunden) machbar.

Wie wird man Mitglied in der Sportleistungsakademie?

Seit dem Schuljahr 2018/19 gibt es keine reinen „Sportklassen“ mehr, das heißt, dass die Kinder in ihrem alten Grundschulverband verbleiben. Da alle Kinder der Jahrgangsstufen 5 und 6 nach der 6. Stunde Schulschluss haben, ist das Zusammenziehen der Athletinnen und Athleten zu den einzelnen Trainings so auch möglich.

Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufen 7 haben an einzelnen Nachmittagen Unterricht. Die Teilnahme an den Fördertrainings kann dann nicht immer gewährleistet werden, jedoch aber die Teilnahme am Athletiktraining und den Workshops.

Um an der Sportleistungsakademie teilnehmen zu können, müssen folgende Voraussetzungen gegeben sein:

- Vereinszugehörigkeit,
- Anstreben eines leistungssportlichen Niveaus,
- „passende“ schulische und sportliche Leistungen,
- Sozialverhalten in der Schule und im Sport.

Geförderte Kinder und Jugendliche müssen nicht zwangsläufig von Kooperationsvereinen des MGI kommen. Jedoch sprechen Kooperationsvereine Empfehlungen bei schulischer Eignung aus.

Bei einer zu hohen Anmeldung von Fußballern, behält sich Sportleistungsakademie die Möglichkeit einer Sichtung im Rahmen eines oder mehreren Trainings offen.

Die Koordinatorin der Sportleistungsakademie stellt das Konzept zum „Tag der offenen Tür“ sowie für interessierte Eltern zeitnah zu den Anmeldungen an der weiterführenden Schule vor. Eine Vorabanmeldung für die Sportleistungsakademie ist unbedingt notwendig, um die Teilnehmerzahl zu überblicken. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Kristin Pauli (pauli@mg-iserlohn.de).

Historie des Sport-Teilinternats

Im Jahre 2002 wurde das Iserlohner Sport-Teilinternat gegründet, um jugendlichen Leistungssportlern die Doppelbelastung von schulischen und sportlichen Anforderungen zu erleichtern. Das Iserlohner Sport-Teilinternat wurde in Zusammenarbeit mit den Partnerschulen des Leistungssports, dem Märkischen Gymnasium Iserlohn und der Realschule am Hemberg, sowie dem Schleddenhofer Bade- und Schwimmverein Iserlohn (Wasserball), dem Leichtathletik-Kreis Iserlohn und den Young Roosters (Eishockey) gegründet.

Im September 2002 startete am Standort Hemberg das Iserlohner Sport-Teilinternat (ISTI) unter der Leitung von Bernd Kruse. Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6, die aus den Sportarten Eishockey, Leichtathletik und Wasserball kamen, wurden darin betreut. In den darauf folgenden Jahren wurden dann auch Schülerinnen und Schüler anderer Sportarten, z.B. Basketball oder Fußball, ins Teilinternat aufgenommen.

3.2 Maßnahmen zur Gestaltung individualisierten Lernens

Die Fachkonferenz beschließt grundsätzliche Verfahrensweisen zu einem individualisierten Unterricht, ohne die Verantwortung, die persönliche Ausprägung der Unterrichtsstile einzelner Lehrkräfte sowie die spezifischen Umstände einzelner Lerngruppen zu nivellieren.

Sie empfiehlt unterrichtsbegleitende Diagnoseverfahren zur professionalisierten Ermittlung der unterrichtlichen Voraussetzungen für den Sportunterricht oder als Lernausgangslage für spezielle Unterrichtsvorhaben wie z.B.:

- physisch/motorische Tests
 - zur Fitness (Ausdauer, Kraftausdauer, Beweglichkeit, evtl. Haltung ...) den Dortmunder Fitnesstest,
 - den Cooper-Test im Rahmen einer umfassenden Analyse zur aeroben allgemeinen Ausdauerleistungsfähigkeit aller SuS vor den entsprechenden UV im Bereich Leichtathletik,
 - etc.
- Videoanalysen,
- Beobachtungsbögen,
- Fremd- und Selbsteinschätzungsbögen vor den entsprechenden UV im taktisch-technischen Bereich.
- etc.

3.3 Anlassbezogene individuelle Förderung

Für den Fall besonderer Ereignisse, die den normalen Lernfortschritt Einzelner unterbrechen (z.B. längerfristige Erkrankung, Verletzungen...) empfiehlt die Fachkonferenz geeignete Verfahrensweisen, wie z.B.:

Protokollführung, Beobachtungsaufgaben, diagnostische Fremdeinschätzung nach klaren Kriterien, vorbereitende Theorieelemente, die Organisation von Helfersystemen durch Mitschüler („Lerntandem“) zur „Wiedereingliederung“ nach Krankheit oder Verletzung.

4 Leistung und ihre Bewertung – Leistungskonzept

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG NRW) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) dargestellt.

Da im Pflichtunterricht des Faches Sport in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „*Sonstige Leistungen im Unterricht*“. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im unterrichtlichen Zusammenhang erworbenen Kompetenzen in allen Kompetenzbereichen und berücksichtigt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung⁵.

Die Grundsätze der Leistungsbewertung ergeben sich aus den entsprechenden Bestimmungen der Allgemeinen Schulordnung (§ 21 bis 23). Für das Verfahren der Leistungsbewertungen gelten § 13-17 der Verordnung über den Bildungsgang und die Abiturprüfung in der gymnasialen Oberstufe (APO - GOST). Sämtliche Leistungen im Grundkurs gehören zum Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“.

Die Fachkonferenz Sport des MGI legt den Bildungsplan für das Fach Sport sowie die Grundsätze der Leistungsbewertung gegenüber Schülerinnen und Schülern und deren Erziehungsberechtigten im schulinternen Curriculum offen.

Die Sportlehrerinnen und -lehrer machen zu Beginn eines Unterrichtsvorhabens, neben der Darlegung der Zielsetzung sowie der inhaltlichen Schwerpunkte, die Leistungsbewertung durch die Offenlegung der konkreten Leistungsanforderungen sowie der angestrebten Kompetenzen bzw. durch die gemeinsame Erarbeitung von Kriterien zur Leistungsbewertung transparent. Jeweils nach Abschluss eines Unterrichtsvorhabens werden die SuS über ihren Leistungsstand sowie

⁵ Vgl. Kernlehrplan Sekundarstufe I. Gymnasium in NRW. Sport. 2011, S. 37

entsprechende Maßnahmen zur individuellen (Leistungs-)Förderung im Sport informiert und ggf. beraten.

4.1 Grundsätze zur Leistungsbewertung

Bewertungsgrundlage innerhalb des Faches Sport bilden gleichzeitig drei Bereiche:

- motorisches Können,
- fachliches Wissen und
- zielgerichtetes Wollen in den vier Kompetenzbereichen
 1. *Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenzen als Basis der Leistungsbewertungen,*
 2. *Sachkompetenzen,*
 3. *Methodenkompetenzen und*
 4. *Urteilskompetenzen.*

Die Fachkonferenz Sport hat sich darauf geeinigt, dass die SuS am MGI auf die Anforderungen und Standards des Zentralabiturs im Fach Sport vorbereitet werden.

Hinsichtlich des Leistungsbewertungskonzepts für die Sekundarstufe I und II hat die Fachkonferenz ein Bewertungskonzept entwickelt. Es finden Leistungsüberprüfungen in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben statt. Sie gehen zu gleichen Teilen mit in die Gesamtnote ein. Unter Berücksichtigung der jeweiligen pädagogischen Perspektive wird dem Primat der motorischen Leistung als Basis der Bewertung Rechnung getragen. Einzelheiten der Bewertungsinhalte können auf der Rückseite der UV-Karten der jeweiligen Jahrgangsstufe entnommen werden.

Um die Leistungsbeurteilung im Fach Sport transparent und nachvollziehbar für SuS und Eltern zu gestalten hat die Fachkonferenz ein Konzept entwickelt, in dem für die Jahrgangsstufen EF, Q1 und Q2 jeweils verbindliche Leistungsanforderungen festgelegt sind. Unabhängig vom jeweiligen Kursprofil ist in jedem Halbjahr ein verbindlicher Leistungsnachweis zu erbringen. Dieser Nachweis ist für alle SuS verpflichtend und fließt mit in die Gesamtnote ein.

Für die Sekundarstufe II gilt eine obligatorische Ausdauerleistung in allen Jahrgangsstufen. Die Überprüfung der Ausdauerfähigkeit findet in Form eines 5000m Laufs (400m Bahn) statt. Außerdem legt die Fachkonferenz pro Jahrgangsstufe für alle Kursprofile eine weitere verbindliche Leistung fest. Einschließlich Schuljahr 14/15 sind die folgende Disziplinen verbindlich.

- EF: Kugelstoßen (Halle): Schülerinnen 4kg Schüler 6kg
- Q1: Basketball: regelgerechter Korbleger hinsichtl. Trefferquote auf Zeit
- Q2: Schwimmen: 100m Freistil

Ab Schuljahr 15/16 werden die verbindlichen Leistungen überarbeitet, da ab diesem Zeitpunkt neue Sportkursprofile unterrichtet werden.

Die jeweiligen Anforderungen sind den entsprechenden Tabellen unter Pkt. 4.4 zu entnehmen.

Diese Überprüfungen finden alternierend in den Halbjahren zum 5000m Lauf statt. Darüber hinaus komplementieren weitere Lernerfolgsüberprüfungen in den gewählten Kursprofil-schwerpunkten die punktuellen motorischen Leistungen.

4.2 Formen der Leistungsbewertung

Zu verbindlichen Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ im Durchgang der Sekundarstufe I zählen⁶:

- Demonstration von Bewegungshandeln: Präsentationen technisch-koordinativer Fertigkeiten, psycho-physischer, taktisch-kognitiver sowie ästhetisch-gestalterischer Fähigkeiten,
- Fitness- und Ausdauerleistungstests im Sinne der Kompetenzerwartungen,
- Qualifikationsnachweise: Schwimmbabzeichen in Bronze am Ende der Jahrgangsstufe 6, spätestens jedoch am Ende der 9; Leistungen des Sportabzeichens,
- Wettkämpfe: leichtathletische Mehrkämpfe, Turniere,
- Beiträge zur Unterrichtsgestaltung: selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen; Mitgestaltung von Unterrichtssituationen, Helfen und Sichern, Geräteaufbau und -abbau, Schiedsrichter- und Kampfrichteraufgaben, Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen,
- schriftliche Beiträge zum Unterricht: z. B. Skizzen, Plakate, Tabellen, Kurzreferate, Stundenprotokolle, Übungs- oder Trainingsprotokolle, schriftliche Übungen, Lerntagebücher,
- mündliche Beiträge zum Unterricht: z. B. Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Unterricht vor- und nachbereitende Kurzvorträge, Präsentationen.

Zu verbindlichen Bestandteilen der „Sonstigen Mitarbeit“ in der Sekundarstufe II zählen:

- | | |
|--------------------------------------|--------------------------|
| • Demonstrationen | • Schriftliche Übungen |
| • Motorische Tests | • Referate, Kurzreferate |
| • Beiträge zur Unterrichtsgestaltung | • Protokolle |
| • Beiträge zu Unterrichtsgesprächen | • Hausaufgaben |
| • Mitarbeit in Projekten | |

⁶ Vgl. Kernlehrplan Sekundarstufe I. Gymnasium in NRW. Sport. 2011, S. 38

4.3 Grundsätze der Notenbildung – Kriterien zur Leistungsbewertung

Als Basis der Notenbildung im Fach Sport dienen die sportmotorischen Leistungen mit der Überprüfung der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenzen in festgelegten Unterrichtsvorhaben sowie der unterrichtsbegleitenden Leistungen. Die Vervollständigung der Halbjahresnote erfolgt durch weitere fachliche Leistungen. Ein nötiges „Wollen“ wird vorausgesetzt.

Exemplarisch soll der Aufbau und die Zusammensetzung der Note anhand der Jahrgangsstufe Q2 verdeutlicht werden.

Sportnote									
BWK – punktuelle sportmotorische Überprüfung in den einzelnen UV					+	BWK – unterrichtsbegleitende sportmotorische Leistungen			
1. Hj	verbindliches UV 1	UV 2	UV 3	UV...	+	UV 1	UV 2	UV 3	UV...
	Ausdauer 5000m Lauf	Lt. Kursprofil	Lt. Kursprofil	...		I	II	III	...
	Note 1	Note 2	Note 3	Note ...		Note 1	Note 2	Note 3	Note ...
2. Hj	verbindliches UV 1	UV 2	UV 3	UV...	+	UV 1	UV 2	UV 3	UV...
	Schwimmen 100m Freistil	Lt. Kursprofil	Lt. Kursprofil	...		I	II	III	...
	Note 1	Note 2	Note 3	Note ...		Note 1	Note 2	Note 3	Note ...
<div>⇒ Note BWK ⇐</div> <div>fachliche Leistung aus dem Bereich: Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</div> <div>+</div> <div>⇒ Note MK ⇐</div> <div>weitere fachliche Leistungen aus dem Bereich: Methodenkompetenz</div> <div>+</div> <div>⇒ Note UK ⇐</div> <div>weitere fachliche Leistungen aus dem Bereich: Urteilskompetenz</div> <div>+</div> <div>⇒ Teilbereich Kooperation ⇐</div>									
⇒ <u>Zeugnisnote</u> ⇐									

Die Anforderungen der verbindlichen Leistungen sind den exemplarisch angeführten Tabellen zu entnehmen:

EF - 5000m - Lauf																			
	Punkte	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	Vgl. LK Ende Q2	15
Zeit männlich ab bzw. unter	>	37:30	36:15	35:00	33:45	32:45	31:45	30:45	29:45	28:45	28:00	27:15	26:30	26:00	25:30	25:00	21:15		
Zeit weiblich ab bzw. unter	>	41:30	40:15	39:00	37:45	36:45	35:45	34:45	33:45	32:45	32:00	31:15	30:30	30:00	29:30	29:00	25:15		
	Note	6	5-	5	5+	4-	4	4+	3-	3	3+	2-	2	2+	1-	1	1+		1+
Q1 - 5000m - Lauf																			
	Punkte	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	Vgl. LK Ende Q2	15
Zeit männlich ab bzw. unter	>	36:00	34:45	33:30	32:15	31:15	30:15	29:15	28:15	27:15	26:30	25:45	25:00	24:30	24:00	23:30	21:15		
Zeit weiblich ab bzw. unter	>	40:00	38:45	37:30	36:15	35:15	34:15	33:15	32:15	31:15	30:30	29:45	29:00	28:30	28:00	27:30	25:15		
	Note	6	5-	5	5+	4-	4	4+	3-	3	3+	2-	2	2+	1-	1	1+		1+
Q2 - 5000m - Lauf																			
	Punkte	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	Vgl. LK Ende Q2	15
Zeit männlich ab bzw. unter	>	34:45	33:30	32:15	31:00	30:00	29:00	28:00	27:00	26:00	25:15	24:30	23:45	23:15	22:45	22:15	21:15		
Zeit weiblich ab bzw. unter	>	38:45	37:30	36:15	35:00	34:00	33:00	32:00	31:00	30:00	29:15	28:30	27:45	27:15	26:45	26:15	25:15		
	Note	6	5-	5	5+	4-	4	4+	3-	3	3+	2-	2	2+	1-	1	1+		1+

Sportkurs übergreifende Leistungsbewertung:

Einführungsphase (EF)

Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik

Mädchen EF

Jungen EF

Disziplin			Kugel 4 kg
Einheit			m
Stufe	Punkte	Note	
EF Mädchen	15	1+	7,37
	14	1	7,22
	13	1-	7,02
	12	2+	6,8
	11	2	6,58
	10	2-	6,36
	9	3+	6,14
	8	3	5,88
	7	3-	5,62
	6	4+	5,36
	5	4	5,09
	4	4-	4,81
	3	5+	4,53
	2	5	4,25
	1	5-	3,97

Disziplin			Kugel 6 kg
Einheit			m
Stufe	Punkte	Note	
EF Jungen	15	1+	8,45
	14	1	8,2
	13	1-	7,95
	12	2+	7,7
	11	2	7,45
	10	2-	7,2
	9	3+	6,9
	8	3	6,6
	7	3-	6,3
	6	4+	6
	5	4	5,6
	4	4-	5,2
	3	5+	4,8
	2	5	4,4
	1	5-	4

Sportkurs übergreifende Leistungsbewertung:

Qualifikationsphase 1 (Q1)

Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik

Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele Basketball

Mädchen Q1

Jungen Q1

Disziplin			Korbleger Treffer- quote/ 90 sek
Einheit			Anzahl
Klasse	Punkte	Note	
Q1 Mädchen	15	1+	15
	14	1	14
	13	1-	13
	12	2+	12
	11	2	11
	10	2-	10
	9	3+	9
	8	3	8
	7	3-	7
	6	4+	6
	5	4	5
	4	4-	4
	3	5+	3
	2	5	2
	1	5-	1

Disziplin			Korbleger Treffer- quote/ 75 sek
Einheit			Anzahl
Stufe	Punkte	Note	
Q1 Jungen	15	1+	15
	14	1	14
	13	1-	13
	12	2+	12
	11	2	11
	10	2-	10
	9	3+	9
	8	3	8
	7	3-	7
	6	4+	6
	5	4	5
	4	4-	4
	3	5+	3
	2	5	2
	1	5-	1

Laufen. Springen, Werfen - Leichtathletik
Bewegungen im Wasser - Schwimmen
Mädchen Q2 **Jungen Q2**

Disziplin			100m Freistil
Einheit			m
Klasse	Punkte	Note	
Q2 Mädchen	15	1+	01:30,7
	14	1	01:33,4
	13	1-	01:36,3
	12	2+	01:39,5
	11	2	01:42,9
	10	2-	01:46,5
	9	3+	01:50,4
	8	3	01:55,5
	7	3-	01:59,9
	6	4+	02:04,5
	5	4	02:09,3
	4	4-	02:14,3
	3	5+	02:19,3
	2	5	02:24,5
	1	5-	02:29,7

Disziplin			100m Freistil
Einheit			m
Stufe	Punkte	Note	
Q2 Jungen	15	1+	01:19,9
	14	1	01:22,4
	13	1-	01:25,2
	12	2+	01:28,1
	11	2	01:31,3
	10	2-	01:34,7
	9	3+	01:38,3
	8	3	01:42,2
	7	3-	01:46,3
	6	4+	01:50,6
	5	4	01:55,2
	4	4-	02:00,4
	3	5+	02:05,6
	2	5	02:10,8
	1	5-	02:16,0

Teilbereich Kooperation im Sportunterricht als Bestandteil der „Sonstigen Mitarbeit“

sehr gut	gut
Die Schülerin/der Schüler arbeitet mit anderen sehr kooperativ und verantwortungsbewusst zusammen, ist aufgeschlossen gegenüber anderen, ist meinungsbildend und gleichzeitig tolerant.	Die Schülerin/der Schüler arbeitet mit anderen erfolgreich zusammen, ist zuverlässig, initiativ und hilfsbereit.
befriedigend	ausreichend
Die Schülerin/der Schüler verhält sich in der Gruppe kooperativ, kommunikationsfreudig und mitteilungsbereit.	Die Schülerin/der Schüler ist nicht immer bereit mit anderen zusammenzuarbeiten, hält sich mehr im Hintergrund.
mangelhaft	ungenügend
Die Schülerin/der Schüler hat Mühe mit anderen zusammenzuarbeiten und braucht wiederholt genaue Arbeitsanweisungen. Die Umgangsformen sind eher konfrontativ als kooperativ.	Die Schülerin/der Schüler zeigt sich wiederholt unwillig mit anderen zusammenzuarbeiten, ist uneinsichtig und unbelehrbar. Die Umgangsform ist ausschließlich konfrontativ.

Außerunterrichtliche Leistungen im Schulsport wie z. B. leistungssportliches Engagement, die Teilnahme an Schulsportwettkämpfen, die Ausbildung zur Sporthelferin oder zum Sporthelfer

sowie ehrenamtliche Tätigkeiten sind verbindlich als Bemerkungen auf dem Zeugnis zu vermerken, sind jedoch nicht Teil der Sportnote. Der Erwerb von Qualifikationsnachweisen zum Schwimmen ist im Zeugnis zu vermerken⁷.

5 Evaluationskonzept der Fachkonferenz

Die Fachkonferenz Sport überprüft die schulinternen Lehrpläne regelmäßig hinsichtlich der Durchführbarkeit. Gegebenenfalls aktualisiert und ändert sie Unterrichtsvorhaben und deren Leistungsbeurteilung sowie die Kursprofile der Oberstufe. Zu den letztgenannten, findet im zweiten Halbjahr der Klasse 9 eine Befragung statt, um gleichermaßen die Interessen von Mädchen und Jungen berücksichtigen zu können.

⁷ Vgl. Kernlehrplan Sekundarstufe I. Gymnasium in NRW. Sport. 2011, S. 39